L. rel.
454

L. rel. ~~8H L~~ 454
Lithuan. Mielcke.

Ex bibliotheca
Caspari Zeuss.

<36633653950013 S

<36633653950013

Bayer. Staatsbibliothek

Anfangs-Gründe
einer
Littauischen
Sprach-Lehre,

worinn zwar die
von dem jüngern Ruhig
ehemals
herausgegebene Grammatik
zum Grunde gelegt,
aber mit starken Zusätzen
und
neuen Ausarbeitungen
verbessert und vermehrt worden
von

Christian Gottlieb Mielcke,
Cantor in Pillckallen.

Königsberg, 1800.
Druck und Verlag der Hartungschen Hofbuchdruckerey.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Anfangsgründe

einer

Littauischen Grammatick.

Vorbereitung.

§. 1.

Die Littauische Grammatick ist ein schriftlicher Unterricht in der Littauischen Sprache.

§. 2. Sie erfordert daher:

1) eine gewiße Schreib, und Aussprechungsart ihrer Wörter, in so weit sie schriftliche oder mündliche Ausdrücke sind:
2) eine verschiedene innere Einrichtung (Formation) derselben, in so weit sie mancherley Gedanken ausdrücken sollen:
3) eine bestimmte Verbindungsart der Wörter, in so weit eine Sprache die verschiedene Gedanken auch in ihrem gehörigen Zusammenhange vorzustellen hat.

Wir haben demnach in gegenwärtiger Anleitung zur Littauischen Sprache in drey Abtheilungen zu handeln:

I. Von der Schreibart und Aussprache der Littauischen Wörter.

II. Von der innern Einrichtung (Formation) derselben.

III. Von ihrer Verbindungsart unter einander, oder *Syntaxi*.

Erster Theil.

Von der Schreib- und Aussprechungsart der Wörter bey den Littauern.

§. 3.

Die einzelne Wörter bestehen, als Ausdrücke unzählich verschiedener Gedanken oder Ideen, theils aus einfachen Zeichen, wenn sie Vocales sind, als: á, ꞁ, o, theils aus verschiedenen auf vielerley Weise zusammengesetzten Buchstaben, z. E. Ponas; sie bestehen daher aus Sylben, die Sylben aus Buchstaben.

Erster Abschnitt.

Von der Schreibart und Aussprache der Buchstaben.

§. 4.

Die Buchstaben sind nun die ersten Worttheile, (Elementa,) und erfordern (nach §. antec.) eine Kenntniß 1) ihrer Anzahl und Schreibart, 2) verschiedenen Gattung, 3) gehörigen Aussprache, und 4) der dabey vorfallenden Veränderungen.

§. 5. Von einander unterschiedene Buchstaben werden bey den Littauern 19 gezählet, welche nebst ihren Aussprachszeichen folgendermassen geschrieben werden, als

a, a, ą, à	n
b	o, ó, ô
c, cz	p
d	r
e, é, ę, è, ê, ė	ſ, ſſ, s, ß
g	t
i, i, ì, î, y, j	u, ú, ų, ù, û
k	w
l, ł	z, ż,
m	

F, iſt eigentlich im Littauiſchen nicht. Ruhig hat ehemals in ſeinem Wörterbuch einige deutſche Wörter mit F zu littauiſchen gemacht und ſie auch mit dieſem Buchſtaben drucken laſſen. Sie hätten aber alle mit P ſollen geſchrieben werden. Peſtingė, Purmonas.

§. 6. Dieſe Buchſtaben werden eingetheilet in Vocales, oder Selbſtlautende, die allein können ausgeſprochen werden, z. E. a, e, i, y, o, u; und Conſonantes, oder Mitlautende, die nur mit jenen zuſammen genommen, auszuſprechen ſind. Dahin gehören alle die übrigen, z. E. c mit e, k mit a ꝛc.

§ 7. Die Vocales ſind

I. ratione qualitatis theils ſimplices, theils compoſitae.

Die Simplices ſind a, e, i, y, o, u.

Die Compoſitae oder Diphtongi ſind entweder propriae oder impropriae, oder auch mixtae.

(A) Propriae ſind ai, ay, au, ei, ey, ui, ů (uo).

(B) Impropriae das ia, ie, io, iu, welche entſtanden ſind ex i, mutando in a, vel e, vel o, vel u, ſolum ſed relicto ſimul, e. gr. in Jaunikkis, Jaunikkio loco Jaunikko ob cauſas in ſqq. adducendas. Von dieſen wird nur der Letzte in der Ausſprache als ein würklicher Vocalis berühret, das vorherſtehende i aber übergangen, und nur gebrauchet

1) gewiſſen vorhergehenden Buchſtaben, indem es mit denſelben in der Ausſprache zuſammen fließt, einen erweiterten oder gröbern Schall, (ſonum diffuſiorem ſ. duriorem,) den ſie in der

Sprache der Littauer, als einer Nordenwärts gelegenen Nation, vor dem a, e, o und u gerne annehmen, und diese Vocales gleichfalls lieben, mitzutheilen: Diß geschiehet

a) nach c, k, g, w, z, l, r: z. E. k in kaßkq klingt wie ein gemeines k; aber in tokiq fast wie kih: c in Cielas das Ziel, wie ein deutsches z; aber in cziélas wie tsch: g in Algo wie :, aber in Dalgio wie gih: w in wiériti wie ein schlecht w; aber in wiénas fast wie wi: z in Zerkolas wie s lene (z. E. in sehr;) aber in Ziemà wie j im französischen Jardin oder dsch: l und r wird nur von gebornen Littauern in der Aussprache in dieser Art unterschieden, z. E. Riunas, Merliens.

b) Nach dem d kommt dieses i interposito z, und post t, mutatum in cz, weil die Vocales a, e, o, u, zwar den consonantem antecedentem auch hier gröber haben möchten; die Natur des Consonantis aber es nicht zuläßt; wol aber das c und z ihre cognatae. Z. E. in Zodis, Zodzio, Marti, Marcziôs.

c) Nach b, m, p, w, wird das i des diphtongi impropriae vor dem a, o und u ein j: z. E. Lobis, Lobjo für Lobio; Kirwis, Kirwjo; Gymis, Gymjo; Lépjau für lépiau: Vor dem e und i aber bleibt es mehrentheils unverändert, oder fällt gar weg: z. E. Awis, Awiês, Liépjau, lépiei, lépie ꝛc.

2) Dienet das i des diphtongi impropriae zugleich zur Unterscheidung solcher Wörter, die zwar gleich lauten, aber nicht von einerley Gattung, z. E. in Nominibus nicht von einerley casu, numero, declinatione: in Verbis nicht ejusdem personae, temporis und modi sind. Z. E. Wainikko ist der Genit. Nominum primae Declin. in as; Jaunikkio aber derer in is, conf. Not. I. hujus §. Item, laikaû ist praesens; laikiaû aber das praeteritum.

Ausser dem Diphtongo propria und impropria sind auch ferner in dieser Sprache

(C) Mixtae diphtongi, die aus einer propria und impropria bestehen, oder besser diphtongi propriae praecedente i, als iai, iay, iau, iei, iey, iui, z. E. in tánkiey, Zodziui, sakiau ꝛc. diese haben daher in Ansehung ihres i praecedentis die vorhergezeigten Eigenschaften des diphtongi impropriae gleichfalls an sich.

II. Ka-

II. Ratione quantitatis werden die Vocales eingetheilet

1) in kurze, als a, e, i, ia.

2) in lange, als á, ą à, ę, ė, ė, è, ie, į, ó, ô, u, ú und û, und so bezeichnet sind, auch io und iu von den diphtongis impropriis, die diphtongi propriae aber und mixtae alle lang.

3) In Ancipites, als o und u, oder io und iu, welche bald lang, bald kurz auszusprechen sind: Die Bestimmung dessen geschiehet durch die Natur der Sylben, dahero selbige in folgendem Abschnitt, der von den Sylben handeln soll, vorkommen wird.

Aus dieser Eintheilung fließen folgende Grundsätze:

a) Wo ein Vocalis brevis oder anceps nicht wie gewöhnlich kurz, und ein Vocalis longa nicht wie gewöhnlich lang in einem Worte auszusprechen ist, da muß derselbe im ersteren Fall mit einem erforderlichen Aussprachszeichen besetzt, im letzteren aber entweder selbst, oder dessen Aussprachszeichen verändert werden, um die Unrichtigkeit in der Aussprache zu vermeiden: z. E. auf man kommt diß ʹ sic mán: Item, súsi du wirst toll werden, requirit /o`, aber súsi du wirst senden, das ʹ. Eben so unterscheidet sich auch skúsu ich werde klagen, vom skûsu ich werde schaben ꝛc. Von papyksti kommt pàpikis, von Xißys kommt im Accus. Kyßi, ob accentum retractum. Hieraus erhellet zugleich die Nothwendigkeit der Accentuation, wovon unten mit mehrerem.

b) Weil ein kurzer Vocalis nicht viel in der Aussprache berühret, und daher dessen Abwesenheit nicht sonderlich bemerket wird, so haben die Littauer die Gewohnheit, solchen alsdenn zuweilen gar wegzuwerfen und solcher gestalt eine Contraction zu machen, da sie alsdann das ʹ, als Zeichen des Apostrophi, über dem weggeworfenen Vocali dazwischen setzen; oder wenn die Contraction schon ganz gewöhnlich, es gar auslassen. Diese Contraction geschiehet nun

1) Im Anfange eines Worts, wenn das vorige sich mit einem vocali endiget, als pokimis für po Akimis.

2) In der Mitte, z. E. Wélnas für Wélinas, mums für mummus, Moter's für Moteres; am meisten leiden diese Contraction Nomina in as, wenn der Ton auf einer von den syllabis antecedentibus ist, weil das a, als der lauteste von den kurzen übrigen vocalibus, seinen Schall sich nicht so, wie die andern von der vorhergehenden Tonsylbe, welche ihn an sich

ziehet, verringern läßt, und daher lieber gar wegfällt. Die Gründe hiervon siehe in folgenden §phis.

3) Am Ende, entweder wegen des unmittelbar folgenden Wortes, so sich mit einem vocali anfänget, als N'ißmintis für neißmintis, oder auch, wenn nicht dergleichen folget, z. E. su manim' für su manimi, mußůſ für mußůſi.

III. Ratione relationis ad ſe invicem quoad qualitatem et quantitatem sind die Vocales entweder cognatae oder non cognatae.

Cognatae sind die, deren Schall auf eine ähnliche Art im Munde gebildet wird.

1) Quoad qualitatem ist vocalis a, der in gutture gebildet wird, dem o verwandt, welches ſub radice linguae prope guttur retractae sich formiret; das o mit u, welches eben so ſub medio linguae retractae concavo seinen Schall bekommt; e aber, welches ſub radice linguae ad palatum erectae entsteht, mit i, welches ſub extremitate linguae ad palatum erectae, formiret wird. Einigermassen also ist i auch vocalis cognata vom u, und a vom u, wie aus dem Vorhergehenden erhellet.

2) Quoad quantitatem wird z. E. a mit einem größeren oder weitern Austhun des Mundes formiret als e; e mit einem grössern als i ꝛc. es wird demnach einer immer mit einem größern Stoß oder Zug des Hauches, und folglich auch lauter ausgesprochen, und deswegen auch mehr und länger gehöret als der andere.

Die unähnliche sind non cognatae.

Hieraus fließen nun folgende Grundsätze:

a) Ein Vocalis wird leicht in seine cognatam verändert: z. E. bey cognatis ratione qualitatis Geroji für Geràji: Gerà, Gerôs: Grazùſis, grázojo: Grazi Acc. Grazès loco grazàs foem. Grazi neutr. grazù, ratione quantitatis, z. E. Rotponis für Rotponas, weil hier ob tonum retractum ex Ponas vocalis ultima kürzer werden muß, daß dem a, der kürzern Aussprache nach, folgende e aber keine gewöhnliche termin. Nominativi, und zwar primae declinationis, machen möchte, daher kommt das i 7̃ e proxime cognatum, wie auch in Griektwanis aus Griektwanas, et ſ. porro

b)

b) Nimmt vocalis simplex brevis, wenn er lang, und daher durch die Annahme noch eines vocalis ein diphtongus werden soll, hierzu vocalem qualitate cognatam, wo dieser mit jenem einen von erwehnten und in dieser Sprache gebräuchlichen diphtongis ausmachet; wo nicht, so bleibt der vocalis brevis entweder mit Annehmung eines gehörigen Längezeichens stehen, oder wird nur in cognatam longam simplicem verändert. Daher kommt Geroji für Geràji, Linksminûsi für Linksminûsi, Gerieji für Geriji, Linksminnamiesi für Linksminnamèsi, Geràusas für Geràsas, in Geràsis aber bleibt das a simplex cum accentu; denn ao macht keinen gebräuchlichen diphtongum aus, au aber kommt in Superlativo vor, z. E. Geràusas.

(Den vornehmsten Gebrauch der cognationis quoad quantitatem siehe in der Lehre von den Accenten.)

§. 8. Die Consonantes werden eingetheilet

I. In Ansehung ihres Schalles, (soni,) in simplices und compositas

Simplices sind b, c, d, g, k, l, m, n, p, r, s, t, z.
Compositae cz, ł, ß, ž, w.

II. In Ansehung ihrer Mundart, (organi,) oder der verschiedenen Theile des Mundes, welche beym Ausdruck derselben berühret werden, sind sie

1) Lingvales, d, t, ł, n, c.
2) Palatinae, g, k, j.
3) Dentales, ž, s, z, c, r, ß.
4) Labiales, b, m, p, w.

Aus dieser in der Natur der Sprachen gegründeten Eintheilung fliessen folgende Veränderungs-Grundsätze bey den Consonantibus:

1) Ein Consonans hat gerne statt eines andern, Consonantem vel etiam Vocalem nach §. 7. III. 1. cognatam neben sich.

2) Consonantes eiusdem und cognati organi (von ähnlicher Mundart) werden aus dieser und andern dazu kommenden Beweg-Ursachen leicht mit einander verwechselt. Daher

a) das t vor einem Diphtongo impropria und mixta mehrentheils in cz verändert wird, z. E. Zaltis in Genit. Zalczio

czio für Zaltio, Buti hinc buczian pro butiau. Siehe §. 7. No. B.

Fällt aber die Ursach dessen, nemlich der diphtongus impropria und mixta weg, und der vorige vocalis simplex kommt wieder zum Vorschein, so fällt auch der Effect, oder die verursachte Veränderung zurück, z. E. Zaltis hat in Accus. Sing. ein simplex i, daher heißt der Accusativus Zalti, nicht Zalczi: Bucziau hat in der andern Sylbe der zweyten und dritten Person ein u simplex, daher butumbei, butu, nicht buczumbei, buczu.

b) Das d nimmt ante diphtongum impropriam und mixtam gerne das z cognatum an, welches das dsch enthält, z. E. Zodis hat in Genit. Zodzio für Zodio. Conf. §. 7. No B et b.

c) Wenn eine particula vor einem Nomine, Pronomine, Verbo etc. oder auch überhaupt eine Sylbe vor einer andern steht, deren Buchstab ejusdem vel cognati organi ist, dessen die Anfangs-Consona des folgenden Worts oder Sylbe ist, so wird jener öfters in diesen verändert, z. E. für uzsigeidziù kommt ussigeidziù, für Tastai Tattai, für ßistas ßittas, item, suprantù, perf. suprattaù, juntù, juttaù ꝛc.

d) Eben daher haben die Littauer auch kein f und h, als nur in den fremden Wörtern, das q, v, x und z (germanice sonans) gar nicht, weil sie dieselbe mit andern litteris ejusdem und cognati organi ausdrucken. Z. E. das f, so ein labialis ist, mit p itidem labiali; hinc pro Farizeußas Parizeußas; h gutturale mit a gutturali; hinc álasas pro Hálasas: q palatinum mit k palat. v mit w: x mit ks, woraus es besteht: z (sono germanico) mit c dentali etc. Conf. Tractatum Parentis p. 79.

§. 9. Die Aussprache dieser unterschiedenen Buchstaben zu bestimmen, wird vorgängig eine Kenntniß der ihnen beygefügten Zeichen erfordert. Diese sind ´ ` ^ · °.

´ Dieses haben

I. Vocales, und zwar

a) Ueber sich, da es einen griechischen acutum bedeutet und anzeiget, daß solcher vocalis, darüber es stehet, und dessen Sylbe einen schärfern und langsamern Laut vor allen übrigen Sylben in eben demselben Wort, das ist, den Ton haben soll, als: élnis, ein Hirsch, wie in Elend: árti, pflügen, wie in Abend.

b) Jn

b) In sich durchstrichen, da es

1) Ueberhaupt ein ausgeschlossenes, aber doch implicite noch vorhandenes n anzeigt, welches mehrentheils vor dem s wegfällt, und alsdann in der Aussprache nur etwas als durch die Nase berühret wird, als: sákęs für sákans.

2) Nebst dem bedeutet es auch zuweilen das, was der vorerwehnte überstehende acutus, als in tikkis, wie in Paradies, mußęs, wie im genaaß.

3) Wenn der Ton schon auf einer der vorhergehenden Sylben ist, wird es in ę und į mit, in ą und ų aber mehrentheils ohne Anzeige der lang- und scharfen Aussprache nur als ein Casus-Zeichen gebraucht.

a) Im Singulari des Accusativi aller Declinationen, als: Poną, Dangų, Jaunikkį, Eilę rc.

b) Im Plurali des Nominativi und Vocativi participiorum, praesentis, perfecti und futuri temporis, wo es sich mit einem vocali endiget, der ein n implicitum enthält, als: laupsinnę für laupsinnanti; laupsindami aber hat es dahero nicht.

II. Consonantes, und zwar

1) Ueber sich, das cz, da es den Zusatz eines oder mehrerer in der Aussprache mitklingender anderer Buchstaben, welcher nach §. 7. N. 1. mehrentheils vor einem diphtongo impropria geschiehet, anzeiget. Z. E. Marczios wie Martschos, sonst in Marcos wie Marcos: Zodzio wie Dschodscho, ohne das überstehende Zeichen aber wie sodso.

2) In sich durchstrichen, da es eine weichliche Ausdehnung, welche lingua allidente pallatum geschiehet, eines solchen durchstrichenen consonantis, oder fast doppelte Aussprache desselben anzeiget, welches vornemlich dem l eigen ist, als: Małone. Man setzt aber jetzo das ł, so durchstrichen, fast gar nicht mehr, sondern die völligdoppelte Aussprache der consonantium wird, wo sie statt findet, (vid. pag. 82. Tractat. Parentis,) durch Verdoppelung der Buchstaben selbst bezeichnet, z. E. in Millas.

Der Griechen umgekehrter acutus oder gravis stehet nur auf einem vocali, mehrentheils in ultima vocis syllaba, und bedeutet dessen zwar auch scharfe, aber doch kürzere Aussprache als des acuti, zugleich aber, daß auf der Sylbe desjenigen vocalis, worauf es steht, der Ton ruhe. (vide No. 2.) Z. E. Pàmetta, wie in Pasternack: Awis, wie

wie in Gebiß: Rankà, wie in geschach: Pàrwezu, wie in Parder.

Obs. Daß also der Gravis auch auf antecedentibus Syllabis gebrauchet wird, erfordert die Natur der littauischen Aussprache.

^ Dieser bestehet aus zwey aneinander gesetzten acutis, und bedeutet den griechischen circumflexum, mit der hierausfliessenden Anzeige, daß die vocales o und u, (ω und ȣ) auf welchen er eigentlich und vornemlich steht, alsdann noch einmal so lang, wie der acutus erfordert, ausgesprochen werden sollen, ohne oder mit dem Ton, z. E. in wôs wie in καλῶς; item, wissadôs, Silpnôkas. (vid. No. a) Er steht aber zur Unterscheidung eines casus, temporis etc. von andern Gleichlautenden

1) Bey den Nominibus in genitivo

a) Singulari, der zweyten, dritten und fünften Declination, als: Rankôs der Hand, Zwákês des Lichts, Moteriês des Weibes; denn Rankos, Zwákes und Moterés sind Nominativi Plur.

b) Duali und Plurali überall, als: Ponû der Herren, Rankû der Hände ꝛc. in allen Declinationen. Ponu z. E. kann auch Nominativus in Duali seyn.

2) Bey den verbis auf dem e und o, wenn solche in terminatione ultima lang vorkommen, vornemlich wo diese von Casus-Endungen zu unterscheiden ist, als Kowôk, Kowôs er wird kämpfen; Kówos aber heissen die Kämpfe: Smirdêk, Smirdês er wird stinken; Smirdés aber heissen stinkende Sachen.

Obs. 1. Weil der circumflexus die längste Aussprache anzeiget, und diese mehrentheils auf die letzten Sylben fällt, so stehet auch der circumflexus nur auf ultima und penultima; und zwar auf ultima in den vorher angezeigten Fällen; auf penultima, wenn ultima kurz ist. Z. E. Silpnôkas, ûkis ꝛc. Ist ultima lang, so steht alsdenn ein acutus in penultima, als Póros ein Paar.

Obs. 2. Wächst nun das Wort am Ende, über dessen einer Sylbe der circumflexus stehet, so kommt an dessen Stelle ein acutus, als: Jeßkôk, Jeßkókime ꝛc.

˙ Ueber dem e, zeiget an, daß das e alsdann lang, aber dabey gelinde, mit oder ohne Ton auszusprechen sey, z. E. Żėlėk, wie in Ehre: Lėlė, wie in Getös.

˚ Ueber

° Ueber dem u, (statt uo,) zeiget an, daß das u wie ein o, doch mit einiger vorhergehenden Berührung des u, als ein vermischter diphtongus soll ausgesprochen werden, am meisten kommt es auf das u vor ſ, j, l, (nach §. 7. No. III. nota b.) als: Jůſe, lůju, ůla ꝛc. für jůſe, lůju, ûla, und überhaupt wo der Ton auf das u fällt.

§. 10. Aus diesem angenommener massen bestimmten Gebrauche der Aussprachszeichen, fliesset folgende Pronuntiations-Tabelle der sämmtlichen Buchstaben nach der Littauischen Mundart, als:

a z. E. in ſakyti, wie ein deutsches kurzes a nach j, i, ſ, ll, rr, ß, zz, vornemlich am Ende und in tertia præs. indic. mehrentheils wie e, z. E. Lůja, - - — in backen; wie in Waaren, Werczia, Wyráuſaſis, Pilla, Mirra, Rißa, Drizza, nach §. 7. III. 2. ꝛc.
á in Máras, wie ein deutsches aa - - paaren
ą = Ponq, plekqs - - - in Jephta
à in pàkellu, wie ein deutsches a cum tono Pappelbaum
ái, áu, in gáuti, báime, nur mit Berůhrung des i und u wie á
b ganz wie im Deutschen.
c in Lencugas, wie ein deutsches z in hierzu
cz in czonay - - wie tsch Tschirnhausen
d wie im Deutschen.
e in kertù - e - Kern
é in Kéras - å (*) = Kåfer
éi in Méile, nur mit Berůhrung des i fast wie Kegel
ę in ſákęs, eben wie é.
è in Wainikkè = e mit dem Ton wie in gerecht
ė in Mėlės wie ein deutsches ö, ee = Dele, Seele
g in Géras, wie das hebräische ג gh = גֵּרָה
oder das oberländische g - - geh, גֵּה
i in Mikkas wie ein kurz i in milde
y in myla, geray wie ein lang i, ŋ - Mühle, dabey
ï in Zodï, tikkïs eben so - modi Paradies
ia in kencia, wie ein kurzes a - Juda

NB. Im deutschen hat man eigentlich kein Wort, worinn das littauische ia ausgedruckt ist, denn i vor dem a wird etwas berührt.

ie in

ie in Akies wie ė oder ð, ee - Gedds

iau ist für einen Deutschen schwer auszusprechen, als Kiautai, Kiaunė, Kiaulė, denn das i muß etwas berührt werden.

io, iu, iui, iey, als wenn das i nicht vorherstünde.

k in Karálus, Kwápas, vor einem vocali simplici oder consonante wie q - Qvaal

k in Kiemas, seu ante diphtongum impropriam fast wie ki - König

l wie im Deutschen.

ł in Małone fast wie lli - Million

m und n wie im Deutschen.

o in Rankomis } ut anceps womit

o in kawoti } ut anceps geboren

ó in Póros - lang o - wohnen

ô in Rankôs, Wiënôkas wie ω - Amboß, Moses

p und r wie im Deutschen.

ſ in eſmi, Silà, - ß - Eßig

ß in Szirdis - - sch - Schirwind

t wie im Deutschen.

u in gullëti } anceps kurz - - Butter

u in buti } anceps lang - - Bude

ú in bútu allezeit lang, (wie ū)

u in Dangu - kurz u - Ankunft

ù in sùsu (insaniam) scharf und kurz cum tono Truppen

û in sûsu (mittam) wie u longum (ū) Ufer

ů in ůla - o - oben

w wie im Deutschen.

z in Jëzus wie ein gelind ſ - Jesus, gesund

ž in Žardininkas, wie das j im Französischen Jardin oder fast wie dsch, z. E. in dem polnischen Wort Radźiwiłł.

Zweiter Abschnitt.

Von der gehörigen Schreibart und Aussprache der Sylben.

§. 10.

Ein vocalis simplex oder composita, nebst einem oder mehreren consonantibus zusammen ausgesprochen, machen eine Sylbe aus.

§. 11.

§. 11. Eine Sylbe kann nun entweder in vocalem ausgehen, z. E. Po, in Ponas, solche heisset simplex, oder in consonantem, scil. nas, in Ponas, solche heisset composita. In syllaba simplici wird merklich die Aussprache auf dem vocali, in syllaba composita aber auf dem consonante terminante angehalten, so daß der vocalis darinnen nur kurz berühret wird.

Obs. 1. Daher sind die vocales ancipites o und u, in syllaba simplici lang, als in Koruna, tikkinczjûjû, Wargonai, Apczjorus; in composita aber kurz, als in Kursai, Wortinklûs.

Doch werden sie in syllaba simplici auch kurz ausgesprochen, wenn ein merklichlängerer vocalis, oder der Ton in der vorherstehenden oder folgenden Sylbe sich befindet, z. E. in priwole, grâzumi, pokim'.

Obs. 2. Hat syllaba simplex vocalem longam, und syllaba composita unmittelbar auf einander folgende consonantes, i. e. positionem in der Endung, so wird die Aussprache allda länger, als sonst angehalten, und so ist im ersten Fall syllaba simplex, im andern syllaba composita lang, z. E. Mêlinas, Dangumis, Pirßti, Werkti ꝛc.

Doch wird in beyden Fällen eine Sylbe auch kurz ausgesprochen, wenn eine vorhergehende oder nachfolgende Sylbe eine merklichlängere Aussprache, oder den Ton hat, z. E. Pàrwezu, fut. parwèßu, Kunnigas, Kunnigáikßtis: Mêlinas, Melynei ꝛc.

§. 12 Bey Bestimmung der Aussprache dieser gezeigten verschiedenen Sylben, bemerket man einen die länge aller anderer übertreffenden Einhalt oder Anstand, im Steigen und Fallen des Athemholens und Ausstossens, (terminum respirationis,) auf einer Sylbe im Wort, z. E. in Constantinopel auf no, desgleichen in ar aß ne sakydawau, auf dem y, welches theils die eingeschränkte Ausdehnung unserer pulmonum, als gleichsam der Blasebälge zur Aussprache, theils der auf gewissen Wörtern erforderliche Nachdruck, theils auch die nöthige Vermeidung eines uns unangenehmen beständigen Gleichlau-

tes

tes der Sylben zum Grunde hat. Der längste Laut nun einer solchen Sylbe vor allen übrigen in einem Wort, wird der Ton desselben genannt. Die Zeichen, deren man sich bedienet, diesen Ton anzudeuten, nennet man Accente, dazu werden bey den Littauern die drey Aussprachszeichen 1) acutus ´, 2) gravis `, 3) circumflexus ^, nach §. 9. eigentlich gebrauchet.

§. 13. Den Gebrauch dieser Accente, oder die Accentuation zu bestimmen, sind, weil der Ton, nach §. antec. nur auf einer Sylbe stehen kann, folgende Stücke zu wissen nöthig:

I. Welche Sylbe in einem Wort den Ton haben könne?

Der Ton kann bey den Littauern in ultima, penultima und antepenultima, ja auch weiter zurück stehen, vornemlich in solchen langen Wörtern, denen die particulae pér, prieß, ât, pá, 2c. präponiret sind, als z. E. in pérkalbêti, pérsimainyti, prießtaráuti, páſakoti, âtmalinei, (dergleichen Wörter auch im Deutschen sind, z. E. Vorsichtigkeit, Wohlgewogenheit, Mondfinsterniß 2c.) der circumflexus aber steht nur in ultima und penultima, daher wenn vox circumflexo notata am Ende wächset, der acutus ´ in dessen Stelle kommt, z. E. jëßkôk in pl. jëßkókime. Conf. §. 9. Obſ. 1. 2.

II. Welche Sylbe aber in einem Worte ihn würklich vor allen übrigen haben solle?

Dieses wäre wol am sichersten à posteriori theils

a) Durchs Gehör von rechten Littauern, theils auch

b) Aus der Accentuation in bereits edirten littauischen Büchern zu erlernen; weil aber ersteres ohne einige Grundsätze davon zu wissen, sehr langwierig und schwer, das andere noch bisher sehr unbestimmt angetroffen wird, (vid. pag. 81. Tract. Parentis,) so können den Anfängern folgende Anmerkungen zu Hülfe kommen, die aus der Natur der Sachen fliessen, und mit der Erfahrung übereinstimmen.

A) Stehet der Ton gewöhnlich auf derjenigen Sylbe des Worts, die den längsten vocalem vor allen übrigen in demselben hat,

a) in ſyllaba ſimplici. (Rationem vide §. 11.)

Es haben aber die vocales in Ansehung ihrer Länge folgender massen ihre Vorzugsstuffen:

1) Ein jeder langer vocalis vor allen kurzen oder ancipitibus, wenn sie nach §. 11. No. 1. kurz sind, und dem ia, und ein kurzer vor dem andern, nach §. 7. III. Daher hat z. E. mē in Mēlinas den Ton.

2) Die diphtongi ai, ei, au, iui ꝛc. vor den langen vocalibus transfixis, ą, ę, į, ų, z. E. in Kairį, Kreiwą, Kiaulę, Kuiną, Teisų ꝛc.

3) ė, ie, z. E. in Bėdą, ėjęs, Wėžį, Szwėsu, Giedą, Gieręs, Giedėtis, Tėwai, Wienai, Szwėsei, Bėgau, Spėcziui ꝛc.

4) o, io, ů: Důną, Rożę, Kokį, Gaspadoru, Mokė, Kokiai, Jodziei, Szokau, Jodžiui, Pėmů, ůgą ꝛc.

5) u, iu: Drutą, Durę, Rupestį, Kunu (du) Butė, Budai, Rudikiei, Pasulau, Kunui, Kuno, Sunui.

6) y: Dairyti, Laikyti, Kreiway, Teisey, Wėlay, Storey, Suryti.

7) a und e, acute pronuntiandum, seu virgula ʹ notandum: Kárą, Kálę, Aki, Grážu, Rágai, Jwákiei, Trákiau, Wágiui, Wárė, Swáro, Pirágu, Wákariu: Géra, Kéli, Métęs, Wélinu, Kélio, Kélo, Képalu ꝛc.

b) Stehet der Ton auch auf einer syllaba composita positionem habente, nach §. 11. z. E. auf Dan in Dangumis.

Obs. Solchergestalt haben den Ton mehrentheils auf prima syllaba die verba, welchen die particulae, besonders pér, prieß, át, pà, oder pá, į, scil. sic notandae präponiret sind, z. E. pérkellauju, péreimi, (quasi pérreimi,) prießitis, atwezu, Uzweizdas. Es sey denn daß ein merklichlanger vocalis folgt, z. E. Atgražyti.

B) Besonders stehet der Ton

a) Bey verbis im infinitivo mehrentheils auf penultima, z. E. jėßkoti, sakyti ꝛc. auf welcher Sylbe ihn auch dessen derivativa fast allezeit behalten, z. E. Tempora, als Milėjau: Participia, Milėdams: Nomina, Milėjimas: Particulae, Milėtinay ꝛc.

b) Auch bey den Nominibus auf einer gewissen Sylbe vor der andern in diesem und jenem casu, damit man gleichlautende, aber dem casu, numero, declinatione, oder

sonst

sonst der Bedeutung nach verschiedene Wörter nicht gleichgültig ansehen möge.

So haben die Nomina dissillaba secundae, tertiae und quartae Declin. in deren Nominativo singulari der Ton auf ultima ist, in Genit. Vocat. et Abl. Instrum. Singularis numeri und Pluralis Accusativo den Ton in ultima, die übrigen casus aber haben ihn in penultima, z. E. N. Akis, G. Akiês, V. Akiê, etc. vide in paradigmatibus.

Obs. Die Nomina, deren Nominativus Singularis den Ton in prioribus syllabis hat, behalten ihn mehrentheils durch alle casus in singulari und plurali auf eben derselbigen. Quod itidem vide in paradigmatibus.

III. Ob nun, und welch eines von obigen dreyen Accenten oder Tonzeichen, diejenige Sylbe, die den Ton hat, bekommen soll, lehret folgendes.

1) Man untersuche, ob die Natur der Aussprache des vocalis derselbigen einen ausdrücklichen Accent oder Tonzeichen erfordere, oder nicht, nach §. 7. No. II. nota a) und §. 11. Obs. 1. 2. vornemlich N. 1. 2. et sqq. hujus §. z. E. Das mê in Mêlinas, das Dan in Dangumis, erfordert kein besonderes Tonzeichen.

2) Wird ein ausdrücklicher Accent oder Tonzeichen erfordert, so sehe man, obs ein scharfer Ton, wie z. E. im Wort pàmetta, oder ein langsamer, z. E. in Zakas, oder nebst einem von beyden auch zugleich ein Unterscheidszeichen des casus, numeri, temporis etc. bey Nominibus und verbis da seyn soll, z. E. in Genit. Sing. Rankos, in Accus. Jaunikki, in fut. Smirdes, it. partic. tikki.

3) Im ersten Fall besetze mans mit ˋ als pàmetta, im andern mit ˊ als Zákas, im letzteren mit dem durchstrichenen acuto, nach §. 9. No. b. als Jaunikki, tikki, oder dem circumflexo, als Rankôs, Smirdês; denn Jaunikki ist Vocat. Sing. Tikki ist secunda persona praesentis, Rankos Nominat. pl. Smirdes auch Nominat. plur. et s. p.

Obs. 1. Weil die accentus ˊ ˋ ˆ, wie aus §. 6. erhellet, nicht allein als Tonzeichen, sondern auch als Länge- und Casuszeichen zugleich gebrauchet werden, so muß man in solchem Fall, wo beydes in einem Wort mit unterschiedenen Zeichen bemerket werden sollte, das Zeichen beyder hinzu-

hinzufügen, als in átmaliniû, oder man kann mit den Griechen die Länge und den casum unbezeichnet lassen, als in Képalu, ut in λόγ*. Ersteres ist zur Accuratesse in der Aussprache zuträglicher.

2) Sublata causa tollitur, et ejus effectus, i. e. mutata syllaba tonum admittente transfertur et locus toni in aliam syllabam ejus capacem, hinc e. gr. Laupsinnû, laupsinn.

3) Besonders ist zu merken, daß wenn ultima syllaba cum consonante terminans, worauf der Ton steht, in vocalem nude, vel cum consonante terminantem longiorem et vice versa ultima syllaba cum vocali terminans tono praedita, in vocalem cum consonante, seu nude terminantem breviorem verändert wird, alsdenn auch der Ton in penultimam oder antepenultimam etc. zurück falle. Z. E. N. Akis, D. ákiui, Acc. áki, N. plur. ákys. Item, Dangùs, D. Dàngui, N. pl. Dàngus, vice versa, e. gr. Laikaû, laìkes, laìko. (o anceps ist hier brevis, nach §. 6. No. 5.)

4) Und so verändert sich auch die mit dem Ton verknüpfte Aussprache eines solchen vocalis, z. E. árkli, Gen. pl. Arkliû.

Zweiter Theil.

Von der Einrichtung (Formation) der Wörter.

§. 14.

Eine oder mehr Sylben zusammen genommen, und abgesondert vor sich ausgesprochen, nennet man ein Wort. Worte gebrauchen wir als Zeichen unserer Gedanken, oder Ideen, und bestehen aus Sylben, folglich auch aus Buchstaben. Ein Wort kann aber nebst seiner eigentlichen Bedeutung oder Hauptidee entweder verschiedene dazu gehörige Nebenbedeutungen zugleich ausdrucken. (z. E. Ponas der Herr, dieses Wort druckt nicht allein die Hauptidee eines Herrn überhaupt, sondern auch sein genus,

casum, numerum etc. zugleich aus.) Und dergleichen Wörter müssen demnach nicht allein verschiedene Buchstaben und Sylben haben, sondern auch in demselben veränderlich seyn, nachdem sie in nexu orat. diese oder jene von den ihnen möglichen Nebenbedeutungen würklich haben und anzeigen sollen, z. E. **Ponas** in Genit. **Pono** des Herrn rc. Oder es ist in einem Wort in nexu orat. nur eine einzige Bedeutung enthalten, dergleichen sind also unveränderlich z. E. adv. **geray** gut rc.

§. 15. Ein veränderliches Wort, womit wir eine Sache überhaupt (subjectum) bezeichnen, die wir in Gedanken hegen, heisset ein Nomen, z. E. **Źmogùs**, ein Mensch, **Grażùs** der Schöne, **Pirmas** der Erste, **Jis** Er rc.

Wenn dieses insbesondere die Sache selbst oder ein daseyendes Wesen ausdrucket, so wird es ein Nomen substantivum genennet, z. E. **Zmogùs** der Mensch, **Sáulė** die Sonne rc.

Ein adjectivum aber, wenn es die Beschaffenheit (qualitatem) der Sachen anzeiget, z. E. **Grażùs** der schöne scil. Mensch.

Ein Numerale, wenn es die Zahl (quantitatem) derselben bestimmet, z. E. **Wiėnas** einer, **Pirmas** der Erste.

Ein solches aber, welches anstatt dieser Nominum gebrauchet wird, nennet man Pronomen, z. E. **Aß** ich, scil. **Zmogùs** Mensch, **Tas** der, scil. **Geràsis** Gute, **Szis** dieser, scil. **Wiėnas** einzige.

§. 16. Ein veränderliches Wort, mit welchem man einem Nomini (ein praedicatum) eine Nebensache zuerkennet, nennet man verbum, z. E. **Jis ėsti géras**, Er ist gut.

Druckt ein veränderliches Wort die Sache, nebst dem, was ihr zugeeignet wird, i. e. Nomen und verbum, zusammen aus, alsdenn heißt es ein participium, z. E. **sákqs** einer der da saget.

§. 17. Die unveränderlichen Nebenwörter werden particulae genennet.

Werden sie zur genauern Bestimmung beym Nomine gebrauchet, so heissen sie praepositiones, z. E. Pas scil. Broli, bey dem Bruder. Beym verbo adverbia, als: Geray, scil. buwo, es war gut. Dienen sie zur Verbindung der nominum und verborum, so heissen sie Conjunctiones, z. E. Aß JR tu, ich und du: Jis dáwé JR sáké, er gab und sprach rc.

Solche particulae, die man zum Nachdruck als blosse Töne des Affects den erzählten Wörtern einmischet, werden interjectiones genennet, z. E. Ak! Ach!

§. 18. Diese unterschiedne Wörter, als: *Nomina*, substantiva, adjectiva, numeralia, *Pronomina*, *Verba*, *Participia*, *Praepositiones*, *Adverbia*, *Conjunctiones et Interjectiones*, sind die so genannten Partes Orationis.

Die ersteren veränderlichen von diesen haben nach §. 14. ausser ihrer Hauptbedeutung auch verschiedentliche dazu gehörige Nebenbedeutungen. Eine jede besondere Nebenbedeutung erfordert besondere oder eigene Merkmaale, (characteres,) und folglich ziehet auch die Veränderung der verschiedenen Nebenbedeutungen eines Worts eine Veränderung ihrer Merkmaale oder characterum nach sich; daher ist bey allen veränderlichen Wörtern, als nominibus, verbis und participiis etc. überhaupt zu wissen nöthig:

1) Nebst ihrer Hauptbedeutung die Verschiedenheit ihrer Nebenbedeutungen, z. E. des numeri, generis, temporis etc.
2) Die Merkmaale oder Characteres derselben, z. E. vom Num. sing. Gen. masc. Casu genitivo, des Nominis adjectivi grazus scil. aus, sic grazaus.
3) Dieser ihre Veränderungs- oder Ableitungsart von einander, oder Deduction. Alles dieses zusammen genommen, macht die Formation aus, die nun entweder regulair oder irregulair ist.

Es kommt demnach in diesem zweyten Theil vor:

1) Formatio a) Nominum: Substantivorum, adjectivorum, numeralium et pronominum: b) Verborum: c) Participiorum; und zwar von allen diesen erst regularis, alsdenn irregularis.

2) Recensio particularum.

Erster Abschnitt.

Von der *formatione Nominis*, *in specie Substantivi.*

§. 19.

Die Nomina Substantiva werden nach §. 14. gebraucht, nicht allein die Sache selbst, z. E. Sáule die Sonne ꝛc. sondern auch ihr verschiedenes genus, numerum und casus anzudeuten.

§. 20. Das Genus der Substantivorum ist dreyerley, Masculinum, Foemininum und Commune.

Masculina sind die, deren Nominativus sich mit as, is, ys, us und ů endiget, als Ponas ein Herr, Zodis ein Wort, Rißys ein Strick, Zmogùs ein Mensch, Akmů ein Stein.

Ausgenommen 1) Oxytona in is. tertiae Decl. deren G. ies hat als Akis das Auge Szirdis das Herz ꝛc. als welche foem. sind. Die aber auch von diesen significationem masc. haben, bleiben masc. als: Krikßczionis ein Christ. Gentis ein Anverwandter, Liggonis ein Kranker, Waggis ein Dieb, Karaláuczionis ein Königsberger ꝛc. und Debesis eine Wolke.

2) Sind auch foeminina einige paroxytona, als: Pillis ein Schloß, Ugnis das Feuer, Pußis eine Fichte ꝛc.

3) In ů nomina foeminini significatus, als Seſſů die Schwester ꝛc.

Foeminina sind die, deren Nominativus sich mit a, ia und e endiget, als: Diená der Tag, Wyniczia der Weinberg, Garbė die Ehre. In i endiget sich nur das substantivum foem. Marti, cziôs, die Braut, und Pati, cziôs die Ehegattin.

Ausgenommen die Mannsnamen und Amtsbenennungen, die significationem masculinam haben, als: Kozna-déja ein Prediger, Noė Noah, Skrybėlė ein Schreiber, Waźnyczia ein Fuhrmann.

Communis generis sind in Nominat. einige wenige und promiscue, bald terminationis masculinae, als Smertis der Tod; bald foemininae, als Zmonės die Menschen. Dieses in allen casibus pl.

Die Motion oder Veränderung des generis masculini ins foemininum geschiehet durch die Wegwerfung der terminationis masculinae, und Ersetzung derselben mit e, (zuweilen auch a,) praecedente plerumque en, zuweilen auch k 2c. als: Adomas der Adam, Adomėnė Adams Weib, Kaiminas der Nachbar, Kaiminkė die Nachbarin, Kunnigas ein Prediger, Kunnigė auch Kunnigėnė eine Prediger-Frau.

Ungewöhnlich werden formiret z. E. Zmona eine Weibsperson, von Zmogùs ein Mensch.

§. 21 Numeri sind drey, wie bey den Griechen, Singularis, Dualis und Pluralis.

Characteres sind

1) Des Dualis die Anwesenheit des Numeralis praecedentis, in Masc. Du zween, in foem. Dwi zwo, und die Uebereinstimmung mit denselben in den Terminationsbuchstaben, z. E. Du Ponù zweene Herren, in mascul. Dwi Ranki zwo Hände, in foem. Wenn man dahero das numerale Du, Dwi (welches suo loco vorkommt) zum voraus erlernet, so weiß man alle Duales Nominum.

2) Des Pluralis mehrentheils das s in der letzten Sylbe.

3) Des Singularis, die Ermangelung dieser Zeichen in den meisten casibus.

Die specielle Veränderung der characterum numeri in jeglichem genere und casu, muß in dem folgenden paradigmate declinationum bemerket werden.

§ 22. Casus sind sechse: Nominativus, Genitivus, Dativus, Accusativus, Vocativus und Ablativus.

Dieser letzte aber hat eine doppelte Endung

1) Auf die Frage: Womit? als: Dangumi mit dem Himmel. Alsdenn wird er der instrumentalis genennet.

2) Auf die Frage: Worinn? als: Dangujè im Himmel. Alsdenn heißt er der localis.

Die Unterscheidung und Ableitung dieser casuum von einander, geschiehet nach fünf in dieser Sprache angenommenen Ableitungsvorschriften, (Declinationen,) deren Kenntniß also zur formatione casuum erfordert wird.

§. 23. Was diese Declinationes anlanget, so sind derselben nach §. antec. in dieser Sprache fünf, von denen die vier ersten gleichsylbige sind, die fünfte aber ist ungleichsylbig. Der Character der ersten ist terminatio Nominat. in as und is, in Genit. o. Der zweyten in Nom. a, in Genit. ôs. Der dritten in Nom. e und is, in Genit. ês. Der vierten in Nominat. us, in Genit. aus. Der fünften in Nominat. e und ů, in Genit. iês und io. Von diesen Declinationibus merke man folgenden typum, welcher die mit der Griechischen angegebene Uebereinstimmung der littauischen Sprache (conf. Tract. des Pfarrer Ruhigs,) deutlich genug zu erkennen giebt, wenn man beyderseitige Dialectos und Grundsätze der permutationis litterarum sich bekannt machet und gegen einander hält, welches hier zu beweisen zwar leicht, aber zu weitläuftig und überflüßig seyn würde. Doch soll das Merkwürdigste davon hie und da eingerückt werden.

Decli-

Declinations-Tabelle der Subſtantivorum.

Singularis.

Declin.	I.		II.	III.		IV.	V.	
N.	as	is	a	ė	is	ùs	ė(eri)	ů(enis)
G.	o	io	ôs	ês	iês	aûs	eriês	enio
D.	ui	iui	ai	ei, iei	(iui;	ui	eriei	eniui
Acc.	ą	į	ą	ę	į	ų	erį (ę)	enį
V.	e	į	a	e	ie	aù	ė,	enie (ů)
Abl. i.	u	iu	a	è	imi	umi	erimi	enimi
Abl. l.	è	ije	oje	ėje	ije	uje	erije	enije.

Dualis.

N.	u	iu	î	i	i	u	eri	eniu
G.	û	iû	û	û	iû	û	erû	eniû
D.	am	(iem (im	om	ėm	im	um	erim	enim
A.	ų	ių	į	į	ĩ	ų	erį	enių
V.	u	iu	i	i	i	u	eri	eniu

Pluralis.

N.	ai	iei	os	ės	ys	us	erės	enys
G.	û	iû	û	û	iû	û	erû	eniû
D.	ams	iems	oms	ems	ims	ums	erims	enims
Acc.	us	ius	as	ès	is	ůs	eres	enis
V.	ai	iei	os	es	ys	us	erės	enis
Abl. i.	ais	ieis	omis	emis	imis	umis	erimis	enimis
Abl. l.	ůſe	iůſe	oſa	ėſa	iſſa	ůſe	eriſſa	eniſſa

§. 24. Aus dieser Declinations-Tabelle erhellen nun die characteres casuum, welche mehrentheils durch alle Declinationes einerley sind, ausser einigen Abweichungen, vornemlich in der ersten Declination, die aus der Tabelle leicht zu ersehen sind.

In Singulari.

N. hat seine bestimmte Endungen.
G. o oder s am Ende.
D. das i am Ende, so im Griechischen gleichfalls der Dativus entweder implicite oder explicite hat.
Acc. abjecto s Nominativi wird vocalis tum terminans durchstrichen, zum Zeichen eines darinn enthaltenen n impliciti, welches bey den Griechen im Accus. ausgedruckt vorkommt.
Voc. ist mehrentheils similis Nominativo oder Genitivo abjecto s.
Abl. instr. wirft nur das i Dativi weg, und nimmt alsdenn entweder von vornen das su, oder zuletzt das angehängte mi (quasi mit) zu sich.
Abl. loc. nimmt abjecto i Dativi das je zuletzt an sich.

In Duali.

N. masc. allezeit u, foem. allezeit i.
G. û per omnes casus, wie bey den Griechen ῶν.
D. m, so dem Accusativo Singulari beygefüget wird.
Acc. streicht term. Nominativi nur durch, das enthaltene n implicitum anzuzeigen.
Voc. ist similis Nominativo.

In Plurali.

N. hat i oder s am Ende, und kommt entweder vom Nominativo oder Genitivo Singularis.
G. allezeit û, (ut Graeci ῶν.)
D. setzet zum Dativo Dualis nur ein s.
Acc. setzet zum Abl. instr. Sing. nudo (s. sine praecedente su et affixo mi) nur ein s.
Voc. ist gleich dem Nominativo.
Abl. instr. interponiret nur dem m und s Dativi Plur. ultimo ein i; in der ersten Declination aber fällt alsdenn das m antec. weg.

Abl.

Abl. loc. verändert nur die term. mis Abl. instr. bey mascul. in se, (da alsdenn das u praec. ein ů wird,) bey foem. in sa; in der ersten Declination aber wird das se dem Accusativo plurali beygefüget.

§. 25.

Declinatio Prima.

Die Littauischen Wörter der ersten Declination endigen sich auf as und is, oder auch ys.

Die sich auf as endigen, werden nach folgendem Typo decliniret.

Sing.	N.	as	*Dual.*	N.	u	*Plur.*	N.	ai
	G.	o		G.	û		G.	û
	D.	ui		D.	am		D.	ams
	A.	ą		A.	u		A.	ùs
	V.	ė		V.	u		V.	ai
	A. i.	ù					A. i.	ais
	A. l.	è					A. l.	ûse

Exempel.

Singularis.

N.	Ponas der Herr	Diewas Gott
G.	Pono des Herrn	Diewo des Gottes
D.	Ponui dem Herrn	Diewui dem Gott
Acc.	Poną den Herrn	Diewą den Gott
V.	Pone o du Herr	Diewe o du Gott
A. i.	su Ponù mit dem Herrn	su Diewù mit Gott
A. l.	Ponè in dem Herrn	Diewè in Gott

Dualis.

N.	Ponũ zweene Herren	Diewũ zweene Götter
G.	Ponû der zween Herren	Diewû der zween Götter
D.	Ponam den zween Herren	Diewam den zween Göttern
Acc.	Ponu die zween Herren	Diewu die zween Götter
V.	Ponu o ihr zween Herren	Diewu o ihr zween Götter

Plu-

Pluralis.

N.	Ponai die Herren	Diewai die Götter
G.	Ponû der Herren	Diewû der Götter
D.	Ponams den Herren	Diewams den Göttern
Acc.	Ponùs die Herren	Diewùs die Götter
V.	Ponai o ihr Herren	Diewai o ihr Götter
A. i.	ſu Ponais mit den Herren	ſu Diewais mit den Göttern
A. l.	Ponůſe in den Herren	Diewůſe in den Göttern

Swécźias hat manches abweichende, daher es herzuſetzen für nöthig finde.

Singularis.

Nom.	Swecźias der Gaſt
Gen.	Swécźio des Gaſtes
Dat.	Swécźiui dem Gaſt
Acc.	Swécźią den Gaſt
Voc.	Swettie o du Gaſt
Abl. i.	ſu Swecźiù mit dem Gaſt
Abl. l.	Swétije in dem Gaſt

Dualis.

Nom.	Swecźiu zween Gäſte
Gen.	Swecźiû der zween Gäſte
Dat.	Swecźiam und Swecźiem den zween Gäſten
Acc.	Swecźiu die zween Gäſte
Voc.	Swecźiu o ihr zween Gäſte

Pluralis.

Nom.	Swecźei die Gäſte
Gen.	Swecźiû der Gäſte
Dat.	Swecźiams und Swecźiems den Gäſten
Acc.	Swecźiùs die Gäſte
Voc.	Swecźei o ihr Gäſte
Abl. i.	ſu Swecźeis mit den Gäſten
Abl. l.	Swecźiůſe in den Gäſten.

Anmerkungen.

1) Der Nominativus hat mehrentheils terminationem contractam nach §. 7. II. b. z. E. Pon's für Ponas, Kunnigs für Kunnigas.

2) Die

2) Die Nomina propria auf ein **as**, so sie zweysylbig sind, endigen sich gemeiniglich im Vocativo Singulari auf ein **ay**, als: **Jonas**, Johannes, im Vocativo **Jonay**; **Pétras**, Petrus, im Vocativo **Pétray**. Dahin gehöret auch **Nabagay**, du Elender! **Kumay**, mein Pathe, Gevatter, **Draugay**, mein Mitgenoß. **Kunnig's** aber hat nicht allein **Kunnige**, sondern auch **Kunnig's**. Die mehrsylbigen aber haben entweder **e**, wie gewöhnlich, oder sie werfen den letzten vocalem gar weg, als: **Dówidas**, der David, im Vocativo **Dówide**, oder auch **Dówid'**, **Jókubas** Jacob, im Vocativo **Jókube** oder **Jókub'**.

3) Ist zu merken, daß nicht von allen Littauern der Genitivus Singularis durch o ausgesprochen wird, sondern einige, insonderheit im Memelschen, sprechen es durch **a** aus, nach §. 7. III. a. als: **Diewas** Gott, im Genitivo **Diewa** für **Diewo** ꝛc.

4) Die Nomina Substantiva auf ein **as** verändern ihre Endung, wenn sie mit einem andern Substantivo componiret werden, und endigen sich alsdenn auf **is**, als: **Rotponis** ein Rathsherr, für **Rot=Ponas**, **Griek=Twanis** die Sündfluth, für **Griek=Twanas**. Die Ursache siehe hiervon §. 7. II. b. 2.

5) Es werden nach diesem Exempel die Masculina Pluralia decliniret, als: **Nammai** das Haus, **Nasrai** der Rachen, **Pelenai** die Asche, **Pellai** die Spreu.

Die Nomina, die sich auf **is** oder **ys** endigen, werden nach folgendem Typo decliniret.

Sing.		*Dual.*		*Plur.*	
N.	**is** oder **ys**	N.	**iu**	N.	**iei**
G.	**io**	G.	**iû**	G.	**iû**
D.	**iui**	D.	**iem**	D.	**iems**
Acc.	**i**	Acc.	**iu**	Acc.	**iûs**
V.	**i** oder **y**	V.	**iu**	V.	**iei**
A.i.	**iu**			A.i.	**ieis**
A.l.	**ije**			A.l.	**iûse**

Exempel.

Exempel.

Singularis.

N.	Jaunikkis der Bräutigam	Rißys das Band
G.	Jaunikkio des Bräutigams	Ryßio des Bandes
D.	Jaunikkiui dem Bräutig.	Ryßiui dem Band
A.	Jaunikki den Bräutigam	Ryßi das Band
V.	Jaunikki o du Bräutigam	Rißy o du Band
A.i.	su Jaunikkiù mit dem Br.	su Ryßiù mit dem Band
A.l.	Jaunikkije in dem Bräut.	Ryßije in dem Band

Dualis.

N.	Jaunikkiu die 2 Bräutig.	Ryßiu die 2 Bände
G.	Jaunikkiû der 2 Bräutig.	Ryßiû der 2 Bände
D.	Jaunikkiem den 2 Bräutig.	Ryßiem den 2 Bänden
A.	Jaunikkiu die 2 Bräutig.	Ryßiu die 2 Bände
V.	Jaunikkiu o ihr 2 Bräutig.	Ryßiu o ihr 2 Bände

Pluralis.

N.	Jaunikkiei die Bräutigams	Ryßiei die Bände
G.	Jaunikkiû der Bräutigams	Ryßiû der Bände
D.	Jaunikkiems den Bräutig.	Ryßiems den Bänden
A.	Jaunikkiùs die Bräutig.	Ryßiùs die Bände
V.	Jaunikkiei o ihr Bräutig.	Ryßiei o ihr Bände
A.i.	su Jaunikkieis mit den B.	su Ryßieis mit den Bänden
A.l.	Jaunikkiûse in den Br.	Ryßiûse in den Bänden

Anmerkungen.

1) Die Nomina, die sich auf ein is endigen, behalten das i (vor der termination,) als Jaunikkis, Jaunikkio, nach §. 7. I. 1. durch alle casus, ausgenommen die ein j vor is haben, als: Atpirktojis ein Erlöser, im Genit. Atpirktojo. Ißganytojis ein Heyland, im Genit. Ißganytojo 2c. Bey einigen wird dieses auch nicht bemerket.

2) Die Nomina, die sich auf ys endigen, verändern das y in den obliquis in ein schlechtes i, nach §. 13. III. 3. alsdenn fällt auch der accent auf die nächst vorhergehende Sylbe zurück, daß also aus einem kleinen i ein y wird, wie aus dem angeführten Exempel mit mehrerm zu ersehen ist. Zynis, Zynio ein Wahrsager. Reßuttys eine Nuß, gehet im Plurali ganz nach Ponai, Reßuttai.

3) Die

3) Die Nomina Substantiva, die ein Amt oder eine gewisse Qualität ausdrücken, haben im Vocativo Singulari au, als: Jßganytojis ein Seligmacher, im Vocativo Singulari Jßganytojau. Gélbėtojis ein Helfer, im Vocat. Sing. Gélbėtojau. Eben so gehen auch Brolis, Brolau ein Bruder ꝛc. Die Deminutiva werfen das i ult. weg, z. E. Sunélis ein Söhnlein, Voc. Sunél, nach §. 7. II. b. 2. doch findet man auch eben so oft Suneli, Bróliti.

4) Nach diesem angeführten Muster werden auch die Masculina pluralia, als: Marßkinei ein Hemde ꝛc. decliniret.

Die Nomina Substantiva, die vor dem is ein d und t haben, werden folgendergestalt decliniret.

Singularis.

N.	Zodis das Wort	Zaltis die Schlange
G.	Zodzio des Worts	Zalczio der Schlangen
D.	Zodziui dem Wort	Zalcziui der Schlangen
Acc.	Zodi das Wort	Zalti die Schlange
V.	Zodi o du Wort	Zalti o du Schlange
A. i.	su Zodziù mit dem Wort	su Zalcziù mit der Schlangen
A. l.	Zodije in dem Wort	Zaltije in der Schlangen

Dualis.

N.	Zodziu zwey Wörter	Zalcziu zwo Schlangen
G.	Zodziû der zweyen Wörter	Zalcziû der zwo Schlangen
D.	Zodziem den zweyen Wört.	Zalcziem den zwo Schlangen
Acc.	Zodziu die zwey Wörter	Zalczu die zwo Schlangen
V.	Zodziu o ihr zwey Wörter	Zalcziu o ihr zwo Schlangen

Pluralis.

N.	Zodziei die Wörter	Zalcziei die Schlangen
G.	Zodziû der Wörter	Zalcziû der Schlangen
D.	Zodziems den Wörtern	Zalcziems den Schlangen
Acc.	Zodziùs die Wörter	Zalcziùs die Schlangen
V.	Zodziei o ihr Wörter	Zalcziei o ihr Schlangen
A. i.	su Zodzieis mit den Wört.	su Zalczieis mit den Schlangen
A. l.	Zodziùse in den Wörtern	Zalcziùse in den Schlangen

1) Warum das d in den meisten casibus ein z angenommen, und warum das t in cz mutiret worden, siehe den §. 8. II. a et b.

2) Viele

2) Viele Wörter in is haben, besonders im Dat. Plural. auch iams, als: Zodziams, Falcziams, und im Dat. Dual. iam, Zodziam, Luc. I, 20. Todel, ką tu mano Zodziams ne wérijei. — Ne padywik tiem dwiem Zodziam.

3) Die Wörter, die vor dem is und ys ein b, m, p und w haben, nehmen im Gen. Dat. und Abl. instrum. Sing. im Dual. und Plur. aber durch alle Casus ein j an, als: Kumpis ein geräucherter Schweins-Schinken, G. Kumpjo, D. Kumpjui, Acc. Kumpi, V. Kumpi, Abl. instr. su Kumpju, Abl. l. Kumpije. Dual. Kumpju, Kumpjû, Kumpjiem, Kumpju, Kumpju. Plur. Kumpjei, Kumpjû, Kumpjiems, Kumpjus, Kumpjei, su Kumpjeis, Kumpjûse. Eben so gehen, Pawersmis ein Sprind, Pakrumis ein Ort am Strauch, Lowys ein Trog, Glėbys eine Handvoll, Pussźu Zémis der halbe Winter, Liezuwis die Zunge, Pauppis der Rand am Fluß, Kirwis eine Axt, Lobis die Haabe, Gymis das Angesicht, Kalwis der Schmidt 2c.

Declinatio Secunda.

Diese Declination hat im Nominativo zwo Endungen, a und i; die in i aber sind alle adjectiva, ausser etwa Marti eine Braut, und Pati eine Ehegattin, welches eigentlich das Pronomen foem. von Pat's masc. nur hier in einer andern Bedeutung ist; dahero selbige Declination unter den adjectivis vorkommen wird.

Die sich auf a endigen, werden nach folgendem Typo decliniret.

Sing.	N. a		*Dual.*	N. i		*Plur.*	N. os
	G. ôs			G. û			G. û
	D. ai			D. om			D. oms
	Acc. ą			Acc. i			Acc. às
	V. a			V. i			V. os
	A. i. à						A. i. omis
	A. l. oje						A. l. osa

Exem.

Exempel.

Singularis.

N.	Rankà die Hand	Wyniczia der Weinberg
G.	Rankôs der Hand	Wynicziôs des Weinberges
D.	Rankai der Hand	Wyniczïai dem Weinberg
Acc.	Rankę die Hand	Wyniczię den Weinberg
V.	Ranka o du Hand	Wyniczia o du Weinberg
A. i.	ſu Rankà mit der Hand	ſu Wyniczià mit dem Weinb.
A. l.	Rankoje in der Hand	Wyniczioje in dem Weinberg

Dualis.

N.	Ranki zwo Hände	Wyniczi zweene Weinberge
G.	Rankû der zwo Händen	Wyniczïû der zween Weinb.
D.	Rankom den zwo Händen	Wyniczïom den 2 Weinbergen
Acc.	Ranki die zwo Hände	Wyniczi die zweene Weinberge
V.	Ranki o ihr zwo Hände	Wyniczi o ihr 2 Weinberge

Pluralis.

N.	Rankos die Hände	Wyniczios die Weinberge
G.	Rankû der Hände	Wyniczïû der Weinberge
D.	Rankoms den Händen	Wyniczioms den Weinbergen
Acc.	Rankàs die Hände	Wyniczias die Weinberge
V.	Rankos o ihr Hände	Wyniczios o ihr Weinberge
A. i.	Rankomis mit den Händ.	Wyncziomis mit den Weinb.
A. l.	Rankoſa in den Händen	Wyniczioſa in den Weinberg.

Marti die Braut, Schwiegertochter, gehet nicht ganz nach Wyniczia noch ganz nach den Adjectivis in i, daher wenigstens das Paradigma litt. hersetze.

Singularis.

N.	Marti die Braut, Schwiegertochter
G.	Marcziôs
D.	Marczei
Acc.	Marczę
V.	Marti
A i.	ſu Marczè
A. l.	Marczioje

Dua-

Dualis.		*Pluralis.*	
N.	Marczi	N.	Marczios
G.	Marcziû	G.	Marcziû
D.	Marcziom	D.	Marczoms
Acc.	Marczi	Acc.	Marczès
V.	Marczi	V.	Marczios
		A. i	Marcziomis
		A. l.	Marcziosa.

Anmerkungen.

1) Die Nomina Substantiva, die einen Mannsnamen oder ein Amt ausdrücken, pflegen auch von einigen im Plurali nach der Endung as in der ersten Declination formiret zu werden, als; Koznadėja, im Plur. Koznadėjai ꝛc.

2) Von der Aussprache der Termination ia siehe §. 10. und §. 7. II. b. 2

3) Der Abl. instr. im Pl. leidet auch oft eine Contr. man sagt nicht allein su Rankomis, sondern auch su Rankom's, Strėlom's.

4) Zmonà, ein Frauensmensch hat nur den Sing. und gehet völlig nach Ranka.

Declinatio Tertia.

In dieser Declination finden sich im Nominativo zwo Endungen, nemlich e und is.

Die Nomina, die sich auf e endigen, werden nach folgendem Typo decliniret.

Sing.			*Dual.*			*Plur.*		
	N.	e		N.	i		N.	ės
	G.	ês		G.	û		G.	û
	D.	ei		D.	ėm		D.	ėms
	Acc.	ę		Acc.	i		Acc.	ès
	V.	e		V.	i		V.	ės
	A. i.	è					A. i.	ėmis
	A. l.	ėje					A. l.	ėsa

Exempel.

Singularis.

N.	Zwáke das Licht	Giesme das Lied
G.	Zwákes des Lichts	Giesmês des Liedes
D.	Zwákei dem Licht	Giesmei dem Liede
Acc.	Zwákę das Licht	Giesmę das Lied
V.	Zwáke o du Licht	Giesme o du Lied
A. i.	su Zwákè mit dem Licht	su Giesme mit dem Liede
A. l.	Zwákeje in dem Licht	Giesmeje in dem Liede

Dualis.

N.	Zwaki zwey Lichte	Giesmi zwey Lieder
G.	Zwákiû der zweyen Lichte	Giesmû der zweyen Lieder
D.	Zwákem den zweyen Lichten	Giesmem den zweyen Liedern
Acc.	Zwáki zwey Lichte	Giesmi zwey Lieder
V.	Zwaki o ihr zwey Lichte	Giesmi o ihr zwey Lieder,

Pluralis.

N.	Zwákes die Lichte	Giesmes die Lieder
G.	Zwákiû der Lichte	Giesmjû der Lieder
D.	Zwákems den Lichten	Giesmems den Liedern
Acc.	Zwakès die Lichte	Giesmès die Lieder
V.	Zwákes o ihr Lichte	Giesmes o ihr Lieder
A. i.	Zwákemis mit den Lichten	Giesmemis mit den Liedern
A. l.	Zwákesa in den Lichten	Giesmesa in den Liedern

Anmerkungen.

1) Es sind auch hier etliche Nomina zu merken, die von manchen nach einer doppelten Endung ausgesprochen werden; nemlich sowohl mit der Endigung e, als auch a; sie werden aber dennoch auf eine Art decliniret, als: Garbé die Ehre, und auch Garbà, hat aber dennoch im Genit. Garbês, Girrè der Wald, auch Girra, G. Girrôs, D. Girrai und Girrei N. Pl. Girros und Girrès.

2) Es ist zu merken, daß die Nomina, die sich in de oder auch te endigen, im Genitivo Plurali nicht so schlechterdings diû oder tiû haben, sondern das d nimmt ein z an, und das t wird in cz mutiret, als Zwaigzde ein Stern, im Genit. pl. Zwaigzdziû, Szwente das Fest, im Genit. pl. Szwencziû. Den Grund hievon siehe §. 8. II. a et b.

3) Die vor dem ė und is ein b, m, p und w haben, bekommen im G. Pl. nach diesem Buchstaben ein j, als: Grabė, Grábjû, Zėmė, Zėmjû, Uppė, Upjû, Deiwė, Deiwjû, wie aus dem Parad. Giesmė und Awis zu ersehen. Pagirrės, der Rausch, der Zustand nach dem Rausch, hat im D. pl. Pagirroms, als Pagirroms išmegojus jau wėl girtoja nachdem er den Rausch ausgeschlafen, säuft er schon wieder.

Die Nomina, die sich in dieser Declination auf ein is endigen, werden nach folgendem Typo declinitet.

Sing.	N. is		*Dual.*	N. i		*Plur.*	N. ys
	G. iês			G. iû			G. iû
	D. iei			D. im			D. ims
	Acc. i			Acc. i			Acc. is
	V. ie			V. i			V. ys
	A. i. imi, è						A. i. imis
	A. l. ije						A. l. isa

Exempel.

Singularis.

N.	Akis das Auge	Awis das Schaaf
G.	Akiês des Auges	Awiês des Schaafs
D.	ákiei (ákiui) dem Auge	áwiei (áwjui) dem Schaaf
Acc.	áki das Auge	áwi das Schaaf
V.	Akie o du Auge	Awie o du Schaaf
A. i.	Akimi (su Akè) mit dem A.	Awimi (su Awè) mit dem Sch.
A. l.	ákije in dem Auge.	áwije in dem Schaaf

Dualis.

N.	Aki zwey Augen	Awi zwey Schaafe
G.	Akiû der zweyen Augen	Awjû der zweyen Schaafe
D.	Akim den zweyen Augen	Awim den zweyen Schaafen
Acc.	áki die zwey Augen	áwi die zwey Schaafe
V.	Aki o ihr zwey Augen	Awi o ihr zwey Schaafe

Plu-

Pluralis.

N.	ákys die Augen	áwys die Schaafe
G.	Akiû der Augen	Awjû der Schaafe
D.	Akims den Augen	Awims den Schaafen
Acc.	Akis die Augen	Awis die Schaafe
V.	ákys o ihr Augen	áwys o ihr Schaafe
A. i.	Akimis mit den Augen	Awimis mit den Schaafen
A. l.	ákisa in den Augen	áwisa in den Schaafen

Anmerkungen.

1) Die Nomina, welche nach §. 20. Generis Masculini sind, z. E. Krikßczionis ein Christ, Mießczionis ein Bürger, Gentis ein Anverwandter ꝛc. werden nach diesem Paradigmate decliniret im Duali aber gehen sie etwas ab; denn weil sie Masculina sind, so haben sie im Nominat. Genit. und Vocat. nicht i sondern iu, sonst kommen sie mit dem gesetzten Paradigm. überein; doch werden sie auch nach prima Declinatione declinirt gefunden. Dagegen wird Wießpat's (von dem obsol. Wießpatis) im Pl. ganz nach Zaltys decliniret, ausser daß es im Dat. Wießpatiems und Wießpacziams hat, im Dat. Singul. allein Wießpaczui.

2) Es ist zu merken, daß in den Nominibus auf ein dis das d im Genitivo Singulari kein z annimmt, und die auf ein tis mutiren das t nicht in cz, weil der diphtongus impropria ie folget. Siehe §. 7. I. c. Dantis, ies, der Zahn hat also im G. pl. Dantû.

3) Ein Paradigma von Nom. in dis und tis scheinet um der Anfänger willen nöthig zu seyn.

Singularis.

N.	Szirdis das Herz	Naktis die Nacht
G.	Szirdiês des Herzens	Naktiês der Nacht
D.	Szirdzei dem Herzen	Nákczei der Nacht
Acc.	Szirdi das Herz	Nákti die Nacht
V.	Szirdie o du Herz	Naktie o du Nacht
A. i.	su Szirdze, Szirdimi mit dem Herzen	su Nakcze, Naktimi mit der Nacht
A. l.	Szirdije im Herzen	Naktije in der Nacht

Dualis.

N.	Szirdi zwey Herzen	Nakti die 2 Nächte
G.	Szirdziû der zwey Herzen	Nakcziû der 2 Nächte
D.	Szirdim den 2 Herzen	Naktim den 2 Nächten
Acc.	Szirdi die zwey Herzen	Nakti die 2 Nächte
V.	Szirdi o ihr zwey Herzen	Nakti o ihr 2 Nächte

Pluralis.

N.	Szirdys die Herzen	Náktys die Nächte
G.	Szirdziû der Herzen	Nakcziû der Nächte
D.	Szirdims den Herzen	Naktims den Nächten
Acc.	Szirdis die Herzen	Naktis die Nächte
V.	Szirdys o ihr Herzen	Náktys o ihr Nächte
A. i.	su Szirdimis mit den H.	su Náktimis mit den Nächten
A. l.	Szirdiſa in den Herzen	Nákczoſa, Naktiſa in den N.

Declinatio Quarta.

Die vierte Declination hat nur eine Endung, nemlich us, und wird selbige nach folgendem Typo decliniret.

Sing.			*Dual.*			*Plur.*		
	N.	us		N.	û		N.	us
	G.	aùs		G.	û		G.	û
	D.	ui		D.	um		D.	ums
	Acc.	u		Acc.	u		Acc.	ùs
	V.	aù		V.	u		V.	us
	A. i.	umi					A. i.	umis
	A. l.	uje					A. l.	ůſe

Exempel.

Singularis.

N.	Dangùs der Himmel	Waiſùs die Frucht
G.	Dangaùs des Himmels	Waiſaùs der Frucht
D.	Dangui dem Himmel	Waiſui der Frucht
Acc.	Dangu den Himmel	Waiſu die Frucht
V.	Dangaù o du Himmel	Waiſaù o du Frucht
A. i.	Dangumi mit dem Himel	Waiſumi mit der Frucht
A. l.	Danguje in dem Himmel	Waiſuje in der Frucht

Dua-

Dualis.

N.	Dangû zweene Himmel	Waisû zwo Früchte
G.	Dangû der zween Himmel	Waisû der zwo Früchte
D.	Dangum den zween Himmeln	Waisum den zwo Früchten
Acc.	Dangu die zween Himmel	Waisu die zwo Früchte
V.	Dangu o ihr zween Himmel	Waisu o ihr zwo Früchte

Pluralis.

N.	Dàngus die Himmel	Waisus die Früchte
G.	Dángû der Himmel	Waisû der Früchte
D.	Dangums den Himmeln	Waisums den Früchten
Acc.	Dangùs die Himmel	Waisûs die Früchte
V.	Dùngus o ihr Himmel	Waisus o ihr Früchte
A. i.	Dangumis mit den Himmeln	Waisumis mit den Früchten
A. l.	Dangûse in den Himmeln	Waisûse in den Früchten

Anmerkungen.

1) Zu dieser Declination gehören die Nomina propria auf us, als: Jézus Jesus, Kristus Christus, Mattéosus Matthäus ꝛc.

2) Der Abl. instrum. Sing. leidet gerne eine apocopen des i, z. E. Zmogum' für Zmogumi.

3) Es sind auch bey dieser Declination einige Anomala zu merken, die im Singulari und Duali nach dieser Declination, im Plurali aber entweder nach der ersten Declination des Paradigmatis auf ein is, oder nach der dritten Declination des Paradigmatis auf ein e decliniret werden, und das sind mehrentheils solche Nomina, die eine Person oder Amt andeuten, als: Karàlus der König, im Plur. Karàlei, Kerdzius ein Hirte, im Plur. Kerdziei, Zalnierus ein Soldat, Zalnierei, Kupczius ein Kaufmann, Kupczei, Gaspadorus ein Wirth, Gaspadorei. Eben diese Nomina haben auch oft im Dat. Pl. iams und iems, als: Kupcziams, Kupcziems, Gaspadoriams, Gaspadoriems. Zmogus ein Mensch aber wird im Pl. nach der dritten Decl. nach dem Parad. Zwaké decliniret, als Zmonés, Zmonû ꝛc.

Declinatio Quinta.

Diese Declination wird sonst imparisyllaba genennet, weil sie im Genitivo mehr Sylben hat, als im Nominativo. In derselben sind zwey Endungen, e und ů.

Die erste gehet interposita Syllaba er, nach tertia Declinatione, z. E. Aкis das Auge, ausser den Nominativum und Vocativum in Singulari, und nebst dem Nominativo und Vocativo auch den Accusativum in Plurali, da diese terminatio Declinationis quintae, loco i ein e hat, welches die Gegeneinanderhaltung augenscheinlich lehret.

Die in ů gehet addita Syllaba en in Singul. nach prima in is, in Plurali ganz nach tertia, welches der Augenschein gleichfalls zeiget.

Typus von e.

Sing.		Dual.		Plur.	
N.	e	N.	eri	N.	erěs
G.	eriês, er's	G.	erû	G.	erû
D.	eriei	D.	erim	D,	erims
Acc.	eri	Acc.	eri	Acc.	eres
V.	e	V.	eri	V.	eres
A. i.	erimi			A. i.	erimis
A. l.	erije			A. l.	erisa

Exempel.

Singularis.

N.	Motě das Weib	Duktě die Tochter
G.	Moteriês und Moter's des Weibes	Dukteriês und Dukter's der Tochter
D.	Moterei dem Weibe	Dukterei der Tochter
Acc.	Moteri das Weib	Dukteri die Tochter
V.	Motě o du Weib	Duktě o du Tochter
A. i.	Moterimi mit dem Weibe	Dukterimi mit der Tochter
A. l.	Moterije in dem Weibe	Dukterije in der Tochter

Dualis.

N.	Moteri zwo Weiber	Dukteri zwo Töchter
G.	Moterû der zwo Weiber	Dukterû der zwo Töchter
D.	Moterim den zwo Weibern	Dukterim den zwo Töchtern
Acc.	Moteri die zwo Weiber	Dukteri die zwo Töchter
V.	Moteri o ihr zwo Weiber	Dukteri o ihr zwo Töchter

Plu-

Pluralis.

N.	Moterės die Weiber	Dukterės die Töchter
G.	Moterû der Weiber	Dukterû der Töchter
D.	Moterims den Weibern	Dukterims der Töchter
Acc.	Moteres die Weiber	Dukteres die Töchter
V.	Moterės o ihr Weiber	Dukterės o ihr Töchter
A. i.	Moterimis mit den Weibern	Dukterimis mit den Töchtern
A. l.	Moterisa in den Weibern	Dukterisa in den Töchtern

Anmerkung.

Es ist zu merken, daß oft aus der letzten Sylbe des Genit. Sing. das ie ausgeworfen wird, und wird alsdenn aus diesen beyden letzten Sylben nur eine Sylbe, als: Dukter's für Dukteriês, Moter's für Moteriês. Siehe §. 7. II. b. 2. Der Nom. Pl. Voc. und Abl. i. leidet auch oft eine Contr. man sagt daher im Nom. und Voc. Moter's, und im Abl. i. su Moterim's.

Die Nomina auf ů werden nach folgendem Typo decliniret.

Sing.		*Dual.*		*Plur.*	
N.	ů	N.	enu	N.	enys
G.	enio, niês, en's	G.	enû	G.	enû
D.	eniui	D.	enim	D.	enims
Acc.	enį	Acc.	enu	Acc.	enis
V.	enie, ů	V.	enu	V.	enys
A. i.	eniu, enimi			A. i.	enimis
A. l.	enije			A. l.	enisa

Exempel.

Singularis.

N.	Piemů der Hirts-Junge Beyhirte (ol. Piemenis)	Akmů der Stein (ol. akmenis
G.	Piemenio (eniês, en's) des Hirten	ákmenio (en's) des Steins
D.	Piemeniui dem Hirten	ákmenui dem Stein
Acc.	Piemenį den Hirten	ákmenį den Stein
V.	Piemenie (mů) o du Hirte	Akmů o du Stein
A. i.	su Piemeniu (enimi) mit dem Hirten	su ákmeniu (enimi) mit dem Stein
A. l.	Piemenije in dem Hirten	ákmenije in dem Stein

Dualis.

N.	Piemenu zween Hirten	âkmenu zweene Steine
G.	Piemenû der zween Hirten	âkmenû der zween Steine
D.	Piemenim den zween Hirten	âkmenim den zween Steinen
Acc.	Piemenu die zween Hirten	âkmenu die zween Steine
V.	Piemenu o ihr zweene Hirt.	âkmenu o ihr zween Steine

Pluralis.

N.	Piemenys die Hirten	âkmenys die Steine
G.	Piemenû der Hirten	âkmenû der Steine
D.	Piemenims den Hirten	âkmenims den Steinen
Acc.	Piemenis die Hirten	âkmenis die Steine
V.	Piemenys o ihr Hirten	âkmenys o ihr Steine
A. i.	Piemenimis mit den Hirten	âkmenimis mit den Steinen
A. l.	Piemenissa in den Hirten	âkmenissa in den Steinen

Anmerkungen.

1) Weil Sessû generis foeminini ist, nach §. 20. 3. so wird es auch nach dem Paradigm. foemininorum in dieser Declination decliniret, als Sessû im Genit. Sésseriês und Sesser's ꝛc. wie Motê.

2) Bey dem Wort Mienû hat man zu merken, daß es im Genitivo nicht Mienenio hat; (wie es ordentlich haben sollte) sondern Mienesio, von dem gleichfalls gebräuchlichen Nominativo Mienesis. Diese angenommene Declination wird auch durch alle Casus beybehalten.

3) Bey dem Vocativo Singulari ist in acht zu nehmen, daß die Nomina, die sich auf û endigen, wenn sie lebendige Sachen bedeuten, als Menschen, Thiere ꝛc. den Vocativum am füglichsten auf e haben. Die aber leblose Sachen bedeuten, sind im Nominativo und Vocativo einander gleich, als Mienû der Mond, Wandû das Wasser, Stůmû die Statur, Augmû ein Gewächs; Piemû aber hat daher lieber Piemenie als Piemû. Szû der Hund hat im Gen. Sing. Szunniês, Szun's, selten Szunnio, Voc. Szû und Szunnie, Abl. instr. su Szunnimi.

Zwey-

Zweyter Abschnitt.

Von der *formatione Nominis, in specie Adjectivi.*

§. 26.

Adjectiva sind Wörter, die die Beschaffenheit der Sachen, (Substantivorum,) und also auch Pronominum Substant. ausdrucken, sowol überhaupt, als auch nach ihrem Genere, Numero, Casu, Gradu und besondern Unterschiede oder Nachdruck, (Emphasi,) so jene, nach welchen sie sich richten müßen, erfordern. Bey einem jeden von diesen ist also zu wissen, 1) dessen Verschiedenheit, 2) Characteres oder Unterscheidungszeichen, und 3) die Formation.

§. 27. Das Genus ist bey den Adjectivis dreyerley: Masculinum, Foemininum und Neutrum, weil, obgleich keine Substantiva generis Neutrius sind, doch dergleichen unter den Pronominibus Subst. angetroffen werden. Quod vide in seq.

Adjectiva Mascul. Generis sind, die sich im Nominativo mit **as**, **is** und **us** endigen, als: **Géras** der gute, **Didis** der große **Grazùs** der schöne.

Foeminini Generis sind, die auf **a**, **e**, **i** im Nominativo ausgehen, z. E. **Gerà** die gute, **Dide** die große, **Grazi** die schöne.

Das Genus Neutrum kommt nur im Nominativo und Accusativo vornemlich bey dem Pronomine **tai** vor, und endiget sich entweder mit **u**, von den Masculinis in **us**, als **grazùs** im Neutro **tai grazù**, (denn das Adverbium von **grazùs** heißt **grazey**,) oder bey den übrigen kommt es mit ihrer terminatione foeminina überein, doch so, daß der Ton, wo er in ultima steht, in penultimam zurück gezogen wird, als: Masc. **tas géras**, Foem. **ta gérà**, Neutr. **tai géra** oder **ger' yra**, der, die, dieses ist gut. **Per ger' priimti**, gut aufnehmen. **Tai pikta laikoma**, man hält es für übel. **Ta pikta laikoma**, sie wird für böse gehalten. Masc.

Ge-

Geréśnis, Foem. et Neutr. Geréśne yra, er, sie, es, ist besser, kommt mit Foem. überein, weil der Ton daselbst in penult. stehet. Doch wird es zuweilen auch mit term. Masc. exprimiret z. E. Ant to dazu.

Die Formation des Foemin. ex Mascul. geschiehet nach §. 7. III. durch Veränderung der term. Masc. as in a, des is in e, auch wol zuweilen in i cognatum, z. E. Pats er selbst, Pati sie selbst; das us in i: des Neutrius durch Veränderung des us in u, und in den übrigen, da es mit den Foemininis in der Endigung übereinkommt durch Zurückziehung des Tons ex ult. in penult. wie ex antec. erhellet. Wir haben also 3 Classes adjectivorum: 1) in as Masc. davon das Foem. in a cum tono, das Neutrum in a sine tono in ult. z. E. Géras, gerà géra, der, die, das gute: 2) in is Masc. davon das Foem. in e sine tono in ult. und folglich auch das Neutrum sich eben so endiget, z. E. Didis, didé, der, die, das große: 3) in us Mascul. davon das Foemin. in i und das Neutrum in u ausgehet, z. E. Grazùs, grazi, grazù, der, die, das schöne.

§. 28. Der Numerus ist wie bey den Substantivis, dreyfach: Singularis, Dualis und Pluralis.

Die Characteres kommen auch damit überein, nur daß, wo bey den Substantivis Mascul. im Nominat. Plurali das ai und iei war, hier ein i stehet, und der Vocativus in Singulari und Plurali seinem Nominativo gleich ist, der Dativus im Singulari aber beständig in am, im Plurali in iems ausgeht, und im Duali in iem.

Die Ableitungs- oder Veränderungsart erhellet aus der Declination selbsten.

§. 29. Casus sind eben so viel, wie bey den Substantivis.

Ihre Characteres sind auch mit jenen einerley, ausser, daß

1) Bey Masculinis

a) Dativus Sing. allezeit am hat, und daher auch Ablativus localis amè.

b) Der

b) Der Dativus in Duali hat allezeit tem, in Plurali iems.
c) Ist der Vocativus in Singulari und Plurali similis Nominativo.
d) Endiget sich Nominat. primae Declinationis in plur. in i.

2) Bey Foemininis, und zwar nur bey denen in i, merke man, (weil die andern ganz nach dem Subst. Foem. von gleicher Endung gehen,)

a) Daß sie eigentlich nach dem Paradigmate Substantivorum secundae Declinationis in a gehen.
b) Daß doch aber in den casibus, wo secunda Declinatio in der Termination ein a hat, statt dessen hier ein e, /ω̃ i cognatum, kommt, z. E. Rankà hat im Dativo Rankai, Grazi hat grázіei, statt Rankàs, kommt Grazès ꝛc.
c) Die übrigen beyden adjectiva in a und e, wie schon erwehnet ist, gehen nach den Substantivis ejusdem Terminationis ganz übereinstimmig.

§. 30. Die Declination dieser Casuum, nach ihren Genere und Numero, siehe in folgender Tabelle.

Declinations-Tabelle der Adjectivorum.

Singularis.

	I.		II.		III.	IV.
N.	as	is	a	i	e	us
G.	o	io	ôs	ôs	ês	aùs
D.	am	iam	ai	iei	ei	am
Acc.	ą	į	ą	į	ę	ų
V.	as	is	a	i	e	us
Abl. i.	ſu, u	iu	à	è	è	umi
Abl. l.	amè	emè	oje	oje	ėje	amè

Dua-

Dualis.

N.	ù	ù	ì	ì	ì	ù
G.	û	û	û	û	û	û
D.	iem	iem	om	om	ėm	iem
Acc.	ų	ų	į	į	į	ų
V.	ù	ù	i	i	i	ù

Pluralis.

N.	i	i	os	es	ės	ús
G.	û	û	û	û	û	û
D.	iems	iems	oms	oms	ėms	iems
Acc.	ùs	iùs	as	ès	es	ùs
V.	i	i	os	es	ės	us
Abl. i.	ais	ieis	(ais (omis	eis omis	emis	umis
Abl. l.	ůſe	iůſe	oſa	oſa	ėſa	ůſe

§. 31. Die Adjectiva ſimplicia haben drey Claſſen, die erſte endiget ſich auf as und a, davon die erſte Endigung Generis Maſculini iſt, und wird meiſtentheils decliniret nach dem Paradigmate der erſten Declination auf as. Die andere generis Foem. und wird ganz decliniret nach dem Paradigm. der andern Declination auf ein a, daher ſelbige mit herzuſetzen für überflüßig halte, und dagegen das Subſt. Maſc. dem Adjectivo Maſc. beygefüget, um die Gleichförmigkeit und den Unterſcheid zwiſchen beyden deſto beſſer vorzuſtellen, als:

Exempel.

Singularis.

N. Géras Ponas der gute Herr
G. Géro Pono des guten Herrn
D. Gerám Ponui dem guten Herrn
Acc. Gérą Poną den guten Herrn
V. Géras Pone o du guter Herr
A. i. ſù Gerù Ponù mit dem guten Herrn
A. l. Geramè Ponè in dem guten Herrn

Dua-

Dualis.

N. Gerû Ponû zween gute Herren
G. Gerû Pónû der zween guten Herren
D. Geriem Ponam den zween guten Herren
Acc. Geru Ponu zweene gute Herren
V. Géru Pónu o ihr zween guten Herren

Pluralis.

N. Gerì Ponai die guten Herren
G. Gerû Pónû der guten Herren
D. Geriems Ponams den guten Herren
Acc. Gerùs Ponùs die guten Herren
V. Gerì Ponai o ihr guten Herren
A. i. su Gerais Ponais mit den guten Herren
A. l. Gérûse Pónûse in den guten Herren

Obs. Die Adject. in szczias nehmen im Nom. Pl. statt cz ein t an: tuszczias ledig, tuszti, Peszczias, peszti.

§. 32. Es endigen sich auch ferner die Adjectiva simplicia in der ersten Classe auf is und e. Die Endung is ist Generis Masculini, und wird meistens decliniret nach dem Paradigmate der ersten Declination auf is. Die Endung e aber ist Generis Foeminini, und wird ganz decliniret nach dem Paradigmate der dritten Declination auf e, als:

Exempel eines Adj. in is.

Singularis.

N. Medinnis Paukßtis ein wilder Vogel
G. Medinnio Paukßczio des wilden Vogels
D. Medinnám Paukßczui dem wilden Vogel
Acc. Medinnì Paukßti den wilden Vogel
V. Medinnis Paukßti o du wilder Vogel
A. i. su Medinniû Paukßcziù mit dem wilden Vogel
A. l. Medinniame Paukßtije in dem wilden Vogel

Dua-

Dualis.

N. Medinniu Paukßcziu die 2 wilden Vögel
G. Medinniû Paukßcziû der 2 wilden Vögel
D. Medinniem Paukßcziam den 2 wilden Vögeln
Acc. Medinniu Paukßcziu die 2 wilden Vögel
V. Medinniu Paukßcziu o ihr 2 wilden Vögel

Pluralis.

N. Medinni Paukßczei die wilden Vögel
G. Medinniû Paukßcziû der wilden Vögel
D. Medinniems Paukßcziams den wilden Vögeln
Acc. Medinnius Paukßcziûs die wilden Vögel
V. Medinni Paukßczei o ihr wilden Vögel
A. i. ſu Medinneis Paukßczeis mit den wilden Vögeln
A. l. Medinnûſe Paukßcziûſe in den wilden Vögeln

Exempel in dis.

Singularis.

N. Didis Zodis das große Wort
G. Didzio Zodzio des großen Worts
D. Didziam Zodziui dem großen Wort
Acc. Didi Zodi das große Wort
V. Didis Zodi o du großes Wort
A. i. ſu Didziû Zodziû mit dem großen Wort
A. l. Didziame und Didime Zodije in dem großen Wort

Dualis.

N. Didziû Zodziû zweene große Wörter
G. Didziû Zodziû der zween großen Wörter
D. Didem Zodziem den zween großen Wörtern
Acc. Didziu Zodziu zweene große Wörter
V. Didziu Zodziu o ihr zweene große Wörter

Pluralis.

N. Didi Zodziei die großen Wörter
G. Didziû Zodziû der großen Wörter
D. Didiems Zodziems den großen Wörtern
Acc. Didziûs Zodziûs die großen Wörter
V. Didi Zodziei o ihr großen Wörter
A. i. ſu Didzieis Zodzieis mit den großen Wörtern
A. l. Didziûſe Zodziûſe in den großen Wörtern

Das

Das Foem. von Didis hat theils im Sing. N. Didi, G. Didziôs, D. Pl. Didzioms, A. i. Didziomis, A. l. Didziosa; theils formiret es das Foem. in e ganz regulair nach Zwake, als Didé, didés, 2c.

§. 33. Endlich sind auch Adjectiva simplicia in der dritten Classe, die sich im Genere Masculino auf us, und im Foeminino auf ein i endigen. Die auf ein us werden decliniret nach dem Paradigm. der vierten Declination, die auf ein i aber nach der andern Declination, mit einiger Ausnahme. Davon siehe §. 29.

Exempel.

Masculinum.

Singularis.

N. Szwiesûs Dangûs der lichte, helle Himmel
G. Szwiesaûs (so) Dangaûs des lichten Himmels
D. Szwiesám Dangui dem lichten Himmel
Acc. Szwiesu Dangu den lichten Himmel
V. Szwiesûs Dangau o du lichter Himmel
A. i. su Szwiesù (umi) Dangumi mit dem lichten Himmel
A. l. Szwiesamè Danguje in dem lichten Himmel

Dualis.

N. Szwiesù (scil. du) Dangù zween lichte Himmel
G. Szwiesû Dangû der zween lichten Himmel
D. Szwesiem Dangum den zween lichten Himmeln
Acc. Szwiesu Dangu die zween lichte Himmel
V. Szwiesu Dangu o ihr zween lichten Himmel

Pluralis.

N. Szwiesus Dangus die lichten Himmel
G. Szwiesû Dangû der lichten Himmel
D. Szwiesiém's Dangums den lichten Himmeln
Acc. Szwiesûs Dangûs die lichten Himmel
V. Szwiesus Dangus o ihr lichten Himmel
A. i. su Szwieseis (umis) Dangumis mit den lichten Himeln
A. l. Szwiesůse Dangůse in den lichten Himmeln

Foemi-

Foemininum.

Singularis.

N. Szwiesi Rankà die lichte, helle Hand
G. Szwiesôs Rankôs der lichten Hand
D. Szwiesai Rankai der lichten Hand
Acc. Szwiesę Ranką die lichte Hand
V. Szwiesi Ranka o du lichte Hand
A. i. su Szwiesè Rankà mit der lichten Hand
A. l. Szwiesoje Rankoje in der lichten Hand

Dualis.

N. Szwiesi Ranki zwo lichte Hände
G. Szwiesû Rankû der zwo lichten Händen
D. Szwiesom Rankom den zwo lichten Händen
Acc. Szwiesi Ranki die zwo lichte Hände
V. Szwiesi Ranki o ihr zwo lichte Hände

Pluralis.

N. Szwiesos Rankos die lichten Hände
G. Szwiesiû Rankû der lichten Hände
D. Szwiesoms Rankoms den lichten Händen
Acc. Szwiesès Rankàs die lichten Hände
V. Szwiesos Rankos o ihr lichten Hände
A. i. Szwiesomis Rankomis mit den lichten Händen
A. l. Szwiesosa Rankosa in den lichten Händen

Obs. 1. Die Adjectiva masc. in us machen ihre casus auch nach der ersten Declination in as, besonders in compositione mit Substantivis von gleicher Endung, z. E. grazo Zmogaùs für grazaùs Zmogaùs, Szwiesi Dàngus für szwiesus Dàngus.

2. Die Adjectiva in dus und di nehmen in einigen Casibus ein z an, als: N. Sing. Saldus, Dat. Saldziam, A. l. Saldziame, Dual. G. Saldziû, Plur. G. Saldziû, D. Saldiems und Saldziems, A. i. Saldzeis, A. l. Saldziůse. Eben so das Foem. Saldi, G. Saldziôs, D. Saldzei, Acc. Saldzią, A. i Saldzià, A. l. Saldzioje, Dual. G. Saldziû, D. Saldziom, Pl. N. Saldzios, G. Saldziû, D. Saldzioms, Acc. Saldzias, V. Saldzios, A. i. Saldziomis, A. l. Saldziosa.

Die

Die in tus verwandeln in einigen Casibus das t in cz, als: Kartus bitter, Sing. D. Karcziam, A. l. Karcziame, Dual. G. Karcziû, Acc. Karcziu, Pl. G. Karcziû, Acc. Karcziùs, A. i. Karczeis. Die Foeminina in ti gehen völlig nach dem Parad. Marti, welches der zweyten Decl. beygefüget worden.

Die in bus und bi nehmen in einigen Casibus ein j an, als: Rèbus fett, G. Sing. Rèbjaus, D. Rèbjam, Abl. i. Rèbjû. Rèbjumi, A. l. Rebjiame. Pl. G. Rèbjû, D. Rèbjiems, Acc. Rèbjùs, A. i. Rèbjeis, A. l. Rèbjùse. Das Foem. Rèbi, Gen. Rèbjôs, D. Rèbjei, Acc. Rèbję, A. i. Rèbjè, A. l. Rèbjoje, im Duali und Plurali durch alle Casus.

3. Das Neutrum ù findet sich nur beym Nominat. und wird oft adverbialiter gebraucht.

§. 34. Die Beschaffenheit der Dinge haben ihre Unterscheids- oder Vorzugs- und Geringschätzigkeitsstufen, (gradus) als, ein guter, ein besserer, der beste Freund ꝛc. Item, ein schlechter, ein schlechterer, der schlechteste Freund ꝛc. Und daher müssen auch die Adjectiva, als Ausdrücke der Beschaffenheiten der Dinge, (nach §. 26.) selbige anzeigen.

Es sind aber dieser Gradus dreyerley:

1) Positivus, der nur schlechthin die von andern unterschiedene Beschaffenheit einer Sache setzet oder bedeutet, hiezu gehören alle vorhergehende Declinationes adjectivorum, als Gèras gut, Didè die große ꝛc.
2) Comparativus, der einen Unterscheidsstufen vor dem Positivo gradu enthält, als: Gerèsnis der bessere, Didèsnis der größere ꝛc.
3) Superlativus, der den Unterscheidsstufen vor dem Comparativo gradu begreift, als Geráusas der größte ꝛc.

Characteres des gradus Positivi sind die terminationes angeführter Declinationum der adjectivorum.

Des Comparativi gradus, in Mascul. die Endung èsnis, in Foem. èsne.

Des Superlativi, in Mascul. die Endung áusas, (zuweilen áusis,) in allen foem. áusa.

Die Formation der adjectivorum mit der Anzeige des erforderlichen gradus, geschiehet durch Verwechselung der nicht gehörigen Termination mit der gehörigen: Als wenn vom Posit. Géras der Comparativus formiret werden soll, so wird as weggeworfen, und ésnis an dessen Stelle angehänget, solchergestalt heisset es gerésnis: Kommt die Endung áusas in dessen Stelle, so entstehet geráusas, der Superlativus.

§ 35. Die Declination geschiehet alsdenn nach Erforderns der Termination des Nominativi wie bey den Adjectivis, ganz ordentlich. Nemlich, die Compar. Masc. in ésnis werden wie didis, die Foem. in ésne wie didė, die Superl. Masc. in áusas, wie géras, die Foem. wie gerà formiret, wie aus folgenden Paradigmatibus erhellet.

COMPARATIVUS GRADUS.

	Masculinum.	*Singularis.* Foemininum.
N.	Gerésnis der bessere Didésnis der größere Grażésnis der schönere	Gerésne die bessere Didésne die größere Grażésne die schönere
G.	= = ésnio	= = ésnês (nôs)
D.	= = ésniam	= = ésnei
Acc.	= = ésnį	= = ésnę
V.	= = ésnis	= = ésne
A. i.	su = ésniu	su = esnè
A. l.	= = ésniame	= = ésnėje

Dualis.

N.	= = ésniů	= = ésni
G.	= = ésniů	= = ésniů
D.	= = ésniem	= = esnėm
Acc.	= = ésniu	= = ésni
V.	= = ésniu	= = ésni

Plu-

Masculinum.	*Pluralis.*	Foemininum.
N.	Gerésni Didésni Grazésni	Gerésnes Didésnes Grazésnes
G.	; ; ésniû	; ; ésniû
D.	; ; ésniems	; ; ésniems
Acc.	; ; esnius	; ; esnes
V.	; ; ésni	; ; ésnes
A. i.	; ; ésnieis	; ; ésnëmis
A. l.	; ; ésnůse	; ; ésnësa

SUPERLATIVUS GRADUS.

Masculinum.	*Singularis.*	Foemininum.
N.	Geráusas der beste Didziáusas Grazáusas	Geráusa die beste Didziáusa Grazáusa
G.	; ; áusio	; ; áusiôs
D.	; ; áusiam	; ; áusiai (ei)
Acc.	; ; áusq und gerráusi	; ; áusiq und Gerráusi
V.	; ; áusias	; ; áusia
A. i.	; ; áusiù	; ; áusià
A. l.	; ; áusiame	; ; áusioje

Dualis.

N.	; ; áusiu	; ; áusi
G.	; ; áusiû	; ; áusiû
D.	; ; áusiem	; ; áusiom
Acc.	; ; áusiu	; ; áusi
V.	; ; áusiu	; ; áusi

Pluralis.

N.	; ; áusi	; ; áusios
G.	; ; áusiû	; ; áusiû
D.	; ; áusiems	; ; áusioms
Acc.	; ; áusius	; ; áusias
V.	; ; áusi	; ; áusios
A. i.	; ; áusieis	; ; áusiomis
A. l.	; ; áusiůse	; ; áusiosa

Nota 1.) Wenn sich der Superl. in Masc. auf áusis endiget, so hat es im Accus. Singul. áusi, als geráusis geráusi.

2.) Das ungebräuchliche adject. Paſkùjas, Paſkujésnis hat im Superlat. Paſkucziáusas oder Paſkiáusas, welches gebraucht wird.

3.) Wyrésnis der ältere, im Superl. Wyráusas, hat keinen Positivum.

§. 36. Einige adjectiva können gar nicht per Gradus compariret werden, als wiſſas, wienas einer. Einige hinwiederum, als die adjectiva verbalia und participialia, nehmen zu sich anstatt des Comparativi und Superlativi die adverbia geraùs und geráusey, didziaùs und didziáusey, daugiaùs und daugiáusey, labjaùs, labjáusey, imgleichen das jů, z. E.

Posit. Atmenùs eingedenk: Comp. Geraùs atmenùs: Superl. Geráusey atmenùs.

Posit. Pawargęs arm: Comp. Labjaùs pawargęs: Superl. Labjáusey pawargęs.

Posit. Turris wohlhabend: Comp. Daugiaùs turris: Superl. Daugiáusey turris.

Posit. Pagirtas berühmt, Didziaùs pagirtas, Didziáusey pagirtas.

Posit. Paniékintas verachtet: Comp. jů paniékintas.

§. 37. Die adjectiva nach ihren Gradibus können einem Substantivo entweder ohne desselben eigentlicher Bestimmung beygefüget werden, als: géras, gerésnis Zmogùs ein guter, besserer Mensch, und diese heissen indefinita: oder bestimmungsweise, als: geràsis, gerésnisis der, dieser gute, der bessere, alsdenn werden sie emphatica, i. e. definita oder demonstrativa genennet.

Die Littauer bezeichnen diese significationem demonstrativam mit dem Pronomine demonstrativo jis in Mascul. ji in Foem. welches bey ihnen soviel, als im Griechischen der articulus ὁ, ἡ, τὸ, der, die, das bedeutet, aß esmi Ganytojis geràsis, welches sie aber nicht wie diese ihrem adjectivo von vornen,

nen, sondern am Ende beyfügen, und alsdann nach dem Paradigm. adjectivorum in is und i decliniren, als:

	Singularis.			*Dualis.*	
	Masc.	*Foem.*		*Masc.*	*Foem.*
N.	Jis er	Ji sie	N.	Ju (jû) du	Jì (dwi)
G.	Jo	Jôs	G.	Jû	Jû
D.	Jám	Jei	D.	Jiém	Jom
Acc.	Ji	Je	Acc.	Ju	Ji
A. i.	su Jû (ju)	Jè			
A. l.	Jamè	Jojè			

Pluralis.

	Masc.	*Foem.*
N.	Jie (ji)	Jos
G.	Jû	Jû
D.	Jiems	Joms
Acc.	Jûs (jus	Jes
A. i.	Jeis	Jomis
A l.	Jûsè	Josà

Wovon unten in den Pronom. mit mehrerem.

Nur merke man dabey folgendes:

1.) Das j in denen casibus seines adjectivi, die sich mit s endigen, fließt mit diesem in eins zusammen, oder, wie andere wollen, wird ob euphoniam, und also nach § 8. II. c in antec. s. verwandelt, z. E. für den N. gerasjis kommt geràsis oder gerassis rc.

2.) Das u adjectivi Masc. terminans, wenn es den Ton hat, bekommt vor dem j, (ausser im Genit. Dual. und Plur.) so wie vor dem s ein o imponendum, als statt gerùju, gerůju, nach §. 7. III. b. Im Nominativo Singul. wird u ex terminatione us, Masculini in compositione mit jis, im Nom. und Voc. mehrentheils in a verändert, nach §. 7. III. 1. z. E. grazàsis für grazùsis, im Gen. Sing. aber das au in o, und im Dat. Duali kommt iem, als: grazojo, graziemsiem.

Beym Foem. a und i aber hat der Nom. und Voc. Sing. des Gradus Posit. et Superl. vor der termin. emph. fast immer ein o, als für geràji geroji, für graziji grazoji, nach §. 7. III. hingegen macht das foem.

in e sich den vocalem der terminationis emphaticae in Nom. und Voc. Plur. gleichförmig, z. E. für didesos kommt didésés.

3.) Das Pronomen affixum jis hat im Nom. und Voc. Plur. jie, in compositione aber vertauscht es allda seine Endung mit der Endung des adjectivi, weil der Ton auf penultimam fällt, nach §. 7. III. b. als für gerijie kommt gerieji.

4.) Fällt die term. charact. Abl. loc. des adjectivi in compositione als überflüßig weg, also wird aus geraméjame, geramjame, für gérojejóje, gerójoje. Oder besser, das eigentliche ji Nominativi, welches ob tonum in jie verändert war, kommt zurück. Die Numeralia Ordinalia werden auch sehr oft Emphatisch gebraucht, als Pirmassis, óji, der erste, Dwideßimtassis, óji, der zwanzigste.

Diß alles erheilet aus folgendem Paradigmate.

§. 38. Es kann dieses Pronomen demonstrativum jis im Masc. und ji im Foemin. nach Erforderung der Sache, sowol zum Positivo, Comparativo, als auch Superlativo gesetzet werden, so daß der gradus antecedens ausser den erwehnten Veränderungen seine in antec. angezeigte Declination behält. Wir wollen von jedem ein Exempel anführen, und auch zugleich zeigen, wie sie decliniret werden.

POSITIVUS GRADUS.

	Masculinum.	*Singularis.* Foemininum.
N.	Gérasis, Didisis, Grazûsis oder Grazàsis	Geroji, Didéji, Grazoji
G.	: : ojo	: : osiês (siôs)
D.	: : ámjam	: : eijei
Acc.	: : ąjį	: : ąję
V.	: : asis	: : oji
A.i.	: : ůju	su : aję
A.l.	: : amjamè	: : ojoje

Mascu-

Masculinum.	Dualis.	Foemininum.
N.	Gerůju, Didzių̊ju, Grazůju	Gerieji, Didieji, Grazieji
G.	: : újû	: : újû
D.	: : iemſtem	: : ómſom
Acc.	: : uju	: : iji
V.	: : ůju	: : iji

Pluralis.

N.	: : ieji	: : oſos
G.	: : újû	: : újû
D.	: : iemſtems	: : omſoms
Acc.	: : ůſus	: : ęſes
V.	: : ieji	: : oſos
A. i.	: : aiſeis	: : ómſomis
A. l.	: : ůſůſe	: : oſoſa

COMPARATIVUS GRADUS.

Maſculinum.	Singularis.	Foemininum.
N.	Gerẽſniſts, Didéſniſis, Grazéſniſis	Gerẽſniji, Didéſniji, Grazéſniji
G.	: : éſniojo	: : éſnóſôs und éſnóſês
D.	: : eſnámjam	: : éſneijei
Acc.	: : éſniji	: : éſnęję
V.	: : éſniſis	: : éſniji
A. i.	ſu : éſnůju	ſu : éſneje
A. l.	: : éſnůmjame	: : éſnojoje

Dualis.

N.	: : éſnuju	: : éſniji
G.	: : eſnújû	: : eſnújû
D.	: : eſniemſtem	: : éſnomſom
Acc.	: : éſnuju	: : éſniji
V.	: : éſnuju	: : éſniji

Pluralis.

N.	: : eſnieji	: : éſnoſtos
G.	: : eſnújû	: : éſnújû
D.	: : eſniemſtems	: : éſnómſoms
Acc.	: : eſnůſus	: : éſneſes
V.	: : eſnieji	: : éſnoſtos
A. i.	: : eſnieiſeis	: : eſnómſomis
A. l.	: : eſnůſůſe	: : éſnoſoſa

SUPER-

SUPERLATIVUS GRADUS.

Maſculinum.		*Singularis.*		Foemininum.
N.		Geráuſaſis Didziáuſaſis Grazáuſaſis		Geráuſoji Didziáuſoji Grazáuſoji
G.	„ „	áuſojo	„ „	áuſoſôs und áuſoſês
D.	„ „	áuſamjam	„ „	áuſaijei
Acc.	„ „	áuſąjį	„ „	áuſąję
V.	„ „	áuſaſis	„ „	áuſoji
A. i.	„ „	ſu áuſůju	„ „	ſu áuſaje
A. l.	„ „	áuſamjame	„ „	áuſojoje
		Dualis.		
N.	„ „	áuſuju	„ „	áuſiji
G.	„ „	áuſujû	„ „	áuſujû
D.	„ „	áuſiemſiem	„ „	áuſomſom
Acc.	„ „	áuſuju	„ „	áuſiji
V.	„ „	áuſuju	„ „	áuſiji
		Pluralis.		
N.	„ „	áuſieji	„ „	áuſoſos
G.	„ „	áuſujû	„ „	áuſujû
D.	„ „	áuſiemſiem's	„ „	áuſomſoms
Acc.	„ „	áuſůſus	„ „	áuſiaſes
V.	„ „	áuſieji	„ „	áuſoſos
A. i.	ſu „	áuſaiſeis	„ „	áuſomſomis
A. l.	„ „	áuſůſůſe	„ „	áuſoſoſa

Nota. Einige ſagen im Nominat. Singul. für geráuſaſis, geráuſeſis; warum aber dieſes geſchiehet, kann man ſehen §. 10. ad lit. *a* et *ia*.

§. 39. Den adjectivis ſtehen nach §. 18. zur Seite die Numeralia, als welche die Zahlbeſchaffenheit der Subſtantivorum ausdrucken: Sie ſind nach ihrem verſchiedenen Gebrauch ſechſerley: 1) Cardinalia ſ. abſoluta, 2) Ordinalia, 3) Diſtributiva, 4) Multiplicativa, 5) Proportionalia, und 6) Temporalia. Von dieſen haben den vollſtändigen Gebrauch die erſteren zwey.

Obſ.

Obs. Die Erlernung dieser Numeralium zu erleichtern, halte man sie mit den Griechischen und Lateinischen zusammen, als welchen sie sehr ähnlich sind.

	I. Cardinalia.	II. Ordinalia.
	Auf die Frage: Wie viel?	Auf die Frage: Der wie vielste?
1.	Wienas, na, einer, eine	Pirmas, mà der erste, die erste
2.	Du, Dwi	Antras
3.	Trys	Trécʒias
4.	Keturi, rios	Ketwirtas
5.	Penki, kios	Penktas
6.	Szeßi, ßios	Széßtas
7.	Septyni, nios	Sékmas, Septintas
8.	Aßtůni, nios	áßmas, Aßtuntas
9.	Dewyni, nios	Dewintas
10.	Déßimt (collective tis) Déßimt's	Deßimtas
11.	Wienolika	Wienóliktas
12.	Dwylika	Dwyliktas
13.	Trylika	Tryliktas
14.	Keturólika	Keturóliktas
15.	Penkiólika	Penkióliktas
16.	Szeßólika	Szeßóliktas
17.	Septinólika	Septinóliktas
18.	Aßtůnólika	Aßtůnóliktas
19.	Dewinólika	Dewynóliktas
20.	Dwideßimti (tis) Dwideßimt'	Dwideßimtas
21.	Dwideßimti ir wien's	Dwideßimtas ir pirmas
22.	Dwideßimti ir du	Dwideßimtas ir antras
23.	Dwideßimti ir trys	Dwideßimtas ir trécʒias
24.	Dwideßimti ir keturi ꝛc.	Dwideßimtas ir ketwirtas ꝛc.
30.	Trysdéßimtis (trideßimti) Trisdeßimt'	Trideßimtas und Tris deßimtas
40.	Kéturios déßimtis	Keturadeßimtas, Keturis deßimtas
50.	Penkios déßimtis	Penktadeßimtas, Penkis deßimtas
60.	Szeßios déßimtis	Szeßtadeßimtas, Szeßis deßimtas

70.	Septynios dészimtis	Septinadeszimtas, Septinis deszimtas
80.	Asztůnios dészimtis	Asztůnadeszimtas, Asztůnis deszimtas
90.	Dewynos dészimtis	Dewintadeszimtas, Dewinis deszimtas
100.	Szimtas	Szimtas
200.	Du Szimtů	Antras Szimtas
300.	Trys Szimtai	Tréczias Szimtas
400.	Keturi Szimtai	Ketwirtas Szimtas
500.	Penki Szimtai	Penktas Szimtas
600.	Szeszi Szimtai	Szésztas Szimtas
700.	Septini Szimtai	Sékmas Szimtas
800.	Asztůni Szimtai	ásmas Szimtas
900.	Dewyni Szimtai	Dewintas Szimtas
1000.	Túkstantis	Túkstinis
2000.	Du Túkstancziû	Antras Túkstinis
3000.	Trys Túkstantis (cziei)	Tréczias Túkstinis
4000.	Keturi Túkstantis (auch Túkstancziei ꝛc.)	Ketwirtas Túkstinis

Wir bemerken von diesen Numeris cardinalibus und ordinalibus, welche Letztere sich von Ersteren durch die Endung tas, oder auch von 1000 ab durch nis unterscheiden, daß sie theils aus einem Wort, als von 1 bis 10, theils aus mehreren bestehen, nemlich die übrigen, ausser 10, 100 und 1000. Die Composition geschiehet

1.) Von 10 bis 20 bey den Cardinalibus, durch Hinzusetzung der tertiae pers. Num. plur. Praes. Indic. lika, (a likù s. liekmi,) es verbleibt scil. der Zehener im Sinn beym Numero simplici, z. E. 1, 2, ꝛc. welcher Zusatz aber in compositione in ein Nomen declinandum Gen. foem., nach welchem sich auch der vorhergehende Numerus simplex richten muß, degeneriret, (z. E. Wienolika, i. e. wieno, loco wienoji, abjecto ji,) lika, s. ir dészimts, kurrios lika 11. Denn dészimts ist Generis foeminini, dessen Stelle das lika vertritt: sic dwylika 12, trylika 13, keturolika 14, abjecto s. In Ordinalibus kommt liktas, likta, (s. pàliktas, pàlikta,) d. i. das zurückgelassene scil. 10te deszimtas subintelligendum, zum einfachen Zahlwort, welches gleichfalls in Gen. foem. verbleibt, z. E. Keturoliktas,

tas, ta, der, die 14te, ꝛc. für Keturios ir kiktas Deßimtas.

2.) Von 20 bis 100 aber wird das Déßimt dem Numero simplici, oder das Subst. collectivum Déßimtis, so in tertia Declin. Generis foemini ist, in Cardinalibus: in Ordinalibus Deßimtas, Deßimta, ausdrücklich und immerwiederholentlich beygefüget, der Numerus simplex aber stehet multiplicative vorher, z. E. Dwidéßimtis, 2 mal 10, d. i. 20, Trysdéßimtis 30, oder auch dwideßimt', trideßimt', trisdeßimt und trisdeßimt's.

Die hierzukommenden Einerzahlen werden mit ir, und, nachgesetzet, z. E. in Cardinalibus Dwideßimts ir wiens 21, in Ordinalibus Dwideßimtas ir pirmas der 21ste. Daß die Ordinalia auch Emphatica werden können, ist bereits erinnert §. 37. in fine.

3.) Von 100 bis 1000 geschiehet eben diß mit dem Substant. collectivo Szimtas, von 1000 ab mit dem collect. Subst. Túkstantis, (in Ordinalibus Túkstinis,) wovon ersteres ordentlich nach Declin. prima, Letzteres nach prima oder tertia in is decliniret wird, z. E. Penki Szimtai, Keturi Túkstanczìei oder Túkstantys.

In dem Geuere, Numero, Casibus und Declinatione kommen sie mit den adjectivis von gleicher Endigung überein; doch kann zur Probe dessen folgende Declination der vier ersten Zahlen angesehen werden.

Masculinum.		*Singularis.*	Foemininum.
N.	Wienas einer		Wienà eine
G.	Wieno		Wienôs
D.	Wienám		Wienai
Acc.	Wienq		Wienq
V.	Wienas		Wiena
A. i.	su Wienù		su Wienà
A. l.	Wiename		Wienoje

Dualis.

N.	Wienù	Wieni
G.	Wienû	Wienû
D.	Wieniem	Wienom
Acc.	Wienu	Wieni
V.	Wienù	Wieni

Masculinum.	*Pluralis.*	Foemininum.
N. Wieni		Wienos
G. Wienû		Wienû
D. Wieniems		Wienoms
Acc. Wienus		Wienas
V. Wieni		Wienos
A. i. su Wienais		Wienomis
A. l. Wienûse		Wienosa

Masculinum.	*Dualis.*	Foemininum.
N. Du zwey		Dwi zwo
G. Dwiejû		Dwiejû
D. Dwiem		Dwiem
Acc. Du		Dwi
V. Du		Dwi

Plurarís.

Masc. et Foem.	Masculinum.	Foemininum.
N. Trys drey	Keturì vier	Kéturios
G. Triû	Kéturiû	Keturiû
D. Trims	Kétur:ems	Keturoms
Acc. Tris	Kéturis	Kétures
V. Trys	Kéturi	Kéturos
A. i. Trimis	Kétureis	Kéturomis
A. l. Trissà	Kéturûse	Kéturosa

Nota 1.) Nach dem Paradigmate Keturi werden die übrigen Cardinalia von 5 bis 9 inclusive decliniret.

2.) Die Cardinalia Déßimtis und Tukstantis im genere Foem. werden, wie schon gemeldet, im Singul. nach der dritten Declination auf is decliniret, im Plurali aber als Masc. nach der ersten oder dritten Declination auf ein is.

3.) Die Cardinalia von 11 bis 19 inclusive werden nach dem Paradigm. adject. auf ein a decliniret, und haben nur den Numerum Singularem allein, oder sie bleiben unverändert.

4.) Die Ordinalia werden ordentlich wie adjectiva auf as und is decliniret.

III. Distributiva, auf die Frage, zu wieviel vor jegliches? diese werden entweder allein durch die Beyfügung der Präposition po zum Numero Cardin. in praedicato, formiret,

wiret, als: Jie eina sie gehen, po du zu zwey, po tris zu drey, po keturis zu vier, po penkis zu fünf, po ßeßis zu sechs ꝛc. zuweilen auch nur schlechtweg, z. E. Wasoja kettureis, penkieis ꝛc. oder sie werden auch zugleich mit Herzusetzung der Wörter, kas, kiek, kiekwiens, alwiens, koznas, (als des Singuli im Lateinischen,) zum Subjecto, angedeutet, als wenn man sagen will: Ein jeder von uns hat einen Groschen bekommen; so heißt es auf Littauisch: Kiekwien's músû Gráßi oder po Gráßi gáwo. Item, alle Tage, heißt Kiek Dienq, alle Jahr kiek Métq oder kas Métq. Hieher gehören auch die Numeralia Dweji, jos zu 2 Treji, jos zu 3, Ketweri, ros zu 4, Penkeri, os zu 5. Szeßeri, ios zu 6, Septineri, ios zu 7, Aßtûneri, ios zu 8, Dewineri, ios zu 9. Sie werden aber selten gebraucht und gehen nach Wieni, os im Pl.

IV. Multiplicativa, auf die Frage: Wie vielerley? oder, aus wieviel Theilen, z. E. ist das Thema der Predigt? Hiebey ist die Endung okas oder ropas praecedente e.

Wieneropas auch wienokas einerley.
Dwiejopas (kas) zweyerley.
Trejopas (kas) dreyerley.
Ketweropas (Keturokas) viererley.
Penkieropas (Penkiokas) fünferley.
Szeßeropas sechserley.
Septineropas siebenerley.
Aßtoneropas achterley.
Dewineropas neunerley.
Deßimteropas zehnerley.
Szimteropas hunderteley.
Tukstanteropas tausenderley.

Obs. Die Multiplicativa werden im Masc. nach Géras, im Foem. nach Ranka decliniret, alle haben auch Adverbia, als: Wieneropay, dwejopay, trejopay ꝛc.

V. Proportionalia, auf die Frage: Wie vielfach? Wienlinkas einfach, Dwilinkas zwiefach, Trilinkas dreyfach, Keturalinkas, Septynlinkas, Aßtûnlinkas ꝛc. Item, Dwigubas zweyfach, Trigubas ꝛc.

Obs. Auch die Proportionalia haben ihre Adverbia; Wienlinkay, Dwilinkay, Dwigubay, Trilinkay, Trigubay.

VI. Temporalia, auf die Frage: Wie alt? Diese sind entweder Substant. als: Dweigys ein zweyjähriger, Treigys dreyjähriger, Ketwergis vierjähriger, Penkergis fünfjähriger, Szeßérgis sechsjähriger, Septinergis rc. Szimtérgis hundertjähriger; oder adjectiva, also sage ich: Penktadeßimtinis funfzigjährig, Szeßtadeßimtinis sechzigjährig rc. (beyderseits aber kommen selten vor, sondern man sagt lieber: Jis ßéßiû Métû, als Szeßérgis er ist ein Sechsjähriger.)

VII. Adverbia numeralia, auf die Frage: Wieviel mal? Diese werden aus den Num. Cardinal. und dem Subst. Kartas oder Sykis einmal, im Accusativo zusammen gesetzt, z. E. Wienq kartq einmal, dû kartû zweymal, tris kartùs dreymal, kéturis kartùs viermal, penkis kartùs fünfmal, ßeßis kartùs sechsmal, septynis kartùs siebenmal rc. déßimtis kartû zehenmal, dwideßimt's kartû zwanzigmal, trideßimt's kartû dreißigmal, trideßimt's ir wienq kartq ein und dreißigmal, trideßimt's ir dû kartû zwey und dreißigmal rc. ßimtas kartû hundertmal, du ßimtû kartû zweyhundertmal, túkstantis kartû tausendmal.

Nota. Numeralia Substantiva in dieser Sprache sind theils abstractiva, als: Wienokybe die Einheit; theils collectiva, als: Daug viel, daugio; Traicé die Dreyeinigkeit, déßimtis eine Anzahl von zehen, túkstantis von tausend, z. E. déßimt's Zmoniû eine Anzahl von zehen Menschen, ßimtas, túkstantis Wyrû von hundert, tausend Männern. Item, Dwéjets oder Dwéjetas eine Anzahl von zwey, Tréjets oder Tréjetas von drey rc. als: Dwéjets Awjû eine Anzahl von zwey Schaafen, tréjet's Awjû von drey Schaafen rc. Doch Letztere werden nur de animalibus, nicht rebus inanimatis gebraucht. Item, einige Temporalia. Nota VI.

Dritter Abschnitt.

Von der Einrichtung (Formation) der Pronominum.

§. 40.

Pronomina sind solche Wörter, die anstatt der Nominum gebraucht werden. Z. E. man wollte die Belagerung der Constantinopolitaner erzählen, so müßte man in Ermangelung der Pronominum personalium eben dasselbe lange Wort stets wiederholen, z. E. die Constantinopolitaner thaten einen Ausfall; darauf wurden die Constantinopolitaner angegriffen, u. s. w. Diß zu vermeiden, gebrauchet man nach einmaliger Erwehnung des Nominis, per compendium loquendi, statt dessen, solcher Wörter, die dasselbe kurz, und mehrentheils in einer Sylbe, anzeigen, als in erwehntem Exempel: Die Constantinopolitaner thaten einen Ausfall, darauf wurden sie angegriffen, sie wehreten sich, u. s. w. Weil nun die Nomina auf verschiedene Weise vorgetragen werden können, z. E. demonstrative, Constantinopel ist belagert worden: Interrogative, Constantinopel? et s. p. also sind auch die Pronomina, als welche ihre Stelle vertreten,

I. In Ansehung dessen, oder ratione significationis internae,

1.) Demonstrativa, damit man etwas gleichsam mit Fingern zeiget, als: Aß, tu, jis, ßis, tas, an's.
2.) Relativa, die sich allezeit auf ein vorhergehendes Nomen schlechthin beziehen, als: Par's, kurs, kursai, kaßkas.
3.) Reciproca, die sich auf die dabeystehende oder vorhergehende Sache reciproce beziehen, als: Sawes, sawas.
4.) Interrogativa, mit welchen man fraget, als: Kas, kursai, kieno, koksai.

5.)

5.) Possessiva, die da anzeigen, wem eine Sache zukomme, sie kommen her von den personalibus aß, tu, sawęs, als: Mànas, tàwas, sàwas, músû, júsû.
6.) Gentilia, die zeigen an, von wannen oder aus welchem Geschlecht und Volk einer sey, als: Musißkis, jusißkis, musieji, manieji, tawieji, sawieji.

II. Ratione qualitatis externae, sind sie theils simplicia, als: jis, ßis, tas; theils composita, diese werden auf verschiedene Weise zusammen gesetzt, als

a) mit sich selbst, z. E. Kaßkas jemand, aus einem doppelten kas: Kas zinno kas, wer weiß wer, irgend jemand, auch Kazikas. Tassai der, aus dem Pronom. Masc. tas und dessen Neutro tai: Manassis der Meinige, aus manas und jis, nach §. 8. II. c. Szittas dieser, aus ßis und tas nach §. eodem. Item, kokſai, aus koks und tai, Kurſai aus kurs und tai ꝛc.
b) Mit andern Wörtern, die ihnen entweder vor- oder nachgesetzt werden. Auf die erste Weise werden sie zusammen gesetzt

1.) mit Nominibus, z. E. Substantivis. It. adjectivis, Wiſſkas alles, gèrasis dieser gute, loco gèrasjis, de quo vide §. 37. 1. Numeralibus, deßimtaſſis der zehente ꝛc.
2.) Mit verbis und participiis, als: Důtisi sich geben, důkmi gieb mir, Pasilinksminnąs, pasilinksminnantisi einer, eine sich freuende.
3.) Mit adverbiis, z. E. Nekurſai jemand, Nekas wer?

Auf die andere Weise werden sie componiret

1.) Mit Praepositionibus inseparabilibus, z. E. dem pi (loco pri,) als Manęspi bey mir, tawęspi bey dir, sawęspi bey ihm, für pri manęs ꝛc. mit dem Genitivo, oder auch: Manip', manimp' oder manimpi, mit dem Abl. instr. statt pri manimi. Item, tawip', tawimp', tawimpi bey dir, Sawip', sawimp', sawimpi bey ihm. Also auch mit dem Abl. locali, pluralis numeri, als: Musip' bey uns, jusip' bey euch. Item, todėl deswegen, in potam hernach, priegtam über das, kommt das Pronomen zuletzt zu stehen.

2.) Mit

2.) Mit einigen particulis encliticis, z. E. Jau, gi, gu. Tasjau eben derselbe, tasgi oder tassaigi eben derselbe? Item: Kursgi, Kursaigi? wer doch? Aßgu, tugu, ansgu? egone, tune, illene.

Diese Pronomina composita sind nun theils separabilia, oder solche, die auch allein stehen können, theils inseparabilia, oder solche, die zu andern Wörtern gefüget werden müssen wenn sie eine Bedeutung haben sollen. Dieser Gattung ist das indeclinabile mi, me, loco męs und si, z. E. in dûkmi gieb mir, dûtisi sich geben, dûkime laßt uns geben ꝛc. die übrigen sind separabilia, und werden quoad unam partem flexibilem declinirt, so daß pars altera et inflexibilis oder die particulae durch alle casus unverändert stehen bleiben.

Obs. Tai fällt in den übrigen casibus ausser den Nom. et Accus. in compositione weg, z. E. Tattai, Genit. To. It. Kursai, kurrio. Siehe num. antec. II. a.

§ 41. Das Genus bey diesen Pronominibus ist sowol Masculinum, als Foemininum und Neutrum. Einige aber sind auch Generis Communis und Omnis.

Masculina sind, die im Nominativo Singulari as und is haben, z. E. manas der meinige, jis er.

Foeminina endigen sich mit a und i, als: Anà jene, ji sie.

Die Neutra haben entweder ihre eigene Endung, als: Tai dieses, z. E. Tai grażù yra, das ist schön. Oder sie gebrauchen sich der Endung des Generis Foeminini, wie die adjectiva, §. 27. z. E. Ká bûwo czonay was war da? auch des Masculini, z. E. im Nominativo Singul. Wiss' (pro wissa) kas ant Źémês yra. Item, im Genitivo; Ko nori? was willst du?

Generis Communis sind die Pronomina Substantiva aß, tu, sawęs.

Generis Omnis ist kas wer. Tai wissa, kas ant Źémês yra. Indessen findet man es auch manchesmahl im Nom. wenn es auf die ganze Rede gehet durch ka ausgedruckt, wie es aus dem vorigen Beyspiel, Ká buwo czonay? was war da? erhellet, sondern auch aus andern Redens-Arten. Z. B. Kas tu essi? wer bist du? Aß Jons Padelatis, iß Tilżes paremu. Wenn man nun weiter frägt, was bist du da gewesen? so kann ich nicht

eigentlich sagen: Kas tu tên buwai? was bist du da gewesen, sondern ich frage? Ká tu ten buwai?

Die Veränderung der generum, als des Foem. ex Masculino, geschiehet wie angezeiget, nach den adjectivis, ausser daß die in tis ihr Foem. in i nicht e, machen, z. E. Jis, ji ꝛc. s. §. 27.

§. 42. Die Numeri haben auch nichts besonders.

§ 43. Die Casus werden entweder regulair nach den adjectivis von gleichen Endungen decliniret, oder bey einigen auch irregulair.

Bey den regulairen ist nur zu merken:

1) Daß ihre Masculina in Nom. plur. sich nicht wie die adjectiva mit i, sondern nach §. 7. III. b. mit ie endigen.

2) Daß ihnen der Vocativus ihrer Natur gemäß, mehrentheils fehle, wie aus nachstehendem Paradigm. erhellet.

Irregulair werden folgende drey formirt:

1) Aß ich, 2) Tu du, 3) Sawes seiner, (sui.)

Von diesen ist zu wissen, daß sie aus verschiedenen Declinationen die ihrige entlehnet.

1) Der Singularis gehet im Genit. und beyden Abl. nach tertia Declinatione in is, im Accus. nach eadem in e. Der Nominat. und Dativus ist irregulair.

2) Der Dualis und Pluralis gehet ganz nach der vierten, ausser den Nominat. Plur. mes, wie folget.

§. 44.

I. Aß ich. II. Tu du.

Singularis.

	I.		II.
N.	Aß ich	N.	Tù du
G.	Manes meiner	G.	Tawes deiner
D.	Mán mir	D.	Táw dir
Acc.	Mane mich	Acc.	Tawe dich
A. i.	Manimì mit mir	V.	Tu du
A. l.	Manijè in mir	A. i.	Tawimì mit dir
		A. l.	Tawije in dir

Dua-

Dualis.

N.	Muddu (wedu) wir beyde foem. Mudwi	N.	Judu ihr beyde foem. Judwi
G.	Mumû u. Muma dwejû unſer beyden	G.	Jumû u. Jumma dwejû euer beyden
D.	Mum dwiem uns beyden	D.	Jum dwiem euch beyden
Acc.	Muddu uns beyde	Acc.	Judu euch beyde

Pluralis.

N.	Mês wir	N.	Jûs ihr
G.	Múſû unſer	G.	Júſû euer
D.	Mums, obſol. (Mumus) uns	D.	Jums, obſol. (Jumus) euch
Acc.	Mûs uns	Acc.	Jûs euch
		V.	Jûs o ihr
A. i.	Mumìs mit uns	A. i.	Jumìs mit euch
A. l.	Múſûſe (múſije) in uns	A. l.	Júſûſe (júſije) in euch

III. Sawęs ſeiner.

Singularis et Pluralis.

G.	Sawęs ſeiner, ihrer ſelbſt
D.	Sáw ihm, ſich, ihnen ſelbſt
Acc.	Sawę ſich
A. i	Sawimì mit ſich
A. l.	Sawijè in ſich

IV. Szis dieſer.

Maſculinum.	*Singularis.*	Foemininum.	
N.	Szis dieſer	N.	Szi dieſe
G.	Szio dieſes	G.	Sziôs dieſer
D.	Sziám (żém) dieſem	D.	Sziei dieſer
Acc.	Szį dieſen	Acc.	Szę dieſe
A. i.	ſu Szů (żům) mit dieſem	A. i.	Szè mit dieſer
A. l.	Sziamè (żemè) in dieſem	A. l.	Szioje in dieſer

Dualis.

N.	Szů du dieſe beyde	N.	Szi dwi dieſe beyden
G.	Szû dwiejû dieſer beyden	G.	Sziû dwiejû dieſer beyden
D.	Sziem dwiem dieſen beyd.	D.	Sziom dwiem dieſen beyd.
Acc.	Szů du dieſe beyde	Acc.	Szi dwi die beyden

Pluralis.

N. Szie diese	N. Szios diese
G. Sziû dieser	G. Sziû dieser
D. Sziems diesen	D. Sziems diesen
Acc. Szus diese	Acc. Szes diese
A. i. Szeis mit diesen	A. i. Szomis mit diesen
A. l. Szûse in diesen	A. l. Szosà in diesen

Nota 1.) Nach dieser Declination gehet auch **jis**, **ji**, siehe §. 37. und **kur's**, **tok's**.

2.) Daß das du und dwi im Nominat. Duali hinzugesetzet wird, geschiehet deswegen, damit der Sensus vollkommen ausgedrucket werde.

3.) Die Pronomina **tas**, **szis**, **kur's**, **an's**, **koks**, **tok's** bekommen oft einen Zusatz von **ai** und sind alsdenn Emphatica, werden aber ausser dem Nom. Sing. Masc. selten gefunden, als **Tassai**, **Szissai**, **Kursai**, **Ansai**, **Koksai**, **Toksai**, im foem. hat **Tassai**, **Toji**, die meisten haben auch ein Neutrum, als **Tattai**, **koktai**, **toktai**, letzteres auch einen Abl. instr **toktû**, **tai toktû** buwo, das war folgender Gestalt. Das Emph. **Jissai** hat mehrere Casus.

Masc.	*Singularis.* Foem.
N. Jissai Er	N. Jiji und Jijè Sie
G. Jojo	G. Josês
D. Jamjam	D. Jeijei
Acc. Jiji	Acc. Jeję
A. i. Jojû	A. i. Jeje

Pluralis.

G. Jujû	G. Jujû

Szissai hat im *Sing.*

Masc.	Foem.
G. Szojo	G. Szosês

Im *Plurali.*

G. Szujû	G. Szujû

V. Tas der.

Masculinum.	*Singularis.*	Foemininum.
N. Tas der, dieser		N. Tà die
G. To dessen		G. Tôs der
D. Tam dem		D. Tai der
Acc. Tą den		Acc. Tą die
A. i. su Tù (tùmi) mit dem		A. i. su Tà mit der
A. l. Tamè in dem		A. l. Toje in der

Dualis.

N. Tû du die beyden	N. Tie dwi die beyden
G. Tû dwiejû der beyden	G. Tû dwiejû der beyden
D. Tiem dwiem den beyden	D. Tom dwiem den beyden
Acc. Tû du die beyden	Acc. Tie dwi die beyden

Pluralis.

N. Tie die	N. Tos die
G. Tù der derer	G. Tû derer, der
D. Tiem's denen	D. Toms denen
Acc. Tus (tûs) die	Acc. Tas die
A. i. su Tais mit denen	A. i. Tomis mit denen
A. l. Tûse in denen	A. l. Tosa in denen

Nota 1.) Das Neutrum tai das, wird wie das Masc. tas decliniret, ausgenommen der Accus. der ebenfalls tai ist.
2.) Nach diesem Paradigmate kann auch decliniret werden anas (an's) jener, und kas welcher, welche, welches, so generis omnis unter eben derselben Endung ist.

VI. Patis (pat's) er selbst.

Masculinum.	*Singularis.*	Foemininum.
N. Pat's er selbst		N. Pati sie selbst (auch eine Ehegattin)
G. Patiês sein selbst		G. Pacziôs ihr selbst
D. Pacziám ihm selbst		D. Pácziei ihr selbst
Acc. Páti ihn selbst, sich selbst		Acc. Páczę, pátę sie selbst, sich selbst
V. Pat's du selbst.		V. Pati du selbst
A. i. su Pacziù, patimi mit ihm selbst		A. i. su Pacziâ mit ihr selbst
A. l. Pacziamè, patimè in ihm selbst		A. l. Páczioje in ihr selbst

Dualis.

N.	Pacztû sie beyde selbst	N.	Patì sie beyde selbst
G.	Pacziû ihrer beyden selbst	G.	Pacziû ihrer beyden selbst
D.	Patim (tiem) ihnen beyden selbst	D.	Pacziom ihnen beyden selbst
Acc.	Páczius sie beyde selbst	Acc.	Páti sie beyde selbst

Pluralis.

N.	Patys sie selbst	N.	Paczios' sie selbst
G.	Pacziû ihrer selbst	G.	Pacziû ihrer selbst
D.	Patiems (tims) ihnen selbst	D.	Pácziom̃s ihnen selbst
Ac.	Pacziûs sie selbst, sich selbst	Ac.	Pacziàs sie selbst, sich selbst
V.	Pátys ihr selbst	V.	Páczios ihr selbst
A. i.	su Paczieis mit ihnen, mit sich selbst	A. i.	Pácziomis mit ihnen, mit sich selbst
A. l.	Pácziûse in ihnen, in sich selbst	A. l.	Pácziosa in ihnen, in sich selbst

Nota. Die Pronomina interrogativa Kursaì und Koksai werden in den übrigen casibus nur simpliciter, als kur's und tok's, sine addito tai decliniret, z. E. Koksai Genit. Kokio rc. das Kieno oder cujus ist nur in diesem Genit. Singul. gebräuchlich.

§ 46. Manas, Tawas, Sawas und Katras, a welcher von beyden? werden decliniret wie die adjectiva, die sich auf ein as endigen. Musiszkis und jusiszkis aber werden decliniret nach dem Paradigm. auf ein is in der ersten Declination. Manieji, Musieji Tawieji, Sawieji werden decliniret als die adjectiva emphatica in plurali. Wie die übrigen decliniret werden, ist bereits angezeiget worden.

ANOMALA NOMINUM ANTECEDENTIUM.

§. 47.

Bisher haben wir solche Nomina vor uns gehabt, die die erforderlichen Flexionseigenschaften an sich gehabt haben, oder regulair gewesen. Da es aber an solchen auch nicht mangelt, die solche nicht haben, und daher Anomala genennet werden, so müssen wir selbige auch kennen lernen. Es findet sich aber eine Anomalia in Casibus, Numero, Declinatione und Genere. Daher wollen wir auch diese jetzt benannte Arten durchgehen, und dasjenige bemerken, was zu bemerken ist.

§. 48. Die Anomalia Casuum zeiget solche Defectiva an, so nicht alle Casus haben, und deren sind in dieser Sprache nicht viel.

1) Monoptata, die nur einen Casum haben.
   a) Im Singulari, als: Kurſai welcher, Taſſai derselbige, Kieno weſſen, Akimóju im Augenblick, i plentą, ſkuttą ſúdeggė, er ist in den Grund abgebrannt.
   b) Im Plurali, als: Tylomis stillschweigend, Zinnomis wissentlich, Pėſczomis zu Fuß, Tyczomis mit Willen, Iß nezinniû, von ohngefehr.
2) Diptoton, da findet sich nur das einzige Adject. neutr. in u, im Nominativo, und im Accusativo, z. E. tai grażû das ist schön.
3) Tetraptoton. Sawęs seiner, Dat. Sáw, Accus. Sawę, Abl. instr. Sawimi und localis Sawijė.
4) Pentaptota, sind hier alle diejenigen, die keinen Vocativum haben, als die Pronomina interrogativa und relativa.

§. 49. Die Anomalia Numeri zeiget solche Defectiva an, so nur einen Numerum haben, und zwar

1) Solche, die nur allein den Singularem haben, als da sind
   a) Nomina propria, z. E. Pówilas Paulus, Pėtras Petrus, Abraomas Abraham, Ezaiožus Esaias ꝛc.

b) Nomina liquidorum, als: **Pienas** die Milch, **Wynas** der Wein, **Medùs** der Honig ꝛc

c) Nomina virtutum, als: **Nobaznyſte** die Gottſeligkeit, **Iſsmintis** die Weisheit, **Teiſybe** die Gerechtigkeit, **Pakájus** der Friede ꝛc.

d) Es gehören auch hieher die Numeralia, von eilf bis zwanzig, wenn ſie Subſtantive gebrauchet werden.

e) Auch folgende Wörter, als: **Wákaras** die Abendzeit, denn **Wakarai** der Pluralis, heiſſet die Abendgegend, **Wakareis** veſperi, oder überhaupt ſpät, **Niékas** nichts, denn **Niékai** in plur. ſind Poſſen, Nugae, **Raſſà** der Thau, **Gywatà** das Wohnerbe, **Kas** wer. Diejenigen Nomina, die auch dem enthaltenen Begriffe nach Singularia ſind, gehören ohnedem hieher, und dörfen alſo nicht noch beſonders angemerket werden. Dieſe ſiehe im Lexicon.

2) Solche, die nur allein den Pluralem haben.

a) Die Nomina, die eine Saat, Frucht und andere dergleichen aus der Erde hervor wachſende Dinge bedeuten, als **Miezei** der Gerſten, **áwizos** der Haber, ꝛc. **áwizis** heißt Granum hordei.

b) Die Nomina, die eine Multitudinem oder Collectionem bedeuten, als: **Mários** das Meer, **Pinnigai** das Geld, **Kámanos** ein Zaum, **Marßkinei** das Hemde ꝛc. Hieher gehören auch die Namen der Dörfer und Feſte, als: **Kalédos** Weyhnachten, **Sekminnés** die Pfingſten.

c) Die Numeralia cardinalia bis hundert, ausgenommen **Wiénas** einer, und **Déßimtis** zehen, welche ſowol im Singulari als auch im Plurali gebrauchet werden.

§. 50. Die Anomalia Declinationis hält in ſich indeclinabilia und abundantia.

1) Indeclinabilia ſind: 1) Adjectiva, als **kiek** wie viel, **tiek** ſo viel, **daug** viel. Man findet aber auch oft, daß ſie einen Genit. haben, als **Kieko Tieko, Daugio.** 2) Die Hebräiſche und andere fremde Wörter, als **Adam, Jeruzalem** ꝛc. es ſey denn, daß ſie eine littauiſche Endung annehmen, als: **Adomas, mo, Jeruzalé, lés.**

2) Abundantia ſind ſolche Wörter, die unter einerley Bedeutung unterſchiedliche Endungen haben, als: **Prieteļis** und **Prietelus** ein Freund, **Smutkà** und **Smûtkas** die Traurigkeit ꝛc. **Smertis, tiés** auch **czio**, nach der er-

ſten

sten und dritten Declination, Szwesummas das Licht, auch Szwesummà.

§. 51. Von der Anomalia generis, die solche Heterogenea angiebt, welche im plur. das Genus verändern, z. E. Żmogus in Sing. masc. in Plur. commune Żmones, ist am gehörigen Orte bereits gesaget worden.

Vierter Abschnitt.

Von der Einrichtung (Formation) der Verborum.

§. 52.

Verba sind Wörter, mit welchen man den Subjectis ein Thun oder Leiden zuerkennet. Sie sind daher theils activae vocis, als: **laupsinu** ich lobe, theils passivae, als: **laupsinamas esmi**, ich werde gelobet, theils Neutrius, als: **gywenù, ich wohne**; welche letztere aber wie die Activa formirt werden.

§. 53. Die Verba haben neben ihrer eigentlichen Hauptbedeutung auch ihre unentbehrliche Nebenbedeutungen, als: Personas, Numeros, Tempora und Modos passionis et actionis.

§. 54.

1. Personae sind drey, prima, secunda, tertia.
2. Numeri auch drey, wie bey den Griechen: Singularis, Dualis und Pluralis.
3. Tempora sind sechs: Praesens, Imperfectum I. (so nur der Littauischen Sprache eigen, und eine Gewohnheit anzeiget, und daher auch das Gewohnheits-Imperfectum genannt werden wird.) Imperfectum II. so nur den Conjunctivum hat, Perfectum, Plusquamperfectum, und Futurum, überdem auch das tempus indefinitum, welches keine bestimmte Zeit bedeutet.

Von diesen ist in prima persona singularis das Praesens bey den Littauern (radix) das Grundwort. Das Per-

Perfectum, Futurum und Praef. Infinitivi aber die Mittel- oder Stammwörter, woraus alle Tempora und Modi als aus ihrer Wurzel herstammen.

4. Modi verborum sind vier; Indicativus, Imperativus, Conjunctivus und Infinitivus. Man könnte auch dahin den modum optativum, excitativum und Concessivum rechnen. Allein da diese unter dem Imperativo begriffen sind; so läst man es bey der bisherigen Eintheilung, um nicht unnütze Schwierigkeiten zu machen.

§. 55. Die verba activa und passiva sind entweder simplicia, wenn sie nur ihre Bedeutung schlechthin haben, als: wadinu ich nenne, oder sie sind Composita, wenn sie überdies auch zufällige Bedeutungen in sich schliessen, als: wadinûs ich nenne mich.

§. 56 Die verba activa simplicia haben eine vierfache Conjugation.

Die erste Conjugation ist nuda seu parisyllabica, deren Verba bey ihrer Flexion gleichviel Sylben behalten, als: Laupsinu, laupsinau, laupsisu, laupsinti, ich lobe, Randu, radau, rassu, rasti, ich finde. Ihre verba endigen sich in prima Praesentis auf u.

Die zweyte ist aucta seu imparisyllabica, deren Verba im Perfecto, Futuro und Infinitivo das Augmentum e annehmen, als: penu, penėjau, penėsu, penėti, ich ernähre; Myliu, ėjau, ėsu, ėti, ich liebe. Sie endigen sich in prima Praes. auch auf u.

Die dritte ist auch aucta imparisyllabica, deren Verba im Perfecto, Futuro und Infinitivo das augmentum i annehmen, welches im Perfecto in dem Dipht. impropria ia steckt, im Futuro und Infinitivo theils durch i, theils durch y zum Vorschein kommt, als: laikau, laikiau, laikysu, laikyti, ich halte; Walgau, wálgiau, wálgisu, walgiti, ich esse. Sie enden sich im Praes. auf au.

Die vierte ist gleichfalls aucta imparisyllabica, deren Verba in den gedachten Temporibus das augmentum o annehmen, als: jeßkau, jeßkojau, jeßkósu, jeßkóti, ich suche. Im Praes. enden sie sich ebenfalls auf au.

Obs. Zur ersten Conjugation gehören die meisten, zur vierten aber die wenigsten Verba.

Die

Die verba in mi, die Ruhig zu einer besondern Conjugation machet, sind eigentlich anomala, vornemlich im Praesenti. Sie werden aber auch meistentheils regulair formiret und sollen hinten besonders vorkommen.

§. 57. Die verba activa simplicia regularia haben alle vier Modos: Indicativum, Conjunctivum, Imperativum und Infinitivum. Ihre Characteres sind schwer unter gewisse Regeln zu bringen, indessen merke man:

1. Der Indicativus zeiget eine Sache schlechthin an, und hat alle tempora, es fehlen ihm auch die Characteres der anderen Modorum, als myliu ich liebe, laupsinau, ich habe gelobet, Jeßkósu ich werde suchen.

2. Der Conjunctivus redet unter einer Bedingung, und hat eigentlich nur das tempus imperfectum, denn die übrige sind aus dem Participio und verbo auxiliari componirt und werden auch indicative gebraucht. Der Character desselben ist in prima Persona die Endigung cziau, in den folgenden das dazwischen gesetzte umb und um und in tertia Persona durch alle Numeros, das tu in der letzten Sylbe als: laupsincziau ich möchte loben, laupsintumbei, laupsintum' du möchtest loben, laupsintu, er, sie möchte loben.

3. Der Imperativus, der gebietet und ermahnet, hat das k zu seinem Character, außer in tertia persona, die mit tertia Praesentis gleich ist, und der te vorgesetzt wird, als: Penék ernähre. Jeßkokime lasset uns suchen, te laiko laß er halten, te laupsina, te laupsin', laß er loben.

4. Der Infinitivus hat gar keine Personen, wohl aber seine Tempora, die nachher weitläuftiger vorkommen werden.

§. 58. Ein jeder Modus hat seine Tempora.

Der Indicativus hat alle fünf Tempora finita.

1. Das Praesens, als das Grundwort, dessen Character und Endigung in der ersten und zweyten Conjugation in prima Persona u, in der dritten und vierten aber au ist, als: suku ich drehe, penu ich ernähre, laikau ich halte, jeßkau, ich suche.

2. Das

2. Das Perfectum, dessen Character in der ersten Conjugation au, in der zweyten éjau, in der dritten iau, in der vierten ojau ist, als: sukau, penéjau, laikiau, jeßkojau, dessen Haupt-Character aber immer au bleibet.

3. Das Futurum kommt vom Perfecto her, und endiget sich immer auf su in der ersten Person, als: suksu, penésu, laikysu, jeßkósu, außer bey den verbis in ßu, welche mit dem Praesenti gleichlautend sind, nur daß der Ton in penultima kommt, wenn also das Praesens heißt rißù ich binde, so heißt das Futurum rißu ich werde binden.

4. Das Gewohnheits-Imperfectum kommt vom Infinitivo her mutato ti in dawau, als: sukdawau, ich pflegte zu drehen, penédawau, laikydawau, jéßkodawau.

5. Das Plusquamperfectum ist ein tempus compositum aus dem Participio Perfecti und dem verbo auxiliari buti, welches hier die Bedeutung, hatte, annimmt, als: ich hatte gelobet, laupsinęs buwau.

NB. Der Conjunctivus hat nur ein tempus purum, die andere sind periphrastica vid. §. 57.

§. 59. Der Modus imperativus hat nur das tempus praesens und secundam und tertiam Personam im Singulari, im Duali und Plurali; aber außer diesen auch primam, wie der typus einer jeden Conjugation zeiget.

§. 60. Außer den modis finitis haben wir auch den Infinitivum, welcher zwar ein verschiedenes tempus aber nicht Numerum und Personas anzeiget.

Die Tempora sind folgende:

1. Das Praesens, dessen Character ist das ti oder apostrophirt t'. Es entstehet aus der ersten Person Futuri, wenn ich su in ti verwandele, als: suksu, sukti, Mylésu, myléti, Mesu, mesti. Die Verba in ßu und ßtu verwandeln blos das u, weil sie kein s im Futuro haben, in ti, als: péßu ich werde pflücken, peßti. Inirßu, ich werde ergrimmen, inirßti.
2. Das Imperfectum oder Gerundium wenn ich zur dritten Persona Praes. ant oder int setze. als: laupsin', laupsinant, myl', mylint. Oder wenn ich in der dritten und vier-

vierten Conjugation das o wegwerfe und an dessen statt ant setze, als Laiko, laikant. Jėßko, jėßkant.

3. Das Gewohnheits=Imperfectum im Infinitivo entstehet, wenn ich aus der ersten Person au, us mache, als: laupsindawau, laupsindawus pflegen gelobt zu haben.

4. Der Infinitivus Perfecti entstehet, wenn die erste Person Perfecti au, in us verwandelt wird, als: laikiau, laikius, Macziau, maczius.

5. Infinitivus Futuri wird gemacht, wenn ich zur dritten Person Futuri ent setze, als: jėßkos, jėßkósent.

6. Das Gerundium, so auch zu den Temporibus Infinitivi, und zwar zum Praes. gehöret, kommt mit Persona tertia des Conjunctivi Imperfecti überein: suktu zu drehen, myleti zu lieben.

Die Deductio temporum ist vor den Anfänger auch zu wissen nothwendig. Es ist schon erinnert worden, daß vier Stamm-Tempora sind, Praesens, Perfectum, Futurum und der Infinitivus. Nun wollen wir sehen, wie die übrige davon hergeleitet werden.

I. Vom Praesenti kommt her:

1) Das Participium Praesentis, wenn in der dritten Person die letzte Sylbe in qs und anti verändert wird, als: von laupsina, laupsinqs, anti, von jėßko, jėßkqs, anti. Die verba der zweyten Conjugation, die iu in der ersten Persòna praesentis haben, setzen zur dritten Person is und inti, als: von Myliù ich liebe, heißt die dritte Person myl', hiezu wird is gesetzt, so heißt's mylis, und inti im Foemin. so wird mylinti.

2) Das Participium Passivi im Praesenti, wenn man zu der dritten Person Praes. activi mas und ma setzet, als: pena, pénamas, ma. Zu laiko eben so, denn heißts, laikomas, ma. Zu mylt, mylimas, ma.

3) Die dritte Person im Imperativo, die ohne die vorgesetzte Sylbe te der dritten Pers. Praes. ganz gleich ist, als: te suka laß er drehen, te péna laß er ernähren, te myl' laß er lieben.

4) Der Infinitivus Imperf. der auch zugleich Gerundium ist. Er entstehet, wenn ich zur dritten Pers. Praes. ant oder int setze, als: péna, pénant, Laiko, laikant, Myl', mylint.

U.

II. Vom Perfecto kommt:

1) Desselben Participium im Masculino, von der dritten Person her, wenn die letzte Sylbe in ęs verwandelt wird, als: laupsino, laupsinęs, jěßkôjo, jěßkôjęs. Hingegen kommt das Foemininum von der ersten Person her, wenn ich au in usi verwandele, als: mylějau, mylějusi, krapßcziau, krapßcziusi, macziau, macziusi. Es kommt auch davon her

2) der Infinitivus Perfecti, wenn au in us verwandelt wird, als mylějau, mylějus, radaũ, rádus, jěßkojau, jěßkôjus.

III. Vom Futuro kommt

1) Das Participium act. Futuri, wenn man zur dritten Person ęs oder enti setzet, als: mylěs, mylěsęs, mylěsenti, der, die da lieben wird.

2) Das Participium Pass. I. kommt auch von tertia Persona Futuri her, wenn man ěmas, ěma dazu setzt. Es ist aber zu merken, daß dieses Participium fast gar nicht vorkommt, uud weder in Schriften noch im gemeinen Leben gebraucht wird.

3) Der Infinitivus Futuri entstehet von derselben Person, wenn sent dazu gesetzt wird, als laikys, laikysent, mylěs, mylěsent.

IV. Vom Infinitivo kommt her

1) Der Imperativus, wenn ich ti wegwerfe, und an deßen statt ein k setze, als sukti, suk; Laikyti, laikyk, Myléti, mylěk. Im Duali und Plurali wird das k in penultima hereingesetzt, als: mylěkiwa, mylěkita, mylěkime, mylěkite.

2) Das Participium Perfecti passivi, wenn ich das ti in tas und ta verändere, als peněti, penětas, ta.

3) Das Participium Futuri II. wenn ich zum Infinitivo nas und na setze, als: myléti, mylětinas, na. Bárti, bartinas, na.

4) Das Partic. Imperfect. act. so auch oft die Stelle des Partic. Praes. vertritt, wenn ich ti in damas, ma, verändere, als: peněti, peněd amas, ma.

5) Das Supinum, wenn ich aus i, u mache, als: myléti, mylětu.

6) Das Gewohnheits-Imperfectum, wenn ich ti in dawau verwandele, als: ßwęsti, ßwęsdawau,

7) Das

7) Das Gewohnheits-Participium, wenn ich ti in dawes, dawusi verändere, als: myleti, myledawes, myledawusi.
8) Der Gewohnheits-Infinitivus durch die Verwandelung des ti in dawus, als: laikyti, laikidawus.
9) Der Conjunctivus Imperfecti, wenn ich aus ti, cziau mache, als: myleti, myleczіau.

§. 61. Die Participia gehören theils zu den Verbis, theils zu den Nominibus. Zu den Verbis, weil sie davon herkommen und ihre verschiedne Tempora haben, zu den Nominibus aber, weil sie eben so decliniret werden müssen.

§. 62. Die Participia sind theils activa, theils passiva.

Activa sind fünf:
1) Participium Praesentis endet sich im Masc. auf qs und im Foeminino auf anti und inti, als: jëßkqs, jëßkanti, einer, eine die da suchet. Mylis, inti, einer, eine die da liebet.
2) Participium Imperfecti, das auch oft als Participium Praesentis gebraucht wird, endet sich auf damas, ma, sukdamas, ma, einer der da drehet, drehete.
3) Das Gewohnheits-Participium endet sich auf dawes, usi, als: laikydawes, laikydawusi, einer der da pflegte zu halten.
4) Das Part. Perfecti endiget sich auf es, usi, als myléjes, usi, einer, der da geliebet hat.
5) Partic. Futuri endiget sich auf es und enti, praecedente s und bey den Verbis in ßu praecedente ß, als: lipses, senti, der, die da steigen wird. Kißes, enti, oder zum Unterscheide des Perfecti kißses, kißsenti, der, die da stecken wird.

Passiva sind vier
1) Praesentis, so sich auf mas und ma endiget, als: laikomas, ma, der gehalten wird. Mylimas, ma, der geliebet wird.
2) Perfecti, auf tas und ta, als: raßytas, ta, der geschrieben worden ist.

3) Fu-

3) Futuri I. auf simas, ma, so aber fast gar nicht im Gebrauch ist, als: jeßkosimas, ma, der da wird gesuchet werden.
4) Futuri II. auf tinas, tina, als: mylėtinas, ina, der da muß, wird geliebet werden.

§. 63. Die Verba passiva simplicia, von denen auch etwas gesagt werden soll, haben in Ansehung ihrer Nebenbedeutungen eben so viel Personas, Numeros, Tempora und Modos, wie die activa. Es ist aber zu merken, daß die Littauer die Passiva nur selten brauchen, und oftmals active reden, wo der Deutsche und Lateiner sich passive ausdrucket.

§. 64. In der littauischen Sprache wird das ganze Passivum periphrastice formirt, nehmlich mit dem verbo esmi und mit den Participiis. Zu dem Indicativo

1) Praesentis nimmt man das Participium passivum in mas und ma nebst dem Verbo auxiliari, ich werde gehalten heißt also: laikomas esmi. Zum Conjunctivo Praesentis wird eben dieses Participium mit dem Participio ęsąs zusammen gesetzt, als: er sagt, daß er geliebet werde, sakos mylimas ęsąs.
2) Das Imperfectum primum hat nur den Conjunctivum und wird durch eben dieses Participium gemacht, damit ich gelobet würde, idant laupsinnamas buczian.
3) Das Imperfectum secundum hat dasselbige Participium mit esmi im Perfecto, als: laupsinamas buwau, ich ward gelobet. Der Conjunctivus aber das Participium Perfecti mit dem Conjunctivo Imperfecti von Esmi, als: damit ich würde gelobet seyn, idant laupsintas buczian.
4) Das Perfectum wird von dem Participio Perfecti in tas und ta mit esmi zusammen gesetzt, als: laupsintas esmi, ich bin gelobet worden. Der Conjunctivus wird mit eben diesem Participio und dem Conjunctivo Perfecti von Esmi gemacht, als: wenn ich bin gelobet worden, Jey esmi laupsintas buwęs.
5) Das Plusquamperfectum wieder durch dasselbe Participium mit dem Perfecto von Esmi, als: ich

war gelobet worden, laupsintas buwau. Der Conjunctivus aber durch den Conjunctivum Imperfecti und Participium Perfecti von esmi, als: wenn ich wäre gelobet worden, jey buczjau laupsintas buwęs.

6) Zum Futuro ord. wird das Participium in mas und ma mit esmi im Futuro genommen, als: ich werde gelobet werden, laupsinnamas busu, und zum Conjunctivo der da mangelt dasselbe Participium mit dem Participio busęs, ich glaube nicht, daß er werde gelobet werden, Nesitikkiu, jog laupsinamas busęs. Zum Futuro exacto wird das Participium in tas und ta ebenfalls mit esmi im Futuro genommen, der Conjunctivus mit diesem Participio und dem Participio busęs, also indicative ich werde gedrehet worden seyn, busu suktas, Conjunct. daß er würde gedrehet worden seyn, jog suktas busęs.

Der Imperativus wird durch das Participium in tas und ta gemacht, als: werde gelobet, buk laupsintas, man kann ihn aber auch eben so durchs Participium in mas und ma ausdrucken: buk laupsinamas. Ja auch durchs Participium Futuri, wenn es der sensus leidet, als: buk laupsinimas, sey ein lobenswürdiger, ein Mensch, der da muß gelobet werden.

Der Infinitivus Praes. durchs Participium in mas und ma, welches im Nominativo und Abl. instr. stehen kann, als: laupsinamas, laupsinamù buti, gelobet werden.

Der Infinitivus Perfecti durchs Participium in tas und ta, welches auf gleiche Art gebraucht wird, laupsintas, laupsintu buti, gelobet worden seyn.

Von den Participiis pass. ist §. 62. hinlänglich geredet worden.

§. 65. Da nunmehro das nothwendigste von den Verbis vorangeschickt worden, so sollen anjetzo die Exempel oder Paradigmata der vier Conjugationen selbst erfolgen.

§. 66. Ehe und bevor aber diese vorgestellet werden, muß das verbum auxiliare Esmi, ich bin, vorausgeschickt werden, weil dessen Kenntniß zu Formirung aller Verborum unentbehrlich ist, ohngeachtet es an sich ganz

irregulair, wie in andern Sprachen gehet, und zu den verbis in mi gehöret, mit denen es aber auch nicht übereinstimmet.

§. 67.

INDICATIVUS. CONJUNCTIVUS.

PRAESENS.

Singul.

Esmi. Essu ich bin
Essi du bist
Esti, est', yrà, yr' er ist.

Dual.

Eswà wir beyde sind
Esta ihr beyde seyd
Esti, est', yra, yr' sie beyde sind.

Plural.

Esme, ésam wir sind
Este, ësat ihr seyd
Esti, est', yra, yr' sie sind

Mangelt, wird durch das Participium esqs ersetzt.

Gewohnheits-IMPERFECTUM.

Singul.

Búdawau ich pflegte zu seyn
Búdawai du pflegtest zu seyn
Búdawo er pflegte zu seyn.

Dual.

Búdawowa wir beyde pflegten zu seyn
Búdawota ihr beyde pflegtet zu seyn
Búdawo sie beyde pflegten zu seyn.

Plural.

Búdawome wir pflegten zu seyn
Búdawote ihr pflegtet zu seyn
Búdawo sie pflegten zu seyn.

Mangelt, wird durch das Participium budawęs ersetzt.

IM-

INDICATIVUS.	CONJUNCTIVUS.

IMPERFECTUM II.

Mangelt, wird durch den Indicativum Perfecti ersetzt.	*Singul.*
	Búczian ich wäre. möchte seyn
	Bútumbei du wärest
	Bútu er wäre.
	Dual.
	Bútumbiwa wir beyde wären
	Bútumbita ihr beyde wäret
	Bútu sie beyde wären.
	Plural.
	Bútumbime wir wären
	Bútumbite ihr wäret
	Bútu sie wären.

PERFECTUM.

Singul.	*Singul.*
Buwaû ich bin gewesen	Esmi búwęs ich sey gewesen
Buwai du bist gewesen	Essi búwęs du seyst gewesen
Búwo (bitti, bitt') er ist gewesen.	Esti (yra) búwęs er sey gewesen.
Dual.	*Dual.*
Búwowa wir beyde sind gesen	Eswa búwusu wir beyde sind gewesen
Búwota ihr beyde seyd gewesen	Esta búwusu ihr beyde seyd gewesen
Búwo (bitt') sie beyde sind gewesen.	Esti (yra) búwusu sie beyde seynd gewesen.
Plural.	*Plural.*
Búwome wir sind gewesen	Esme búwę wir seynd gewesen
Búwote ihr send gewesen	Este búwę ihr seyd gewesen
Búwo (bitt') sie sind gewesen	Esti (yra) búwę sie seynd gewesen.

INDICATIVUS.	CONJUNCTIVUS.

PLUSQVAMPERFECTUM.

Singul.	*Singul.*
Búwęs búwau ich war gewesen	Búczian búwęs ich wäre gewesen
Búwęs buwai du warst gewesen	Bútumbei búwęs du wärest gewesen
Buwęs buwo er war gewesen.	Bútu búwęs er wäre gewesen.
Dual.	*Dual.*
Búwusu búwowa wir beyde waren gewesen	Bútumbiwa búwusu wir beyde wären gewesen
Búwusu búwota ihr beyde waret gewesen	Bútumbita búwusu ihr beyde wäret gewesen
Búwuso búwo sie beyde waren gewesen	Bútu búwusu sie beyde wären gewesen.
Plural.	*Plural.*
Búwę búwome wir waren gewesen	Bútumbime búwę wir wären gewesen
Búwę buwote ihr waret gewesen	Bútumbite búwę ihr wäret gewesen
Búwę buwo sie waren gewesen.	Bútu búwę sie wären gewesen.

FUTURUM ORDINARIUM.

Singul.

Búsu ich werde seyn
Búsi du wirst seyn
Bus er wird seyn.

Dual.

Búsiwa wir beyde werden seyn
Búsita ihr beyde werdet seyn
Bus sie beyde werden seyn.

Plural.

Búsime wir werden seyn
Búste ihr werdet seyn
Bus sie werden seyn.

Mangelt, wird durch das Participium búsęs ersetzt.

FU-

INDICATIVUS. CONJUNCTIVUS.

FUTURUM EXACTUM.

Singul.

Búſu búwęs ich werde gewesen seyn

Búſi búwęs du wirst gewesen seyn

Bùs búwęs er wird gewesen seyn.

Dual.

Búſiwa búwuſu wir beyde werden gewesen seyn

Búſita búwuſu ihr beyde werdet gewesen seyn

Bùs búwuſu sie beyde werden gewesen seyn.

Plural.

Búſime búwę wir werden gewesen seyn

Búſite búwę ihr werdet gewesen seyn

Bùs búwę sie werden gewesen seyn.

Mangelt, der Indicativus, kann aber indicative und conjunctive gebraucht werden.

IMPERATIVUS.

Singul.

Búk (obſol. Buki) sey du

Te eſſie, t'eſſie, te eſt, t'eſt er sey, laß er seyn.

Dual.

Búkiwa laßt uns beyde seyn

Búkita seyd ihr beyde

Te eſſie laß sie beyde seyn.

Plural.

Búkime laßt uns seyn

Búkite seyd ihr

Te eſſie laß sie seyn.

INFINITIVUS.

Praeſens. Búti seyn.

Imperf. auch oft Praeſens und Gerundium. Eſant, indem man war, im seyn.

Gewohnheits-Imperfectum. Bûdawus da man pflegte zu seyn.

Perfectum. Búwus gewesen seyn.
Futurum. Búsent seyn werden.
Supinum mangelt.

PARTICIPIUM.

Praesens. Esąs, santi, der, die da ist.
Imperf. auch oft Praesens. Budamas, ma der, die da war, ist.
Gewohnheits-Imperf. Budawęs, usi, der, die da pflegte zu seyn.
Perfectum. Buwęs, usi, der, die da gewesen ist.
Futurum. Busęs, enti, der, die da seyn wird.

Anmerkungen.

Das Verbum ne esmi, ne essù ich bin nicht, hat in tertia persona Praesentis nur selten ne esti, oder ne yra, sondern mehrentheils Niera, Nier'. Tebessu, tebesmi ich bin noch da, hat aber in derselben Person tebiera, oder gemeiniglich apostrophirt, tebier'.

Das Bitt', Bitti in tertia Persona Perfecti ist an den mehresten Orten in Littauen ungebräuchlich; nach einer Anmerkung des Ruhigs gehet es nur von Ißdaggen bis Prezroßlu. Es ist also billig, daß man sich desselben ganz enthält, da es insbesondere auch in keinem gedruckten Buch vorkommt, und buwo von einem jeden in allen Gegenden Littauens verstanden wird. Hier ist es nur darum angeführt worden, damit man doch wisse, was es bedeute, wenn man es etwa nennen hört.

§ 68.

Exempel der ersten Conjugation die parisyllabica ist, a verbo Suku, sukau, sukʃu, sukti ich drehe.

Activum.

INDICATIVUS.	CONJUNCTIVUS.
PRAESENS.	
Singul.	Mangelt, wird durch das Participium Praesentis gegeben.
Sukù ich drehe	
Suki du drehest	
Suka er drehet.	

Dual.

INDICATIVUS.	CONJUNCTIVUS.
Dual.	
Sukawà wir beyde drehen	
Sukatà ihr beyde drehet	
Suka sie beyde drehen.	
Plural.	
Sukamè wir drehen	
Sukatè ihr drehet	
Suka sie drehen.	

Gewohnheits-IMPERFECTUM.

Singul.	
Sukdawau ich pflegte zu drehen	Mangelt, wird durchs Gewohnheits-Participium ersetzt.
Sukdawai du pflegtest zu drehen	
Sukdawo er pflegte zu drehen.	
Dual.	
Sukdawowa wir beyde pflegten zu drehen	
Sukdawota ihr beyde pflegtet zu drehen	
Sukdawo sie beyde pflegten zu drehen.	
Plural.	
Sukdawome wir pflegten zu drehen	
Sukdawote ihr pflegtet zu drehen	
Sukdawo sie pflegten zu drehen.	

IMPERFECTUM II.

	Singul.
Mangelt, wird durchs Perfectum ersetzt.	Sukcziau ich möchte drehen, drehete
	Suktumbei du dreheteſt
	Suktu er drehete.

INDICATIVUS.	CONJUNCTIVUS.
	Dual.
	Suktumbiwa wir beyde dreheten
	Suktumbita ihr beyde drehetet
	Suktu sie beyde dreheten.
	Plural.
	Suktumbime wir dreheten
	Suktumbite ihr drehetet
	Suktu sie dreheten.

PERFECTUM.

Singul.	*Singul.*
Sukau ich habe gedrehet	Esmi sukęs daß ich gedrehet habe
Sukai du hast gedrehet	Essi sukęs du habest gedrehet
Suko er hat gedrehet.	Esti (yra) sukęs er habe gedrehet.
Dual.	*Dual.*
Sukowa wir beyde haben gedrehet	Eswa sukusu wir beyde haben gedrehet
Sukota ihr beyde habet gedrehet	Esta sukusu ihr beyde habet gedrehet
Suko sie beyde haben gedrehet.	Esti (yra) sukusu sie beyde haben gedrehet.
Plural.	*Plural.*
Sukome wir haben gedrehet	Esmè sukę wir haben gedrehet
Sukote ihr habet gedrehet	Estè sukę ihr habet gedrehet
Suko sie haben gedrehet.	Esti (yra) sukę sie haben gedrehet.

Das Perfectum Indicativi wird auch als ein Imperfectum gebraucht, wie schon vorher angemerkt worden, und der Conjunctivus hat auch vim Indicativi.

PLUS-

INDICATIVUS.	CONJUNCTIVUS.
PLUSQVAMPERFECTUM.	
Singul.	*Singul.*
Sukęs buwaù ich hatte gedrehet	Bùczia̦u sukęs ich hätte gedrehet
Sukęs buwaì du hattest gedrehet	Bútumbei sukęs du hättest gedrehet
Sukęs búwo er hatte gedrehet	Bútu sukęs er hätte gedrehet
Dual.	*Dual.*
Sukusu búwowa wir beyde hatten gedrehet	Bútumbiwa sukusu wir beyde hätten gedrehet
Sukusu búwota ihr beyde hattet gedrehet	Bútumbita sukusu ihr beyde hättet gedrehet
Sukusu búwo sie beyde hatten gedrehet.	Bútu sukusu sie beyde hätten gedrehet.
Plural.	*Plural.*
Sukę búwome wir hatten gedrehet	Bútumbime sukę wir hätten gedrehet
Sukę búwote ihr hattet gedrehet	Bútumbite sukę ihr hättet gedrehet
Sukę búwo sie hatten gedrehet	Bútu sukę sie hätten gedrehet.

FUTURUM ORDIN.

Indicativus	Conjunctivus
Singul.	Mangelt, statt dessen braucht man das Participium und Infinitivum Futuri.
Suksu ich werde drehen	
Ruksi du wirst drehen	
Suks er wird drehen.	
Dual.	
Suksiwà wir beyde werden drehen	
Suksità ihr beyde werdet drehen	
Suks sie beyde werden drehen.	
Plural.	
Suksimè wir werden drehen	
Suksitè ihr werdet drehen	
Suks sie werden drehen.	

FU-

INDICATIVUS. CONJUNCTIVUS.

FUTURUM EXACT.

Singul.

Búsu sukes ich werde gedrehet haben
Búsi sukes du wirst gedrehet haben
Bus sukes er wird gedrehet haben.

Dual.

Búsiwa sukusu wir beyde werden gedrehet haben
Búsita sukusu ihr beyde werdet gedrehet haben
Bus sukusù sie beyde werden gedrehet haben.

Plural.

Búsime suke wir werden gedrehet haben
Búsite suke ihr werdet gedrehet haben
Bus suke sie werden gedrehet haben.

IMPERATIVUS.

Singul.

Suk (obsol. suki) drehe du
Te suka, er drehe, laß ihn drehen.

Dual.

Sukiwa lasset uns beyde drehen
Sukita drehet ihr beyde
Te suka laß sie beyde drehen.

Plural.

Sukime lasset uns drehen
Sukite drehet ihr
Te suka laß sie drehen.

INFINITIVUS.

Praesens. Sukti drehen
Imperf. auch oft Praesens und Gerundium. Sukant da man drehete, im Drehen.

Gewohnheits=Imperfectum. Sukdawus, da man pflegte zu drehen.
Perfectum. Sukus gedrehet haben.
Futurum. Suksent drehen werden.
Supinum. Suktu zu drehen.

PARTICIPIUM.

Praesens. Sukqs, anti der, die da drehet.
Imperf. auch oft Praesens. Sukdamas, ma der die da drehet, drehete.
Gewohnheits=Imperfectum. Sukdawęs, usi der, die da pflegte zu drehen.
Perfectum. Sukęs, usi der, die da gedrehet hat.
Futurum. Suksęs, senti der, die da drehen wird.

Passivum.

INDICATIVUS. CONJUNCTIVUS.

PRAESENS.

Singul.

Sukamas esmi ich werde gedrehet
Sukamas essi du wirst gedrehet
Sukamas esti (yra) er wird gedrehet.

Dual.

Sukamu eswà wir beyde werden gedrehet
Sukamu està ihr beyde werdet gedrehet
Sukamu esti (yra) sie beyde werden gedrehet.

Plural.

Sukami esme wir werden gedrehet
Sukami este ihr werdet gedrehet
Sukami esti (yra) sie werden gedrehet.

Mangelt, wird durch das Participium esqs ersetzt.

IMPER-

INDICATIVUS.	CONJUNCTIVUS.

IMPERFECTUM I.

Mangelt, wird durch den Indicativum Imperfecti II. und Perfecti ersetzt.	*Singul.* Sukamas buczjau ich würde gedrehet Sukamas butumbei du würdest gedrehet Sukamas butu er würde gedrehet. *Dual.* Sukamu butumbiwa wir beyde würden gedrehet Sukamu butumbita ihr beyde würdet gedrehet Sukamu butu sie beyde würden gedrehet. *Plural.* Sukame butumbime wir würden gedrehet Sukami butumbite ihr würdet gedrehet Sukami butu sie würden gedrehet.

IMPERFECTUM II.

Singul.	*Singul.*
Sukamas buwau ich ward gedrehet	Suktas búczjau ich würde gedrehet seyn
Sukamas buwai du wurdest gedrehet	Suktas bútumbei du würdest gedrehet seyn
Sukamas búwo er ward gedrehet.	Suktas bútu er würde gedrehet seyn.
Dual.	*Dual.*
Sukamu búwowa wir beyde wurden gedrehet	Suktu bútumbiwa wir beyde würden gedrehet seyn
Sukamu búwota ihr beyde wurdet gedrehet	Suktu bútumbita ihr beyde würdet gedrehet seyn
Sukamu búwo sie beyde wurden gedrehet.	Suktu bútu sie beyde würden gedrehet seyn.

Plural.

INDICATIVUS.	CONJUNCTIVUS.
Plural.	*Plural.*
Sukami búwome wir wurden gedrehet	Sukti bútumbime wir würden gedrehet ſeyn
Sukami búwote ihr wurdet gedrehet	Sukti bútumbite ihr würdet gedrehet ſeyn
Sukami buwo ſie wurden gedrehet.	Sukti butu ſie würden gedrehet ſeyn.

PERFECTUM.

Singul.	*Singul.*
Suktas eſmi ich bin gedrehet worden	Eſmi ſuktas buwęs ich ſey gedrehet worden
Suktas eſſi du biſt gedrehet worden	Eſſi ſuktas buwęs du ſeyſt gedrehet worden
Suktas eſti (yra) er iſt gedrehet worden.	Eſti (yra) ſuktas buwęs er ſey gedrehet worden.
Dual.	*Dual.*
Suktu eſwà wir beyde ſind gedrehet worden	Eſwa ſuktu buwuſu wir beyde ſeynd gedrehet worden
Suktu eſtà ihr beyde ſeyd gedrehet worden	Eſta ſuktu buwuſu ihr beyde ſeyd gedrehet worden
Suktu eſti (yra) ſie beyde ſind gedrehet worden.	Eſti (yra) ſuktu buwuſu ſie beyde ſeynd gedrehet worden.
Plural.	*Plural.*
Sukti eſmè wir ſind gedrehet worden	Eſmè ſukti buwę wir ſeynd gedrehet worden
Sukti eſte ihr ſeyd gedrehet worden	Eſte ſukti buwę ihr ſeyd gedrehet worden
Sukti eſti (yra) ſie ſind gedrehet worden.	Eſti (yra) ſukti buwę ſie ſeynd gedrehet worden.

PLUSQVAMPERFECTUM.

Singul.	*Singul.*
Suktas buwau ich war gedrehet worden	Bucziau ſuktas buwęs ich wäre gedrehet worden
Suktas buwai du warſt gedrehet worden	Bútumbei ſuktas buwęs du wäreſt gedrehet worden
Suktas búwo er war gedrehet worden.	Bútu ſuktas buwęs er wäre gedrehet worden.

Dual.

INDICATIVUS.	CONJUNCTIVUS.
Dual.	*Dnal.*
Suktu búwowa wir beyde waren gedrehet worden	Bútumbiwa suktu buwusu wir beyde wären gedrehet worden
Suktu búwota ihr beyde waret gedrehet worden	Bútumbita suktu buwusu ihr beyde wäret gedrehet worden
Suktu buwo sie beyde waren gedrehet worden.	Bútu suktu buwusu sie beyde wären gedrehet worden.
Plural.	*Plural.*
Sukti búwome wir waren gedrehet worden	Bútumbime sukti buwȩ wir wären gedrehet worden
Sukti búwote ihr waret gedrehet worden	Bútumbite sukti buwȩ ihr wäret gedrehet worden
Sukti búwo sie waren gedrehet worden.	Butu sukti buwȩ sie wären gedrehet worden.

FUTURUM ORDIN.

Singul.	
Sukamas búsu ich werde gedrehet werden	Mangelt, wird durchs Participium busȩs ersetzt.
Sukamas búsi du wirst gedrehet werden	
Sukamas bus er wird gedrehet werden.	
Dual.	
Sukamu búsiwa wir beyde werden gedrehet werden	
Sukamu búsita ihr beyde werdet gedrehet werden	
Sukamu bus sie beyde werden gedrehet werden.	
Plural.	
Sukami búsime wir werden gedrehet werden	
Sukami búsite ihr werdet gedrehet werden	
Sukami bus sie werden gedrehet werden.	

FU-

INDICATIVUS. CONJUNCTIVUS.

FUTURUM EXACT.

Singul.

Busu suktas ich werde gedrehet worden seyn

Busi suktas du wirst gedrehet worden seyn

Bus suktas er wird gedrehet worden seyn.

Dual.

Busiwa suktu wir beyde werden gedrehet worden seyn

Busita suktu ihr beyde werdet gedrehet worden seyn

Bus suktu sie beyde werden gedrehet worden seyn

Plural.

Besime sukti wir werden gedrehet worden seyn

Busite sukti ihr werdet gedrehet worden seyn

Bus sukti sie werden gedrehet worden seyn.

Mangelt, wird auch durch das Participium buses ersetzt.

IMPERATIVUS.

Singul.

Sukamas und Suktas buk werde du gedrehet

Sukamas und Suktas te essie er werde gedrehet

Dual.

Sukamu und Suktu bukiwa lasset uns beyde gedrehet werden

Sukamu und Suktu bukita werdet ihr beyde gedrehet

Sukamu und Suktu te essie laß sie beyde gedrehet werden

Plural.

Sukami und Sukti bukime lasset uns gedrehet werden

Sukami und Sukti bukite werdet ihr gedrehet

Sukami und Sukti te essie laß sie gedrehet werden, man kann auch dazu setzen, gedrehet worden seyn: Es kommt aber dieser Imperativus selten vor.

INFI-

INFINITIVUS.

Praesens. Sukamas (mû) buti gedrehet werden.
Perfectum. Suktas (tu) buti gedrehet worden seyn.

PARTICIPIUM.

Praesens. Sukamas, ma der, die gedrehet wird.
Perfectum. Suktas, ta der, die da ist gedrehet worden.
Futurum I. Suksimas, ma, der, die da wird gedrehet werden. (ist nicht gewöhnlich.)
Futurum II. Suktinas, na der, die da soll, oder muß gedrehet werden.

Anmerkungen zur ersten Conjugation.

Die Verba der ersten Conjugation weichen in manchen Stücken von einander ab. Der Anfänger muß sich hier vor allen Dingen aus dem Lexicon bekannt machen, wie ein jedes a verbo hat, weil die Veränderung aus den Radical-Temporibus in die davon deducirte fortgehet. Außerdem aber giebt es noch manche Abweichungen vom Paradigmate, besonders im Praesenti und Perfecto und den davon herkommenden Temporibus, die hier bemerkt werden sollen.

1) Die Verba in dziù werfen in der zweyten Person des Praesentis, wie auch von der zweyten Person des Perfecti bis zu Ende das z weg und nehmen im Perfecto ein e an, als: Spaudziu, spáudziau, spáusu, áusti, ich drücke, hat in sec. Praes. Spáudi, von sec. Perfecti bis zu Ende spáudei, spáudé, spáudewa, spaudéta, spaudém, spáudét, spáudé, und das Participium masc. vom Perfecto spaudęs; hingegen behält das Foemininum dieses participii das z, weil es von der ersten Person Perfecti herkommt und heißt spáudziusi. Eben so gehen auch die andern in dziu. Léidziu ich lasse, wirft in sec. Praesentis das z weg, wie auch von sec. Perfecti bis zu Ende, wird aber nach dem Paradigma im Perfecto conjungiret, als: léidi du lässest, Perf. léidai, léido, léidom, léidot, ꝛc. Zaidziu hat im Perfecto Zaidziau, auch manchesmal doch selten Záidau und wird wie die erstern conjugiret.

2) Die Verba in czia werfen gleichfalls in secunda Praesentis und im Perfecto von sec. Perf. bis zu Ende das cz weg und nehmen im letztern Tempore ein e an,

als

als: Kwieczju, czjau, fesu, festi ich bitte zu Gast, hat in sec. Praes. kwieti und im Perf. kwietei, kwietè, kwietèwa, kwietèta, kwietèm, kwietèt ꝛc.

Die ein n vor dem dzju und czju haben, gehen eben so, nur das sie dasselbe im Futuro und Infinitivo wegwerfen, welches durch einen Strich im vorhergehenden vocali ersetzt wird, als: Kenczju, kenczjau, kęsu, kęsti ich leide. Spéndzju spéndzjau, spęsu spęsti ich stelle Netze auf. Skundzju, skundzjau, skusu, skusti ich klage.

3) Die verba in eju gehen ordentlich, nur in der zweyten Person Perfecti haben sie ei, als: séju ich säe séjei du hast gesäet. Wéju hat a verbo wyjau, wysu, wyti ich jage nach, und gehet ohne Abweichung.

4) Die verba in áuju die awau, áusu, áuti haben, gehen nach dem Paradigmate, als: Kelláuju, awau, áusu, áuti ich reise. Karaláuju, awau, áusu, áuti ich regiere als König. Die aber im Perfecto ówjau haben, nehmen von der sec. Pers. Perf. bis zu Ende ein e an, und werfen das j weg, als: Kráuju, ówjau, áusu, áuti, hat krowei, krowè, krowèwa, èta, krowèm, èt ꝛc.

5) Die in oju und ůju sind von verschiedener Art, einige haben ojau, osu, oti, als: Dumoju, ojau ósu, óti, ich denke, meyne, diese haben nur in sec. Perf. ei, als: Dumojei, Kólojei, du hast gescholten. Einige haben awau, osu, oti und gehen nach dem Paradigma, als: Kelláuju, awau, áusu, áuti, ich reise. Einige aber haben ein doppeltes Perfectum, in ojau und awau, als: Kaßtóju, kaßtójau und kaßtawau. Die in ojau formiren sec. Pers. Perf in ei, als: Kaßtojei, die in awau aber ordentlich, als: Kaßtawai ꝛc.

6) Die in ru, als: Tarù ich sage, Barù ich schelte, haben a verbo bariau, bársu, árti, und nehmen von der sec. Perf. bis zu Ende ein e an, als: barei, barè, èm, èt, so auch Giru ich rühme welches gyriau, irsu, irti hat, und Karu ich hänge auf. Aber Yru hat irrau und gehet ordentlich.

7) Die in pju, als: Liepju ich befehle, Werpju ich spinne, Klaupju ich knie nieder, werfen das j in sec. Praesentis weg, behalten es aber in den andern Personen dieses

ses Temporis, als: Liepju, liepi, liepja, liepjawa, liepjata, liepjame, liepjate. Sie behalten das j auch in prima Perfecti und Infinitivo Imperf. als liepjau, liepjant, in den andern Temporibus aber wirds nicht gebraucht. Im Perfecto nehmen diese auch ein e an, von der sec. Pers. als: liepei, liepė, liepewa, liepeta, liepėm, liepėt ꝛc. Die verba in bju gehen auf dieselbe Weise, als grėbju ich harke, grėbi, grėbja ꝛc.

8) Die verba in du haben zum Theil einige Abweichungen. Wedu ich führe hat im Perfecto, wedziau, wedei, dė, und behält das e mit Wegwerfung des z in diesem Tempore durchweg. Lendu hat lindau und gehet ganz regulair. Im Futuro und Infinitivo verliehret es das n, welches durch einen Strich in i ersetzt wird, als lisu, isti kriechen. Eben so auch Zindu, zindau, zisu, isti, ich sauge. Werdu ich koche, hat im Perf. wirriau, und nimmt von sec. Perf. bis zu Ende ein e an, als: wirrei, ė, ewa, ėta, ėm, ėt ꝛc. Randu, radau, assu, asti ich finde. Pabundu, uddau, ussu, usti ich wache auf. Bredu, idau, isu isti ich wate im Wasser, gehen ordentlich.

9) Die Verba in giu, als: Zengiū ich schreite, Pajėgiū ich bin stark, Baigiu ich vollende, und die übrigen nehmen von sec. Perfecti bis zu Ende ein e an, baigiei, baigė, ėwa, ėta, ėm. ėt ꝛc. Wagiu ich stehle, hat im Perfecto wogiau, und gehet eben so.

10) Die in enu und inu gehen nach dem Paradigma, sie verliehren aber beyde das n im Futuro, welches durch einen Strich ersetzt wird, als: Gabenū ich bringe, gabęsu, Laupsinū ich lobe. laupsisu Die in enu behalten das n im Infinitivo, als gabėnti, die in inu werfen das n weg und behalten es auch, als: von laupsinu sage ich eben sowohl laupsinti, als laupsiti. Hingegen nehmen die in innu, die im Perfecto ynau haben von sec. Perfecti bis zu Ende ein e an, als: Pinnu ich flechte, hat pynau, ei, ė, ėwa, ėta, ėm, ėt, werfen also im Perfecto ein n weg, im Futuro aber beyde, und haben einen doppelten Infinitivum. Das Futurum heißt also pisu, und der Infinitivus pinti und piti.

11) Die in kiu, als: Szaukiu ich schreye, Keikiu ich fluche, und andere haben von sec. Perfecti ein e, als szaukiei,

kiei, kē, ēwa, ēta, ēm, ēt. Eben so gehen Reißkiu ich offenbahre, Bloßkiu ich werfe zu Boden, Têßkiu ich schlage nieder, Treßkiu ich presse aus. Sie haben aber das besondere, daß sie im Futuro ganz und im Infinitivo Praesentis und Futuri nebst dessen Participio die Buchstaben ßk umkehren und daraus kß machen, als rēikßu, rēikßti, rēikßent, rēikßęs, und so auch die andere.

12) Die in ku gehen mehrentheils ordentlich, nur muß man sich aus dem Lexico bekannt machen, wie sie a verbo haben, weil viele theils den Vocalem in penultima verändern, als: Renku ich sammle, hat rinkau, rinksu, rinkti. Perku ich kaufe, hat pirkau pirksu, pirkti, theils aber statt des n vor dem k noch ein k im Perfecto annehmen, als: Tunku ich werde fett, hatt tukkau, Tenku ich werde zu Theil hat tekkau. Es sind aber doch ein Paar, die von sec. Perfecti ein e annehmen, als Plaku ich schlage, Seku ich folge, diese haben sekei, kē, ēwa, ēta, ēm, ēt ꝛc.

13) Die Verba in stu gehen nach dem Paradigma, allein sie weichen sehr in den Radical-Temporibus von einander ab, daher muß ein Anfänger sich dieselbe aus dem Wörterbuch genau bekannt machen weil es hier viel zu weitläuftig wäre anzuzeigen, wie sie a verbo haben. als: Dziustu ich trockene, hat dziuwau, úsu, úti. Rimstu ich bin ruhig, rimmau, imsu, imti. Pamilstu ich gewinne lieb, pamillau, ilsu, ilti. Pazystu ich kenne, pazinnau, isu, inti.

14) Einige Verba in lu gehen ordentlich, als: Prazylu, prazillau, prazilsu, ilti ich werde grau, Isselu, illau, elsu, elti ich werde schuldig, Gillu, illau, ēlsu, gēlti und gilti ich steche mit einem Stachel. Andere dagegen nehmen von sec. Perfecti ein e an, als: Kalu ich hammere, hat kalei, ė, ėwa, ėta, ėm, ėt, so auch Pillu ich gieße, schütte, Kullu ich dresche. Skelu ich spalte, Zelu ich grüne, Welu ich walke, Pûlu ich falle Malu ich mahle, Kelu ich hebe und mehrere.

15) Die in su nehmen von sec. Perfecti auch ein e an, als: Kassu ich grabe, kasei, sē, ēwa, ēta, ēm, ēt, eben so Kláusu ich frage, Prausu ich wasche das Gesicht, Lesu ich fresse mit dem Schnabel wie ein Vogel, Tiesu ich

richte auf und andere. Dagegen hat Knissu ich wühle wie ein Schwein, ordentlich im Perfecto knissai, knisso 2c.

16) Die in iju und yju haben nur in sec. Perf. ei und gehen sonst ordentlich, als Bluzniju ich lästere, bluznijei, Czystiju ich reinige, czystijei, Ißgyju ich werde gesund, ißgyjei.

17) Die in tu gehen zum Theil nach dem Paradigma, nur muß man sich bekannt machen, wie sie a verbo haben, als: Rittu hat rittau, rissu risti. Skuttu skuttau, sküsu, üsti. Die ein n vor dem t haben, werfen es im Perfecto und Futuro weg und bekommen im ersteren ein doppeltes t und im letzteren ein doppelt s, als: Krintu hat krittau, krissu, kristi. Suntu ich werde toll, suttau, süssu, süsti. Kremtu aber ich nage, hat krimtau, krimsu, krimsti. Dagegen hat Metu ich werfe, meczіau, essu, esti, und nimmt von sec. Perf. ein e an, als: metei, tė, ėwa, ėta, ėm, ėt 2c.

18) Die in zu nehmen theils von sec. Perfecti ein e an, als Wezu ich führe mit einem Wagen, hat wezei, zė, ėwa, ėta, ėm, ėt, so auch Láuzu ich breche, Grezu ich wende, Gráuzu ich nage, Rėziu ich ritze, schneide; theils aber gehen einige als Myzu ich harne, und Melziu ich melke, welches milziau, ilßu, ilßti hat, nach dem Typo.

19) Die in ßu gehen zum Theil ganz richtig, als: Rißu ich binde, Kißu ich stecke, Kemßu ich stopfe, welches kimßau, kimßu kimßti hat, zum Theil haben sie von sec, Perf. bis zu Ende ein e, als: Peßu ich pflücke, hat peßei, ßė, und so weiter; so auch Plėßu ich reiße, Neßu ich trage Koßu ich seige durch. In diesen verbis ist prima Praesentis und Futuri sich gleich, nur im Ton sind sie unterschieden, als Peßù ich pflücke, hat den Ton in ultima, pèßu ich werde pflücken in penultima. Das Participium Futuri aber bekommt mehreutheils das s, als: rißses, und im Foeminino heißts beständig rißsenti und im Infinitivo rißsent.

20) Die Verba in ßtu gehen mehrentheils alle richtig, als Uzmirßtu ich vergesse, Lußtu ich zerbreche, Plyßtu ich gehe oder spalte entzwey. Aber Mirßtu, irriau, irsu, irti hat von sec. Perfecti bis zu Ende ein e, als: mirrei, rė, ėm, ėt 2c.

21) Die

21) Die in pu gehen eines Theils ordentlich, als: Lippu ich steige. Luppu ich schäle, schinde, so wie auch Kerpu, welches kirpau, irpsu, irpti hat, auch mehrere. Es nehmen aber auch einige in prima Perf. ein j an, als: Kepu ich backe, Tepu ich schmiere, diese haben kepjau, tepjau, und nehmen von sec. Perfecti ein e an, als: kepei, pė, ėm, ėt ꝛc. Dieses thut auch Tampu, Patampu ich werde wozu, patapei, ė ꝛc. Szlampu hat ßlappau und das compositum oft paßlapjau, welches denn auch ein e annimmt, sonst gehen Szlampu und Limpu, welches lippau hat, nach dem Paradigma.

22) Die in gu weichen auch unter einander ab. Aúgu, gau, áugsu, áugti ich wachse, Sergu, irgau, irgsu, irgti und Bėgu, ėgau, ėgsu, ėgti gehen richtig. Dagegen hat Degu ich brenne, Segu ich hefte, von sec. Perf. bis zu Ende ein e, als: segei, gė ꝛc. Mezgu hat mezgau, megsu, megsti ich stricke, nimmt ebenfalls ein e an.

23) Die in mu, als: Immu, ėmjau, imsu, imti ich nehme, und Gemmu, gimjau, manchesmahl auch gimmau, gimsu, gimti ich werde geboren, nehmen von sec. Perf. e an und werfen das j weg, als: v/n immu, ėmei, ė, ėm, ėt ꝛc. Bey dem composito uzgemu ist uzgimmau gebräuchlicher.

24) Die in mju werfen in secunda Praesentis das j weg und nehmen von sec. Perf. ein e an, als Patremju ich verstoße, hat in secunda Praes. pàtremi, und im Perfecto patremjau, mei, ė, ꝛc. Eben so geht Stumju, stumjau, ich stoße, Skimju, ſėmjau ich schöpfe, Lėmju, ėmjau ich bestimme, Remju, rėmjau ich stutze.

25) Die in áunu als Gáunu ich bekomme, gawau, áusu, áuti, gehen ordentlich. Die in aunu nehmen in prima Pers. Perfecti j an, als: Apsiaunu, apsiawjau, welches sie in den folgenden Personen verliehren, als apsiawai, apsiáwo ꝛc.

Es sind also in dieser Conjugation mancherley Abweichungen, die das Praesens nur wenig, das Perfectum aber sehr oft betreffen. Wer indessen nur weiß, wie ein jedes nach dem Wörterbuch a verbo hat, und dieses Verzeichniß nachsiehet, wird nicht so leicht irren.

§. 69.

Exempel der zweyten Conjugation die imparisyllabica mit dem Augmento e.

a verbo Penu, ėjau, ėsu, ėti ich ernähre.

Activum.

INDICATIVUS.	CONJUNCTIVUS.
PRAESENS.	
Singul.	
Penù ich nähre	Mangelt, wird durch das
Peni du nährest	Participium Praesentis
Péna er nähret.	gegeben.
Dual.	
Pénawa wir beyde nähren	
Pénata ihr beyde nähret	
Péna sie beyde nähren	
Plural.	
Péname wir nähren	
Pénate ihr nähret	
Péna sie nähren.	
Gewohnheits-IMPERFECTUM.	
Singul.	
Penėdawau ich pflegte zu nähren	Mangelt, wird durch das
Penėdawai du pflegtest zu nähren	Gewohnheits-Partici-
Penėdawo er pflegte zu nähren.	pium ausgedruckt.
Dual.	
Penėdawowa wir beyde pflegten zu nähren	
Penėdawota ihr beyde pfleget zu nähren	
Penėdawo sie beyde pflegten zu nähren.	

Plural.

INDICATIVUS.

Plural.

Penēdawome wir pflegten zu nähren

Penēdawote ihr pflegtet zu nähren

Penēdawo sie pflegten zu nähren.

CONJUNCTIVUS.

IMPERFECTUM II.

Mangelt, wird durchs Perfectum ersetzt.

Singul.

Penēczjau ich nährete, möchte nähren

Penētumbei du nähretest

Penētu er nährete.

Dual.

Penētumbiwà wir beyde nähreten

Penētumbità ihr beyde nähretet

Penētu sie beyde nähreten.

Plural.

Penētumbimè wir nähreten

Penētumbitè ihr nähretet

Penētu sie nähreten.

PERFECTUM.

Singul.

Penējau ich habe genähret

Penējei du hast genähret

Penējo er hat genähret

Dual.

Penējowa wir beyde haben genähret

Penējota ihr beyde habet genähret

Penējo sie beyde haben genähret.

Singul.

Esmi penējęs ich habe genähret

Essi penējęs du habest genähret

Esti (yra) penējęs er habe genähret.

Dual.

Eswà penējusu wir beyde haben genähret

Està penējusu ihr beyde habet genähret

Esti (yra) penējusu sie beyde haben genähret.

Plural.

INDICATIVUS.	CONJUNCTIVUS.
Plural.	*Plural.*
Penějome wir haben genähret	Esme peněję wir haben genähret
Penějote ihr habet genähret	Este peněję ihr habet genähret
Penějo sie haben genähret.	Esti (vro) peněję sie haben genähret.

Das Perfectum Indicativi wird auch als ein Imperfectum gebraucht, und der Conjunctivus hat auch oft vim Indicativi.

PLUSQVAMPERFECTUM.

Singul.	*Singul.*
Penějęs buwau ich hatte genähret	Búcziau penějęs ich hätte genähret
Penějęs buwai du hattest genähret	Bútumbei penějęs du hättest genähret
Penějęs buwo er hatte genähret.	Bútu penějęs er hätte genähret.
Dual.	*Dual.*
Penějusu buwowa wir beyde hatten genähret	Bútumbiwa penějusu wir beyde hätten genähret
Penějusu buwota ihr beyde hattet genähret	Bútumbita penějusu ihr beyde hättet genähret
Penějusu buwo sie beyde hatten genähret.	Bútu penějusu sie beyde hätten genähret.
Plural.	*Plural.*
Peněję buwome wir hatten genähret	Bútumbime peněję wir hätten genähret
Peněję buwote ihr hattet genähret	Bútumbite peněję ihr hättet genähret
Peněję buwo sie hatten genähret.	Butu peněję sie hätten genähret.

FUTURUM ORD.

Singul.	
Peněsu ich werde nähren	Mangelt, statt dessen braucht man das Participium und Infinitivum Futuri.
Peněsi du wirst nähren	
Penės er wird nähren.	

Dual.

INDICATIVUS. CONJUNCTIVUS.

Dual.

Penēsiwa wir beyde werden nähren

Penesita ihr beyde werdet nähren

Penēs sie beyde werden nähren.

Plural.

Penēsime wir werden nähren

Penēsite ihr werdet nähren

Penēs sie werden nähren.

FUTURUM EXACTUM.

Singul.

Búsu penējęs ich werde genähret haben

Búsi penējęs du wirst genähret haben

Bus penējęs er wird genähret haben.

Mangelt, kann aber sowohl indicative als conjunctive gebraucht werden.

Dual.

Búsiwa penējusu wir beyde werden genähret haben

Búsita penējusu ihr beyde werdet genähret haben

Bus penējusu sie beyde werden genähret haben.

Plural.

Búsime penēję wir werden genähret haben

Busite penēję ihr werdet genähret haben

Bus penēję sie werden genähret haben.

IMPERATIVUS.

Singul.

Penēk (obsol. penēki) nähre du

Te péna laß er nähren.

Dual.

Penēkiwa laßt uns beyde nähren

Penēkita nähret ihr beyde

Te péna lasset sie beyde nähren.

Plural.

Plural.

Penékime lasset uns nähren.
Penékite nähret ihr
Te péna laß sie nähren.

INFINITIVUS.

Praesens. Peněti nähren.
Imperf. auch oft Praes. und Gerundium. Pénant, da man nährete, im nähren.
Gewohnheits=Imperf. Penēdawus da man pflegte zu nähren.
Perfectum. Penějus genähret haben.
Futurum. Penēsent nähren werden.
Supinum. Penětu zu nähren.

PARTICIPIUM.

Praesens. Pénąs, anti, der, die da nähret.
Imperf. auch oft Praes. Penēdamas, ma der, die da nähret, nährete.
Gewohnheits=Imperf. Penēdawęs, usi der, die da pflegte zu nähren.
Perfectum. Penějęs, usi, der, die da genähret hat.
Futurum. Penēsęs, enti der, die da nähren wird.

Passivum.

INDICATIVUS.	CONJUNCTIVUS.
PRAESENS.	
Singul.	
Pénamas esmi ich werde genähret	Mangelt, wird durch das
Pénamas essi du wirst genähret	Participium ēsąs aus=
Pénamas esti (yra) er wird genähret.	gedruckt.

Dual.

INDICATIVUS.	CONJUNCTIVUS.
Dual.	
Pénamu eswà wir beyde werden genähret	
Pénamu està ihr beyde werdet genähret	
Pénamu esti (yra) sie beyde werden genähret.	
Plural.	
Pénami esme wir werden genähret	
Pénami este ihr werdet genähret	
Pénami esti (yra) sie werden genähret.	

IMPERFECTUM I.

	Singul.
Mangelt, wird durch den Indicativum Imperfecti II. und Perfecti ersetzt.	Pénamas búcziau ich würde genähret
	Pénamas bútumbei du würdest genähret
	Pénamas bútu er würde genähret.
	Dual.
	Pénamu bútumbiwa wir beyde würden genähret
	Pénamu bútumbita ihr beyde würdet genähret
	Pénamu butu sie beyde würden genähret.
	Plural.
	Pénami bútumbime wir würden genähret
	Pénami bútumbite ihr würdet genähret
	Pénami bútu sie würden genähret.

IMPER-

INDICATIVUS.	CONJUNCTIVUS.
IMPERFECTUM II.	
Singul.	*Singul.*
Pénamas buwau ich ward genåhret	Penētas búcziau ich würde genåhret seyn
Pénamas buwai du wurdest genåhret	Penētas butumbei du würdest genåhret seyn
Pénamas buwo er ward genåhret.	Penētas búta er würde genåhret seyn.
Dual.	*Dual.*
Pénamu buwowà wir beyde wurden genåhret	Penētu butumbiwà wir beyde würden genåhret seyn
Pénamu buwotà ihr beyde wurdet genåhret	Penētu butumbità ihr beyde würdet genåhret seyn
Pénamu búwo sie beyde wurden genåhret.	Penētu bútu sie beyde würden genåhret seyn.
Plural.	*Plural.*
Pénami búwome wir wurden genåhret	Penēti butumbime wir würden genåhret seyn
Pénami búwote ihr wurdet genåhret	Penēti bútumbite ihr würdet genåhret seyn
Pénami buwo sie wurden genåhret.	Penēti bútu sie würden genåhret seyn.

PERFECTUM.

INDICATIVUS.	CONJUNCTIVUS.
Singul.	*Singul.*
Penētas esmi ich bin genåhret worden	Esmi penētas búwęs ich sey genåhret worden
Penetas essi du bist genåhret worden	Essi penētas buwęs du seyst genåhret worden.
Penētas esti (yra) er ist genåhret worden.	Esti (yra) penētas búwęs er sey genåhret worden.
Dual.	*Dual.*
Penētu eswà wir beyde sind genåhret worden	Eswa penētu búwusu wir beyde seynd genåhret worden
Penētu està ihr beyde seyd genåhret worden	Esta penētu búwusu ihr beyde seyd genåhret worden
Penētu yra sie beyde sind genåhret worden.	Esti (yra) penētu búwusu sie beyde seynd genåhret worden.

Plural.	*Plural.*
Penëti esme wir sind genähret worden	Esme penëti buwę wir seynd genähret worden
Penëti este ihr seyd genähret worden	Este penëti buwę ihr seyd genähret worden
Penëti esti (yra) sie sind genähret worden	Esti (yra) penëti buwę sie seynd genähret worden.

PLUSQVAMPERFECTUM.

Singul.	*Singul.*
Penëtas buwaũ ich war genähret worden	Búczian penëtas buwęs ich wäre genähret worden
Penëtas buwaì du warst genähret worden	Bútumbei penëtas buwęs du wärest genähret worden
Penëtas búwo er war genähret worden.	Bútu penëtas buwęs er wäre genähret worden.
Dual.	*Dual.*
Penëtu buwowà wir beyde waren genähret worden	Bútumbiwa penëtu buwusu wir beyde wären genähret worden
Penëtu buwotà ihr beyde waret genähret worden	Bútumbita penëtu buwusu ihr beyde wäret genähret worden
Penëtu buwo sie beyde waren genähret worden	Bútu penëtu buwusu sie beyde wären genähret worden.
Plural.	*Plural.*
Penëti buwome wir waren genähret worden	Bútumbime penëti buwę wir wären genähret worden
Penëti buwote ihr waret genähret worden	Bútumbite penëti buwę ihr wäret genähret worden
Penëti buwo sie waren genähret worden.	Bútu penëti buwę sie wären genähret worden

FUTURUM ORD.

Singul.	
Pénamas búsu ich werde genähret werden	Mangelt, wird durch das
Pénamas búsi du wirst genähret werden	Participium busęs ersetzt.
Pénamas bus er wird genähret werden.	

Dual.

INDICATIVUS. CONJUNCTIVUS.

Dual.

Pénamu búsiwa wir beyde werden genähret werden
Pénamu búsita ihr beyde werdet genähret werden
Pénamu bus sie beyde werden genähret werden.

Plural.

Pénami búsime wir werden genähret werden
Pénami búsite ihr werdet genähret werden
Pénami bus sie werden genähret werden.

FUTURUM EXACT.

Singul.

Búsu penētas ich werde genähret worden seyn
Búsi penētas du wirst genähret worden seyn
Bus penētas er wird genähret worden seyn.

Dual.

Búsiwa penētu wir beyde werden genähret worden seyn
Búsita penētu ihr beyde werdet genähret worden seyn
Bus penētu sie beyde werden genähret worden seyn.

Plural.

Búsime penēti wir werden genähret worden seyn
Búsite penēti ihr werdet genähret worden seyn
Bus penēti sie werden genähret worden seyn.

IMPE-

IMPERATIVUS.

Singul.	*Dual.*
Pénamas und Penétas buk werde du genähret	Pénamu und Penétu búkiwa lasset uns beyde genähret werden
Pénamas und Penétas t'essle er werde genähret.	Pénamu und Penétu bukita werdet ihr beyde genähret
	Pénamu und Penétu t'essle laß sie beyde genähret werden.

Plural.

Pénami und Penéti bukime lasset uns genähret werden.
Pénami und Penéti búkite werdet ihr genähret.
Pénami und Penéti te essis laß sie genähret werden.

Dieser Imperativus kommt nur selten vor.

INFINITIVUS.

Praes. Pénamas (mu) búti genähret werden.
Perf. Penétas (tu) búti genähret worden seyn.

PARTICIPIUM.

Praes. Pénamas, mà der, die da genähret wird.
Perf. Penétas, tà der, die da ist genähret worden.
Fut. I. Penésemas, mà der, die da wird genähret werden, (ist nicht sehr gebräuchlich.)
Fut. II. Penétinas, nà der, die da soll, oder muß genähret werden.

Die mehresten Verba der zweyten Conjugation gehen nach diesem Paradigma, daher ist dasselbe auch vorzüglich gewählet worden. Es giebt aber auch eine Anzahl Verborum, die ein i annehmen, da, wo das Paradigma ein a hat, als Penu hat in tertia Persona Praesentis Péna, im Duali Pénawa, pénata, im Plur. Péname, Pénate. Im Imperat. te péna. Infinit. Imperf. und Gerundium, Pénant. Im Participio act Praes. Pénąs, anti. Im Inf. Pass. Pénamu buti und das Participium Praes. Pass. Pénamas, ma. Diese verba dagegen haben an diesen Stellen ein i, gehen aber sonst eben so wie penu, Zum Beyspiel soll das verbum Myliu, ėjau, ėsu, ėti ich liebe, in den Stellen dienen, wo es ein i annimmt, als:

Activum.

Indicativus.

PRAESENS.

Singul.

Mylin ich liebe
Myli du liebest
Myli oder eigentlich Myl' er liebet, wie es beständig ausgesprochen wird.

Dual.	*Plural.*
Myliwa wir beyde lieben	Mylime wir lieben
Mylita ihr beyde liebet	Mylite ihr liebet
Myl' sie beyde lieben.	Myl' sie lieben.

Das Gewohnheits-Imperfectum
Imperfectum II.
Perfectum
Plusquamperfectum
Futurum ordin. und
Futurum exactum gehen sämmtlich ohne Abweichung nach Penù.

Imperativus hat in tertia Persona
Te myl' laß er, sie beyde, sie lieben, das übrige nach Penù.

Infinitivus hat blos im Imperf. oder Gerund. Mylint da man liebete, im Lieben, das übrige auch nach Penù.

Participium.

Praes. Mylis, inti der, die da liebet, die übrigen völlig nach Penù.

Passivum.

Dieses wird durch die Participia periphrastice gemacht, es ist also hier nur das eine Participium Praesentis: mylimas, mà zu merken, worinn eine Abweichung von dem Paradigma vorgehet, das übrige gehet alles nach penu, und braucht gar nicht hergesetzt zu werden, wie denn auch der Infinitivus Praesentis: mylimas (mu) buti, von diesem Participio gemacht wird.

Die

Die verba die nach mylin gehen, sind vornehmlich: Stowju ich stehe, Zuru ich sehe, Turru ich habe, muß, Noru ich will, Regiu ich sehe, Nuriu ich sehe glupend herab, Galu ich kann, Tikiu ich glaube, Wiskiu ich bebe, Tingiu ich bin faul, Girdziu ich höre, Beldziu ich klopfe an, Tylu ich bin still, Smirdziu ich stinke, Gullu ich liege, Pakydziu ich begleite, Pawydziu ich mißgönne.

Anmerkungen.

Die Verba der zweyten Conjugation haben nicht viel abweichendes von dem Paradigmate; in wie weit diejenige, die ein i annehmen, anders conjungiret werden, ist durch das verbum Myliu bereits angezeigt worden.

Von den übrigen ist zu merken, daß in tertia Persona Praes. das a bey den meisten weggeworfen werden kann, ich sage also pèna und pèn', dèra und dèr', warwa und warw', bunda und bund', kalba und kalb'. Bey einigen aber kann das a nicht weggeworfen werden, besonders wenn dadurch die Aussprache schwer wird. Z. B. láßa es tröpfelt, kann ich nicht sagen laß' sondern laßa. Bey Blizgu heißts blizga, bey attessu, attessa, bey kruttù, krutta, bey Judu ich wackele, rühre, juddà. Die aber ein i annehmen, werfen es fast jederzeit weg, als bey tikiù heißts tik', bey zuru, zur, bey gallu, gal', bey gullu, gul', bey noru, nor', bey regiù, rég'.

Es giebt aber auch verba in dieser Conjugation in dziu, die ein i annehmen und in tertia Praesentis drey Buchstaben wegwerfen, als: Pawydziu ich mißgönne, hat pawyd', Girdziu ich höre, gird', Palydziu ich begleite, palyd', Smirdziu ich stinke, smird'.

Stowju ich stehe, hat stow, das letztere w aber wird oft so verschlungen ausgesprochen, daß man nur sto höret, te sto laß es also seyn. Tuppu ich sitze auf den Beinen, hat tup', tupja auch wohl tuppi. Mehr wäre hier nicht anzumerken.

§. 70.

Exempel der dritten Conjugation die auch imparisyllabica mit dem Augmento i.

a verbo Laikau, kiau, ysu, yti ich halte.

Activum.

INDICATIVUS. CONJUNCTIVUS.

PRAESENS.

Singul.

Laikau ich halte:
Laikai du hältest
Laiko er hält.

Dual.

Laikowa wir beyde halten
Laikota ihr beyde haltet
Laiko sie beyde halten.

Plural.

Laikome wir halten
Laikote ihr haltet
Laiko sie halten.

Mangelt, wird durch das Participium Praesentis gegeben.

Gewohnheits-IMPERFECTUM.

Singul.

Laikydawau ich pflegte zu halten
Laikydawai du pflegtest zu halten
Laikydawo er pflegte zu halten.

Dual.

Laikydawowa wir beyde pflegten zu halten
Laikydawota ihr beyde pfleget zu halten
Laikydawo sie beyde pflegten zu halten.

Mangelt, wird durchs Gewohnheits-Participium ersetzt.

Plural.

INDICATIVUS.	CONJUNCTIVUS.
Plural.	
Laikydawome wir pflegten zu halten	
Laikydawete ihr pflegtet zu halten	
Laikydawo sie pflegten zu halten.	

IMPERFECTUM II.

	Singul.
Mangelt, wird durch den Indic. Perfecti ersetzt.	Laikycziau ich möchte halten, hielte
	Laikytumbei du hieltest
	Laikytu er hielte.
	Dual.
	Laikytumbiwa wir beyde hielten
	Laikytumbita ihr beyde hieltet
	Laikytu sie beyde hielten.
	Plural.
	Laikytumbime wir hielten
	Laikytumbite ihr hieltet
	Laikytu sie hielten.

PERFECTUM.

Singul.	*Singul.*
Laikiau, ich habe gehalten	Esmi laikęs ich habe gehalten
Laikiei du hast gehalten	Essi laikęs du habest gehalten
Laikė er hat gehalten	Esti (yra) laikęs er habe gehalten.
Dual.	*Dual.*
Laikėwa wir beyde haben gehalten	Eswa laikusu wir beyde haben gehalten
Laikėta ihr beyde habet gehalten	Esta laikusu ihr beyde habet gehalten
Laikė sie beyde haben gehalten.	Esti (yra) laikusu sie beyde haben gehalten.

Plural.

INDICATIVUS.	CONJUNCTIVUS.
Plural.	*Plural.*
Laikėme wir haben gehalten	Esme laikę wir haben gehalten
Laikėte ihr habet gehalten	Este laikę ihr habet gehalten
Laikė sie haben gehalten	Esti (yra) laikę sie haben gehalten.

Das Perfectum Indicativi wird auch als ein Imperfectum gebraucht, und der Conjunctivus hat oft vim Indicativi.

PLUSQVAMPERFECTUM.

Singul.	*Singul.*
Laikęs búwau ich hatte gehalten	Búcziau laikęs ich hätte gehalten
Laikęs búwai du hattest gehalten	Bútumbei laikęs du hättest gehalten
Laikęs búwo er hatte gehalten.	Bútu laikęs er hätte gehalten.
Dual.	*Dual.*
Laikusu búwowa wir beyde hatten gehalten	Bútumbiwa laikusu wir beyde hätten gehalten
Laikusu búwota ihr beyde hattet gehalten	Bútumbita laikusu ihr beyde hättet gehalten
Laikusu búwo sie beyde hatten gehalten.	Bútu laikusu sie beyde hätten gehalten.
Plural.	*Plural.*
Laikę búwome wir hatten gehalten	Bútumbime laikę wir hätten gehalten
Laikę búwote ihr hattet gehalten	Bútumbite laikę ihr hättet gehalten
Laikę búwo sie hatten gehalten.	Bútu laikę sie hätten gehalten.

FUTURUM ORDIN.

Singul.	Mangelt, statt dessen braucht man das Participium und Infinitivum Futuri.
Laikysu ich werde halten	
Laikysi du wirst halten	
Laikys er wird halten.	

Dual.

INDICATIVUS. CONJUNCTIVUS.

Dual.

Laikysiwà wir beyde werden halten
Laikysità ihr beyde werdet halten
Laikys sie beyde werden halten.

Plural.

Laikysime wir werden halten
Laikysite ihr werdet halten
Laikys sie werden halten.

FUTURUM EXACT.

Singul.

Búsu laikęs ich werde gehalten haben
Búsi laikęs du wirst gehalten haben
Bus laikęs er wird gehalten haben.

Dual.

Búsiwa laikusu wir beyde werden gehalten haben
Búsita laikusu ihr beyde werdet gehalten haben
Bus laikusù sie beyde werden gehalten haben.

Plural.

Búsime laikę wir werden gehalten haben
Búsite laikę ihr werdet gehalten haben
Bus laikę sie werden gehalten haben.

Mangelt, kann aber sowohl indicative als conjunctive gebraucht werden.

IMPERATIVUS.

Singul.	*Dual.*
Laikyk halte du	**Laikykiwa** lasset uns beyde halten
Te laiko, laß er halten.	**Laikykita** haltet ihr beyde
	Te laiko laß sie beyde halten.

Plural.

Laikykime lasset uns halten
Laikykite haltet ihr
Te laiko laß sie halten.

INFINITIVUS.

Praesens. **Laikyti** halten.
Imperf. auch Praesens und Gerundium. **Laikant** da man hielt, im Halten.
Gewohnheits-Imperfectum. **Laikydawus**, da man pflegte zu halten.
Perfectum. **Laikius** gehalten haben.
Futurum. **Laikysent** halten werden.
Supinum. **Laikytu** zu halten.

PARTICIPIUM.

Praesens. **Laikąs**, anti der, die da hält.
Imperf. auch oft Praesens. **Laikydamas**, ma der die da hält, hielte.
Gewohnheits-Imperfectum. **Laikydawęs**, usi der, die da zu halten pflegte.
Perfectum. **Laikęs**, usi der, die da gehalten hat.
Futurum. **Laikysęs**, senti der, die da halten wird.

Das Passivum dieses verbi darf gar nicht hergesetzt werden, weil es in allen Stücken so gehet als das Passivum von Penù. Doch muß man merken, daß das Part. Praes Pass. hier **laikomas**, ma, und das vom Perf. **laikytas**, ta, heißt, durch diese beyde wird also das ganze Passivum periphrastice formirt, als: **Laikomas** esmi ich werde gehalten ꝛc. **Laikytas** esmi ich bin gehalten worden.

Anmerkungen.

1) Einige von diesen Verbis haben im Futuro und Infinitivo ein y, andere aber ein i. Erstere haben den Ton in penultima, letztere aber in antepenultima, als: Sakau ich sage, hat sakysu, sakyti, aber Wálgau ich esse, hat wálgisu, wálgiti.

2) Die Verba in dau, stau und tau nehmen in prima Persona Perfecti, das erstere ein z, die beyde letztere aber cz an, als: Badau ich stoße mit den Hörnern, hat Badziau. Stattau ich setze, stelle hin, nimmt ein cz an, und heißt stacziau, Barstau ich streue, hat barscziau. Mattau ich sehe, macziau. Und da von der ersten Persona Perfecti das participium Perfecti im Foeminino, imgleichen der Infinitivus Perfecti herkommt, so wird dieses z und cz auch dahin übertragen, es heißt also von Bandau ich versuche, bandziusi, bandzius, von Mattau ich sehe, macziusi, maczius, von Barstau ich streue, barscziusi, barsczius ꝛc.

3) Die Verba in bau und pau nehmen in prima Perfecti ein j an, als: Gnaibau hat gnaibjau, Kraipau, kraipjau welches aber in den andern Personis und Numeris wegfällt.

4) Die tertia Persona Praesentis wird an manchen Orten, als im Memelschen und Tilsitschen Kreise, auch um Ragnit herum, durch a ausgesprochen. Man sagt also Laika statt laiko. In dieser Gegend aber redet man accurat nach dem Paradigma.

Dies wäre das hauptsächlichste, so bey der dritten Conjugation anzumerken.

§. 71.

Exempel der vierten Conjugation die auch imparisyllabica ist, mit dem Augmento o. a verbo Jěßkau, ójau, óju, óti ich suche.

Activum.

INDICATIVUS. CONJUNCTIVUS.

PRAESENS.

Singul.

Jěßkau ich suche
Jěßkai du suchest
Jěßko er suchet.

Dual.

Jißkowa wir beyde suchen
Jěßkota ihr beyde suchet
Jěßko sie beyde suchen.

Plural.

Jeßkome wir suchen
Jěßkote ihr suchet
Jěßko sie suchen.

Mangelt, wird durch das Participium Praesentis gegeben.

Gewohnheits-IMPERFECTUM.

Singul.

Jěßkódawau ich pflegte zu suchen
Jěßkódawai du pflegtest zu suchen
Jěßkódawo er pflegte zu suchen.

Dual.

Jěßkódawowa wir beyde pflegten zu suchen
Jěßkódawota ihr beyde pfleget zu suchen
Jěßkódawo sie beyde pflegten zu suchen.

Mangelt, wird durch das Gewohnheits-Participium gegeben.

Plural.

INDICATIVUS.	CONJUNCTIVUS.
Plural.	
Jeßkódawome wir pflegten zu suchen	
Jeßkódawote ihr pflegtet zu suchen	
Jeßkódawo sie pflegten zu suchen.	

IMPERFECTUM II.

	Singul.
Mangelt, wird durch den Indicativum Perfecti gegeben.	Jeßkóczjau ich möchte suchen, suchete
	Jeßkótumbei du sucheteſt
	Jeßkótu er suchete.
	Dual.
	Jeßkótumbiwa wir beyde sucheten
	Jeßkótumbita ihr beyde suchetet
	Jeßkótu sie beyde sucheten,
	Plural.
	Jeßkótumbime wir sucheten
	Jeßkótumbite ihr suchetet
	Jeßkótu sie sucheten.

PERFECTUM.

Singul.	*Singul.*
Jeßkójan ich habe gesucht	Esmi jeßkójes ich habe gesucht
Jeßkójei du haſt gesucht	Essi jeßkójes du habeſt gesucht
Jeßkójo er hat gesucht.	Esti (yrà) jeßkójes er habe gesucht.
Dual.	*Dual.*
Jeßkójowa wir beyde haben gesucht	Eswà jeßkójusu wir beyde haben gesucht
Jeßkójota ihr beyde habet gesucht	Esta jeßkójusu ihr beyde habet gesucht
Jeßkójo sie beyde haben gesucht.	Esti (yra) jeßkójusu sie beyde haben gesucht.
	Plural.

INDICATIVUS.	CONJUNCTIVUS.
Plural.	*Plural.*
Jěßkójome wir haben gesucht	Esme jěßkóję wir haben gesucht
Jěßkójote ihr habet gesucht	Este jěßkóję ihr habet gesucht
Jěßkójo sie haben gesucht.	Esti (yrà) jěßkóję sie haben gesucht.

Das Perfectum Indicativi wird auch als ein Imperfectum gebraucht, und der Conjunctivus hat oft vim Indicativi.

PLUSQVAMPERFECTUM.

Singul.	*Singul.*
Jěßkójęs buwaù ich hatte gesucht	Búczian jěßkojęs ich hätte gesucht
Jěßkójęs buwaì du hattest gesucht	Bútumbei jěßkójęs du hättest gesuchet
Jěßkójęs buwo er hatte gesucht.	Bútu jěßkójęs er hätte gesucht.
Dual.	*Dual.*
Jěßkójusu buwowa wir beyde hatten gesucht	Bútumbiwa jěßkójusu wir beyde hätten gesuchet
Jěßkójusu búwota ihr beyde hattet gesucht	Bútumbita jěßkójusu ihr beyde hättet gesuchet
Jěßkójusu búwo sie beyde hatten gesucht	Bútu jěßkójusu sie beyde hätten gesucht.
Plural.	*Plural.*
Jěßkóję búwome wir hatten gesucht	Bútumbime jěßkóję wir hätten gesucht
Jěßkóję búwote ihr hattet gesucht	Bútumbite jěßkóję ihr hättet gesucht
Jěßkóję búwo sie hatten gesucht.	Butu jěßkóję sie hätten gesucht.

FUTURUM ORD.

Singul.	Mangelt, statt dessen braucht man das Participium und Infinitivum Futuri.
Jěßkósu ich werde suchen	
Jěßkósi du wirst suchen	
Jěßkós er wird suchen.	

Dual.

INDICATIVUS.

Dual.

Jěßkósiwa wir beyde werden suchen
Jěßkósita ihr beyde werdet suchen
Jěßkós sie beyde werden suchen.

Plural.

Jěßkósime wir werden suchen
Jěßkósite ihr werdet suchen
Jěßkós sie werden suchen.

CONJUNCTIVUS.

FUTURUM EXACT.

Singul.

Busu jěßkójžs ich werde gesuchet haben
Búsi jěßkójžs du wirst gesucht haben
Bus jěßkójžs er wird gesucht haben.

Dual.

Búsiwa jěßkójusu wir beyde werden gesucht haben
Búsita jěßkójusu ihr beyde werdet gesucht haben
Bus jěßkójusu sie beyde werden gesuchet haben

Plural.

Búsime jěßkójž wir werden gesuchet haben
Búsite jěßkójž ihr werdet gesuchet haben
Bus jěßkójž sie werden gesucht haben.

Mangelt, kann aber sowohl indicative als conjunctive gebraucht werden.

IMPE-

IMPERATIVUS.

Singul.	*Dual.*
Jëßkók suche du	Jëßkókiwa lasset uns beyde suchen
Te jëßko laß er suchen.	Jëßkókita suchet ihr beyde
	Te jëßko laß sie beyde suchen.

Plural.

Jëßkókime lasset uns suchen
Jëßkókite suchet ihr
Te jëßko laß sie suchen.

INFINITIVUS.

Praes. Jëßkóti suchen.
Imperf. auch oft Praes. und Gerundium. Jëßkant, im suchen, da man suchete.
Gewohnheits-Imperfectum. Jëßkódawus da man pflegte zu suchen.
Perfectum. Jëßkójus gesuchet haben.
Futurum. Jëßkósent suchen werden.
Supinum. Jëßkótu zu suchen.

PARTICIPIUM.

Praesens. Jëßkąs, anti, der, die da suchet.
Imperf. auch oft Praesens. Jëßkódąmas, ma der, die da suchete, suchet.
Gewohnheits-Imperf. Jëßkódawęs, usi, der, die da pflegte zu suchen.
Perfectum. Jëßkójęs, usi, der, die da gesucht hat.
Futurum. Jëßkósęs, enti, der, die da suchen wird.

Das Passivum dieses verbi darf auch nicht hergesetzt werden, weil es durch die zwey Participia passiva jëßkomas und jëßkótas periphrastice so wie das Passivum von Penù durch und durch formiret wird, als: Jëßkomas esmi ich werde gesucht ꝛc. Jëßkótas esmi ich bin gesuchet worden.

Anmerkungen.

1) Die Anzahl der Verborum dieser Conjugation ist sehr geringe. Ungefähr möchten es folgende seyn. Rùmpsau ich sitze gekrümmt, Szypsau ich lächele, Bijaù ich fürchte,

te, Wêpsau ich sehe starr mit den Augen, Dingau ich meyne, Timsau ich faullenze, Rôksau ich sitze erstarret, Zopsau ich glarre, Zinnaù ich weiß, Tykau ich laure und das nunmehr obsolete Bylau ich spreche.

2) Einige von diesen Verbis haben ein doppeltes Praesens in au und ôju. Man sagt also nicht allein Tykau, sondern auch Tykôju, Szypsau und Szypsôju, Zôpsau und Zopsôju, Dingau und Dingôju. Im letzteren Fall werden sie als verba der ersten Conjugation in oju im Praesenti conjungiret.

3) Manche dieser Verborum haben den Ton in ultima, als: Timsaù, Dingaù, Bijaù, Zinaù, die übrigen aber in penultima.

4) Die tertia Persona Praesentis von Zinaù wird auch manchesmahl durch a ausgesprochen, zina, öfter aber zino. Bey Dingaù sagt man in tertia Praes. man ding' mich deucht.

Von den Verbis reciprocis.

§. 72.

Die Verba reciproca gehen auf die Person selbst zurück und zeigen an, daß sie es vor sich gethan habe, als: Penûs ich ernähre mich, Laikaus ich halte mich, Bijaus ich fürchte mich, Wadinnûs ich nenne mich. Die Reciprocation geschiehet durch das Pronomen inseparabile si auf eine dreyfache Art.

1) Wird si am Ende angehängt und das i nach elidiret, von wadinu ich nenne, heißt also das reciprocum: wadinûs. In der dritten Person kann man aber nicht allein wadinas', sondern auch wadinasi sagen.

2) Wird das si in der Mitte hinter einigen Praepositionibus, als: ap, at, i, iß, pa, par, pas, per, nu, su, uz und dem adverbio ne eingeschoben, als: Apsiaunu ich ziehe mir die Füße an, Atsigrizu ich kehre mich zurück, Isigraužu ich nage mich ein, Issitenku ich erstrecke mich wohin. (Hier ist zu merken, daß iß, um eine schwe-

rere

rere Aussprache zu vermeiden, in is verwandelt worden.) **Pasinaudoju** ich mache mir was zu Nutz, **Parsibastau** ich komme mich geschleppt, **Nusileidziu** ich lasse mich herab, **Susibaru** ich schelte mich mit Jemand, **Ussigáunu** ich stoße mich woran, (hier ist eben das zu merken, was bey **issitenku.**) **Nesikißûs** ich stecke mich nicht drunter.

3) Wird das si sowohl in der Mitte angebracht als am Ende angehangen, als: bey **Prießiju, pasiprießijûs.** Die Bedeutung aber bleibet wohl immer dieselbe.

Exempel eines verbi reciproci,

wo das Pronomen insep. si hinten angehångt und das i an den mehresten Orten nicht gesetzt wird, a verbo **Linksminûs, naus, isûs, intis** ich tröste mich.

Activum.

INDICATIVUS.	CONJUNCTIVUS.
PRAESENS.	
Singul.	
Linksminûs ich tröste mich	Mangelt, wird durch das
Linksminies du tröstest dich	
Linksminas (si) er tröstet sich.	Participium **pasilinksminqs** ersetzt.
Dual.	
Linksminawos wir beyde trösten uns	
Linksminatos ihr beyde tröstet euch	
Linksminas (si) sie beyde trösten sich.	
Plural.	
Linksminamies wir trösten uns	
Linksminaties ihr tröstet euch	
Linksminas (si) sie trösten sich.	

Ge=

INDICATIVUS. CONJUNCTIVUS.

Gewohnheits-IMPERFECTUM.

Singul.

Linksmindawaus ich pflegte mich zu trösten

Linksmindawais du pflegtest dich zu trösten

Linksmindawos (si) er pflegte sich zu trösten.

Dual.

Linksmindawowos wir beyde pflegten uns zu trösten

Linksmindawotos ihr beyde pflegtet euch zu trösten

Linksmindawos (si) sie beyde pflegten sich zu trösten.

Plural.

Linksmindawomies wir pflegten uns zu trösten

Linksmindawoties ihr pfleget euch zu trösten

Linksmindawos (si) sie pflegten sich zu trösten.

Mangelt, wird durch das Gewohnheits-Participium pasilinksmindawęs ersetzt.

IMPERFECTUM II.

Singul.

Linksminczaus ich tröstete mich, möchte mich trösten

Linksmintumbeis du tröstetest dich

Linksmintus (si) er tröstete sich.

Dual.

Linksmintumbiwos wir beyde tröstete uns

Linksmintumbitos ihr beyde tröstetet euch

Linksmintus (si) sie beyde trösteten sich.

Plural.

INDICATIVUS.

CONJUNCTIVUS.

Plural.

Linksmintumbimies wir trösteten uns

Linksmintumbities ihr tröstetet euch

Linksmintus (si) sie trösteten sich.

PERFECTUM.

Singul.

Linksminaus ich habe mich getröstet

Linksminais du hast dich getröstet

Linksminos (si) er hat sich getröstet.

Dual.

Linksminowos wir beyde haben uns getröstet

Linksminotos ihr beyde habet euch getröstet

Linksminos (si) sie beyde haben sich getröstet.

Plural.

Linksminomies wir haben uns getröstet

Linksminoties ihr habet euch getröstet

Linksminos (si) sie haben sich getröstet.

Mangelt, kann aber durch esmi und pasilinksminges richtig gegeben werden.

PLUSQVAMPERFECTUM.

Dieses Tempus kann nicht durch das angehängte si oder s gegeben werden, weil es durchs Participium Perfecti gemacht wird. Man setzt aber si hinter einer Praepos. in der Mitte folgender Gestalt.

Singul.

INDICATIVUS.	CONJUNCTIVUS.
Singul.	*Singul.*
Paſilinkſminges búwau ich hatte mich getröſtet	Búcziau paſilinkſminges ich hätte mich getröſtet
Paſilinkſminges buwai du hatteſt dich getröſtet	Bútumbei paſilinkſminges du hätteſt dich getröſtet
Paſilinkſminges buwo er hatte ſich getröſtet.	Bútu paſilinkſminges er hätte ſich getröſtet.
Dual.	*Dual.*
Paſilinkſminuſu búwowa wir beyde hatten uns getröſtet	Bútumbiwa paſilinkſminuſu wir beyde hätten uns getröſtet
Paſilinkſminuſu búwota ihr beyde hattet euch getröſtet	Bútumbita paſilinkſminuſu ihr beyde hättet euch getröſtet
Paſilinkſminuſu búwo ſie beyde hatten ſich getröſtet	Bútu paſilinkſminuſu ſie beyde hätten ſich getröſtet.
Plural.	*Plural.*
Paſilinkſming búwome wir hatten uns getröſtet	Bútumbime paſilinkſming wir hätten uns getröſtet
Paſilinkſming buwote ihr hattet euch getröſtet	Bútumbite paſilinkſming ihr hättet euch getröſtet
Paſilinkſming buwo ſie hatten ſich getröſtet.	Bútu paſilinkſming ſie hätten ſich getröſtet.

FUTURUM ORDINARIUM.

Singul.	Mangelt, ſtatt deſſen braucht man das Participium paſilinkſmiſes und Infinitivum paſilinkſmiſent.
Linkſmiſûs ich werde mich tröſten	
Linkſmiſies du wirſt dich tröſten	
Linkſmiſis er wird ſich tröſten.	
Dual.	
Linkſmiſiwos wir beyde werden uns tröſten	
Linkſmiſities ihr beyde werdet euch tröſten	
Linkſmiſis ſie beyde werden ſich tröſten.	

Plural.

INDICATIVUS.	CONJUNCTIVUS.
Plural.	
Linksmisimies wir werden uns trösten	
Linksmisities ihr werdet euch trösten	
Linksmisis sie werden sich trösten.	

FUTURUM EXACTUM.

Dieses Tempus kann auch nicht durch das angehängte si oder s gemacht, sondern muß durchs Participium pasilinksminges und das verbum esmi im Futuro gegeben werden.

Singul.	
Búsu pasilinksminges ich werde mich getröstet haben	Mangelt, kann aber sowohl indicative als conjunctive gebraucht werden.
Búsi pasilinksminges du wirst dich getröstet haben	
Bùs pasilinksminges er wird sich getröstet haben.	
Dual.	
Búsiwa pasilinksminusu wir beyde werden uns getröstet haben	
Búsita pasilinksminusu ihr beyde werdet euch getröstet haben.	
Bùs pasilinksminusu sie beyde werden sich getröstet haben.	
Plural.	
Búsime pasilinksming wir werden uns getröstet haben	
Búsite pasilinksming ihr werdet euch getröstet haben	
Bùs pasilinksming sie werden sich getröstet haben.	

IMPERATIVUS.

Singul.

Linksminkis tröste du dich

Te linksminas laß er sich trösten.

Dual.

Linksminkiwos lasset uns beyde trösten

Linksminkitos tröstet ihr beyde euch

Te linksminas laß sie beyde sich trösten

Plural.

Linksminkimies lasset uns einander trösten
Linksminkities tröstet ihr euch.
Te linksminas laß sie sich trösten.

INFINITIVUS.

Praesens. Linksmintis (si) sich trösten.

Die übrigen Infinitivi können nicht füglich durch ein angehängtes si oder s gegeben werden, sondern si wird nach einer Praeposition eingeschoben.

Imperf. und Gerundium. Pasilinksminant, da man sich tröstet, tröstete, im Trösten.

Gewohnheits-Imperfectum. Pasilinksmindawus da man sich pflegte zu trösten.

Perfectum. Pasilinksminus da man sich getröstet hat.

Futurum. Pasilinksmisent da man sich trösten wird.

Supinum. Linksmintus sich zu trösten.

PARTICIPIUM.

Die Participia müssen auch durch ein nach der Praep. eingeschobenes si gegeben werden.

Praesens. Pasilinksminqs, anti der, die sich tröstet.

Imperf. auch oft Praes. Pasilinksmindamas, a der, die sich tröstete, tröstet.

Gewohnheits-Imperf. Pasilinksmindawęs, usi der, die sich pflegte zu trösten.

Perfect. Pasilinksminęs, usi der die sich getröstet hat.

Futurum. Pasilinksmisęs, enti der, die sich trösten wird.

Aus diesem Paradigmate erhellet demnach, daß die Particula reciprocans nicht aller Orten hinten angehänget werden kann, sondern daß das Plusquamperfectum, das Futurum

exactum, das meiste vom Infinitivo und die Participia durch ein nach der Praepos. eingeschobenes si müssen gegeben werden.

Ein Exempel von den Verbis vorzulegen, wo das si in der Mitte eingeschoben wird, ist gar nicht nöthig, weil sie völlig nach dem Paradigma einer jeden Conjugation gehen, wozu sie gehören, als: Isisuku ich drehe mich ein. Pasipenu ich ernähre mich, Issilaikau ich erhalte mich. Susijėßkau ich suche mir zusammen.

Ein Exempel von denen Reciprocis, wo in der Mitte und am Ende das si gebraucht wird, wäre auch nicht nöthig, wenn sie alle nach linksminûs oder der ersten Conjugation giengen. Allein sie sind aus allen 4 Conjugationen, und daher entstehen einige Abweichungen. Die zweyte Conjugation weicht wenig ab, weil sie aber das Augmentum e hat, entstehet dadurch im Perfecto, Futuro und Infinitivo und in den davon herkommenden Temporibus eine Sylbe mehr. Es heißt also das Gewohnheits-Imperf. Pasipenėdawaus. Imperf. II. Pasipenėcziaus. Perfectum. Pasipenėjaus. Futurum. Pasipenėsûs. Infinit. Pasipenėtis; und gehet völlig nach Linksminûs; und wo dort die Reciprocation am Ende nicht angebracht werden kann, da kann es hier gleichfalls nicht geschehen. Die Reciproca der dritten Conjugation sind etwas unterschieden von denen der ersten und zweyten. Zum Beyspiel soll dienen Issilaikaus, ich erhalte mich.

Praes.

Singul.

Issilaikaus ich erhalte mich
Issilaikais du erhältest dich
Issilaikos er erhält sich.

Dual.

Issilaikowos wir beyde rc.
Issilaikotos ihr beyde rc.
Issilaikos sie beyde rc.

Plural.

Issilaikomies wir rc.
Issilaikoties ihr rc.
Issilaikos sie rc.

Gewohnheits-Imperf.

Issilaikydawaus, ganz nach Linksmindawaus.

Imperf. II.

Issilaikycziaus nach linksminczians.

Perfectum.

Singul.

Issilaikiaus ich habe mich erhalten
Issilaikės du hast rc.
Issilaikės er hat rc.

Dual

Dual.
Issilaikéwos wir beyde ꝛc.
Issilaikétos ihr beyde ꝛc.
Issilaikés sie beyde ꝛc.

Plural.
Issilaikémiès wir ꝛc.
Issilaikéties ihr ꝛc.
Issilaikės sie ꝛc.

Futurum.

Issilaikysûs nach linksmisûs.

Imperativus.

Singul.
Issilaikykis erhalte dich
Te issilaikos laß er sich erh.

Dual.
Issilaikykiwos lasset uns uns erhalten.
Issilaikykitos erhaltet euch ꝛc.
Te issilaikos laß sie sich ꝛc.

Plural.
Issilaikykimies lasset uns ꝛc.
Issilaikykities erhaltet ihr ꝛc.
Te issilaikos laß sie sich erh.

Infinitivus.

Issilaikytis sich erhalten.

Das übrige wird nicht durch eine doppelte, sondern einfache Reciprocation in der Mitte gegeben.

Die Verba der vierten Conjugation gehen, wenn sie ein doppeltes reciprocum haben, fast ganz nach Issilaikaus. Im Perfecto ist eine kleine Verschiedenheit, welche hier bemerkt werden muß.

Perfectum.

Singul.
Susijėßkójaus ich habe mir zusammen gesucht
Susijėßkójeis du hast dir ꝛc.
Susijėßkójos er hat sich ꝛc.

Dual.
Susijėßkójowos wir beyde ꝛc.
Susijėßkójoties ihr beyde ꝛc.
Susijėßkójos sie beyde ꝛc.

Plural.
Susijėßkójomies wir haben ꝛc.
Susijėßkójoties ihr habet ꝛc.
Susijėßkójos sie haben sich zusammen gesucht.

So viel wird hinlänglich seyn, ein jedes verbum auch reciproce zu conjugiren.

Von den Verbis in mi.

§. 73.

Die Verba in mi, die manche Aehnlichkeit mit den verbis in mi der griechischen Sprache haben, gehen besonders im Praesenti etwas anomalisch. Es ist also nicht nöthig, sie zu einer besondern Conjugation zu machen, sondern nur ihre Abweichungen anzuführen. Einige dieser Verborum formiren das Praesens und andere Tempora ganz regulair, einige aber haben dabey eine irregulaire Conjugation, als Důdu ich gebe, gehet ganz richtig nach der ersten Conjug., hingegen Důmi weicht etwas ab.

regulair.	*irregulair.*
Praesens.	
Singul.	*Singul.*
Důdu ich gebe	Důmi ich gebe
Důdi du giebst	Důdi du ꝛc.
Důda er giebt.	Důst', důsti er ꝛc.
Dual.	*Dual.*
Důdawa wir beyde geben	Důwa wir beyde ꝛc.
Důdata ihr beyde gebet	Důsta ihr beyde ꝛc.
Důda sie beyde geben.	Důst', důsti sie beyde ꝛc.
Plural.	*Plural.*
Důdame wir geben	Důme wir ꝛc.
Důdate ihr gebet	Důste ihr ꝛc.
Důda sie geben.	Důst', důsti sie ꝛc.

In tertia Persona Imperativi heißt es te důda und te důdie. Im Perfecto heißt es dawjau, und nimmt von sec. Perf. ein e an, dawei, dawé, dawéwa, dawéta. Dawém, dawét.

Einu ich gehe, gehet regulair, aber Eimi weichet etwas ab, als eiti, eit' er gehet. Im Imperativo heißt sec. Persona Singul. eikß. Tert. Perf. te einie. Prima Perf. Dual. Eiwa und prim. Perf. Plur. Eime, sec. Eikßte.

Edmi

Edmi ich fresse, hat ėst er frißt. Edme wir fressen. Este ihr fresset. Dagegen geht ėdziu oder ėdu ganz richtig.

Giėdmi ich singe, hat giedi, gieſt', gieſtam, gieſtat. Es formiret sich aber auch regulair von Giedoju. Es ist aber zu merken, daß die irregulaire Conjugation von giedmi in gieſt weit gebräuchlicher ist.

Miėgmi ich schlafe, hat miegi, miegt', es hat aber auch eine regulaire Conjugation von Miegoju. Die irregulaire aber höret man viel öfter.

Sáugmi ich bewahre, hat ſáugi, ſáugt. Das regulaire ſáugoju aber ist weit gebräuchlicher.

Sėdmi ich sitze, hat auch Sėdziu und gehet regulair. Im Duali und Plurali nimmt es ein i an. Sedi, ſėd, ſėdiwa, ſėdita, ſėdime, ſėdite, es hat a verbo Sėdmi, dėjau, ėſu, ėti. Suſiſėdmi aber ich setze mich zusammen, hat ſuſėdau, ėſu, ėſti.

Gélbmi ich helfe, hat gėlbi, gėlbt, gėlbawa, gėlbjata, gėlbam, gėlbat und gėlbjat. Das regulaire gelbėju aber ist im Praesenti ganz ungebräuchlich.

Sėrgmi ich hüte, hat ſėrgi, ſėrgt, ſėrgawa, ſėrgata, ſėrgame ſėrgate, und keine regulaire Form findet hier statt.

Liekmi ich lasse, hat lieki, liekt, liekawa, liekata, liekame, liekate. Die regulaire Form von likù ist ganz ungebräuchlich.

Dėmi ich setze, hat in tertia persona deſt, und gehet übrigens von dedu ganz ordentlich: dedu, dedi, dėda, dėdawa, dėdata, dėdame, dėdate ꝛc. So auch padėmi, padedu ich helfe, setze was hin.

Stowmi ich stehe, hat ſtow, ſtoj', und gehet von ſtowju, außer in der dritten Praeſ. ganz regulair, nur daß es ein i annimmt, ſtowiwa, ſtowita, ſtowim, ſtowit.

Von den Verbis impersonalibus.

§. 74. Es giebet nur wenig Verba impersonalia in dieser Sprache, die blos in der dritten Person der Modorum und Temporum, und auch nicht in allen gebraucht werden. Als von Szála es frieret, heißt es

ßálo es hat gefroren, ßáldawo es pflegte zu frieren. Szals es wird frieren. Szá tu daß es möchte frieren, te ßála laß es frieren. Szálti frieren. Szálant im frieren. Száldawus da es pflegte zu frieren. Szálus da es gefroren hat. Száſent da es frieren wird. Eben so lyja es regnet, témſta es wird finſter, außta es taget, ſniegti es ſchneyet, barßka es klappert, derzia es ſchlaaget; manche werden ſowohl personaliter als impersonaliter gebraucht, als: gráuju ich donnere und gráuja es donnert, deru ich bin wozu nutz und déra es iſt nützlich. Reikia es iſt nöthig, hat ein doppeltes Futurum reiks und reikés Nichts vom Imperativo. Einen Infinitivum vom Imperf. oder Gerund. Reikiant, reikient, ſelten einen Gewohnheits-Inf. rekédawus Inf. Perf. reikéjus und vom Fut. reikſent, reikéſent.

§. 75. Außer den bereits abgehandelten Verbis ſimplicibus ſind auch manche compoſita zu bemerken, die ein mehreres oder minderes Thun oder Leyden ihren Verbis, oder eine andere Qualität beylegen. Es giebt daher

1) Inchoativa, die den Anfang eines Thuns anzeigen, als tirpau, tirpſtu ich fange an zu ſchmelzen, paſweikſtu ich werde geſund, paſeſtu ich werde alt ꝛc. Dieſe verba endigen ſich mehrentheils auf ſtu. Es ſind aber auch manche vorhanden, die ſich auf ſtu endigen, und doch nicht inchoativa ſind, als paziſtu ich kenne, rimſtu ich habe Ruhe.

2) Tranſitiva, mit denen man einem andern ein Thun zuſchreibet, das man ſelbſt hätte ſollen gethan haben, als: raßydinu ich laſſe ſchreiben, weſdynu ich laſſe führen, ſakydinu ich laſſe ſagen, von raßau, wedù, ſakau. Sie werden alſo durch die Endigung dinu erkannt.

Wenn vor der terminatione tranſitiva g, k, b ſtehen, ſo wird das d weggeworfen, als: von Júkiu kann ich

nicht

nicht sagen **jûkdinu** ich mache zu lachen, sondern **Jûkinu**, von **papykstu** ich erzürne, nicht **papykdinu**, sondern **papykinu**, von **dygstu** ich wachse aus, nicht **dygdinu** sondern **dyginu** oder **daiginû**. Von **Degu** ich brenne (neutr.) **déginu** ich lasse brennen, verbrenne (act.)

Einige Verba verändern nebst der terminatione transitiva auch den vorhergehenden Vocalem, als: **nuskęstu** ich will ertrinken, hat **nuskandinu** ich versäufe. **Nugrimstu** ich gehe unter, hat **nugramzdinu** ich versenke, lasse untergehen.

Wenn das verbum simplex schon **din** in sich enthält, so prämittiren die Littauer, den Uebelklang zu vermeiden, die verba **dûdu** und **léidziu**, welche vim transitivam haben, als: bey **wadinu** sagen sie lieber **dûdu wadint** ich lasse rufen, als **wadidinu**, wiewohl sie das **dûdu** und **léidziu** auch außer diesem Fall brauchen, als: **dûdu rașyt** pro **rașydinu** 2c.

3) Frequentativa, die eine öftere Wiederholung anzeigen, als: von **sunczìu** ich schicke, **suntinėju** ich schicke oft, von **begu** ich laufe, **beginėju** ich laufe hin und wieder, von **geru** ich trinke, **girtûju** ich saufe stark, besaufe mich oft.

4) Diminutiva, die eine Verminderung anzeigen, als von **sergu** ich bin krank, **sargalûju** ich kränkele, von **werkiu** ich weine, **werkșlenu** ich weine etwas, granse.

5) Continuativa, die eine Fortsetzung anzeigen, und denen die Littauer die Sylbe **be** vorsetzen, als: **einu** ich gehe, **beeinu** ich gehe immer fort, bin im gehen. **Wazoja** er fährt, **bewazoja** hin fährt er 2c.

6) Composita, die mit gewissen Particulis orationis zusammen gesetzt werden, als: mit adjectivis von **géras, ra** gut, wird aus dem Foeminino das **a** elidirt und statt zweyer Wörter **géra darau** eines gemacht, **gérdarau** ich thue gutes. Mit adverbiis, als: **ganna** genug, **gandarau** ich thue genug, welches aber nicht sehr gebräuchlich ist. Mit Praepositionibus ist die Zusammensetzung, so wie in allen Sprachen, fast bey jedem verbo ge=

gebräuchlich, als darau ich mache, uzdaran ich mache zu, mache Essen ab. Pridarau ich mache an, und so mit andern. Die angehängte Particul gi wird auch oft zum Imperativo in sec. Pers. singul. gesetzt, und denn kommt der obsolete Imperativus zum Vorschein, um der leichteren Aussprache willen, als: bey dûk gib doch, wird gesetzt dûkigi. Das Pronomen mannę wird so zusammen gezogen, daß nur der Buchstabe m bleibet und ein i dazu gesetzt wird, pro mannę wird mi gebraucht, laikykmi halte mich, welches mi auch in die Mitte gebracht wird, te ikmilaiko laß er mich erhalten. Man hört aber diese Redensart im gemeinen Leben selten, in gedruckten Büchern, besonders in Poesien kommt sie öfter vor. Endlich gehören zu den verbis compositis alle reciproca die mit dem Pronomine saw und sawę componiret sind, die aber so elidiret werden, daß nur entweder der erste Buchstabe s allein bleibet, oder i zu demselben gesetzt wird, wie bey den verbis reciprocis mit mehrerem gezeiget worden.

Fünfter Abschnitt.

Von denen Participiis.

§. 76.

Wie viel Participia sind und von welchen Temporibus sie sowohl im Activo als Passivo herkommen, ist bereits § 62 und 58. gesagt worden. Da sie als adjectiva decliniret werden, indessen in vielen Stücken, was die activa betrift, von denselben abweichen, so ist es nothwendig, ein Declinations-Exempel von jeder Gattung herzusetzen.

§. 77.

§. 77.

Exempel des Participii praesentis in qs und anti.

Masculinum.	Singularis.	Foemininum.
N. Sukqs einer, der da drehet		N. Sukanti eine, die da drehet
G. Sukanczio		G. Sukancziôs
D. Sukancziam		D. Sukanczei
Acc. Sukanti		Acc. Sukancze und cziq
V. Sukqs		V. Sukanti
A. i. su Sukancziù		A. i. su Sukanczè und cziä
A. l. Sukancziame.		A. l. Sukanczioje.
	Dualis.	
N. Sukancziu		N. Sukanti und czi
G. Sukancziû		G. Sukancziû
D. Sukantiem		D. Sukancziom
Acc. Sukancziu		Acc. Sukanti und czi
V. Sukancziu		V. Sukanti und czi.
	Pluraris.	
N. Sukq		N. Sukanczios
G. Sukancziû		G. Sukancziû
D. Sukantiems		D. Sukanczioms
Acc. Sukancziuss		Acc. Sukanczes und czias
V. Sukq		V. Sukanczios
A. i. Sukanczeis		A. i. Sukancziomis
A. l. Sukancziûse.		A. l. Sukancziosa.

§. 78. Das Participium in is der zweyten Conjugation gehet so wie die in qs, es wird nur aller Orten ein i gesetzt, wo dort ein q stehet, als: mylis ein liebender, mylinczio, mylincziam, Mylinti, Mylis, su mylincziù, mylincziamo, und eben so das folgende im Dual. und Plural. Das Foemininum auf dieselbe Art, mylinti, eine liebende, Mylinczios, mylinczei ꝛc.

Das Participium Imperfecti endet sich im masc. auf damas und im Foeminino auf dama, und hat nur die

die Caſus rectos. Wenn aber die obliqui nöthig ſind, ſo nimmt man das Participium Praeſentis oder den Infinitivum Imperfecti vel Gerundium, als: da ich rufte, antwortete er mir, entweder: man ßiaukianczjam atſʒliepe, oder: man ßiaukiant atſʒliepe.

Das Gewohnheits-Participium und das Participium Perfecti endigen ſich beyde im Maſculino auf ęs und im Foeminino auf uſi, ſie werden auf gleiche Weiſe decliniret, es iſt alſo auch zu beyden nur ein Paradigma nöthig.

§. 79.

Exempel eines Participii Perfecti in ęs und uſi.

Maſculinum.	*Singularis.*	Foemininum.
N. Sukęs der da gedrehet hat		N. Sukuſi die da gedrehet hat
G. Sukuſio		G. Sukuſiôs
D. Sukuſiam		D. Sukuſei
Acc. Sukuſi		Acc. Sukuſę
V. Sukęs		V. Sukuſi
A. i. Sukuſiu		A. i. Sukuſę
A. l. Sukuſame.		A. l. Sukuſoje
	Dualis.	
N. Sukuſiu		N. Sukuſi
G. Sukuſiû		G. Sukuſiû
D. Sukuſiem		D. Sukuſom
Acc. Sukuſiu		Acc. Sukuſi
V. Sukuſiu.		V. Sukuſi.
	Pluralis.	
N. Sukę		N. Sukuſios
G. Sukuſiû		G. Sukuſiû
D. Sukuſiems		D. Sukuſioms
Acc. Sukuſiûs		Acc. Sukuſes ſelten ſias
V. Sukę		V. Sukuſios
A. i. Sukuſeis		A. i. Sukuſomis
A. l. Sukuſûſe.		A. l. Sukuſoſa.

§. 80.

§. 80. Das Participium Futuri endet sich im Masc. auf ses, im Foeminino auf senti.

Exempel eines Participii Futuri.

Masculinum.	*Singularis.*	Foemininum.
N. Sukses der da drehen wird		N. Suksenti die da drehen wird
G. Suksenczio		G. Suksencziôs
D. Suksencziam		D. Suksenczei
Acc. Suksenti		Acc. Suksenczę und cziq
V. Sukses		V. Suksenti
A. i. Suksencziù		A. i. Suksenczè und cziâ
A. l. Suksencziame.		A. l. Suksencziọje.
	Dualis.	
N. Suksencziu		N. Suksenti und czi
G. Suksencziû		G. Suksencziû
D. Suksentiem		D. Suksencziom
Acc. Suksencziu		Acc. Suksenti und czi
V. Suksencziu		V. Suksenti und czi
	Pluralis.	
N. Sukse		N. Suksenczios
G. Suksencziû		G. Suksencziû
D. Suksentiems		D. Suksenczioms
Acc. Suksenczius		Acc. Suksenczes und czias
V. Sukse		V. Suksenczios
A. i. Suksenczeis		A. i. Suksenczomis
A. l. Suksencziose.		A. l. Suksencziosa.

§ 31. Die Participia werden auch emphatisch decliniret, so wie die adjectiva, siehe §. 37. 38. nach folgendem Paradigma von laupsings, anti.

Masculinum.	*Singularis.*	Foemininum.
N. Laupsinqsis dieser, der da lobet		N. Laupsinantôji diese die da lobet
G. Laupsinancziojo		G. Laupsinanczosês
D. Laupsinancziamjam		D. Laupsinanczeijei
Acc. Laupsinantiji		Acc. Laupsinanczeję

V.

V.	Laupſinąſis	V.	Laupſinvntoji
A. i.	Laupſinancziojù	A. i.	Laupſinancziaje
A. l.	Lauvſinancziamjame nicht ſehr gebräuchlich.	A. l.	Laupſinancziojoje.

Dualis.

N.	Laupſinancziuju	N.	Laupſinanczieji
G.	Laupſinancziujû	G.	Laupſinancziujû
D.	Laupſinantiemſiem	D.	Laupſinantomſom
Acc.	Laupſinancziuju	Acc.	Laupſinanczieji
V.	Laupſinancziuju	V.	Laupſinanczieji

Pluralis.

N.	Laupſinantieji	N.	Laupſinanczioſos
G.	Laupſinancziujû	G.	Laupſinancziujû
D.	Laupſinantiemſiems	D.	Laupſinancziomſoms
Acc.	Laupſinancziůſus	Acc.	Laupſinancziaſes
V.	Laupſinantieji	V.	Laupſinanczioſos
A. i.	Laupſinanczeiſeis	A. i.	Laupſinancziomſomis
A. l.	Laupſinancziůſoſe	A. l.	Laupſinanczioſoſa.

Und eben ſo werden auch die übrige Participia activa emphatiſch decliniret,

Bey den Participiis paſſivis iſt wenig anzumerken. Sie werden völlig wie die Adjectiva in as und a decliniret und gehen alſo nach géras und Ranka. Sie werden gleichfalls emphatiſirt, von mylimas, mylima, wird alſo mylimaſſis und mylimoji gemacht und werden eben ſo wie geraſis und geroji declinirt. Außerdem iſt noch in acht zu nehmen, daß ſie auch per gradus compariret werden, wenn ſie als adjectiva geſetzt werden, welches auch in andern Sprachen geſchiehet, als: Mokitas, ta gelehrt, Mokitéſnis, éſne gelehrter, Mokicziáuſas, ſa der gelehrteſte, von Mylimas, ma geliebt, Myliméſnis, éſnė geliebter, Mylimjáuſas, ſa der geliebteſte, und in dieſen Gradibus werden ſie eben ſo wie die adjectiva in denſelben decliniret und emphatiſiret, als: Mylimaſſis, Mylimoji ꝛc.

§. 82.

Generale Bemerkungen über alle Verba und Participia.

1) Alle Verba leiden oft eine Apocopen, das iſt, ſie werfen oft den letzten vocalem weg. Dieſes geſchiehet

a) in

a) in tertia Persona Praesentis der ersten und zweyten Conjugation, statt garbina sagt man oft garbin', statt bëga, bëg', statt dëra, dër', wie schon bey der zweyten Conjugation angemerkt worden. Diese Apocope aber findet sich auch

b) in prima und secunda Persona Pluralis in allen Conjugationibus und modis. Man sagt also in prima Pers. Pl. im Praesenti: pënam' und pënat'. Im Gewohnheits Imperf. Penëdawom', penëdawot'. Im Imperfecto II. Penëtubim', penëtumbit'. Ja man wirft auch bim weg und sagt penëtum'. In alten Büchern findet man auch penëtumb', welches nicht mehr in usu. Im Perfecto: Penëjom', penëjot'. Im Plusquamperfecto: Penëjß buwom', penëjß buwot', und in dessen Conjunctivo, Butumbim', (butum') penëjß, butumbit' penëjß, im Futuro: Penësim', penësit', im Futuro exacto: Busim' penëjß, busit' penëjß, im Imperativo: Penëkim', penëkit', im Infinitivo penët'. Und so geht es auch im verbo auxiliari Esmi, denn es leidet diese Apocopen nicht allein vor sich, sondern auch wenn es periphrastice die andern Tempora macht, als: mylëti buwom', wir sind geliebet worden. Esme und este leiden keine Apocopen, wohl aber ësame und ësate, da ich füglich und fast öfter sagen kann, ësam', ësat'.

2) Die Participia auf as leiden, so wie die Substantiva und adjectiva im gen. masc. oft eine Contraction; ich sage also: tarydamas und tarydam's, laupsinamas und laupsinam's, penëtas und penët's, mylëtinas und mylëtin's. Wenn aber die Aussprache dadurch schwer wird, so läßt man das a drinnen. Man sagt also nicht gern peßt's, sondern peßtas, nicht werpt's, sondern werptas, nicht kißt's, sondern kißtas.

3) Zu dem Duali wird gern mudu, judu dazu gesetzt, so wie den nominibus und Participiis auch du und dwi beygefügt wird, als: mudu buwowa, wir beyde waren, judu eikita, ihr beyde gehet. Oft wird das du zum größern Nachdruck noch einmahl wiederholet: Jududu wogëta ihr beyde habet gestohlen. Mudu Broludu ëswa wir beyde sind Brüder.

4) Bey

4) Bey den sämmtlichen Conjugationen ist aller Orten, wo die tempora mit dem Participio periphrastice gemacht werden, nur das genus masculinum gesetzt worden. Es verstehet sich aber von selbst, daß das Foemininum muß gebraucht werden, wenn man in diesem genere redet. Es heißt also im Conjunctivo Perfecti im Foeminino esmi penějusi ich habe genähret, essi penějusi du hast genähret, yra penějusi sie hat genähret. Eswa penějusi wir beyde haben genähret, esta penějusi ihr beyde habet genähret, yra penějusi sie beyde haben genähret. Esme penějusos wir haben genähret, este penějusos ihr habet genähret, yra penějusos sie haben genähret; eben so im Plusquamperfecto sowohl im Indicativo und Conjunctivo, im Futuro exacto, und im Passivo durch alle tempora.

5) Die Participia haben zwey genera, masculinum und foemininum, so wie sie auch in beyden vorgestellet worden. Indessen findet sich auch bey den Participiis activis würklich ein neutrum, welches sich auf ę endiget und auf die ganze Rede oder das Pronomen tai gehet, tai butu reikěję, das wäre nöthig gewesen. Tu Karalau ant sawo Patalo dumojei, kaip taczau potam busę, ir ßittas, kursai paslěptůsus Dáiktus apréißkia, parode taw, kaip busę, du König dachtest auf deinem Bette, wie es doch hernach gehen würde; und der, so verborgene Dinge offenbahret, hat dir angezeiget, wie es gehen werde. Dan. II, 29. Szittaip aukßtassis Diew's Karalui parodě, kaip potam busę, also hat der große Gott dem Könige gezeigt, wie es hernach gehen werde, v. 45. Indessen sind diese Ausdrücke nicht häufig, und können von dem Anfänger, der sie nicht immer recht zu setzen trift, übergangen werden. Daß aber das Foemininum die Stelle des neutrius vertritt, ist schon §. 27. gesagt worden und gilt hier bey den Participiis passivis in as und a, als: tai átlikta das ist verrichtet, tai sakoma das wird gesagt, tai zinnoma das ist bekannt, das weiß man.

6) Der Dualis in i bey den Foemininis participiis wird auch oftmahls durch den Pluralem gegeben, als: mudwi iějusos ir apsidairusos wěl ißějowa, nachdem wir beyde herein gegangen und uns flüchtig umgesehen, gingen wir wieder heraus, und dieses geschiehet fast öfter, als mit dem

würk-

würklichen Duali, der eine Zweydeutigkeit zwischen dem Nom. Singul. und Dualis verursachet, denn laupsinusi heißt eine die gelobet hat, auch zwey die gelobet haben.

7) Daß der Conjunctivus in vielen Temporibus durch das Participium gegeben wird, ist bey den Conjugationibus schon bemerkt worden. Hier soll noch die dreyfache Art wie dieses geschiehet, angezeigt, und mit Beyspielen erläutert werden. Der Conjunctivus wird gegeben, 1) durchs Participium im Nominativo, 2) durchs Participium im Accusativo, 3) durch den Accusativum und Infinitivum im Imperfecto. Nun sollen durch alle Tempora Beyspiele beygebracht werden.

1) Der Conjunctivus beym Praesenti wird folgender Gestalt gegeben, als: a) ich glaube nicht, daß er König sey, ne wieriju, jog Karalus ésąs. b) Ne wieriju, ji Karalu esanti. c) Ne wieriju, ji Karalu esant. Und nun noch Beyspiele aus der Bibel: daß sie niemand sagten, daß er Jesus der Christ sey, Idant niekám ne sakytu, kad jis Jezus ans Kristus ésąs, Matth. XVI. 26. So halten wir es nun, daß der Mensch gerecht werde, Todél mes tikimés, Zmogu teisu pastojanti, Roem. III. 28. Wir wissen, daß denen die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen, Zinome, tiems, kurrie Diewą myl, wissus Daiktus ant géro ateinant.

2) Der Conjunctivus im Gewohnheits-Imperfecto wird eben so gemacht, kommt aber seltener vor: Ich sagte keinem, daß er so zu thun pflegte, Ney wienám ne sakiau, jog taipo darydawęs, Ji taipo darydawusi, Ji taipo darydawus.

3) Der Conjunctivus Perf. wird entweder so, wie er im Paradigma stehet, oder auf eben dieselbe Art, wie die andern gemacht: Jog Ancas sukęs. Ancą sukusi. Ancą sukus daß der Hanns gedrehet habe. Das Plusquamperfectum hat seinen Conjunctivum.

4) Der Conjunctivus Futuri ordinarii auf gleiche Weise. Jog busęs Prarakas, Ji Praraką busenti, Ji Praraką busent, daß er ein Prophet seyn werde.

Das Passivum wird in den Temporibus, wo es keinen Conjunctivum hat, auf dieselbe Art gemacht. Jog pėnamas ėsąs, Ji pėnama ėsant, Ji pėnamą ėsant, daß er ernähret werde. Und so geschiehet es auch in andern Temporibus. Es sind aber diese Constructionen seltener, weil der Littauer nicht gerne passive redet. Indessen ist auch noch zu merken, daß der Littauer auch oft den Indicativum braucht, wo der Lateiner den Conjunctivum setzet. Taipo Diews mylėjo Swietą, kad sawo wiengimmusi Sunu dawė. Also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn gab.

Den Conjunctivum gehörig zu setzen, ist für den gelernten Littauer eine der schwierigsten Aufgaben, da insbesondere die bisherigen Anleitungen nur wenig Vorschriften gegeben haben.

Endlich ist noch von den Participiis der Reciprocorum zu bemerken, daß, ohngeachtet sie ordentlich keine Syllabam reciprocantem am Ende annehmen, wie oben aus den Paradigmatibus erhellet, dennoch bey den Participiis in damas im Nom Pl. manchesmahl die Sylbe ies, iesi dazu gesetzt wird. Daher heißt es Matth. VI, 7. jûs melsdamies, pro besimelsdami, und Rom. I, 22. tikkedamiesi pro nussitikkėdami, und so an mehreren Orten, sowohl im Gesangbuch als andern Büchern. Ich bin schon oft auch von geübten Männern befragt worden, was das für ein Ausdruck wäre, da er in keiner Grammatic vorkommt. Daher es um so nöthiger erachte, denselben hier zu bemerken.

Sechster Abschnitt.

Von der Anzahl und Verschiedenheit der Nebenwörter,

Oder:

RECENSIO PARTICULARUM.

(vide §. 14. 17. 18.

§. 83.

I. Von den Adverbiis.

Es ist zum voraus anzumerken: 1) Daß sich in dieser

ser Sprache theils a) von verbis adverbia machen lassen, wenn man dem Infinitivo die Sylbe nay beyfüget, z. E. Laupsintinay, Myletinay, ic. lobender, liebender Weise; theils b) von Nominibus Subst. deren Ablativus localis und besonders instrumentalis adverbialiter gebraucht wird, z. E. Widduj' drinnen, Pulkù oder Pulkais haufenweise, theils c) auch von allen adjectivis, dahin auch das partic. passivum praes. gehöret. Will man wissen, wie? so merke man, daß die adverbia, die von den adjectivis in as gemacht werden, abjecta hac terminatione adjectiva das ay, und die von is und us das ey am Ende bekommen, z. E. Gèras gut, adv. geray, Didis groß, adv. didey, Grażùs schön, adv. grażey, żinnomas hinc żinnomay wissentlich. 2) Daß sie auch wie die adjectiva per gradus compariret werden, mutato ay und ey in Comparativo in aùs, in Superlativo in áus, z. E. Geray, Compar. geraùs besser, Superl. geráus am besten. Diesem Superlativo wird oft noch zugleich die terminatio adverbialis ey angehänget, sic geráusey. Bey dem verbo eiti aber, welches hier werden oder fieri bedeutet, wird in Comparativo yn angehänget, z. E. Geryn eiti besser werden. Doch gilt dieses auch bey dessen ordentlichem significatu, nemlich gehen, z. E. Eik tolyn gehe weiter fort ic. 3) Daß sie auch am Ende einen Zusatz von einigen particulis inseparabilibus bekommen, z. E. dem gi oder gu, doch oder denn, juk, ja, pi, na, link, werts jau, eben ic. muggi wohlan denn, argu ob doch, taip juk ne geray so ist es ja nicht gut, tolyna kairéspi zur linken Hand, ténlink dorthinwerts, ténjau eben da. Es sind aber die adverbia

I. Loci, die einen Ort bedeuten, und zwar:

1) in Loco, als:

Czià, Czonay, Szieczia hier, allhier.

Kożinn kur wer weiß wo.

Tenay, Aurè da, daselbst.

Tam Dáikte da, ebendaselbst

Kittur anderswo.

Kur, Kamè wo?

Kaßkur etwa wo.
Kur jeng wo?
Wissùr überall.
Widduj' drinnen.
Abißalley auf beyden Seiten.
Laukè draussen.
Namiej' zu Hause.
Niekur nirgends.
Weikczià weikte hin und wieder.
Prieß Prießais entgegen.
Arti nahe.
Antay dort.
Aukßtay droben.
Zemay unten (niedrig.)
Apaczioj' drunten.
Tolì ferne.
Pokim, Paßalije neben bey.

2) de Loco, als:
Iß czià von hinnen von hier.
Iß tę von dannen, daselbst her.
Iß kur woher?
Iß kązin kur wer weiß woher.
Iß tólo, von ferne, von weiten.
Iß aukßto von oben herab.
Iß apacziôs von unten.
Iß lauko von draussen.

3) per Locum, als:
Szů Dáiktu hier durch.
Annů Dáiktu daselbst durch, dort hindurch.
Niekatru Dáiktu nirgends durch.
Tiesog', Tiesogie, (Tiesám) gerades Weges.

4) ad Locum, als:
Szén, Sziq hieher.
Tén, Tenny, Ténlink daselbst hin dorthin.
Tenjaù eben dahin.
Szénlink hieher?
Anà pus' dorthin?
Kur wohin?
Niekur nirgends hin.
Kur, kurgi wo doch hin?
Widdùn hinein.
I widdu hinein.
Kittur anders wohin.
Laukan hinaus.
Tolyn weiter, fernerhin.
Aukßtyn aufwerts.
Zemyn abwerts.
Namů nach Hause.
Katrûl wohin.
Deßinésp' gegen die rechte Hand zu.
Kairésp' gegen die linke Hand zu.
Atgaliôs hinterwerts, hinter sich.
Iß uzpakalo hinterm Rücken.

II. Temporis, die eine Zeit bedeuten, als:
Dabàr jetzund.
Jau schon.
Dabàr tikt, Dabàr tėl, tėley jetzt, nur.
Szén Dien heute.
Tolydziau sogleich.
Wákar gestern.
Uzwákar ehegestern.
Anday jenesmal.
Pirmay, zuvor, vor Zeiten.
Szwėzey, Neseney neulich.
Seney, Ilgay schon lange.
Pérnay vor dem Jahr.
Uzpérnay vor zwey Jahren.
Propérnay vor drey Jahren.
Rytoj' morgen.
Porytoj übermorgen.
Umay plötzlich.

Kaddà wenn?
Taddà alsdenn.
Ankſti früh.
Wélay ſpät.
Pirm to vor dieſem.
Paſkuy hernach.
Potám nach dieſem, darnach.
Tamè tárpe inzwiſchen.
Wiſſad Wiſſadôs allezeit.
Dieniſkay täglich.
Nepaláutinay immerfort.
Weik', Weikiey bald, mit eheſten.
Tůjaù, Tůjaùs bald.
Toliaùs weiterhin.
Kàrtais zuweilen.
Kartunta dermaleins.
Kas méta jährlich.
Kas dien alle Tage.
Dienoj' bey Tage.
Niekadà (dái, dais, dôs) niemalen.
Dár ne noch nicht.
Amzin ay ewiglich.
Rytmeczieis des Morgens.
Wákarais des Abends.
Pietumis des Mittags.
Cziesù zu gelegener Zeit.
Necziesù zu ungelegener Zeit.
Naktimis des Nachts.
Kóley ſo lange bis.
Walandélę eine kleine Weile.

III. Numeri, als:

Túlą Kartû etliche mal, manchmal.
Kaip tánkiey, Kiek Sykiû wie oft?
Retay ſelten.
Tánkiey, Daug Sykiû oft.
Iß naujo von neuen.
Wél, Atpencz wiederum.
Wieneropay, Wienlinkay einfach.
Dwejopay, Dwigubay zwiefach.
Trejopay dreyfach.
Ketweropay vierfach.
Szimteropay hundertfältig ꝛc.

Obſ. Von dieſen kommen auch folgende Multiplicátiva: Dár wienera tiek noch einmal ſo viel, Dwéje tiek zweymal ſo viel, Tréje tiek dreymal ſo viel, Kétwera tiek, Penkera tiek, Széßera tiek, Septynera tiek, Aßtonera tiek, Dewynera tiek, Deßimtera tiek, Szimtera tiek, Túkſtantera tiek ꝛc.

IV. Quantitatis, als:

Daug, Daugel viel.
Máž, Mažay wenig.
Ganà genug.
Sunkiey ſchwer.
Daugiaùs, Daugiáuſey mehr, am meiſten.
Mažaùs, Mažáuſey weniger, am wenigſten.
Perdaug ſehr viel, zu viel.
Permaž ſehr wenig, zu wenig.
Didey ſehr.
Apßcziey reichlich.
Aukßtay hoch.
Gilley tief.
Ilgay lang.
Placziey breit.
Storay dicke.
Ankßtay enge.
Menk gering.

Miernay mäßig.
Tropnay zu paß.

V. Qualitatis, als:

Taipo, Toktù also.
Koktù welchergestalt.
Kittaip anders.
Kaipo wie.
Geray wohl.
Grazìey schön.
Bjaurey häßlich.
Piktay übel.
Szittaip also, auf diese Weise.
Katraip auf was Art.
Antraip' auf eine andere Weise.
Piggiey leichtlich.
Wiezlibay, Patógiey ehrbarlich, tugendhaft.
Tikkray recht.
Wertay würdig.
Pridéranczìey geziemend.
Ißmintingay verständig.
Miernay mäßig.
Menkay schlecht.
Greitay geschwind.
Rànkßcziey plötzlich.
Drąsey kühn.
Stipprey kräftig.
Szirdingay, Nûßirdziey herzlich.
Prieteli ßkay freundlich.
Szwelney, Mandagiey zärtlich, anständig.
Stropjey eifrig.
Meilingay liebreich.
Lygiey kaip gleichwie.
Noprósnay vergebens.
Dykay umsonst.
Slapcziey heimlich.
Atwiray Regimay, Ißkiey öffentlich.

Po wissám, Wissáu gänzlich.
Dowanay umsonst.
Meiley lieblich, angenehm, freundlich.
Ar, Argi, Argu, Bau, Bès ob?
Arnè ists nicht?

VI. Interrogandi, als:

Kodèl', Uzką, Kodèley warum?
Kadà, Kad' wann?
Kur wohin? wo?
Kurlink wohinwerts?
Katrûl wo hinaus?
Kóley wie lange?
Kaipo, Kû Budù wie? welcher Gestalt?
Kiek wie viel?
Ko ne mittęs! ja warum nicht?

VII. Similitudinis, als:

Kaipo, Lygiey kaipo auch Lygiey kai wie, gleichwie.
Taipo, Szittaipo, Lyg taipo, auch Tai also.
Szittu Budù, Ir wèl imgleichen.
Bútent als, nemlich.
Kaip antay wie dorten.
Néy als ob (quasi.)

VIII. Comparandi, als:

Daugiaùs mehr.
Jû daugiaùs desto mehr.
Daugiáusey am meisten.
Taip sowol.
Kaip als.
Kaip, Lygiey kaip gleichwie.

Kû ilgiaûs, tû daugiaûs je långer, je mehr.
Pirmjaûs vornemlich.
Ypaczjey insonderheit.

IX. Intendendi, als:
Pluks dichtig.
Labay, Didey sehr.
Per labay zu sehr.
Abelnay, Wissiszkay pilnay ganz und gar.
Smarkiey gar sehr, grausam.
Perdaug zuviel.
Taip so gar.
Jû je mehr.
Tû desto mehr.

X. Remittendi, als:
Palengway, Pamazu allgemach.
Pamazėlu sachte.
Nedaug, Bemáž fast, beynahe.

Wargiey kaum, schwerlich.
Trumpinteley kürzlich, aufs kürzeste.

XI. Adfirmandi, als:
Taipo, Aymàn ja.
Berod's, Bejè, Beto ja freylich.
Taipojaû eben so.
Iß tiesôs, Iß ties' wahrlich.
Tikkray gewißlich.
Tiesà zwar.
Manding, Mán rôdos mir kommts wahrscheinlich vor.

XII. Negandi, prohibendi, als:
Nè nein.
Neygi auch nicht.
Nekaip' keinesweges.
Nieku Budû mit nichten.

Obs. Zwey Negationes verstärken bey den Littauern die Verneinung, z. E. Ne zinnaû nieko ich weiß gar nichts, Aß ne gallû niekû budû su jûmi apsieitis ich kann mit ihm auf keine Weise zurecht kommen.

XIII. Demonstrandi, als:
Sztay, Wey, Tè, Antay, Matai siehe da.

XIV. Dubitandi, als:
Kà zin, Kassi vielleicht, wer weiß.
Arties würklich.
Ben auch nur.
Konè fast.
Wôs kaum.

XV. Jurandi, als:
Iß tiesôs wahrlich.

Kai mą Diews so wahr als mir Gott helfe.
Diewazi, Diewazigi wahrhaftig.

XVI. Optandi, als:
Ak, Jéib, Kadà ach daß.
Diewè dûk kad wollte Gott.

XVII. Hortandi, als:
Ey ey lieber.
Nùggi wohlan.
Drasey, fort, munter.

XVIII. Congregandi et separandi, als:

Podraug, Podraugiey zusammen, zugleich.
Ypacziey insonderheit.
Skyrù abgesondert.
Po wienq einzeln.
Wienam Dáikte an einem Orte.
Gretà, pagreczui, gretay neben einander.

XIX. Excludendi, minuendi. als:

Mažáusey zum wenigsten.
Wienôk zum wenigsten doch, nur.
Tikt' Tiktay, Wienintèley nur.

XX. Corrigendi, als:

Kittaip auf eine andere Weise.
Daugiaùs vielmehr.
Geriaùs beßer.

XXI. Concedendi, als:

Estè, Te gul', Testow es sey also.
Manęs dėl meinetwegen.

XXII. Ordinis, als:

Pirmà zuerst.
Ant antro zum andern.
Ant tréczio zum dritten 2c.
Potám, Paskuy hernach.
Po ilgum nachhero.
Toliaùs ferner.
Priegtám über das.
Galáusey endlich.
Potám hernach.
Pirm to vorher.
Paeiley, Dailey ordentlich.
Nůlatay, paeiley, paeiluy nach und nach.

XXIII. Eventus, als:

Pripultinay zufälliger Weise.
Iß nežinniû unvermuthet.
Galáusey zuletzt.
Palaimingay glücklich.
Netyczomis, Nežinnomis ohngefehr, unverhoft.
Bent Syki endlich.

Obs. Die Adverbia, welche in diesem Auffatze nicht befindlich sind suche man im Lexico auf, wo die bloße Recension der Wörter eigentlich hingehöret, derer Verschiedenheit im Ausdrucke, Bedeutung, Veränderungsart und Zusammensetzung in der Grammatick nur zu betrachten ist. Siehe §. 2.

§. 84.

Von den Praepositionibus.

Die Praepositiones (quarum defin. vide §. 17.) werden gleichfalls nach ihrer Anzahl und verschiedenen Bedeutung, oder quoad qualitatem internam, im Lexico gehörig angetroffen. Es ist also unnöthig, den ein-

ge-

geschränkten Raum gegenwärtiger Blätter durch Anführung derselben andern noch übrigen Materien zu benehmen, und kann dagegen nebst der qualitate externa das regimen praepositionum hierbey vorgetragen werden, da sie biges zwar im Syntaxi post regimen vocum mutabilium abzuhandeln wäre; dieses aber die Kenntniß des regiminis praepositionum schon zum voraus setzet, welche auch mit der gehörigen Eintheilung derselben quoad qualitatem externam am füglichsten verbunden wird. In dieser Absicht sind sie nun theils separabiles, die auch abgesondert eine Bedeutung haben; theils inseparabiles, welche nur mit andern zusammen gesetzt, etwas anzeigen.

Die Praepositiones separabiles kommen entweder alleine, oder in compositione mit andern Wörtern vor.

Allein kommen sie folgender massen vor, und bestimmen die Nomina nach §. 18. d. i. sie erfordern bald diesen, bald jenen casum derselben neben sich.

§. 85. Einen Genitivum regieren folgende: **Nù, nû** vel **nûg** von, **pirm** vor, **dèl** wegen, **ant** zu, auf, **tarp** unter, zwischen, **iß** aus, **be** ohne, **pri, prie, prieg** prope, bey, neben, **arti** nahe bey. Z. E. **Nûg manęs** von mir, **pirm to Czieſo** vor der Zeit, **dèl Zmonû** um der Menschen willen, **ant Kálno** auf dem Berge, **tarp Dangaûs** bey **Zémês** zwischen Himmel und Erden, **iß gérôs Wálês** aus gutem Willen, **be Rázumo** ohne Verstand, **prie Butto** bey dem Hause, **arti Kélo** nahe am Wege.

Obs. Es giebt noch unterschiedene adverbia und nomina, die wie Praepositiones gebraucht werden und auch einen Genitivum regieren, aber doch nicht eigentliche Praepositiones sind, als: **annapus, annaßal, lauke, widduj'** und dergleichen. Sie haben freylich einen Genitivum bey sich, aber nach der bekannten Regel: wenn zwey Substantiva verschiedener Bedeutung zusammen kommen, so stehet das eine im Genitivo, als: **annapus Kiemo** jenseit des Dorfs, **annaßal Uppês** jenseit des Flußes, **lauke Rubezaus** über der Grenze, **Szalle Kálno** neben dem Berge, **Widduj' Lauko. Prieg** in Compos. mit **tas** regieret auch den Dativ. als **Priegto** und **Priegtám** überdem.

§. 86.

§. 86. Den Dativum nimmt allein zu sich die Praepos. lyg, als: man lyg taw uzmokėjo er hat mir gleich dir bezahlt Lyg Aslai Wandů patwinno das Wasser ist gleich dem untern Boden aufgeschwollen.

§. 87. Den Accusativum nehmen zu sich: Per durch, über, auf, pas bey, neben, pra oder pro überhin, vor, durch, apie von, aplink um, prieß gegen, i ing in, paskui hinten nach, pagal nach (secundum,) linkay werts. Z. E. Per Tiltą über die Brücke, pas manę bey mir, pro Wartus das Thor vorbey, hindurch, apie tą Daiktą kalba er redet von dieser Sache, (circa hanc rem,) aplink Bažnyczią um die Kirche herum, Prieß Karalu stingtis wider den König sich auflehnen, i Dangu nukakti in den Himmel kommen, paskui ji hinter ihm her, pagal Zodi Diewo nach dem Worte Gottes, manę link herwerts.

Obs. Die Praepos. link, linkay regieret auch manchmahl einen Genitivum, sawės link tráuk ziehe nach dir hin.

§. 88 Den Ablativum instrumentalem haben nur die folgende drey nach sich, su mit, su lyg gleich mit, ties zuwerts, gegen über. Als: Su gerà Walê mit guten Willen, sulyg Dienà gleich mit Tages Anbruch, ties Buttů dem Hause gegen über.

§. 89. Unter denen, die mehr als einen casum regieren, finden sich anfänglich solche, die den Genitivum und Dativum zu sich nehmen, als ikki bis. Z. E. Ikki ßiôs Dienôs auch ßei Dienai bis auf diesen Tag.

§. 90. Einen Genitivum und Accusativum hat bey sich die Präposition uz, aber bey unterschiedener Bedeutung, wenn uz bedeutet jenseit, überhin, so regieret es einen Genitivum; bedeutet es aber so viel, als für, so nimmt es einen Accusativum zu sich. Z E. Uz Butto stow er stehet hinter dem Hause, uz ji uzmokėjo er hat für ihn bezahlt. Pagal nach (secundum,) hat auch manchmahl den Genitivum: pagal Diewo Zodzio sagt man aber nur selten, sondern mehrentheils pagal Diewo Zodi nach Gottes Wort.

§. 91. Die Präposition po nimmt bey unterschiedener Bedeutung unterschiedene Casus zu sich.

1) Einen Genitivum et Dativum, wenn es so viel heißt, als neben, nach, po kairês Rankôs nach der linken Hand, po szwentôs Traicês oder po szwentai Traicei nach Trinitatis.

2) Einen Accusativum, wenn es bedeutet bey, durch, je zu, po wissą Swietą bey oder durch die ganze Welt, po dù, po trys zu zwey, zu drey.

3) Einen Ablat. instrum. wenn es bedeutet vor, in Gegenwart, als po Diewù esmè wir sind vor Gott; imgleichen unter, als po Dangumi unter dem Himmel, po Stalù unterm Tisch.

§. 92. Diese Praepositiones separabiles kommen nun ferner auch in compositione mit andern Wörtern vor, so, daß sie selbigen präponiret, mit ihnen nur ein Wort, und zwar in verschiedener Bedeutung, machen. (conf. Lexicon littuanum.) Die Wörter aber, mit denen sie solchergestalt zusammen gesetzt werden, sind verschieden, und theils Nomina Substantiva, z. E. Antwożas ein Deckel, Pirmgalis das Vordertheil, Pryweizda die Aufsicht, i in y, nach §. 7. III. b. Tarplyse eine Rückenfurche, Nůmona eine Muthmassung, Iszbrankiei Auskehricht; theils Adjectiva, z. E. Persunkù zu schwer, użpérniksztis vorjährig; Pronomina, als: Todėl darum, potám, priegtam nächstdem, s. §. 41. Verba, z. E. Nukertù ich haue ab, iszeimi ich gehe hinaus, priesztaráuju ich widerspreche.

Obs. Isz ante s. in compositione cum verbo, wird nach §. 8. II. c. in is verändert, und uż in us, als: Issiilgstu mir wird die Zeit lang, für iszsiilgstu, Ussikėtinu ich verhärte mich, für użsikėtinu.

Auch Adverbia, z. E. Berôds freylich, pripultinay zufälliger Weise.

§. 93. Die Praepositiones inseparabiles, welche mehrentheils von den separabilibus, so wie diese, aus dem

dem Griechischen herkommen, (conf. tract. des Pfarrer Ruhigs pag. 44.) sind ihrer Anzahl nach folgende, als ap, api (von apie) at, par (von per,) pa (von pas oder po,) pi (von pri,) und na.

Von diesen werden Erstere den Wörtern vor, Letztere beyde aber, nemlich pi und na, am Ende angesetzet. Jenes geschiehet bey den Nominibus Substant. z. E. ápdangalas ein Umhang, Decke, Pawásaris der Frühling, átstankas das Ueberbleibsel, Pardoßkê der Verkauf: Adjectivis, z. E. Apkunùs völlig, bey Leibe.

Bey verbis, z. E. apżurù ich besehe, apipjáuštu ich beschneide, ateimi ich komme her, pareimi ich komme zurück, pàkasu ich begrabe.

Bey adverbiis, z. E. atgalôs zurück, aplink umher, palaimingay glückselig.

Das pi, bey und na werts, wird am Ende beygefüget, doch nur den Nominibus, Ersteres in casu Genitivo, Ablativo instr. und locali: Letzteres in Accusativo, so daß sie vocalem ultimam i und a gerne wegfallen lassen, nach §. 7. II. b. als: Diewopi bey Gott, Diewumpi loco Diewupi, weil noch das mepentheticum hier eingerücket wird, Diewip' ex Diewije loco Diewè. Grażauspi beym schönen, Grażumpi, Grażampi. Wienopi bey einem, Wienumpi, Wienip', Mangspi bey mir, musumpi, musip', siehe §. 40. II. 1. Na aber nur bey Subst. Sing. z. E. Danguna, Dangun' himmelwerts; auch adverbiis, als: Tolyn weiter, Laukan heraus, Aukßtyn höher. Conf. §. 83. 2.

§. 94.

III. Von den Conjunctionibus.

Diese sind

1) Copulativae, als: Ir, bey, irgi, o auch, und, teip, taip so.
2) Disjunctivae, ar ar, ar arbà, bûk bûk entweder oder, ney ney, weder, noch.
3) Conditionales, jéy, jéygu, jéygi wenn, so, wo; jéyne wo nicht, kittaip sonsten, pirm bevor, pirm neng ehe als.

4) Ad-

4) Adversativae, allè aber, bet sondern, tarzaûs dennoch, ben zum wenigsten, tiktay nur, wienôk nur, ben ne doch ja nicht.
5) Concessivae, als: kaczeyg, norint obwol, obschon, obgleich, néy als ob, kad ir wenn gleich.
6) Causales, als: Nės, nė̃sa, nė́sang denn, jog, kadangi, bútent weil, dieweil, jéib, idant auf daß, damit, s. ut. kad daß oder damit, ut und quod auch quodsi.
7) Conclusivae, als: Todėl, todėley dannenhero, darum, derohalben, aža dergestalt daß, tai so. (im Nachsatze.)
8) Continuativae, als: Priegtam überdas, toliaus weiter, potám hernach, galáusey, paskiáusey endlich, zuletzt, ikki bis.

§. 95.

IV. Von den Interjectionibus.

Diese sind
I. Exclamantis, ò! ak!
II. Blandientis, mielul, auksut.
III. Ridentis, á, á á.
IV. Dolentis, ay, ak, deja, ayman, bėkû, taigà.
V. Corrigentis, a, o, bà.
VI. Execrantis, czui, pui.
VII. Lacrymantis, Ui, ui, ui.
VIII. Irridentis, a a.
IX. Comminantis, Nu, nu, Szukßtu trotz, Minnáu bey leibe.
X. Silentium praecipientis, Titß, st (s. cit,) pst.
XI. Szmukßt. wenn etwas entzwey gehet, herab glitscht, wegkommt.

Siebender Abschnitt.

Von der Herleitung (Derivation) einzelner Wörter.

§. 96.

Nachdem wir bishero die Formation einzelner Wörter zur Anzeige ihrer Nebenbedeutungen vorgetragen, so

ist nach §. 14. und 18. noch ihre Formation und Abkunft von einander in Ansehung ihrer verschiedenen Hauptbedeutungen, oder die Derivation der Wörter in diesem zweyten Theile anzuzeigen, als vermittelst welcher man in den Stand gesetzet wird, nach erlangter Kenntniß einer vocis primitivae eine Menge ihrer Derivatarum selbst zu machen; wiewol man die derivirten, ob sie auch gebräuchlich sind, wohl zu prüfen hat. Es giebt aber

I. Nomina derivativa, diese werden durch besondere statt der term. primitivae angehängte Endungen bezeichnet, und stammen theils von einander selbst, d. i. von andern Nominibus, theils von einer andern Art Wörter, z. E. Verbis etc. her. Zu jenen gehören

1) Denominativa, die eine an sich habende Eigenschaft eines andern Nominis, z. E. Subst. oder Adj. etc. zu erkennen geben, sie bekommen verschiedene Endungen, z. E. Subst. derivat. ex Adjectivis, die eben das bedeuten, was die Substantiva derivata im Deutschen. **Kantrybė** die Geduld, **Kantrummas** das würkliche geduldig seyn, von **kantrùs** geduldig: **Wiezlibystė** et **Wiezlibummas** die würklich züchtige Aufführung; **Pûdzius** ein Töpfer, (Topfmacher,) von **Pûdas** ein Topf; **Wyrißkis** eine Mannsperson, von **Wyras** ein Mann; **Jautėna** Rindfleisch, von **Jautis** ein Ochse, **Stiklorus** ein Glaser, von **Stikklas** ein Glas; **Piktadėjas** ein Uebelthäter, von **piktas** böse; **Girtoklis** ein Erzsäufer, von **girtas** betrunken; **Knygininkas** ein Buchhändler, von **Knygos** ein Buch, Adj. ex Subst. **Kúnißkas** leiblich, von **Kunas** der Leib; **Wassarinnis** zum Sommer gehörig, von **Wâsarà** der Sommer; **Gelezinnis** eisern, von **Gelezis** das Eisen: **Pilnintėlis** ganz voll, von **pilnas** voll; **Linksmingas** recht fröhlich, von **linksmas** froh. Der verschiedenen Numeralium Denomination von einander siehe §. 39.

2) Gentilia, die insbesondere die Herkunft von einem Lande, Volke, Orte oder Geschlechte anzeigen, z. E. **Lietuwininkas** ein Litthauer, von **Lietuwà** Litthauen; **Tilzėnas** ein Tilsener, von **Tilzė** die Stadt Tilse; **Karalaucziónis** ein Königsberger, **Istrutißkis** Insterburgisch, **Israėlitėnas** ein Israeliter, **Mußißkis** einer der unsrigen, von **musû** Genit. Plur. ex **aß** pronom.

3) Pa-

3) Patronimica, die die Herkunft von einer einzeln Person oder Sache bezeichnen, z. E. Jokubaitis des Jacobs Sohn, von Jokubas der Jacob; Karaiûnas der Kronprinz, (forte von Sunùs ein Sohn, und Karàlus der König.)

4) Deminutiva, die eine Person oder Sache verkleinert vorstellen, welche Verkleinerung die Litthauer zum Schmeicheln mehrentheils gebrauchen. Diese haben

a) Bey den Substantivis verschiedene Endungen, doch so, daß eine immer mehr als die andere verkleinert, in dieser Folge, als: Brolélis, Broláitis ein kleiner Bruder, von Brolis ein Bruder: Waikélis, Waikáitis ein kleiner Knabe, von Waikas ein Knabe; Mergéle, Mergáite ein Mädchen, von Mergà eine Magd; Apokélis eine kleine Eule, von Apokas; Broluzzis, Brolukkas, Brolullis, Broluttis, Brolytis ein Brüderchen. Foem. Sessû eine Schwester, Deminut. Sesséle, Sessáite, Sesytė.

Obs. 1. Es sind nicht bey einem jeden Primitivo Deminutiones, besonders Letztere, gebräuchlich.

2. Sie richten sich in ihrer Termination nach dem genere ihrer primitivorum, z. E. von Ponas ein Herr, Ponáitis ein junger, kleiner Herr, Akmû ein Stein, Akmenáitis, Akmenélis ein Steinchen; ja auch mehrentheils nach ihrer Termination. Vide antec. Doch findet man auch Ausnahmen, als von Uppė ein Fluß, Foem. kommt her Uppélis ein Flüßchen, masc.

3. Haben die Littauer auch deminutivorum deminutiva, indem sie zu der daseyenden Deminutions-Endung, besonders zu den Letzteren, eine von anderer Art noch dazu nehmen, z. E. Brolaitélis, Broleluккas, Broluttáitis, Brolytélis, Broluzzélis, Broluzzáitis, Brolytukkas, Brolukkélis, Brolukkáitis, Brolytuzzis, Brolullélis, Brolulláitis, et s. p.

b) Bey den Adjectivis wird nur die Sylbe ok der terminationi primitivae vorgesetzt, z. E. Silpnókas ein wenig oder etwas schwach, von silpnas schwach; Saldókas etwas, ein wenig süß, von saldùs süße ꝛc. Diese Deminution lässet sich aber nicht bey allen adjectivis anbringen.

Es kommen aber die Nomina derivativa nicht nur von einander selbst her, sondern auch von andern vocibus.

a) Von

a) Von verbis, abjecta terminatione verbali, und zwar meistens von activa voce, daher auch dergleichen proprie einen actum oder würkliches geschehen, bezeichnen.

1) Vom Praeterito, addito imas, loco terminationis perfecti, dergleichen Wörter werden im Deutschen entweder mit dem Infinitivo substantive sumto, oder durch die Sylbe ung am Ende ausgedruckt, z. E. das Warnen oder die Warnung, à graudenaû, Graudénimas; Apßwécziaû, hinc Apßwétimmas das Erleuchten oder die Erleuchtung, (siehe §. 7. B. 1. und §. 8. II. a.) Susiderėjau, hinc Susiderėjimas die Verabredung; Drebbėjau, Drebbėjimas das Zittern; Von praßaû, Präßimas das Bitten; Von jėßkojau, Jėßkojimas das Suchen; Nussidėjimas, Dawimas, Buwimmas, Nuėjimas; Zegnojimas das Segnen, Tarnáwimas das Dienen, Palowimas das Aufhören, Kentėjimas das Leiden, Buwimmas das Daseyn. Ėjimmas das Gehen, Dawimmas das Geben, Pradėjimas das Anfangen, von zegnoju, zegnojau; tarnáuju, tarnawau; paláuju, palowjau; kencziù, kentėjau; esmi, buwaû; eimi, ėjau; dûmi, dawjau; prâdemi, pradėjau ꝛc.

2) Vom Infinitivo kommen die Amtsnamen, und solche, die einen Urheber andeuten adjecta terminat. ojis post abjectum i, nach §. 7. II. 3. Im Deutschen werden sie apposito r loco n am Ende aus dem Infinitivo verbi gemacht, als, Geber ex geben. Z. E. Ißganytojis ein Seligmacher, Atpirktojis ein Erlöser, Sutwértojis ein Schöpfer, Pradėtojis ein Anfänger ꝛc. von ißganyti, atpirkti, sutwérti, pradėti, ab Infinit. et Butybe das Wesen.

3) Von dem Participio Praesentis in activa, und von dem praeterito in passiva voce, als welche in adjectiva degeneriren, als: Turrys ein Wohlhabender, Nereggys ein Blinder, Tikkis ein Gläubiger, von turriù, reggiù, tikkiù, Mokytas ein Gelehrter.

b) Von adverbiis, z. E. Tolùs weit, vom adv. toli weit; Artimas der Nächste, von arti nahe; Pėrnikßtis vorjährig, von pérnay; Ankßtybas frühzeitig, von ankßti frühe; Wėlybas spät im Jahr, von welù spät; Daugummas eine Menge, von daug viel.

c) Von Praepositionibus, z. E. Tarpininkas ein Mittler, von tarp zwischen; Prießininkas ein Widersacher, von prieß gegen: Pirmonis ein Erstling, von pirm vorher.

II. §. 97. Die Verba derivata werden von allerley partibus orationis hergeleitet, als:

a) Nominibus: Substantivis, z. E. Laupsinù ich lobe, Garbinu ich ehre, Pasinaudoju ich mache mir zu nutze, von Laupse das Lob, Garbe die Ehre, Nauda der Nutzen.

Adjectivis, z. E. Sunkinu ich beschwere, Stiprinu ich stärke, Pagérinu ich verbessere, von sunkùs schwer, stippras stark, géras gut.

Numeralibus: Suwieniju ich vereinige, von wienas einer.

Pronominibus, z. E. Pasisáwinu ich eigne mir zu, von sáw sich.

b) Adverbiis, z. E. Attolinti entfernen, von toli weit; Skirti absondern von skirù absonderlich; Daugsinti vermehren, von daug viel.

c) Praepositionibus, z. E. Tárpinu ich vermittele, von tarp zwischen; Tiesinu ich dehne aus, ziele, von ties gegen über.

d) Interjectionibus, z. E. Dejoju ich wimmere, von dejà ach leider!

§. 98. Wie die Particulae, und unter selbigen die Adverbia deriviret werden, ist bereits §. 83. angemerket worden. Die Derivation der Praepositionum, Conjunctionum und Interjectionum, ist rat. der simplicium wol aus ihrer Ursprache, nemlich der griechischen, herzunehmen, (conf. tractat. des Pfarrer Ruhigs pag. 44.) rat. der compositarum ist ihre Zusammensetzung sichtbar genug, und sehr mannigfaltig; weil es aber von sehr geringem Nutzen ist, so ist es nicht nöthig, darinn einige Erörterungen zu machen.

Achter Abschnitt.

Von den verschiedenen Neben-Mundarten der Littauer.

§. 99.

Mit der nunmehro zu Ende gebrachten beyderseitigen Formation der Wörter, sowol zur Anzeige ihrer Haupt- als Nebenbedeutungen, nach §. 14. und 18. sollte sich auch der zwente Theil dieser Grammatick schließen. Es ist aber noch zu wissen nöthig, daß, obgleich die beygebrachte Formationsart der Wörter von den sämtlichen National-Littauern selbst für die reineste gehalten, auch gut verstanden wird, selbige doch nicht in allen littauischen Gegenden durchgängig eben dieselbe, das ist, allgemein sey; sondern nur in unserm Preußischen Littauen, und zwar daselbst in den Hauptämtern Insterburg und Ragnit, in solcher Art angetroffen werde; in den übrigen Gegenden, wo Littauisch geredet wird, findet man verschiedene von der vorgetragenen in manchen Stücken, vornemlich in Ansehung der Aussprache, des Tons und der Formation der Wörter, abweichende Neben-Mundarten oder Dialectos. In unserm Preußischen Littauen ist der Memelsche, durch welchen die Mundart, die man in der ganzen übrigen Gegend des Preußischen Littauens, vom Ragnittschen bis an die Stadt Memel, doch je weiter hinauf, je merklicher antrifft, verstanden wird. Dieser ist wieder von dreyerlen Gattung: Der erste, den die so genannten Zemininkai, oder diejenigen haben, welche sich vom Ackerbau nähren. Der zwente der, den die am Curischen Haff wohnende Fischer, oder Zwějei s. Zwějininkai, angenommen. Der dritte, der den Einwohnern der Curischen Nährung, oder den so genannten Curen, eigen ist.

In-

Indessen wird es nicht undienlich seyn, zuletzt etwas weniges von dem im ehemaligen Großherzogthum Littauen üblichen Littauischen Dialect beyzubringen, da ein großer Theil desselben nunmehro dem Preußischen Scepter unterworfen worden, auch so viele littauische evangelische Einsaßen sich darinn befinden, die nicht allein diesen Dialect selbst lernen, sondern deren Kinder ihn ganz annehmen. Es wird sich aber diesmahl auf nichts weiter, als ein Paar Proben aus ihren Büchern erstrecken, daraus man den Unterschied beyder Dialecte und ihre abweichende Orthographie wird ersehen können.

(A) Bey den Semininkern oder denen auf der Höhe wohnenden Memelschen Bauren, deren Abweichungen dem starken Commercio mit den Semaiten, wie dieser ihre dem gleichmäßigen Umgange mit den Polen, zuzuschreiben ist, ist folgendes zu merken:

a) Haben sie den Ton fast allezeit, wie bey den Polen, auf penultima und antecedentibus, da wo die Insterburger ihn auf ultima setzen, z. E. **Grazi Rànka** für **grazi Rankà**, item, **Akkis** für **Akis**, **Dàngus** für **Dangùs**.

b) Sind sie in der Aussprache viel geschwinder und weichlicher oder zärtlicher; daher sie

I. Von den bey den Insterburgern etwas stark lautenden vocalibus

1) Das á und é wie à und è, mit Verdoppelung des folgenden consonantis, ausdrücken, z. E. statt **Rába**, **sáko**, **ákys**, **Kumélę**, **Waikélis**, sagen sie **Ràbba**, **sàkka**, **àkkis**, **Kumelle**, **Waikèllis**.

2) Das lange é wie ein kurzes, z. E. **ésąs**, **ésanczio** für **ésąs**, **ésanczio**, item, **Awinélis**, **Zuponéle** für **Awinèlis**, **Zuponèle**.

3) Das o fast wie ein ą, sono tremulo, oder wie ein polnisches ą cancellatum, z. E. **Pànas**, **Zàdis** für **Ponas**, **Zodis**, **Gieras Dienas** pro **gèros Dienos**, **Prapa** für **pro**, **po**.

4) Die vocales breves am Ende, werden, weil der Ton mehrentheils auf penultima ist, fast jederzeit weggeworfen, z. E. **Pàns** für **Ponas**.

II. Von den Consonantibus sonum duriorem amantibus, nach §. 8. wird

1) retracto sono gerne die Härtigkeit vermindert, z. E. in käbbink für kabink, sakkik für sakyk, sakka für säko, Ketwergs für Czetwergs.

2) b wird oft in w verändert, und w in u, Wötaggas für Botágas, Undens für Wandens.

3) Das t in cz mutandum wird bey ihnen mehrentheils unverändert beybehalten, und das d stehet gerne ohne dem z assumendo, z. E, Zadei, Ramtei, Zádems, Ramtems, loco Zódziei, Ramcziei, Zódziems, Ramcztiems, Vide Kleinium pag. 38.

4) Das harte z wird in ein gelindes verändert, z. E. Zemme, Zirgas für Zéme, Zirgas ꝛc. vide §. 9. 10.

c) In Ansehung der Formationis vocum, allwo sie

1) In der ersten Declination den Abl. localem oft in éje machen, z. E. Diewéje, Ponéje für Diewè, Ponè.

2) In compositione verändern sie selten das as in is, z. E. Rotponas für Rotponis, it. Krauj'ßlakai für Krauj'ßlakiei, Griektwánas für Griektwanis.

3) In der fünften Declination ist der Vocativus mehrentheils similis Nominativo, z. E. Piemů nicht Piemenie.

4) Der Superlativus ist allemal auf ausis, foem. ause, selten áusas, áusa, z. E. Gerausis, gerause für geráusas geráusa.

5) Die Participia brauchen sie auch sine contractione, z. E. Mylintis für Mylis.

6) Die Verba in ßu nehmen noch ein besonderes ſ im futuro an, z. E. neßſu für nèßu.

7) Das u in prima persona temporum simplicium Conjunctivi lassen sie gerne wegfallen, z. E. Laupstnczia für laupstncziau.

d) Ja sie haben auch ihre Provinzialwörter, die dem Polnischen ganz ähnlich, davon siehe pag. 62. Tractatus des Pf. Ruhigs.

(B) Bey den Szwejeis oder Fischern ist die Mund-Art noch mehr verzogen, und kommt der Aussprache der Curen etwas näher. Indessen haben sie ebenfalls eine ganz bestimmte Art zu reden, die aber von dem hiesigen Littauischen etwas mehr abweicht. Sie verstehen aber unser littausch

tausch sehr gut und halten es vor zierlicher, als ihren Dialect.

(C) Bey den Curen auf der Nährung ist die Curische oder lettische Sprache als lingva domestica im Gebrauch; außerdem aber verstehen und reden sie auch die littauische, so wie die andern Fischer, es wird ihnen auch der Gottesdienst in littauischer Sprache gehalten. Es ist also von ihnen eigentlich nichts mehr anzumerken, da die lettische Sprache nicht zur littauschen Grammatick gehöret.

(D) Das Littauische, so in Samogitien und dem Großherzogthum Littauen geredet wird, weicht an der Gränze nur wenig, je weiter aber im Lande, je stärker von unserm Littauischen ab. Es ist mit manchen rußischen und polnischen Wörtern vermischt, ja die Declinationes und Conjugationes gehen auch nicht in allen Stücken so wie unsere, und die Orthographie weicht von der unsern ganz ab. Sie bedienen sich der lateinischen Lettern, und haben in ihrem Alphabeth auch die unserm Littauischen fehlende Buchstaben F. H. X. Eine Probe aus ihren neuesten Erbaungsbüchern werde zu besserer Uebersicht dieses Dialects anjetzo mittheilen. In dem **Mokslas diel mazu Wayku**, herausgegeben in **Wilda** 1790, ist das Symbolum apostolicum folgender Gestalt übersetzt:

Tykiu ing Diewa Tiewa wysagalenti, Sutwertoi Dangaus yr Ziames. Yr ing Jezusa Chrystusa Sunu jo wienutini Pona musu. Kursay prosydiejo iß Dwasios S. Uzgimi iß Maryos Pannos. Numučitas po Ponsku Pyłotu, nukrizіawotas, numiry, yr palaidotas. Nuziengo ing Pekłas, trečia diena kielies iß numirusiu. Antziengo ant Dangu, sied po Desinies Diewa Tiewa wysgalenčia. Ißsten tur ateyty sudity giwu yr numyrusiu. Tykiu ing Dwasy S, S. Bažninči wysur esanti. Szwentuju draugisti. Grieku atleydyma. Kuna iß numyrusiu Prisikelima. Yr Giwenima amzina. Amen.

Aus einem Erbauungs-Bůchelchen, genannt **Broma atwerta ing Wiecznaſti** (die offene Thůr zur Ewigkeit), gedruckt zu Wilda 1785, will ich doch auch etwas zur Probe geben, pag. 270. heißt es:

Priklodas.

Wienas Zokanininkas Laikas mirdamas praśi, idant jem paduotu Adata; kurriz anſai jemes, pradėji bućioti, kalbiedamas. O! Adatu, tu man Dangu atwierey. Kunigai tai regiedami miſtije, jog annam Razumas ſuſimayſi: tay regiedam's Laikas, tari: Eſmu pri Razuma, bet ſakau jums, jog Adata atweri man Dangu; nės ſiudams wis aſierawojau ant Garbes P. Diewa, ir par ta iß Loſkas jo eynu ing Dangu; o tay kalbiedams ścieslyway parſiſkyri ſu Kunu.

Wyſy eſma ſutwerti ant Procu, ne ant Hulewojima; Danguy bus Atilſis, o dabar wyſy procewokiem, wieni Rankomis, kiti Galwomis aſierawodamis ſciray ant Prociu Jezuſa, ir Szwętuju, ir tayp ujſluziſma ant amzina Atilſė Danguy.

Da manche Ausdrůcke auch einem Kenner der hieſigen littauiſchen Sprache unbekannt ſeyn mőchten; ſo gebe davon folgende deutſche Ueberſetzung.

Ein Beyſpiel.

Ein Layen-Bruder bat bey ſeinem Sterben, daß man ihm eine Nåhnadel geben mőchte. Er nahm dieſelbe und fieng ſie an zu kůſſen und ſprach: O Nåhnadel, du haſt mir den Himmel aufgethan. Da die Prediger dieſes ſahen, meynten ſie, daß ſein Verſtand irre geworden. Dieſes merkte der Layen-Bruder und ſprach: ich bin bey Verſtande, aber ich ſage euch, daß mir die Nåhnadel den Himmel aufgethan; denn ich habe alles, was ich nåhete zur Ehre Gottes aufgeopfert, und durch dieſelbe gehe ich aus ſeiner Gnade in den Himmel. Nachdem er dies geredet, ſtarb er ſeelig, (trennete ſich mit Ehren von ſeinem Leibe.)

Wir ſind alle zur Arbeit geſchaffen, nicht zum Můßiggang. Im Himmel werden wir Ruhe haben; hier laſſet uns alle arbeiten, einige mit den Hånden, andere mit dem Kopf, alles dem Verdienſt Jeſu und der Heiligen aufzuopfern, und auf dieſe Weiſe werden wir dort im Himmel die ewige Ruhe uns verdienen.

In demselben Buch wird pag. 220. folgendes Histörchen erzählt.

Eydams Aniolas su Pustelninku, sutika azdabna Jaunikayti, kuri regiedams Aniolus, užkiša Nosi: Eidami tolaus atrada Szuni padwiesusi, kuri išwidis Pustelninkas aplenkis del Smarwes iš tola užkiša Nosi, o Aniolas eji prošali, ne bijodamos anos Smarwis. Klausi jo Pustelninkas: Dielko sutikis Jaunikaiti užkišay Nosi? atsaki: Dielto jog ansay Jaunikaytis noris azdabnas ira diel Akiu Žmoniu, bet ant Dušies ira strošnesnis už wissas Bjauribes, strošniaus smird ne kayp Szuo padwiesis.

Jey ne nori yr tu stotis tavp strošniu Akise P. Diewa, yr Aniolu S. S. sergiekis Grieka, labjaus smertelna, kursay nupleš nug Dušis azdabna Ruba Loskas P. Diewa; iš Aniola nekalta dara šietonu. Kursay griešije, netur Diewa už Tiewa, bet šietona prakeykta; Fundatoriu grieku.

D e u t s c h.

Es gieng einmal ein Engel mit einem Einsiedler, und begegneten einem artigen Jüngling; da ihn der Engel gewahr wurde, hielt er sich die Nase zu. Da sie weiter fortgiengen, fanden sie einen verreckten Hund. Sobald der Einsiedler ihn gewahr ward, hielt er sich schon von weiten die Nase zu und der Engel gieng ihn vorbey, ohne sich vor dem Gestank zu fürchten. Der Einsiedler fragte nun den Engel, warum hieltest du dir denn die Nase zu, da du dem Jüngling begegnetest? Er antwortete: darum, weil jener Jüngling, ob er gleich in den Augen der Menschen artig ist, seiner Seele nach greulicher ist, als alle Greuel seyn können, und greulicher stinkt, als ein verreckter Hund.

Willst du nicht auch so greulich in den Augen Gottes und der heiligen Engel seyn; so hüte dich für der Sünde, besonders für Todsünden, diese entreißen der Seele das artige Kleid der Gnade Gottes, und machen aus einem unschuldigen Engel einen Teufel. Wer da sündiget, hält Gott nicht für seinen Vater, sondern den Teufel, den Urheber der Sünde.

Noch eine kurze Historie aus demselben Buch pag. 258.

Parizźiuy buwa wienas Zmogus, kursay nestorojos ape Dusi sawa, yr Misiu retay klausy; o iszgirdis zwanijnt ant Misiu arba ant Kozonaus, eji ing laukus. Wienoy Nedelios dienoy, kada suzwanije ant Nobazenstwas, ansay iszeji ing lauka, kuri tujau sutikis Welnis, galwa jam nusuka, (Krauji Znokas yr dabar ira ant akmens) o Dusi nunesi ant amzinu Muku. Bijokis ir tu padabnos Korones, kursay ne uzlaikai Prisakimu P. Diewa, yr Baznicis S.

Deutsch.

Zu Paris war ein Mensch, der sich um seine Seele nicht bekümmerte und selten eine Messe hörete; und wenn zur Messe oder Predigt gelautet wurde, gieng er ins Feld. Da an einem Sonntage zum Gottesdienst gelautet wurde, so gieng er wieder aufs Feld. Sogleich begegnete ihm der Teufel und drehete ihm den Kopf ab, (die Mahlzeichen des Blutes sind noch auf dem Stein zu sehen) die Seele aber trug er in die ewige Pein. Fürchte du dich auch für gleicher Strafe, der du die Gebote Gottes und der heiligen Kirche nicht hältest. —

Ueber diesen Dialect wäre sehr vieles anzumerken. Er gehet uns aber nicht so nahe an, als der im preußischen Littauen gewöhnliche. Ein aufmerksamer Beobachter wird ohne mein Erinnern einsehen, daß der Unterscheid zwischen beyden nicht so groß sey, daß einer den andern (einzele Wörter ausgenommen) nicht völlig verstehen könnte. Und wären die Herausgeber nicht würkliche Polen, oder klebte ihnen nicht wenigstens das Polnische an (so jeder honette Mann auch im ehemaligen Groß-Herzogthum redet) so würde der Unterscheid weit unmerklicher seyn, als er jetzo würklich nach unsern Büchern und Orthographie zu seyn scheinet; wie man denn würklich hier an der Gränze herum nur sehr unmerkliche Abweichungen von unserer litt. Sprache bemerket. Je weiter in Zamogitien, je stärker wird er aber auch, so wie sich unser littausch nach Memel herauf immer mehr verändert.

Wie elend übrigens die Erbauungs-Bücher unserer Catholischen Nachbarn sind, können Leser nebenbey aus den drey letzteren Proben erkennen, die als die besten aus der großen Menge der absurdesten Mönchs-Historien, davon die Broma ganz voll ist, ausgehoben worden.

Dritter Theil.

Von der Verbindungsart der Wörter, Oder SYNTAXI.

§. 100.

Die Syntaxis oder Verbindungsart der Wörter soll nach § 2. die mit derselben bezeichneten Gedanken in ihrem gehörigen, oder im Vorfall erforderlichen Zusammenhange vorstellen. Den Zusammenhang unserer Gedanken drucken wir in aneinander gefügten Sätzen aus. Ein Satz in dieser Absicht vor sich betrachtet, ist entweder ein einfacher oder zusammen gesetzter (Umständlicher.)

Ein einfacher bestehet aus einem einzigen Subject und Prädicat, s. Nomine und Verbo, z. E. Säule ẞwęczia die Sonne leuchtet.

Ein zusammengesetzter hat ausser diesen seinen wesentlichen Wörtern auch solche, die zur genaueren Bestimmung derselben zufälliger Weise ihnen entweder unmittelbar oder vermittelst gewisser Bestimmungswörter hinzu gesetzet werden, z. E. Diewo Sunùs ant Sudnôs Dienôs Swietą régimay atlankyti kettin' Gottes Sohn will am jüngsten Tage sichtbarlich in die Welt kommen. Hiebey ist das wesentliche Hauptwort dieses zusammen gesetzten Satzes, i. e. Subjectum. Sunùs: Das wesentliche Nebenwort, i. e. praedicatum, kettina. Die übrigen Wörter bestimmen, wie das Subjectum und Praedicatum sich gegen einander verhalten.

Die Zusammenfügung oder auch Vermehrung dieser verschiedenen Wörter u. Sätze geschiehet durch die Conjunctiones, nach welchen sich gleichfalls die vermittelst derselben verbundene oder nachfolgende Wörter u. Sätze in Ansehung des vorfallenden Gebrauchs, i. e. casus und temporis,

nach

nach den vorhergehenden richten müssen, z. E. Kad Diewo Sunùs ir Sawieji ant Sudnôs Dienôs i Swietą ateis, tai jis Dangų bey Zémę ſuardys wenn Gottes Sohn und die Seinigen am jüngsten Tage in die Welt kommen werden, so wird er den Himmel und Erde zerfällen. Hier regieret die conjunctio ir und bey gleiche caſus, kad und tai gleiche tempora, ihrer Wörter und Sätze, die sie verbinden. Die Interjectiones werden als Nebenwörter eingerückt, z. E. ak tai ſuardys ꝛc. ach! so wird er zerstören

Es kommen also bey der Zusammensetzung der Wörter theils Haupt- theils Nebenwörter vor, welche letztere bey ihrer Verbindung mit ersteren, nach dem im Vorfalle erforderlichen Gebrauche oder Haupt- und Nebenbedeutung, durch selbige bestimmet werden müssen; nach geschehener Bestimmung aber erfordern alle diese Wörter auch eine dem durch sie auszudruckenden Zusammenhange ihrer Bedeutungen gemässe **Folgeart** auf einander, welche daher nicht gleichgültig, sondern bey ihrer Veränderung zuweilen auch mit einer Veränderung des Verstandes desselben verknüpfet ist, z. E. Kaddà Diewo Sunùs i Swietą ateis, heißt absolute, wenn Gottes Sohn in die Welt kommen wird; aber, kadda ateis Diewo Sunùs i Swietą? interrogative, wenn wird der Sohn Gottes in die Welt kommen?

Demnach werden in der Syntaxi zwey Abschnitte zu machen seyn. Der 1ste, in welchem die von den Hauptwörtern, d. i. dem Haupt-Nomine, Verbo, Praepoſitione, Adverbio und Conjunctione, nach dem vorfallenden Gebrauche, erforderliche Bestimmung oder Regierungs-Art ihrer Nebenwörter angezeiget wird, i. e. regimen vocum, und zwar sowol in ſenſu abſoluto als interrogativo. Der 2te, in welchem die dem bestimmten Zusammenhange der Gedanken gemäße und in der

Sprache

Sprache gewöhnliche Folgeart oder Ordnung der Wörter vorkommt, i. e. collocatio, consecutio s. ordo vocum.

Obs. In Ansehung beyder Stücke ist zu merken, daß die littauische Sprache darinn mit der Griechischen und Lateinischen fast gänzlich überein kommt; daher nur die besonderen mit diesen übereinstimmigen oder davon abweichenden Eigenschaften der ersteren, und die zum Verstande derselben gehörigen bekannten Grundregeln der beyden letzteren beyzubringen habe.

Erster Abschnitt.

Von dem Regimine oder der Bestimmungsart der Wörter.

I. Der Nominum.

§. 101.

Erste Bestimmungs-Grundregel.

Ein Nomen oder Pronomen Substantivum erfordert von seinem Adjectivo eine Uebereinstimmung im Genere, Numero und Casu: von seinem Verbo aber eine Gleichheit im Genere, Numero und Persona. Z. E. Diews wiens gérs, wissźinnęs, ir tas pats wissadôs yra, Gott ist der einzige gute, allwissende, und allezeit eben derselbige: Muddu eikiwa laßt uns beyde gehen.

Ausnahmen.

a) Die Adjectiva pronominalia possessiva manas, tawas, sawas werden im Singulari ihrem Substantivo cujuscunque casus im Genitivo, wie bey den Griechen, beygefügt, z. E. Diews mâno mein Gott. Wardan' tâwo in deinem Namen. Zodije sâwo in seinem Wort. Im Plurali aber kommen an ihrer statt die Pronomina person. Subst. in Genitivo, davon siehe weiter unten, z. E. Tėws músû, júsû unser, euer Vater.

b) Das

b) Das Neutrum tai stehet sowol beym Masculino als Foeminino genere, wie im Deutschen das Vorwort das, z. E. tai màno Brólis das ist mein Bruder, tai màno Sessû das ist meine Schwester. Es wird aber auch nicht selten gesagt: tas màno Brólis, tà màno Sessû.

c) Kas wird einem Substantivo cujuscunque generis, numeri und casus beygefügt, z. E. Kas Dienq, Naktis, Ménessi, Métq ꝛc. alle Tage, Nächte, Monathe, Jahre ꝛc. Kas Rytq alle Morgen. Wiss' kas ant Zémés alles auf Erden.

d) Mehrere in gleichem casu, aber nicht auch in eben demselben genere und persona an einander gefügte Nomina Substantiva bestimmen ihr Verbum und Adjectivum nach dem vornehmsten genere und persona, nemlich quoad genus in masculino, quoad personam in prima, wenn secunda oder tertia, in secunda, wenn tertia nebenbey da ist. Z. E. Wyras bey Moté abû Diewo sutwértu yrà Mann und Weib sind beyde von Gott erschaffen; Matteoßus, Jonas bey Marià wissi ßwenti bûwo, Matthäus, Johannes und Maria sind heilig gewesen; Aß, tu ir jis jam sákême, tu ir Brolis tenay bûwote, ich, du und er sagten ihm, du und der Bruder seyd da gewesen.

e) Mehr als zwey mit einander verbundene Nomina Substantiva in Singulari haben ihr verbum und adjectivum auch Substantivum appositive positum in numero plurali, zwey aber in duali, z. E. Matteoßus, Markoßus ir Lukoßus ßwenti, it. Ewangelistai bûwo, Matthäus, Marcus und Lucas sind heilig Evangelisten gewesen; áukſas bey Sidábras abû (dù f. dwi, oder abûdu, f. abidwi) brangû, Gold und Silber ist beydes theuer; Jis ir aß du Brolu eſwà, ich und er sind zwey Brüder.

Obs. Diesem Duali wird sein absonderliches Signum dualitatis der Deutlichkeit wegen, welcher die National-Littauer, als mehrentheils gemeine Leute, (Simplices,) in ihrer Syntaxi sich überhaupt sehr befleißigen, ausdrücklich vorgesetzet, dem Plurali öfters das wissi in Masc. wissôs in foem. oder alle, als: áukſas bey Sidábras abudu brangû, nicht ohne abudu. Item: Jis ir aß du Brolu eswà, nicht ohne du. Conf. antec. Didieji ir Mazieji, Garbingieji ir Praſtieji, wissi tur mirti, Große und Kleine, Vornehme und Geringe, müssen sterben.

f) Das

f) Das Pronomen reciprocum tertiae personae sowol adjectivum sáwas, als substantivum sáwęs, stehet bey seinem Substantivo in significatione reciproca in allen dreyen Personen und Numeris nach der Bedeutung einer jeden Person, z. E. Aß, tu, jis sáw ißrinkome Knygàs, ich habe mir, du hast dir, er hat sich Bücher ausgelesen. Aß sáwo Wardą raßaû, ich schreibe meinen Namen. Tu sáwo Broli myli, du liebest deinen Bruder. Jis sáwo Zodi attéſſejo, er hat sein Wort gehalten.

Obs. Wenn aber significatio nicht reciproca, sondern auf eine andere Person gerichtet ist, findet diß nicht statt. Z. E. Aß táw nicht sáw, tu mán nicht sáw, jis táw nicht sáw, ißrinkome Knygàs, ich habe dir, du mir, er dir Bücher ausgesondert.

g) Wo man im Deutschen man mit tertia verbi persona brauchet, da setzen die Littauer personam secundam. Z. E. Ka weikſi Zmogùs, was soll man machen: Sonst drucken sie das man abjecto Nomine, mit tertia persona verbi, oder dem Nominat. participii passivi in termin. neutrius oder foem. generis aus. Z. E. Sáko, sákoma man sagt, d. i. sie die Menschen sagen, es wird gesagt.

§. 102.

Zweyte Grundregel.

Wenn zu einem Nomine und Pronomine Substantivo ein anderes Nomen oder Pronomen Subst. kommt, auf die Frage wessen? so stehet dieses im Genitivo. Z. E. Wardas Diewo, der Name Gottes; wenn aber eben dasselbe Substantivum doppelt, und eines davon im Genitivo dabey stehet, so drucken die Littauer hiemit eine Grösse des ersteren, nach Art der Hebräer aus, z. E Dywû Dywai, d. i. labbay diddi Dywai, ein sehr großes Wunder, Waggiû Waggis ein sehr großer, d. i. Erzdieb. Bernû Bérnas, der geringste Knecht.

Ausnahmen.

I. Es stehet das zweyte Substantivum bey dem ersteren, zuweilen auch auf die Frage wovon? im Genitivo, wenn es eine Gestalt, Hochachtung oder Geringschätzung, und überhaupt eine

eine besondere Eigenschaft des ersteren ausdrückt. Z. E. Di dziôs Jßmintiês Zmogùs, ein Mensch von gutem Verstande. Jaunikkáitis grazaùs Wéido, ein Knabe von schönem Gesichte. Jis piktôs Nůtartiês, er hat einen übeln Namen. Trijû Máſtû Ploczus, eine Breite von drey Ellen.

II. Kommt auch bey den Adjectivis und Participiis ein Subſtantivum wegen einer elliptiſchen Auslaſſung ihrer praepoſitionis Genitivum regentis im Genitivo, und zwar

a) in quovis gradu, wenn ſie ein Alter und Grösſe oder Maaß, einen Ueberfluß oder Mangel, Werth oder Unwürdigkeit, Beſchuldigung, Theilnehmung und Befleißigung bedeuten. Z. E. Jis trijû Métû ſens, er iſt drey Jahr alt. Keturû Máſtû ilgas, vier Ellen lang. Baznyczia pilna Zmonû für nûg Zmonû, eine von Leuten angefüllete Kirche. Tußczias Wandens (ſ. Wándeniês), leer vom Waſſer. Garbês werts, ehrwürdig. Newerts Dûnôs, unwürdig des Brotes. Kalts Griekû, der Sünden ſchuldig. Dalywas Malonês Diewo, der Gnaden Gottes theilhaftig.

b) Jm Superlativo Gradu insbeſondere alsdenn, nach Art der Griechen und Lateiner, z. E. omnium optimus, wenn das Subſtantivum die geringere Sache enthält. Z. E. Wiſſû geráuſas, i. e. tarp wiſſû, der allerbeſte. Griekininkû didziáuſas, der größeſte Sünder. Nach Art der Hebräer ſetzen die Littauer auch von eben demſelben Superlativo den Genitivum ſeines Poſitivi noch dazu, wodurch ſie die intentionem ſuperlativam noch mehr erheben, und welches die Deutſchen mit dem Zuſatz, aller, ausdrucken. Z. E. Didziû didziáuſas Griekininkas, loco didziáuſas Griekininkas, der allergrößeſte Sünder. Diß geſchiehet auch bey den Adverbiis, z. E. Gerû géráuſey, am allerbeſten.

Obſ. 1. Der Comparativus Gradus aber wird mit ſeinem Poſitivo, vermittelſt der Praepoſitionum tarp, uz oder neng, nekaip, auch der Superlativus oft durch tarp, uz, iß und ant verbunden. Z. E. Jis wiernéſnis uz manę, tarp ßû dwiejû, neng oder nekaip tu, er iſt älter als ich, als der andere unter dieſen zweyen, als du. Diewas wyráuſaſis tarp, iß, ant wiſſû Daiktû, uz wiſſus Daiktus, Gott iſt der oberſte über alles.

2. Das Maaß aber, um welches eine Sache oder Perſon größer oder geringer iſt als andere, ſtehet im Genitivo, Accuſativo oder Ablativo inſtrumentali. Z. E. Aukßtéſnis

kesnis plaštakq, grösser als Handbreit. Ménů ketketturu Nedēliu auch ketúromis Nedēlemis ilgesnis, der Monat ist vier Wochen länger. Diß findet auch in positivo statt, z. E. Tris Mastùs, triû Mástû, auch trimis Mástais ilgas, drey Ellen lang.

3. Der höchste Vorzug eines von zweyen wird bey den Littauern auch zierlich durch den Comparativum gegeben. Z. E. Wyresnis iß ßû Dwiejû, der Aelteste von diesen beyden.

III. Stehet auch ein Nomen überhaupt im Genitivo bey den Numeralibus, Cardinalibus von 10 bis 20, und überhaupt bey solchen, die collective oder substantive sowol allein, als in compositione gebraucht werden, davon siehe §. 39. Z. E. Dwylika Apaßtalû zwölf Apostel. Dèßimtis Prisákimû die zehen Gebote, Szimtas Wyrû hundert Mann, Túkstantis Mêtû tausend Jahr. Kiek, tiek, daug Zmonû, wieviel, soviel, viel Menschen. Dwéjets Awjû, zwey Schaafe. Tris dèßimtis Kartû, dreißig mal. Keturi Szimtai, Túkstancziei Zalnêrû, vier hundert, vier tausend Soldaten.

IV. Stehet der Genitivus plur. Pronominum personalium Substantivorum músû, júsû statt der Adjectivorum bey einem Substantivo in significatione possessiva wie bey den Griechen. Z. E. Tèws músû, júsû, unser euer Vater, nicht Tews mußßkis, jußßkis, davon siehe §. 97. I. 2. Im Singulari aber kommt das Pronomen adjectivum possessivum im Genitivo, davon siehe §. antec. exc. a.

§. 103.

Dritte Grundregel.

Der Dativus stehet bey einem Nomine überhaupt auf die Frage wem oder wozu? Z. E. Priangios Ligonims Hallen vor die oder denen Kranken zu gut, Támtikkras dazu geschickt.

§. 104.

Vierte Grundregel.

Der Accusativus wird beym Nomine gesetzt, 1) auf die Frage wenn? nicht allein wenn kas dabey stehet,

vid.

vid. §. 101. c. als: kas Métą alle Jahr, kas Kytą, alle Morgen, sondern auch bey andern Gelegenheiten, als: Kytą Métą, des Morgens, wakar Wakarą, gestern des Abends, anną Pétnyczią, jenen Freytag. 2) Auf die Frage: wie breit, wie lang, wie hoch? als: Buttas ßimtą Pėdû ilgas, keturės dėßimtis platus, o aßtůnis áukßtas, das Haus ist 100 F. lang, 40 F. breit, 8 hoch.

§. 105.

Fünfte Grundregel.

Der Abl. instr. stehet beym Nomine auf die Frage womit? Z. E. Jokubs Wardû mit Namen Jacob.

Obs. In dieser Art der Benennungen setzen die Littauer das Nomen proprium antec. öfters gleichfalls in den Ablat. instrum. Z. E. Jis, Jokubu Wardû, er, mit Namen Jacob, für Jókubas Wardû. Noáku Wardû, Zakarioßumi Wardû, mit Namen Noah, Zacharias. Dieses kommt wol ohne Zweifel von der Aehnlichkeit her, welche Wardas mit den verbis denominandi hat, die aber einen Abl. instrum. zu sich nehmen. Vide infra.

Bey dem Ablativo locali ist in Ansehung der nominum nichts besonders zu merken, er stehet überall auf die Frage, worinn?

§. 106.

II. Von dem Regimine oder der Bestimmungsart der Verborum.

Erste Grundregel.

Diese sind in temporibus finitis und infinitis wie auch in participiis von ungleicher Bestimmungsart, in diesen Fällen aber bekommen sie entweder Nomina oder andere Verba unmittelbar neben sich, die sie nach dem vorfallenden Gebrauch, jene quoad casum, diese quoad modum und tempus verschiedentlich bestimmen.

Zu einem tempore finito verbi kommt von den Nominibus

I. Der NOMINATIVUS, auf die Frage wer? im Neutro was? Z. E. Rodos giers, er scheinet gut zu seyn, Pasiliekmi Krikßczionis, ich bleibe ein Christ.

Ausnahmen.

I. Die verba neutra, vornemlich welche ein werden anzeigen, z. E. Esmi ich bin, Pasiliekmi ich bleibe, Stójůs f. pastóju, tampù, pawirstù ich werde, (fio,) Gemù ich werde geboren, und užáugu ich wachse auf, nehmen ihr Nomen auf diese Frage auch wol im Nominativo, zierlich aber im Ablat. instr. hinter sich an. Z. E. Moiźßus didzin Prárakù bůwo, auch didis Prárakas, Moses war ein großer Prophet. Pasiliekmi Krikßczionimi auch Krikßczionis, ich bleibe ein Christ. Zodis Kúnu auch Kúns pastojo, das Wort ward Fleisch. Swiets niekù auch i nieką pawirs, die Welt wird zu Grunde gehen. Kristus didziáusu bebůdams, můsû dėley mažáusu patápė, Christus, ob er wol der Höchste war, wurde doch unsertwegen der Geringste. Diewo Sunùs žmogumi užgimme Gottes Sohn ist Mensch geboren. Jis labbay didziù loco diddis užáugė, er ist sehr groß gewachsen.

II. Die Passive, als welche mit esmi flectirt werden, nehmen daher gleichfalls, doch nur alsdenn auf erwehnte Frage, einen Nominativum hinter sich, wenn sie ein würkliches Geschehen andeuten; ein Ablat. instr. aber, wenn sie significationem fiendi haben. Z. E. Důk mielasis Diewè, kad gatawì ant sudnôs Dienôs atrasti bûtumbime, gieb lieber Gott, daß wir am jüngsten Tage mögen bereit (würklich) erfunden werden. Aber, Dówids mostitas ėsti Karálumi, David ist zum König (werden) gesalbet worden.

§. 107.

Zweyte Grundregel.

Der GENITIVUS wird vom Verbo unmittelbar regieret auf die Frage wessen? auch wovon? Z. E. Natsimenù jo, ich erinnere mich seiner nicht. Jis gierôs Szirdiês ėsti, er ist von gutem Gemüth. Diewo sû-

stas, ein von Gott gesandter: Hier ist die Praepos. nůg von, drunter zu verstehen.

Ausnahmen.

I. Die Verba stehen bey den Littauern häufig im Genitivo, auch da, wo sie im Deutschen auf die Frage wen oder was? im Accus. vorkommen. Diß geschiehet wie bey den Griechen, 1) wo sie nur etwas, oder einen Theil von dem Nomine regendo zu sich nehmen, und also wegen der Auslassung des Nominis Substantivi Genitivum regentis, z. E. Dáli, ką, kaßką, Stukki ꝛc. 2) Wo eine praepositio Genitivum Nominis regens elliptice ausgelassen ist, welches bey den Littauern, wie bey den Griechen, sehr gewöhnlich, und zwar findet solches vornemlich statt bey Verbis, die einen Mangel oder Ueberfluß, Werth, Beschuldigung; imgleichen eine sinnliche Empfindung, Erinnerung, Begierde, Haß, oder überhaupt einen Affect ausdrucken. Z. E. Turrù wissò pilnay, ich habe alles vollauf. Stokoju to, ich habe das nicht. Trijû áukſinû kaßtoja, es gilt drey Gulden. Paminnék, ne użmirßk Diewo auch Diewą halt Gott im Gedächtniß, und vergiß ihn nicht. Aß to (scil. ką) ne jaucziù, ich empfinde oder fühle es nicht. Màno ákys wissadôs wéizd' Wießpatiês, i. e. ant Wießpatiês, meine Augen sehen allezeit den Herrn an. Ostiti Tabáko, Toback schnauben. Wargingieji ragáujo Malonês Diewo, die Mühseligen schmecken die Gnade Gottes. Ko priwálom ant Kúno, was wir am Leibe nöthig haben. Klausyti Żodzio Diewo, Gottes Wort hören. Ko (i. e. nů ko) nori, was willst du? Wéngiu jo, ich hasse ihn, d. i. seine Person.) Láukti Pagálbôs, (pro ant Pagálbôs,) auf Hülfe warten. Praßyti ßwentôs Dwásês, (i. e. dėl ßwentôs Dwásês,) um den heiligen Geist bitten. Kláuse ji ßû Dáiktû (pro dėl ßû Dáiktû,) er frug ihn dieser Sachen wegen. Pikts Médis ne néßa gerrû Waisû, ein böser Baum trägt nicht gute Früchte. Aaswéras sunté Karalénês Wastês, Ahasverus sandte nach der Königin Vasti. Kraujas Abélo ßaukia Korawonês, das Blut Abels schreyet um Rache.

Obs. 1) Es ist aber zu merken, daß wenn das Verbum auf die Frage wen oder was? sein Nomen ganz betrifft, mehrentheils nicht der Genitivus, sondern der Accusativus gebraucht werde. Z. E. Gieb mir etwas Brot, heißt důk man Dûnôs; aber, gieb mir ein ganzes

Brot,

Brot. důk man Důnq, oder auch mit dem Zusatz, wissą Důnq. Doch leidet dieses bey den verbis affirmative positis eine öftere, bey verbis negative positis aber eine beständige Ausnahme. Z. E. Kurs Rykßties czédija, tas neapkenczia Sunaus sawo, wer die Ruthe schonet, der hasset seinen Sohn. N'atboja jo, er achtet ihn nicht. Po tawo Akiû nėrà neyjokio teisojo, vor dir ist keiner gerecht.

2) Das verbum klausyti hat mit dem Genitivo und Dativo Nominis sui die Bedeutung des Gehorchens, mit dem Accusativo aber die Bedeutung des Hörens. Z. E. Klausyti Zodzio auch Zodziui Diewo Gottes Wort folgsam anhören, oder demselben nachkommen; aber Zodi Diewo klausyti, es nur blos anhören. Klausyk manęs auch mán, gehorche mir. Klausyk manę, höre mich an.

II. Die Verba reciproca nehmen nicht unmittelbar, sondern vermöge des Pronominis Substantivi si, nach §. 102. einen Genitivum zu sich. Z. E. Atsimik Pono Diewo, erinnere dich Gottes.

Obs. Einige Reciproca regieren statt des Genitivi auch einen Dativum oder Ablat. instr. Z. E. Susimilti kám, sich jemandes erbarmen. Nusitikkėk mán auch manim', verlasse dich auf mich. Jokiąs mán, sie lachen meiner.

§. 108.

Dritte Grundregel.

Der DATIVUS steht unmittelbar beym Verbo auf die Frage wem auch, wozu? z. E. Diewas důda Zmonėms wisso giéro, Gott giebt den Menschen allerley gutes. Kám tai déra, wozu ist diß gut? Tám, dazu. Més po Diewo Akiû niekám newerti esme, wir sind vor Gott zu nichts nütze.

Ausnahmen.

I. Statt des Dativi, auf die Frage wozu? brauchen die Littauer auch die gleichgültige praepositionem ant mit dem Genitivo. Z. E. Ant ko déra tatai wozu nützet dieses?

II. Statt des Dativi pronominis personalis beym verbo mán, táw, sáw, und des Accusativi manę, tawę, sa-

wę, kommt reciproce das indeclinabile mi für mán und manę, für die übrigen das si ins verbum, davon siehe §. 40. II. 2. und 71. III. 5. Z. E. Pamiwieryk, pamimokyk, glaube mir, lehre mich, statt Wierik mán, pamokyk manę. Pasidaryk, mache dir, für padaryk táw. Pasidarei, du hast dir gemacht, für padarei sáw. Pasidaraû, ich mache mir, für padaraû sáw. Pasilinksminu, ich erfreue mich, für palinksminu sawę.

§. 109.

Vierte Grundregel.

Der ACCUSATIVUS kommt unmittelbar zum verbo auf die Frage wen oder was? und wenn oder zu welcher Zeit? Z. E. Pirko Zolès gràżey kwépanczias, er hat wohlriechende Blumen gekauft. Jèzus wissus żmones atpirko, Jesus hat alle Menschen erlöset. Trécziąją Dieną kielès, er stund den dritten Tag auf.

Ausnahmen.

I. Wenn aber ein Theil, oder ein anderes Neben-Substantivum des Nominis, oder auch eine ausgelassene Präposition dabey zu verstehen ist, so kommt selbiges im Genitivo zum verbo, wie bey den Griechen. Gerriû Wandens, ich trinke Wasser. Siehe davon die Regel des Genit. cum verbo §. 107. Z. E. Dûk mán Dûnôs, gieb mir Brot, (d. i. Stukki oder nûg Dûnôs.

II. Einige Verba neutralia, die allein keinen casum unmittelbar regieren, bekommen vermittelst der Präpositionen api, ap, per, pra, uż, mit welchen sie zusammen gesetzt werden, einen Accusativum. Z. E. Pérgalèti Népríeteli, den Feind überwinden. Praeiti Nammùs, das Haus vorbey gehen. Davon siehe die rectionem praepositionum weiter unten.

III. Die Verba, mit denen man eine Benennung, Zubereitung, Kommen, Ankleiden, Einrichtung oder Bestellung, Bestätigung und dergleichen, andeutet, nehmen auf die Frage wen oder was? nicht einen Accusativum, sondern Abl. instr. zu sich. Z. E. Wadinna ji Práraku, man nennet ihn einen Propheten. Jstátė ji Karálumi er ist zum Könige gemacht. Padarė ji didżiû Ponù, er machte ihn zum großen Herrn, oder einen großen Herrn. Gerù Kelù eiti, auf dem rechten Wege gehen. Apsiwelkû Rúbais, ich ziehe mir die Kleider an. Karálumi mostiti, zum Könige salben. Hievon siehe §. 166.

Obs.

Obs. Die verba, so eine Bestellung zum Amte anzeigen, auf die Frage wozu? werden auch cum Accusativo construirt, Z. E. Dumcziu ji padárė, Dawei ji Malonês Zénklą, Tu ji Malonês Krásę pastatei, du hast ihn zum Gnadenzeichen, Gnadenstuhl gesetzt.

IV. Gélbeti und pagélbėti hat einen Dat. und Acc. personae aber Genit. rei, z. E. Tai mán auch manę nieko ne gélbti oder pagélbti, das hilft mir nichts. Jis kittiems pagélbėjo, o sawę ne gál gélbėti, andern hat er geholfen, und kann ihm selbst nicht helfen. Jßgélbėti aber hat nur einen Accusativum, z. E. Jßgélbėk manę Diewè, errette mich Gott.

V. Die Verba docendi, monendi, rogandi, interrogandi etc. werden cum Accusativo personae und Genit. oder Accusativo rei construirt. Z. E. Kláusė manę ßû Dáiktû, er frug mich um diese Sachen. Práßė ji Dûnôs, er bat ihn um Brot. Mokik manę gérą Kélą, lehre mich den guten Weg. Doch haben die verba docendi lieber den Accusativum, z. E. Klebonai mokinn' sáwo Klausytojus Diewo Zodi lieber als Diewo Zodžio.

VI. Die Littauer setzen zu einem verbo zierlich ein Nomen ejusdem originis in Accusativo auch Abl. instr. wie bey den Lateinern dergleichen gewöhnlich. Z. E. Keláuju gérą Kélą, ich reise den rechten Weg, auch gerù Kelù, auf dem rechten Wege. Sunku Miegą miegoju, ich habe einen schweren Schlaf, grave somnium somnio.

VII. Auf die Frage wohin? in quem locum? setzen sie die Sylbe na am Ende zum bloßen Accusativo, oder pi zum Abl. instr. Davon siehe §. 40. II. 1. Z. E. Ejo musumpi, manimpi, er ging zu uns, zu mir. Kopti Dàngunà, gen Himmel steigen. Sonsten prämittiren sie die Praepos. i dem Accus. Z. E. Jėzus Kristus i Swietą atėjo, Jesus Christus ist in die Welt kommen.

VIII. Nach dûti, wenn es bey einem Infinitivo eines andern verbi stehet, und alsdenn soviel als lassen bedeutet, s. §. 75. | 2. kommt loco Accusativi der Dativus. Z. E. Tu Diewè dawei Jawáms (loco Jawùs uztikti, du Gott hast das Getrayde gerathen lassen. Dûk mano Szaukſmui (loco Szaukſmą) tawęspi ißkakti, laß mein Geschrey zu dir kommen. Dûk mums sweikiems suláukti sékanti Métą, laß uns das folgende Jahr glücklich erleben. Es wird sonsten schlechtweg mit kad und dem Nominativo Nominis sequente tempore finito gegeben. Z. E. Dûk, kad sweiki suláuktum-

 bim'

bim' ꝛc. Eben diß regimen Dativi kommt auch bey allen impersonalibus Dativum requirentibus so vor. Z. E. Keikia kožnám zopostingám buti, jedermann soll sparsam seyn.

§. 110.

Fünfte Grundregel.

Der ABLATIVUS instrumentalis kommet unmittelbar zum Verbo auf die Frage womit? Z. E. Botagù nùplakė, er züchtigte ihn mit der Peitsche.

Ausnahme.

Zuweilen kommt der Abl. instr. auch fast allenthalben, wo im Lateinischen der Ablativus zu stehen pflegt, nemlich auf die Frage wovon, worauf, weswegen, wozu, wovor, auf was Weise, oder wie, woran? wenn aber dieses würklich statt finde, entscheidet der usus am besten, bey einigen auch Iphi antec. Z. E. Badù mirßtu, ich sterbe von Hunger. Druggiù sergù, ich bin am Fieber krank. Pasiremti Ramcziù, sich auf eine Stütze lehnen. Diewù nusitikkiù, ich verlasse mich auf Gott. Krikßcziōnim' tampù, ich werde ein Christ. Wadina ji Prárakù, man nennet ihn einen Propheten. Karálumi mostiti, zum Könige salben. Ketureis áukßinais nupirkaù, ich hab mir vor vier Gulden gekauft. Kokiu Budù, auf was vor Weise? Tokiu, auf solche. Czėsù, zeitig. Wyrésnis Métais, älter an Jahren. Pasimégstu tawimì, ich habe an dir ein Wohlgefallen.

(Obs. 1.) Diese Abl. instr werden auch mit einer gehörigen praepositione cum suo casu mittelbar ausgedruckt. Z. E. Iß Bádo mirti, ant Diewo nussitikkiù, Ramczio pasiremju ꝛc. Per Grieką Žmogùs pasigadinna, der Mensch verdirbt sich durch die Sünde. Besonders mit su; selten aber steht su bey einem Abl. instr. affixo mi, es sey denn, daß dieser ein Instrument, oder sonst von dem Nomine apposito unterschiedene, oder ihm nicht angehörige Sache enthält Hievon siehe unten rectionem praepositionum. Su didžiù Balsù ßaukia, er schreyt mit lauter Stimme. Su jùmi eimì, ich gehe mit ihm.

2.) Wenn ein Abl. instr. bey einem verbo ejusdem originis steht, so hat dieses, wie bey den Griechen, einen besondern Nachdruck. Z. E. Džiaugesi didžiù Džiaugsmù, er freuete sich ungemein sehr. Práßimais ißpráße, er hat ihn sehr gebeten. Smercziù mirsi, du wirst des Todes sterben.

§. 111.

Sechste Grundregel.

Der ABLATIVUS localis wird unmittelbar zum verbo gesetzt auf die Frage worinn? Z. E. Esmi Bažnyczioje.

Ausnahme.

I. Es steht auch der Ablat. localis auf die Frage wenn, oder zu welcher Zeit? welches aber auch mit dem Accusativo vorkommt. Z. E. Pirmoje Dienoje auch pirmą Dieną Wełlykû tai nusidawė, das trug sich den ersten Ostertag zu.

II. Auf die Frage zu welcher Zeit? kommt auch zuweilen der Abl. instr. wenn nur die Benennung der Zeit ohne noch einem Nomine Substantivo dabey stehet. Z. E. Tû Czėsù, zu der Zeit. Kelleis Kartais mán pasakė, er hat mirs etliche mal gesagt.

III. Die Littauer drucken auch die Anzeige der Zeit mit der praepos. ant sequente Genitivo rei aus, so daß die Benennung der Zeit wegbleibt. Z. E. Ant Szwėdû scil. Czėso, zu der Schweden Zeit. Ant Máro, scil. Czėso, zur Pestzeit. Ant Wellykû, auf Ostern.

IV. Wenn eine Dauer der Zeit angezeiget werden soll, so brauchen sie die praepos. per mit dem Accusativo. Z. E. Per tris Menėssius, drey Monath lang. Per Dieną, den ganzen Tag hindurch.

§. 112. Es stehet auch bey einem tempore finito unmittelbar ein anderes verbum, nach §. 106. und zwar in tempore infinitivo oder Supino, auf die Frage wozu? oder zu was für einem Thun? eimi girdėti auch girdėtu Mišę.

a) Doch stehet der Infinitivus lieber loco Supini, ausser wo significatus ad locum vorkommt. Z. E. Gátawas esmi táw slużyti, ich bin bereit dir zu dienen. Sunkù yrà sakyti, es ist schwer zu sagen. Aber, ateis súditu Gywû ir Numirrusû, er wird kommen zu richten die Lebendigen und die Todten, hat das Supinum.

b) Der Infinitivus wird auch mit einem Nomine Substantivo verbali praecedente praepos. ant gegeben. Z. E. Greits ėsti ant Mußimmo für mußti, er ist geneigt zum Schlagen.

c) Es wird der Infinitivus einem tempori finito ejusdem radicis emphatice, oder mit Verstärkung der gemeinen Bedeutung, besonders negative gerne wie im Hebräischen zugesetzt, so daß das i ult. in e verändert wird. Z. E. **Sakyte sakaù**, ich sage es dir ernstlich. **Girdète girdèjo**, sie haben es emsig gehöret. **Negirdète negirdèjau**, ich habe es ganz und gar nicht gehöret. **Augte àugtumbim**, wir möchten ungemein wachsen. **Diewè dûk kad Káro daugiaus ne mattyte ne mattytumbim**, Gott laß uns den Krieg gar nicht einmal zu sehen bekommen.

d) Es steht der Infinitivus bey einem tempore finito antecedente zuweilen auch da, wo man im Deutschen mit einem finito eine zweifelhafte Frage ausdrücket. Z. E. **Aß ne zinnaù, kur dètis'**, ich weiß nicht wo ich mich hinwenden soll, **kur dèsûs.** Wie dergleichen auch bey den Franzosen gebräuchlich, z. E. Je ne sai, que faire für ce, que je ferai, ich weiß nicht was ich thun soll.

§. 113. Der Infinitivus hat ausser dem regimine seines temporis finiti die in der lateinischen Sprache vorkommenden Eigenschaften, welche aber füglicher unten in der Syntaxi Conjunctionum abzuhandeln sind.

§. 114. Die Participia, welche bey den Littauern wie bey den Griechen sehr gerne, und daher häufig gebraucht werden, haben ordentlich das regimen ihres verbi, davon siehe §phos antec. Z. E. **Diewo bijąsis**, d. i. **kurs Diewo bijas**, ein gottesfürchtiger Mensch; wie sie aber besonders und zierlich gebraucht werden, siehe gleichfalls unten in der Syntaxi Conjunctionum.

§. 115. Ausser dem regimine vocum absoluto ist auch das regimen interrogativum, nach §. 100. merkwürdig, und zwar in Ansehung dessen dieses, daß die Littauer nicht gerne, wie bey den Deutschen, mit Ja antworten, sondern zierlich, nach Art der Lateiner, mit Wiederholung desjenigen Wortes in der Frage, worauf es in derselben vornemlich ankommt. Z. E. **Ar buwai tenay**, bist du da gewesen? **Buwaù**, (fui,) Ja. It. **Ar gérs žmogùs**, ist der Mensch gut? **Gérs**, Ja. **Ar ſau ſe-**

ney

ney tai nussidawė, ist das schon lange geschehen? Jau seney, Ja. Ar tassai tawo Brolis, ist der dein Bruder? Tassai. Ar jissai Tėws tawo, ist er dein Vater? Tėws, Ja. Ar ne nori to, willst du das nicht? Ne noru, nein. Das Je ja, und Ne nein, wird nur im gemeinen Umgange, und selten allein, gehöret.

Obs. 1. Wenn aber das fragende verbum mit einer Präposition zusammen gesetzt ist, so wird nur die Präposition in der Antwort wiederholet. Z. E. Ar atlikai Dárbą, hast du die Arbeit verrichtet? At, Ja. Ar pasweiko Tėws, ist der Vater wieder gesund worden? Pà, Ja. Ar jau praėjo, ist er schon vorbey gegangen? Pra, Ja.

2. Wenn auf eine Frage, die der Beantwortende als eine ausbleibliche Bejahung ansiehet, geantwortet wird; so wird oft mit dem Verbo weikiu Fragweis wieder geantwortet, als: Ar ji nùplėkė? hat er ihn abgeprügelt? Antw. Ką weiks ne plėkęs, Allerdings. Eigentlich, was wird er machen, ohne ihn geprügelt zu haben? Ar pardawė sawo Dwárą? hat er sein Gut verkauft? Ką weiks ne pardawęs. Freylich 2c.

§. 116.

III. Vom Regimine Adverbiorum.

1.) Die Adverbia bestehen zum Theil aus gewissen casibus Substantivorum, s. §. 83 I. b. solche regieren also auch einen Genitivum neben sich, nach §. 102. Z. E. Lauke Butto, ausser dem Hause, Widduj Miesto, in der Stadt.

2.) Doch regieren auch andere einen Genitivum, nemlich die Adverbia copiae und inopiae. Z. E. Gana Zodžiû, genug Worte. Apßcziey Lobjû, überflüßige Güter. Máž Dûnôs, wenig Brot. Menkay Jßmintiês, wenig Verstand.

§. 117.

IV. Vom Regimine Praepositionum.

Die Praepositiones regieren entweder allein, oder in compositione bey den verbis verschiedene casus. Von

dem

dem regimine der Ersteren ist schon das nöthige bey ihrer Recension beygebracht worden, §. 84. Von letzteren ist zu merken:

1) Daß sie den casum ihres verbi regieren; wenn aber ihre verba extra compositionem keinen casum unmittelbar regieren, d. i. neutralia sind, sie in compositione den casum ihrer Präposition zu sich nehmen. Z. E. Apstoti Pilli, ein Schloß umgeben. Apgaleti Neprietelį, den Feind bezwingen. Perzengti Prisakimus, Pergalėti Wélną, Praeimi Bażnyczią, Uzzengti Dangų, gen Himmel steigen. Uzgérti kaßką, jemanden zutrinken. Die Anzahl dieser Präpositionen in diesem regimine siehe §. 93. auch §. 109. II.

2) Pirm und ikki werden auch als conjunctiones gebraucht, und zwar hat pirm neben sich den Infinitivum, ausser das tempus praesens, ikki regieret alle tempora ausser diesem praesenti Infinitivi. Z. E. Pirm nueinant, vor dem Weggehen. Pirm mán nuėjus, bevor ich weggegangen war. Ikki außtant, bis es Tag wird. Ikki mán ateisent, bis ich kommen werde, auch ikki aß ateisu.

§. 118.

V. Vom Regimine Conjunctionum.

Die Conjunctiones verbinden theils einzelne Nomina in gleichem casu, theils Verba in gleichem tempore, theils ausdrückliche Sätze, die ex Nominativo Nominis und einem tempore definito bestehen, nach §. 100. nachdem es ihre Bedeutung erfordert. Z. E. Kaip Pons Diews Dangų bey Zemę sutwére, tai Zéme bùwo pustà ir tußczia, o (ir) bùwo Tamsu ant Gillybês, als Gott Himmel und Erde erschuf, so war die Erde wüste und leer, und es war finster auf der Tiefen.

I. Bey Conjunctionibus Nominum ist zu merken:

1) Bey und, verbindet nur einzelne Nomina. Z. E. Sáule bey Ménů, die Sonne und der Mond. Bey gerieji, bey piktieji, beygi kożnas Zmogùs, die guten und bösen, ja auch alle Menschen.

2.) O und, wird nur zur Verbindung der Sätze, oder auch verborum, gebraucht, da das Subject in ihnen unausgedruckt zu verstehen ist, und stehet mehrentheils zu Anfange eines Periodi. Z. E. Aß jus myliu, o jús manę ne mylit, ich liebe euch, und ihr liebet mich nicht. O Pons Diews pasákė Obroomui, und Gott sprach zu Abraham.

3.) Ir

3.) Jr und, verbindet sowol Nomina als verba und Sätze, und kommt bey Letzteren vorneinlich in der Mitte vor. Z. E. Dangus ir Zémé sugrùs ir niekù pawirs, ir Pons Diewᵹ abbùdu kittokiu padarys, Himmel und Erde werden zerfallen und vergehen, und Gott der Herr wird sie verwandeln.

II. Die Conjunctiones verborum setzen das verbum, welches sie regieren, alsdenn im Indicativo, wenn sie das Thun oder Leyden auf eine gewisse Art oder unbedingter Weise bestimmen; im Gegentheil regieren sie, vornemlich alsò, jéib, idant und kad einen Conjunctivum. Z. E. Mes dziaugsimies, kad Kristus ateis, wir werden uns freuen, wenn Christus kommen wird; im Gegentheil aber: Ką mislìji, kad dabar Kristus ateitu, was meynest du, wenn Christus jetzt kommen sollte? It. Praßykim Diewą, kad (jéib, idant) Pakáju dûtu ant Zémês, laßt uns Gott bitten, daß er Friede auf Erden geben möchte.

Obs. 1.) Pirm hat den Modum Infinitivum, und vornemlich das Gerundium, doch nicht das Praesens Infinitivi bey sich. Z. E. Pirm ateinant, jis sawę apsakydis, er wird sich vorher anmelden lassen, ehe er kommt. Pirm tám bûsent, ehe das geschehen wird. Pirm Dangu sutwérus, ehe er den Himmel gemacht. Pirm mums atejus, pirm Sáulei uztekkant.

2.) Ikki regieret sowol einen Modum finitum als infinitum, ausser das Praesens Infinitivi. Z. E. Ikki Kristui ateisent, auch Kristus ateis, bis Christus kommen wird. Ikki pawálgant paláuk, auch ikki pawálgisu, warte bis ich gegessen werde haben. Vide §. antecedentem.

3.) Die Conjunctiones verborum, nehmen auch statt eines temporis in modo indic. et conj. zierlich dessen participium ejusdem temporis. Z. E. Girdziù kad jis ésąs jusip', für kad jis ésti, ich höre, daß er bey euch sey. Pazadéjo mán, kad Namméj' búsęs, d. i. bus, er hat mir versprochen, daß er zu Hause seyn wird. Erodas girdéjo, kad Ißganytojis ußgimsęs, bùwo pazádéjęs, kad Zmones búsę zegnoti, noréjo pabandyti, bau búsęs tikkys. kláuse, kur Awis ésanti, pirm numirßtąs pazadéjo Zegnonę dûti, jéy ßluzisęs, kaip ji pradéjusi ßaukti tai jis ißbégęs, mes ésipazystam, jog tai ne musû ésanti Teisybé, koki noris Czésą, kad tikkray pasitikkétumbim per ji amzinay búsę ißganyti. Pradéjo Paraonas gailétis, jûs ißléidęs.

Obs.

Obs. In dieser Construction werden auch die Conjunctiones gerne weggelassen, besonders in significatione reciproca, z. E. Sakósi turris, pro kad turris, er sagt, daß er selbst habe. Kalbà bùwo Jßganytojis użgimsęs. Atsákė Jozėpas wiens iß jû turris Nammû kelláuti, iß to galésęs numanyti, ar jie Spėgai ėsą. Jie sákó ėsą (kad ėsą oder ėsti) atsûstì. Pażadėjo dûsęs, tyrinėjo kiek (scil. ben) żinnąs, iß manês. Kláusė, kodėl (ben) jie ėsą Spėgais, nės sákė (kad) paáukßtysęs, netikkiesi suláuksenti Waikû skundziasi. Netėkięs nusidûst neżinnąs.

4.) Das ir lassen die Littauer zwischen zwey verbis definitis zierlich aus, und setzen das vorhergehende oder folgende alsdenn ins Participium in Nominat. Z. E. Jėzus pawadinnęs Waikėli sawęspi, kláusė ji, oder wadinno Waikėli sawęspi, kláusdams ji, Jesus rief einen Knaben zu sich, und frug ihn. Jėy Diews ateidams rastu tawę Griekose, wenn Gott käme, und fände dich in Sünden. Item: Ką darydams apturėsu amżiną Gywátą, statt ką darysu ir (taipo) apturėsu ꝛc. was soll ich thun, daß ich das ewige Leben erhalte?

III. Bey ausdrücklichen Sätzen haben diese conjunctiones nach §. 100. ordentlich einen Nominativum Nominis und tempus finitum verbi nach sich. Z. E. Kadangi Diews ißrod', kad jis mus myl', da Gott zu erkennen giebt, daß er uns liebe.

Obs. Statt eines temporis finiti brauchen sie nach Art der Griechen und Lateiner zierlich den Infinitivum omnium temporum mit einem Dativo und Accusativo loco Nominativi in subjecto, und zwar kommt

a) Der Infinitivus c. Accusativo, wo im Lateinischen gleichfalls constructio Accus. cum Infinit. gewöhnlich ist, wiewol der Infinitivus auch mit dem Accusativo Participii ejusdem temporis verwechselt vorkommt. Z. E. Kadangi Diewś ißroda, ji mus mylint, eum nos amare, auch ji mus mylinti für kad jis mus myl', da Gott beweiset, daß er uns liebet. Mislijì, manę turrėsent auch turrėsenti Czėsą. Girdėjau, tawę sweiką musump' parėjus auch parėjusi. Skundzias, sawę ne mylimą ėsant auch ėsanti, auch Skundzias, ne mylims ėsąs.

Obs. Nach dûk und einem Verbo Dativum regente impersonali, kommt loco Accus. der Dativus. Z. E. Diewe dûk mums naujq Mẽtq sweikiems suláukt, Gott laß uns das neue Jahr gesund erleben. Dûk máno Szaukst mui tawęspi ißkakti. Pasakyk, jiems búsent Ißganytiems. Von den Imperf. siehe §. 109. VIII.

b) Der Infinitivus cum Dativo kommt, doch das Praesens ausgenommen, da, wo im Lateinischen die constructio duorum Ablativorum consequentiae statt findet. Z. E. Diewui dûdant, Deo dante. Mán tai pasákant, tai nusidawé. Diewo Sunui i Swietq atẽjus. Sáko, jám taip búdawus, man sagt, daß es ihm so hat zu seyn pflegen. Sudnai Dienai prisiártinant.

§. 119.

VI. Vom Regimine Interjectionum.

Ak, wenn es auf die redende Person selbst gehet, regieret einen Nominativum, Dativum und Accusativum: wenn es aber auf eine andere Person gehet, regieret es auch einen Vocativum. Z. E. Ak! aß Bednas! It. Ak mán Bednám! Ak manę Bednq! Ach! ich Elender. Ak! koksai Paukßtis, ach! was ist das vor ein Bösewicht. Ak! Búdq ßio Czėso, o tempora, o mores! Ak grießnassis žmogau! Ach Sünder! Die übrigen Interjectiones regieren den im Deutschen gewöhnlichen casum.

Zweyter Abschnitt.

Von der Folgeart der Wörter.

§. 120.

Die Folgeart der Wörter ist entweder den nach ihrem Vorzuge geordneten Gedanken gemäß, d. i. natürlich, so, daß die Hauptwörter ihren Nebenwörtern vorgesetzt werden, wie z. E. in der französischen Sprache, als: Kad Sunùs Diewo atlankys Swietq. Oder sie wird durch mancherley Veränderungen und Abweichungen von der natürlichen Ordnung nach dem Belieben des Gehörs gekünstelt, wie die lateinische und griechische Sprache

che, und diesen ist auch die Folgeart der littauischen Sprache ähnlich. Von beyden siehe §. 100.

Man kann ihre vornehmsten Abweichungen von der natürlichen Constructionsordnung am besten nach den vorfallenden Veränderungen bey einem zusammengesetzten Dinge, oder einem Composito überhaupt, sich bekannt machen. Diese sind 1) die Verwechselung, 2) die Versetzung, 3) die Vermehrung, 4) die Wegwerfung seiner Theile, und also bey einer Rede, ihrer Wörter.

I. In Ansehung der Verwechselung, wird

1) Statt eines Adjectivi ein Substantivum gesetzt, wo die Materie zu bezeichnen ist, woraus etwas bestehet, z. E. Sidábro Kúpkas, ein silberner Becher, oder ein Becher von Silber. Aaronas padárė jiems áukſo Werßi iß áukſo Zėdû, Aaron machte ihnen ein gülden Kalb aus güldenen Ringen. Gellezìês Páncziei, eiserne Fesseln ꝛc.

2) Oft wird auch ein Adjectivum statt eines andern Adjectivi gebraucht, in des Letzteren Bedeutung, z. E. Kitts kittą myl' statt wiens kittą myl', alter amat alterum, einer liebet den andern.

3) Das Substantivum bekommt bey seinem Adjectivo auch zierlich, statt des Nominativi einen Genitivum, wie bey den Griechen, z. E. Paikieji Zmonû statt paikieji Zmones, μάταιοι τῶν ἀνθρώπων, die thörichten Menschen.

II. In Ansehung der Versetzung haben sie folgende Gewohnheit:

1) Setzen sie das Adjectivum seinem Substantivo bald vor, bald nach; besonders aber vor, wenn der Unterscheidungsnachdruck auf dem Substantivo, und nach, wenn er auf dem Adjectivo sich befindet, z. E. Jis gérs Zmogùs auch Zmogùs gérs, er ist ein guter Mensch. Aber jis gérs Imczius nicht Imczius gérs, er ist ein wackerer Nehmer. Aß esmi Piemû gérs oder gerassis, ich bin ein guter Hirt.

2) Zwischen einem Adjectivo und Substantivo wird gern der gegenwärtige Genitivus, oder ein anderes daseyendes Wort gesetzet. Z. E. Sawo kożnas Náßtą neßoti turrim, wir müssen jeder seine Last tragen. Wissi wissû Zmonû

Griekai, aller Menschen Sünde. Szwentas Diewo Zodis, das heilige Wort Gottes. Meilinga Jêzaus Szirdis, das liebreiche Jesusherz. Aklas ansai Pagonas, jener blinde Heide. Koki dabar Náudą turri, was hast du nun für einen Nutzen davon?

3) Fragweise stehet immer particula interrogandi voran, als: Ar ne turrėjei, hast du nicht gehabt? Ar tai ir zinnai, weist du es auch?

4) Ne kommt unmittelbar vorm verbo, auch ante locutionem disjunctivam, z. E. Aß ne noriu ney ßio ney to, ich will weder diß noch jenes.

5) Dėl und link werden ihrem Nomini à se recto gerne nachgesetzet, z. E. Todėl deßwegen, jû dėl ihrentwegen, mannęs dėl meinetwegen, ßénlink hieherwerts, ténlink dorthinwerts.

6) Es werden auch zwey Nomina zwischen denen eine Präposition kommen sollte, oft beyde zierlich dieser nachgesetzt, z. E. Po kitts kittą für kitts po kittą, einer nach dem andern. Jß wieno wissi für wissi iß wieno, allzumal. Su kits kittû ne susieiti gál statt kitts su kittû ne gál susieiti, sie können nicht mit einander zusammen kommen.

III. In Ansehung der Wegwerfung

1) Lassen sie im Anfange eines Satzes solche Nomina gerne weg, die beym verbo leicht zu verstehen sind, dergleichen kommt vornemlich bey den verbis personalibus vor, denen wir im Deutschen, man, vorsetzen, z. E. Kalba, sáko, túra, ßkelbja scil. Zmones, man spricht ꝛc. auch überhaupt bey impersonalibus, da im Deutschen, es, vorher steht, z. E. Gráuja, lija, sniegt scil. Dangus, es donnert, regnet, schneyet.

2) Lassen sie auch dergleichen Worte, die leicht bey andern zu verstehen sind, am Ende gerne weg, z. E. Po mázą (scil. Czėsą,) nach kurzer Zeit. Uż menką (scil. Dáiktą) laikyti, geringe achten. Pakentėk Mázumą (scil. Czėso, warte eine Zeitlang. Ant Szwėdû, (sc. Czėso,) zu der Schweden Zeit.

3) Die Präposition nûg wird besonders gerne oft weggelassen, so aber, daß ihr casus rectus unverändert da bleibt, z. E. (Nûg) Meßkôs nûeita (nûg) Pono Diewo dûta. Pono Diewo patiės sodita. Siehe hievon §. 107. 110.

4) Be-

4) Besonders wird su bey dem Ablat. instr. gern weggelassen, wenn das Nomen keine absonderlich existirende Sache, oder ein Instrument ausdruckt, oder auch wenn nicht die Bedeutung, mit, vorkommt, z. E. Karálumi, Urėdininku, Práraku tapti, ein König, Beamter, Prophet werden. Hievon siehe gleichfalls §. 110.

5) Ėsti wird nach den participiis gern weggelassen, z. E. Tai sakoma scil. ėsti, kad jis ißėjęs scil. ėsti, man spricht, er sey weggegangen. Siehe §. 117. it. 118. II. 3.

IV. In Ansehung der Vermehrung.

1) Die Negation ne wird, wie bey den Griechen, in significatione jam negativa pleonastice noch hinzu gesetzt, so daß es die Negation desto mehr verstärket, z. E. Aß nieko ne turriu, ich habe nichts. Ne gélbti mán nieko, es hilft mir nichts. Besonders vor ney, ney. Ne turriu ney Dûnôs, ney Gėrimo, ich habe weder Brot noch Trinken. It. bey verbis timendi, bijaus, ben ne tai nusidûtu, ich befürchte, es möchte diß geschehen.

2) Das Pronom. demonstr. tas setzen sie den Pronominibus demonstrat. und recipr. gerne hinzu, z. E. Kiek tas wiens, ein jeder. Kurrieis tais Zodzieis, mit welchen Worten.

3) Das Pronomen pers. aß, tu, jis, in Plur. mės, jûs, jie, behalten sie mehr als die Lateiner, vor dem verbo, auch da, wo eben keine Unterscheidung zweyer gegenwärtiger Personen anzudeuten ist. Noru aß táw gėr daryti, ich will dir gutes thun. Zinnaû, jog tu manę myli, ich weiß, daß du mich liebest. Im Duali allezeit, es sey denn, daß er vorhero schon bezeichnet wäre, z. E. Jûdu bûwo, sie beyde waren. Aber áukſas bey Sidábras abûdu brangù, Gold und Silber ist theuer. Hievon siehe §. 101. e.

4) Zur Anzeige der Intension verdoppeln sie gerne ein Wort oder nehmen auch ein anderes ejusdem significatus neben sich, z. E. Werktė werkti, Gerû geráuſas, Gėrą Kėslą kiellauti, Dziaugſmu didziû dziaugtis, Didziu Balſû ßaukti, Badû mirti. Von allen diesen ist bey Bestimmung ihrer Rection schon Erwehnung geschehen. Siehe §phos antec.

Kurze

Kurze Anleitung zur littauschen Poesie.

§. 121.

Die Littausche Poesie erfordert 1) eine sehr gründliche Sprachkenniß, 2) die Bekanntschaft einiger wenigen poetischen Regeln, 3) und fürnehmlich aber ein dichterisches Genie.

Die Sprachkenntniß muß bey den Poeten ungleich grösser, als bey demjenigen seyn, der nur in Prosa schreibt. Er muß mehr bildlich reden können. Er muß um der Scansion und des Reims willen seine Gedanken, die er in der Prose hatte, manchesmahl fahren lassen und dagegen andere in die Stelle setzen, die das erhabene, das herzrührende und zierliche, so oft es nur der Gegenstand zuläßet, an den Tag legen. Er muß niemahls deutsche oder aus andern Sprachen genommene Schönheiten wörtlich anbringen, wenn es der littauische Genius nicht zulässet, welches nur selten geschiehet, weil besonders zwischen der deutschen und littauischen Sprache nicht viel Aehnlichkeit anzutreffen. Bey alle dem muß er doch jederzeit so deutlich zu schreiben wissen, daß ihn auch der geringste Littauer verstehet. In diesem Fall hat die littausche Sprache vor andern einen großen Vorzug. Auch die erhabensten Ausdrücke sind dem gemeinen Mann verständlich, weil sie eben aus der Sprache genommen sind, die er täglich im Munde führet.

Donalizius, Pfarrer in Tollmingkemen, eines littauschen Cölmers Sohn, ein Mann von seltenen Verdiensten und Geschicklichkeit, hat über die vier Jahres-Zeiten littausche Hexameter geschrieben, worinn gewiß die erhabensten Ausdrücke vorkommen, die freylich in der Uebersetzung viel verliehren, von denen aber doch eine Probe mittheilen und sie deutschen Lesern zu gefallen übersetzen will.

In der Beschreibung des Herbstes heißts:

Ant! Saulélė wėl nů mus' atstodama rittass'
ir palikussi mus greità Wakarop' nussilėidzia.
O Szeßėlei wis ilgyn kasdien issitiesa
Wejai su Sparnais pamazi jau pradedà mudráut,
ir Szillumôs Atstankas ißbaidydami ßlamßczia.

Siehe die Sonne verläßt uns abermahl und wälzet sich in ihrem Kreis-Lauf weit von uns weg.
Sie verläßt ihre Bahn geschwind, und eilet den Abend zu erreichen.
Der Schatte, den die Cörper von sich werfen, wird von Tage zu Tage länger.
Die Winde fangen allmählig an mit ihren Flügeln muthiger zu werden,
verscheuchen die Ueberbleibsel von Wärme, und erheben ein Heulen in hohlen Tönen.

In der Beschreibung des Winters drückt er sich so aus:

Ant! Ziemôs Marsai jau wël rustáudami gryßta
ir Szaurys passißáußes wël mus atlëkia gandit. —
Ant! Laukus Zëmys jau taip nugándinno bárdam's,
kad ir Balos ir Klampynës pradedà rauktis' —
Kélas, kad ji meginna trenkt ßokinnëdami Ratai
néy kok's Bubnas itemptas dël Páßalio trinka,
Taip, kad Garsas jo 'toli Galwoj' atsilëpja. —
Tikt Dywai zurët, kaipo barzdoti Pußynai
su sawo Kodais gárbannotais wissur passirodo.
ir néy puderoti Ponaczei stow issirémę. —
Bet ir Kérplëßos ir jû Kelmai issigąsta,
kad smarkus Zëmys sawo Dumples pradedda juddit,
ir besijodam's néy su Sëtais dulkinna Sniegą.

Siehe dort! die Wuth des Winters kehret schon wieder mit großem Toben zurück,
und der Nordwind, dem die Haare zu Berge stehen, flieget daher, uns zu ängstigen. —
Der Nordostwind hat mit seinem Schelten die Ländereyen so erschreckt,
daß alle Morraste und Brücher sich angefangen haben zusammen zu ziehen. —
Wenn wir mit unsern Wagens zu fahren versuchen, so tanzen unsere Räder
und machen des Frostes wegen ein solches Gerassel, als wenn eine stark angezogene Trummel gerühret wird,
so daß der Widerschall davon ein weites Echo in unsern Ohren zurück läßt. —
Es ist ein Wunder anzusehen, wie die bärtige Fichten-Wälder mit

mit ihren gekräuselten Spitzen sich überall zeigen
und wie die gepuderte junge Herren, die die Hände in die Seite haben, stehen. —
Aber auch die ausgestürzten Bäume und ihre Stobben erschrecken,
wenn der grausame Nordostwind seinen Blasbalg beweget
und gleichsam mit vielen Sieben den Schnee zu sichten anfängt.

So wie man aber ungereimte Poesie in erhabenen Ausdrücken machen kann, so gehet es auch mit der gereimten an, nur daß es hier um des Reims willen etwas schwerer fällt; dabey aber immer als Regel zu beobachten, daß nichts über den Begriff des gemeinen Littauers angebracht werden muß. Im Berlinschen Gesangbuch ist manche erhabene Poesie. Wenn darinn das dem Littauer unverständliche seinen Begriffen angemessen wird, so kann er es eben so leicht, als jeden andern Vortrag verstehen. Z. B. in dem Lied: Kommt, kommt den Herrn zu preisen ꝛc. heißt es v. 2.

Er will — und Sonnen flammen, auch drängt das Wasser, wenn Er spricht,
in Wolken sich zusammen, und ihre Schläuche reißen nicht.
Er ruft den Ungewittern, das Meer wird ungestühm,
des Himmels Säulen zittern, die Erde bebt vor ihm.
Er will, und Blitze zünden Gebürg' an, sie vergehn.
Er spricht und ruft den Winden, schnell wird sein Himmel schön.

Dieses folgender Gestalt übersetzt, kann jeder Littauer leicht verstehen.

Sáulě jam lěpjant ßwieczia, Wandů aukßtyn į Debbesis,
jam sákant, issiskětzia, ir dryba po Padangémis
Szis Wießpats důda gráuti, tai Jurés ußti tur
Zaibais pagáwęs ßauti, tůj' dréba Swiet's wissur.
Jis jůs taip gal nusůsti, jog Kalnus uzdeggà;
o wěl Wějams důd pústi, tai issigaidrinnà.

§. 122.

Die poetische Regeln handeln von dem Sylbenmaaß und den Arten desselben, von den Reimen, und dem Ausdruck.

Wenn Worte also an einander gefügt werden, daß kurze und lange Sylben auf eine bestimmte Art abwechseln, so nennt man es ein Sylbenmaaß, wodurch die Scansion entstehet. Nichts ist also nothwendiger, als daß die Sylben so gesetzt werden müssen, als sie im gemeinen Leben, entweder kurz oder lang ausgesprochen werden. Die Littauer reden insbesondere sehr accurat, und setzen den Ton genauer auf gewisse Sylben, als die Deutschen, folglich erfordern ihre Lieder und Gedichte die sorgfältigste Scansion. Es ist also für einen Littauer ganz unleidlich, wenn dieselbe beleidiget und er gezwungen wird, lange Sylben kurz und kurze lang auszusprechen. In unserem littauischen Gesangbuch ist dies oft der Fall. Ja in dem 1781 von O. herausgegebenem, sind nicht allein die alten Fehler sehr oft beybehalten, sondern auch in den neuübersetzten, oder angeblich verbesserten, so viele herein gebracht worden, daß man über die Menge derselben erstaunen muß. In dem großen Glauben, einem Liede von 3 v. v. sind allein über 15 zu finden.

Ich muß doch aus diesem Gesangbuch einige sehr auffallende anführen. So wird N. 12, 1. scandirt: Amzinassis statt Amzinassis. N. 71, 9. marint statt marint. N. 377, 9. dowanotosus statt dowanotosus. N. 488, 2. patrubis statt patrubis. N. 494. 1. prissigatawokit statt prissigatawokit. N. 132, 5. kasant statt kasant. Ja es giebt Zeilen, wo auch nicht eine Sylbe den rechten Ton hat. N. 198, 8. Spaudziant Griekui, gundant Welnui statt spaudziant Griekui, gundant Welnui. Diese Zeile hätte gleichwohl durch eine geringe Veränderung ihr rechtes Sylbenmaaß erhalten können, entweder wenn man gesetzt hätte, kad

spàu=

spáus Griekai, willos Welnai, oder kad spáus Griekai zuddytinay.

Indessen ist es in der littauischen Sprache ungleich leichter eine richtige Scansion zu machen, als im Deutschen. Man kann nehmlich die Wörter in einer Zeile vielfältig versetzen, bis eine richtige Scansion heraus kommt. O. z. B. hat das Lied: Herr Christ der einige ꝛc. von neuem übersetzt. Gleich in der ersten Zeile hat er eine unleydliche Scansion in dem Wort Aukßczausojo gemacht. Er hätte aber ein jedes Wort der ersten zwey Zeilen beybehalten, und richtig scandiren können, wenn er die Wörter so geordnet hätte: Aukßczáusojo tu Diewo Sunau wienintelis, iß dangißkojo Tėwo pirm Antziû gimmęsis.

N. 39, 2. hätte statt Szi Žwaigzde nur Žwaigzde ßi dürfen gesetzt werden. N. 43, 3. statt Pekla kad — kad Pekla. N. 70, 2. Walgom ir Dûną statt ir walgom Dûną, v. 14. Kristui giedokim statt Giedokim Kristui. N. 119, 1. Jr Naktis ßi statt ir ßi Naktis, v. 3. kadangi sweikam man statt kadangi man sweikam. Und so in allen andern Liedern, davon Beyspiele anzuführen überflüßig wäre, da kein einziges Lied in dem alten oder O. Gesangbuch zu finden, welches durchgehends richtig scandirt wäre. Ja O. selbst gestehet, daß es noch niemanden und ihm selbst nicht gelungen, sie völlig zu beobachten. Allein so gewiß dieses wahr ist, so leicht ist es, wenn Genie und Sprachkenntniß zusammen kommen. Die langen Wörter, denen O. schuld giebt, daß sie der Scansion hinderlich, sind gewiß nicht die Ursache, denn man kann sie, wenn sie an einem Ort nicht passen, am andern anbringen, oder durch gleichgeltende, oder durch Umschreibungen

ersetzen, welches immer leicht und möglich bleibet, dem, der die erforderliche Eigenschaften dazu besitzet.

§. 123.

Wenn die Sylben auf eine bestimmte Art abwechseln, so entsteht daraus die Art des Sylbenmaaßes.

In den deutschen und littauischen Liedern ist nur eine dreyfache Abwechselung angenommen.

1) jambische Füsse, wenn die erste Sylbe kurz, die andere aber lang ist, als: **Ak Dußia nussiramdikis.**

Ak Diewe kokie Sielwartai.

2) trochäische wenn die erste Sylbe lang, die andere aber kurz ist, als: **Jezus gyws ir Kun's ßissai,**

gywas bußes passijunta.

3) daktylische, wenn auf eine lange Sylbe zwey kurze folgen, als: **Didelis Prarake mano Dußele.**

In manchen Liedern wechseln trochäische und daktylische Zeilen unter einander ab, als in dem Liede: Eins ist noth ꝛc. Die ersten vier sind trochäisch, die andern vier daktylisch. Indessen sind einige Lieder, die diese Vers-Art haben, und selbst die besten neueren Dichter haben blos jambische und trochäische gewählet, wobey auch künftighin bey littauischen Uebersetzungen es sein Bewenden haben könnte.

Die Anzahl der Füße zu bestimmen, bestehet sonst wohl in der Willkühr des Dichters. Bey den littauischen Liedern dagegen (die mehrentheils deutsche Uebersetzungen sind,) richtet man sich nach dem Original, oder wenigstens nach einer Melodie, worinn die Vers-Art schon bestimmt ist.

Wenn zu viel Sylben in eine Zeile kommen, so siehet man, ob nicht einige füglich elidirt oder heraus geworfen werden können. Dieses gehet öfters an:

1) Bey den Nominibus, und zwar bey dem Nominativus der ersten Declination, wo das a fast beständig elidirt und ein Apostroph hingesetzt wird, statt **Ponas**, **Pon's**, statt **Diewas**,

was,

was, Diew's. So werden die Adjectiva und Participia in as gleichfalls elidirt, als gėras, gėr's. Laupſinnamas, laupſinnam's. Wenn aber die Ausſprache dadurch ſchwer wird, ſo kann a nicht heraus geworfen werden. Ich kann alſo nicht ſagen ſtatt Guʒas, Guʒ's, ſtatt Silpnas, ſilpn's.

2) Bey den Verbis wird im Plurali mehrentheils das letzte e der erſten und zweyten Perſon weggeworfen. Man ſaget alſo ſtatt mylime, mylite, jėßkoſime, jėßkoſite — mylim, mylit, jėßkoſim, jėßkoſit. So werden auch die mehreſte Verba der erſten und zweyten Conjugation in der dritten Perſon elidirt, als ſtatt laupſinna, laupſin', ſtatt pėna, pėn'. Sobald aber die Ausſprache dadurch erſchweret wird, ſo geſchiehets nicht. Ich kann alſo von Bliʒga nicht ſagen Bliʒg', von Baubja, Baubj'. Die der dritten und vierten Conjugation können gar nicht in der dritten Perſon apoſtrophirt werden. Daher kann man nicht ſagen, Laik' ſtatt laiko. Jėßk' ſtatt jėßko. Unſere alten Dichter nahmen ſich dieſes nicht übel. Ja O. ſetzte in ſein Geſangbuch zur Verbeſſerung: mano jėßk' Prapůlimo, da doch ehemahls alles ſehr gut war. Auch bringet O. in dem Liede: Ermuntre dich ꝛc. eine Verbeſſerung an, die noch ärger gerathen. Im alten hieß es: nieko ragáut. O. ſetzt Skanne ragáut, eine unerhörte Eliſion. Inzwiſchen iſt doch die allerunleydlichſte, wenn die Pronomina: Sawas, Sawo und Tawas, tawo ſo zuſammen gezogen werden, daß Saws und Taws geſetzt wird, welches O. ſo oft angebracht, um eine Sylbe weniger zu bekommen.

Oftmahls aber geſchiehet es, daß uns Sylben in einer Zeile fehlen. Schlechte Poeten erſetzen die Stelle entweder durch ein Flickwort, welches eigentlich dahin nicht gehöret, oder durch unnatürliches Recken der Sylben. Von den Flickwörtern iſt nicht nöthig, etwas insbeſondere beyzubringen, ſie finden ſich auch in unſerm Geſangbuch reichlich, und ſind daran zu erkennen, daß ſie ein Wort einmiſchen, welches ſich zum Context nicht ſchicket.

Das unnatürliche Recken der Sylben iſt einem littauiſchen Ohr ganz unleidlich, wenn zum Dativo Singul. und Plural. eine Sylbe, ſtatt mielám mielámui, ſtatt gerriems — gerriemus, ſtatt Kudikiems — Kudikiemus; imgleichen wenn zum Imperativus mylėk — mylėki geſetzt wird. Ehemals war es würklich Sprach-Gebrauch, jetzo aber ganz abgekommen, daher ein Poet dieſes auch zu vermeiden hat.

Indessen kann man doch in manchen Fällen die Sylben verlängern, wenn man die Adjectiva emphatisch braucht, wenn man die Verba mit einer schicklichen Praeposition zusammen setzt oder ein treffendes Adverbium anzubringen sich bemüht.

§. 124.

Wenn die Zeilen über vier Füsse haben, so bekommen sie in der Mitte einen Ruhe-Punct, wobey man still halten muß, der die Cäsur genannt wird, als:

Herr lehr mich thun — nach deinem Wohlgefallen,
Mokykmi Pon — kas taw pamėgst darryti.
O Gott du frommer Gott — du Brunn-Qvell aller Gaben.

Man hat aber sorgfältig dahin zu sehen, daß die Cäsur nicht in die Mitte eines Wortes falle, welches in Herr lehr mich thun, dreymahl geschehen:

v. 2. Drangnum's ir Ns — wiernum's bey Weidmainystė.
v. 3. Dūk wissam' Wei — kale man apdumoti.
v. 6. To ką tu no — ri man ne dūk baisėti.

Welches in diesem sonst so schönem Liede besonders unangenehm, da nach den ersten zween Füssen eine Pause ist folglich angehalten werden muß, die Wörter aber durch die Cäsur zerrissen werden.

§. 125.

Die Reime sind in den littauischen Liedern eben so, wie in den deutschen gewöhnlich. Sie vermehren die Anmuth der Poesie, und tragen viel dazu bey, daß man solche Verse leichter behalten kann.

Es giebt aber zweyerley Reime, männliche und weibliche.

Der

Der männliche Reim ist einsylbig: dawei, pelnei. Mannę, didelę. Wießpaties, atsikelkimes. Wargai, czonay.

Der weibliche hingegen zweysylbig: Kentėjei, norėjei. Užstója, kawója. Swietą, mylėtą. Genau klappende Reime sind jederzeit die angenehmsten. Wenn also O. in seinem Gesangbuch reimet: jûs und mûs. 402, 6. wissame, Duktė. 281, 5. dawė und nė. 343, 2. Draudęs und sugaudęs. 193, 8. atlėisk, nußweisk, so sind es so schlecht klappende Reime, daß man bey der Aussprache kaum hört, daß es würkliche Reime sind. Denn den Reim beurtheilet nur das Gehör, nicht aber die hingeschriebene Buchstaben.

Außer den schlecht klappenden Reimen giebt es aber auch unreine, wenn

1. Der vor dem Reime vorhergehende Consonant derselbige ist. O. hat in seinem Gesangbuch davon manche, als 163, 3. Jo und luddijo. 232, 5. Tyczawimo und Slidimo.

2. Wenn zuletzt nicht derselbe Consonant oder Vocal ist, als 4, 10. apdůwanot und passidůd. 447, 1. prassided' und két. Oder die Worte sich gar nicht reimen, 164, 5. sweika, laika, oder wie es eigentlich seyn sollte laiko.

Bey einem Reim muß der vor dem Reim vorhergehende Consonant nicht derselbige seyn. Ich kann also nicht reimen: gérą und passigéra. Wießpati und pati. Hingegen ist der Reim richtig, wenn vor dem Vocal des Reims in dem einen zwey Consonante, in dem andern aber nur einer und eben derselbe vorher gehet, als lóti und klóti. Káuja und kráuja. Skėtą und kėtą. Eben so in den männlichen: stén' und tén. Tos und pastos. Kláus und láus. Trys und rys.

Wer die littauische Sprache kennt, dem werden die Reime keine Schwierigkeit machen, indessen muß ein poetisches Genie mit dazu kommen, sonst lohnt es gar nicht, sich Mühe zu geben. Das Lesen guter littauscher und deutscher Lieder und Gedichte sind auch im Stande ein Genie zu erwecken, welches sonst dazu nicht Anlage zu haben geglaubet.

Die armseligste Zuflucht der Poeten oder Reimschmiede sind jederzeit die Diminutiva gewesen, die in unserm Gesang-

buch so oft angebracht sind. Da wurde immer zusammen gereimt: Liëzuwëlis, Balsëlis, Tewëlis, Paukßtëlis, Krikßczonëlis, Akkëlis, Ausëlis. Ja ich würde ganze Seiten anfüllen, wenn ich sie alle zusammen hersetzen wollte. Indessen ist nicht zu läugnen, daß die Littauer viele Verkleinerungs-Wörter im gemeinen Leben brauchen. Eine in tiefe Niedrigkeit versetzte Nation bedienet sich derselben theils als Schmeichelworte, theils um ihre Erniedrigung und Demuth gegen andere zu zeigen. Allein der gesetzte und ohne Schmeicheley redende Littauer selbst bedienet sich nie derselben. Wenn jener seinen Prediger anredet: Kunnigël', so sagt dieser: Kunnige, Kunnig's. Wenn jener sagt: su Diewelu, so spricht dieser: su Diewù. Wenn jener das Brodt nennet: Dûnëlę, so sagt dieser: Dûna ꝛc.

Einige von diesen Verkleinerungs-Wörtern sind lächerlich, und wenn sie von Gott und Jesu gebraucht werden, anstößig. Wenn z. B. der Heyland genannt wird: Aùksinnëlis, Baltutëlis, Saldutëlis, eine goldene, süsse, weiße Person, so bringt solches dem Littauer selbst von Christo zu gemeine und niedrige Begriffe bey. Insbesondere ist es mir immer sehr unanständig vorgekommen, wenn in den Weynachts-Liedern Jesus: Waikëlis, Bernëlis, Jezulëlis, Jezulis, Brolutis, Kudikëlis, Sunëlis, ein Kindelein, Knäbelein, Jesulein, Jesuschen, Brüderlein, Söhnlein, genannt wird. Dergleichen Dinge erregen eher Geringschätzung, als Hochachtung. Wenn jemand einen König an seinem Geburts-Tage ein Kindelein, Kron-Prinzlein nennen, oder seinen Vornamen durch ein Diminutiv ausdrücken wollte; so möchte man einen solchen wenigstens eines Mangels der Ueberlegung beschuldigen. Man mache nun die Anwendung auf unsere littausche, auch wohl auf unsere alte deutsche Lieder.

Indessen will ich damit nicht sagen, daß man nicht dann und wann ein solches Verkleinerungs-Wort, das sich schicket, anbringen sollte. Allein meines Erachtens niemals von Gott und Jesu, auch nicht um den Reim dadurch zu erhalten, (es sey denn, daß ein anderes auf ein Diminutiv reimendes Wort sich zum Context schicket,) weil der armselige Poet sonst seine Blöße zu sehr zu erkennen giebt.

§. 126.

§. 126.

Die littauische Sprache muß rein und so geschrieben werden, als sie der Littauer jetzt redet. Man muß also

1. Keine Wörter aus andern Sprachen einmischen. O. schreibt N. 13, 4. mes butum miserni, wir wären miserabel. 304, 13. su Prissiwertimu zartoti, mit der Bekehrung scherzen Ersteres aus der lateinischen, letzteres aus der deutschen Sprache.

2. Lauter übliche Wörter brauchen. Loskaway, so O. in viele Lieder gesetzt, ist ganz ungewöhnlich, da unsere Littauer es nicht haben, selbiges auch in keinem Buch und Lexikon stehet. Er setzte 44, 14. apskreibt, statt des ehemaligen und gewöhnlichen apskelbt. Statt jůkáwom, jůkdarykáwom. So wie er auch manche unerklärbare Wörter hat, als: 371, 1. Jo Báimeje immokis, welches letztere niemand verstehet.

3. Man muß nicht wider die Grammatick fehlen, welches O. oft widerfahren, als 445. 2. i Szirdi mannaji statt mannaję. 474, 2. Sunke statt sunki im Nominativ, 488, 7. Prissitaisykim Smerczopi, atsirassenti statt atsirassenczio. 165, 13. Dûk mawimi nussitikkêt, kai Diewo wiernojo, statt Diewû wiernojû.

4. Veraltete Wörter muß man auch nicht gebrauchen, als byloti reden. Todringi, demnach. Passidukséti, vertrauen, dergleichen man in unsern Liedern oft findet, die aber jetzt in Abgang gekommen.

5. Man brauche niemahls unverständliche oder übertrieben mystische Redens-Arten. Der deutsche Ausdruck: "brich die Nacht der finstern Höhlen" ist auch dem gemeinen deutschen Mann unverständlich, wie vielmehr dem Littauer, wenn er von Wort zu Wort übersetzt wird: Nakti láuzk tamsû Dobélû, welches O. doch gethan. In dem Liede N. 445. ist eine Menge übertriebener mystischer Redens-Arten. Z. B. v. 2. Isztikta Üla leisk ben i Plyzus Karwéli, Kraujû mannę nuzweisk, to warwink ben Lazéli Griekus gaiszinanti i Szirdi mannaji. "Geschlagener Fels, laß doch die Taube in die Ritzen, mache mich mit deinem Blut rein, laß davon ein Tröpflein in mein Herz träufeln; welches die Sünden auslöschet."

v. 4.

v. 4. **Primesk man Purpurą, tawo Kraujû dažytą.** Wirf mir den Purpur zu, der mit deinem Blut gefärbet ist. v. 6. **Malkeli Wieszpatie isz tawo Ronû dûti ir tawo Lupas ne man ginki pabuczoti.** "Herr weigere dich nicht mir ein Schluckschen aus deinen Wunden zu geben, und wehre mir nicht deine Lippen zu küssen."

6. Man enthalte sich doch aller Germanismen, sie sind dem Littauer ganz unverständlich, weil seine Sprache so wenig Aehnlichkeit mit der deutschen hat.

7. Man übersetze doch niemahls historische Lieder. Sie erwecken keine Andacht, und Gott weiß besser, was geschehen ist, soll, oder wird, als der Mensch es ihm erzählet. Man sehe in O. Gesangbuch N. 113. 377. 492. besonders v. 5—11. und mehrere.

8. Endlich wähle man zum Uebersetzen gute deutsche Originale. Die vortreflichste neue deutsche Lieder sind die von Gellert, Cramer, Sturm und viele andere im Berlinschen Gesangbuch. Diese lese man erst genau durch, um die Germanismen und hohe Redens-Arten der deutschen Sprache durch verständliche littausche zu übersetzen, beobachte die Scansion und Reime sehr genau, suche den v. recht fließend zu machen dadurch, daß man alles so fortlaufend vorträgt, als in Prosa, mache in der Mitte der Zeile kein Punctum und fange nach demselben eine andere Materie an, sondern lasse alles in eins fortgehen, damit das Lied sich recht dem Herzen und Gedächtniß einprägen könne.

§. 127.

Zum Beschluß will doch wenigstens einige der littauischen Lieder-Dichter nennen, da hier nicht der Ort ist, sie alle nahmhaft zu machen, oder viel von ihnen zu sagen. **Schwab** und **Schimmelpfennig** sind unstrittig die besten. **Schusterus** hat auch manches Lied sehr gut übersetzt. Meines seel. Vaters Lieder sind gleichfalls gut. Man sehe: Jesu meines Lebens Leben: Wenn meine Sünd mich kränken. Jesu der du meine Seele, und mehrere. Sind in einigen geringe Fehler, so könnten sie durch einige Verbeßerung sehr leicht zu recht gebracht werden. **Klein** hat auch viele gute Lieder gemacht. Er war der erste, der die Dichtkunst verstand und nach Regeln handelte, da alle seine Vorgänger nicht einmahl Reimen Schmiede gewesen waren. Was in seinen Liedern fehlerhaft, ist eher der Zeit, dem Mangel an

gu=

guten Mustern, und der äußerst geringen Anzahl guter deutscher Originale zuzuschreiben. Unter den neuen hat Pf. Lovin und Schröder manches gute Lied übersetzt. Von allen, auch den besten Liedern merke man sich aber, daß kein einziges die Scansion durch und durch richtig hat; manche Germanismen darinn zu finden und vieles darin vorkommt, was dem Littauer nicht ganz verständlich, oder mit dem Genio seiner Sprache völlig übereinstimmet. Indessen bleibet das littausche Gesangbuch (einige alte unverständliche Lieder ausgenommen) doch ein gutes Buch, und nichts würde seine Vollkommenheit mehr bewürken, als wenn Männer von Talenten dasselbe immer mehr zu verbessern sich die Mühe geben wollten. Als Probe von meinem Genie füge letztlich noch ein Lied aus dem Berlinschen Gesangbuch und eine Gellertsche Erzählung bey, woraus vielleicht erhellen wird, daß auch in dieser manchem rauh vorkommenden Sprache ein Vers ohne merkliche Fehler kann geschrieben werden.

Warum erbebst du meine Seele. Berl. Gb. N. 334.

1.

Kam Dußia nori smutna buti
Smertiês beatsimindama;
juk mirßtant taw ne teks prazuti,
kaczeig ßis Kun's passidedà.
Iß Zémês Diew's ji léidęs est,
todėl ir Zémėj' tur pagest.

2.

Tawę bet nesmertélną léido,
todėl sugryßi wėl pas Ji,
ir tén Skaistummą Diewo Wéido
mattydama pagárbisi
Waldóną ßi paßlówintą
ir Mácę Jo pagirtiną.

3.

Taddà tu Dußia tiek zinnosi,
kiek nieks dar ne ißmislijo
tomet ißmánanti pastosi
ir tikro teksi Rázumo
Paikystė tén tawę prastos
ir ne ißklysi niekados.

4.

Ak toczės ir linksmay ißwysi
anną Zmonû Atpirktoji,
tén sawo Jezu pamattysi
ir uz tawę numirrussi,
tad taw didziausas Dzaugsmas bus,
ßiam Wießpaczui cze slużijus.

5.

Bet kad sulánksi sudną Dieną
ßis tawo Kun's wėl gyw's pastos,
ir sustawim' dar Syki wieną,
neskirtinay sussigednos.
Todėl ak Dußia rámdikis,
jog mirßta Kun's pagendąsis.

Der Drescher,

eine freye Uebersetzung der Gellertschen Erzählung.

Ansai Kullik's su Spragilû
per Ziemą prissiwargt turrējo,
ir Walgi wos su Uzdarrû
skupay i issipelnyt gallējo.
Tas koczēs nussidowijęs
ir prissisrēbęs Barsczeis sawo,
atsigul apsialsinnęs,
ir su sawim kalbēt pagáwo:
"tu tok's grazus ir jáun's essi,
"ir dar ne bille kaip mokitas
"Jawus per Czēsą bubiji,
"buk tikt ant Wargo uzaugitas.
"Kasdien rods lubitum' Mēsôs
"ir sawo Pywo Stópą gérti,
"bet ar taw Spragilas tiek dûs?
"teks kittą Darbą taw nuswérti,
"ir taw jau reiktu zénitis';
"o jey Szaltyszaus Oną westum'
"pastójęs bagocziáusęsis
"su Dziaugsmû Sprágilą pamestum.
"Tu jei patinki, ir ji taw,
"ir kad tu Mergą tą laimētum'
"zurēkis tai apszczey juk saw
"Mēsês ir Pywo wis turrētum.
"O dar! Szaltyszaus po Galwôs
"taw szaunus jo Urēdas tektu
"tadda Bēdôs po tulimôs
"ir taw, Nabagai! passisektu.
Tokiû beturrint jam Missû,
pareina ir Szaltyszaus Ona,
ir dédas' buk isz Nezinnû
iejussi Kaimyno Klóną.
Abbudu Zodzui ne pawyd,
ir wos priesz Wakarą nutillo.
Jis Mergą i Nammus nulyd,
ir taip su kitts kittù sumillo.
Isz pirmo Tēw's rods Dukteri
Kullikui dûti ne norējo,
alle Duktē ir jo Patti
patógu Wyrą perkalbējo.
Jis Swodbą kélē wiezlibay
gannà wissur issikasztáwęs
ir passidziaugias' ne mazay,
kad toki gréczną Zentą gawęs.
Bet dziaugias' tikt tuszcziû Niekû
nēs musû Amzias ne be Gálo,
ir Giltinē ne weizd Dantû,
bet ir drutus isz Swieto wálo.

Ligs

Ligga ateit ne ßiaukiama,
ir jis umay iß cze atstója;
o Zent's tiesog pas Amtmoną
passimaldot greitay nujoja.
Be ßnėkant Búram's Karcziamoj'
kurrám bus Dwár's tą Szlużmą dáwęs
Szaltyßus ßwieżas jau parjoj'
Urėdą iß Kamárôs gáwęs.
Dabbar Mėsôs jis tur pilnay,
kasdien gal Pywo Stópą gérti,
ir ne priwálo taip labbay
prispyręs Darbo nussitwérti.
Tai taw, Szaltyßau! linksmikis,
dabbar Nabagai! atsigáusi,
ne reiks taw passirupintis'
ir Skárbus be Wargû sukráusi!
Ticz! ne użmirßk tą Kalbesi:
"kad kas Wargáms nor cze ißbėgti,
"kittur jie atsitúpdami
"beláukia ji tenay atsėkti."
Szaltyßus taw ißpásakos
kiek Rupesczû dabbar turrėjo,
nės koczės wien's ißApmaudôs
wėl su sawim taipo kalbėjo:
"Naudôs igáwęs ir Garbês
"be Wargo but nussitikkėjau,
"bet Strampas wis gul prie Szunniês
"Pipirrai sprogst, Medum' pasėjau.
"Weik Pon's mannę ißkoloja,
"ir kartais kone mußti ßóka,
"o weik man Burai Apmaudą
"ßypsodami darryti móka.
"Wis Amtmons baras' ant mannês
"kad Burus taip didey użstóju;
"o Burai skundziasi' tarp sawês,
"kad taip smarkiey prieß jos durnóju.
"Kad jûs ne baudi, jokiassi,
"kad baudi, Dantimis tikt grieża
"ir Karcziamoj' bebudami
"ne swietißkay dar Burną rieżia.
"Cze taw Wargai su Páßarû,
"kad ji Zalnierams reik nuweßti,
"Cze Burû su netikkusû
"gallėtum kone sussipeßti.
"Tad Wargas Wargą ir pridur',
"Kad Burai Baudziawą tur sekti,
"ir tu pristódam's jûs wissur,
"wėl ne galli Pakájaus tekti.

"O

"O kad ir koczés taw ſmaggù,
"tai Ona kaip kokia Pikt=czurna
"(kad niekur butu taw rammù)
"Nammėj' beriezia ſawo Burną.
"Pakol dar Sprágilą waldei
"ſmaggey kaip Wilnoſa miegojei,
"alle kaip cze įſikißei,
"ir ſawo Atilſį praſtojei.
"Ak kad ne butu taw Gėdà,
"bewėik iß Kláno ßo iß=briſtum',
"ir wėl nutwėręs Sprágilą
"kol gyws patogey iſſimi=miſtum'.
"Bet Lėpto Galą užėjei,
"Wargus gawai, norė=dam's Szlówę.
"kėſk todėl Apmaudus kan=trey."
Taip nuſſirámdęs tart' pa=lówė.

Jus Wargdienei ne miſli=kit,
kad Wargas ne atſiek Bag=góczus,
jiſſai (nuſſiſtebbėtumbit)
ir Wießpaczû atrand' Pallo=czus.
Kitt's Pons tur Rubus blizganczius,
ſu Zirgais binguſſeis wažó=ja,
taczaus ne paſſirupinnus
ney wieną Nakt' ne uſſiklό=ja.
Kas wiſſas iß Wargû iß=klut
ir neſſirupintiſ' kettinna,
tokiám ne reikia Swiete but,
tai mus Szaltyßus pamo=kinna.

Verbesserungen.

Im littauschen Theil.

Pag. 35	Col. 1	Lin. 15	liß	statt	Buddiju — Budiju.
= 42	= 1	= 1	=	=	Daikteis — Daiktais.
= 43	= 1	= 17	=	=	Krestinnēs — Krēslinnēs.
= ead.	= 2	= 3	=	=	nach — noch.
= 44	= 1	= 39	=	=	Darzininka's — Darzininkas.
= 50	= 2	= 16	=	=	prisik — prisiēk.
= 52	= 2	= 19	=	=	Dirsetes — Dirseles.
= 53	= 1	= 32	=	=	Dawidas — Dowidas.
= ead.	= 2	= 10	=	=	Aprapstau — Apdrapstau.
= 54	= 1	= 29	=	=	Drēbu — Drebù.
= 56	= 1	= 36	=	=	streisig — streifig.
= 60	= 1	= 12	=	=	Zokal's — Zokal's.
= 61	= 2	= 10	=	=	Durres — Durris.
= 65	= 1	= 39	=	=	neusiwozęs — nenusiwozęs.
= 69	= 1	= 20	=	=	Pirßti — Pirßtai.
= 73	= 1	= 5	=	=	Girria — Girriu.
= 80	= 1	= 35	=	=	Dawana — Důwana.
= 84	= 1	= 29	=	=	Gramczdai — Gramozdai.
= 92	= 2	= 30	=	=	verlange — erlange.
= 96	= 1	= 35	=	=	Immus — Immůs.
= 110	= 1	= 7	=	=	Nĕkas — Nèkas.
= 114	= 2	= 30	=	=	ßalinĕjo — ßalin ĕjo.
= 115	= 1	= 12	=	=	Nukelo — Nukelu.
= 116	= 1	= 39	=	=	Kepenio — Képenis.
= 145	= 2	= 7 u. 8	=	=	praleidĕm, perleidĕm — praleidom, pérléidom.
= 146	= 1	= 13	=	=	Schullehriges — Schulohriges
= 148	= 2	= 18	=	=	parowjau — parawjau.
= 150	=	1 sollte nach 2 stehen			Lasalas, o, m. die Lockspeise, welches ausgelaßen.
= ead.	= 2	= 22	=	=	ßiaukama — ßiaukiama.
= 151	= 2	ultima	=	=	didzio — didziů.
= 168	= 1	= 38	=	=	Mĕzina — Mezĕna.
= 170	= 2	= 11	=	=	Mattulys — Mittulys.
= 200	= 1	= 30	=	=	pennĕju — pennejau.
= 203	= 2	= 3	=	=	plĕku — plĕkiu.
= 206	= 2	= 29	=	=	pamanimas — Prămánimas.
= 217	= 1	= 31	=	=	pranku — praranku.
= 223	= 1	= 30	=	=	Atrĕmju, Parĕmju — atremju, paremju, jau.

Pag 225 Col. 1 Lin. 33 liß statt Reikiu — Rĕkiu.

= 283 = 2 = 7 = = żuttingas — żutlingas.

= 291 = 1 = 33 = = Iżteklos — Iżteklus.

= 298 = 2 = 33 = = pritéżinnom — pritréżinnom.

= 330 = 1 = 4 = = Wilpżtinne - Wilpżtynĕ.

= 338 = 2 = 30 = = Zandas — Zardas.

Im Deutschen Theil.

Pag. 10 Col. 2 Lin. 20 liß statt Nubrukoji — Nubrukoju.

= 14 = 2 = 39 = = slelnus — slennus.

= 15 = 2 = 33 = = persimainedamas — persimainidamas.

= 18 = 1 = 1 = = Ażtonĕis — Ażtonis.

= ead. = 1 = 21 = = achten — achtzehn.

= 34 = 1 = 32 = = Darbas — Darbùs.

= 36 = 1 = 20 = = nach ne atleizdams muß stehen: Wéizdmi.

= 38 = 2 = 15 = = Imażau — Imaiżau.

= 47 = 1 = 22 u. 23 kann teikesi und das übrige wegbleiben.

= 49 = 1 = 11 = = Atmarrinu — Atnarinnu.

= ead. = 2 = 22 = = Nudemi - Pamarrinnu.

= 50 = 2 = 3 = = Użkreczíu Użrĕcziù.

= ead. = 18 = 18 = = kam, — kam uż Akis, i Akis sakau

= 55 = 1 = 9 = = Nunur ankis — Nunur akkis.

= 58 = 2 = 6 = = gintis' — ißléistini.

= 63 = 2 = 21 = = Gerréśni — Gerréśnis.

= 78 = 2 = 24 = = Dobbai — Dubbai.

= 80 = 1 = lin. ult. wir spinnen nach Belieben.

= 87 = 1 = 20 = = prisekinant — prisekiù ant.

= — = — = 26 = = ûstos - ûkstas'.

= — = — = 34 = = Rázas — Rązas.

= 89 = 1 = 32 = = Giera — Gerà.

= — = — = 38 = = Giero — Géro.

= — = — = 41 = = Giero — Géró.

= 99 = 1 = ultima = Lankas — Lankais.

= 101 = 2 = 7 = = Pûżĕ — Pûslĕ.

= 125 = 2 = 8 = = pradĕsęs — pradĕięs.

= 129 = 1 nach 6 sollte stehen: Deckel eines Buches, Lůbai, bú, m. pl.

= 133 = 2 = 28. 30 = Dwingubas, Dwingubay, — Dwigubas Dwigubay.

= 138 = 1 = 37 = = Ukaus Dangus — Ukaus Dangaus Uras.

Pag. 141	Col. 1	Lin. 19	liß statt	Dolnôs — Delnôs.
= 143	= 2	= 2	= =	Patis — Pats.
= 155	= 1	= 27	= =	Skusmoga — Susmoga.
= 156	= 1	= 28	= =	Prießtaráu — Prießtarù.
= 159	= 2	= 18	= =	prigimtas — prigimtai.
= 164	= 2	= 22	= =	Galo perfect. ist wegzustreichen
= 169	= 2	= 9	= =	erkenntlich — erträglich.
= 171	= 1	= 38	= =	Ißwalgyte Jey walgite.
= 185	= 1	= lin. penultima		Saulě blaudzěs' — Saule blendzias'.
= 180	= 2	= 28	= =	Pláßaka — Plaßtaka.
= 191	= 1	= 11	= =	wird sekti ausgestrichen.
= —	= 1	= 36	= =	twyksa — twysta.
= 209	= 2	= 1	= =	Swetus — Swettur.
= 224	= 1	= ultima	=	Gerberlohn — Gerberlohe.
= 228	= 1	= 34	= =	Sznékia — Sznektá.
= 239	= 2	= 25	= =	Darźei — Darźą.
= 247	= 1	= 3	= =	Gieras, a — Laidawimas, o, m.
= 262	= 1	= 28	= =	Gaslai — Gastai.
= 270	= 2	= 13	= =	tais Wartais — tus Wartus.
= 272	= 1	= 32	= =	Painěněs — Páiněs.
= 273	= 1	= 17	= =	nesiruginu — nesirupinu.
= 277	= 2	= 15	= =	Drubbus — Dubbus.
= 290	= 1	= 13	= =	Jaunikke Bitte — Jaunikkěs Bittěs.
= 297	= 1	= 22	= =	apsirodiju — apsirodinoja.
= 320	= 2	= 7	= =	apjunkinu — apsunkinu.
= 344	= 1	= 36	= =	idem — pětus, tû.
= 366	= 1	= 6	= =	Gallitinne — Gallinne.
= 385	= 1	= 22	= =	rechtschaffen adv. — rechtschaffen handeln.
= 390	= 2	= penult.	=	soditas — soditus.
= 399	= 1	= 2	= =	Druźlě — Droźlě, ěs.
= 417	= 2	= 13	= =	Szlaźos — Szlajos.
= 431	= 1	= 1	= =	Ukininke — Ußininkě.
= 450	= 1	= 21	= =	Stenkstis — Slenkstis.
= 452	= 1	= 6	= =	Ißdulku, — Iß Dulkiû.
= 465	= 2	= 1	= =	Priděninkas — Pridiěnininkas.
= 482	= 2	= 3	= =	wirßuttinnei — wirßutinni.
= 494	= 2	= 9	= =	Grausmě — Drausmě.
= 497	= 1	= 22=24		Proverbium, Kielemos ꝛc. muß ganz weggestrichen werden.
= 507	= 2	= 14	= =	Werbiu — Werczriu.
= 516	= 2	= 26	= =	pasrûwę — prasráwę.
= 525	= 2	= 6		nach Grybai muß es heißen sc. die Pilzen

Pag. 527 Col. 1 Lin. 15 liß statt Stropey — Stropjey;
= 528 = 1 = 38 = = Apalka — Apolkà.
= 533 = 2 = 16 = = Galwijei — Galwijai.
= 537 = 2 = 20 = = setze dazu Salla, ôs.
= 558 = 1 = 14 = = Schimm — Schinn.
= 561 = 2 = 26 = = Issunis — Ißsunis.
= 564 = 1 = 6 = = Pradziei — Pradziai.
= 574 = 2 = 18 = = skandis — skaldis.

In der Littauschen Grammatik.

Pag. 11 Lin. 13 liß statt praſ. — praes.
= 17 = 5 = = muß nach Tollitur das Comma weg.
= 19 = 5 = = ais — als.
= 29 = 5 kommt nach Gelbĕtojau, noch — für Ißganytoji, Gelbĕtoji.
= 48 = 5 = = ßwiesai — ßwiesei.
= 52 = 24 = = posit — posit.
= 77 = 10 = = Puturi — Futuri.
= — = 14 = = mylĕti — mylĕtu.
= 79 = 16 = = muß es heißen: auf qs, u. — is.
= 80 = 1 u. 2 = = imas — ẽnas, jeßkosĕmas.
= 81 = 21.22 = laupsinimas — laupsintinas.
= 92 = 18 = = Sukame — Sukami.
= 96 = 7 = = Suksimas — Suksĕmas.
= 113 = 18 = = kommt nach Z. B. noch — bey.
= 120 = 4 = = heißt das Fut. von Jeßkau, statt oju — osu
= 133 = 7 der zweiten Col. nach uns — kommt beyde.
= 156 = 21 = statt mepentheticum — m. epentheticum.
= 175 = 1 = = ketketturû — ketturû.
= 208 = 20 = = issiministum' — issimistum.

Mielcke, Christian Gottlieb,

Anfangs-Gründe einer littauischen Sprach-Lehre

Königsberg 1800

L.rel. 454
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10588747-6
VD18 14846233-001